

Onithologischer Rundbrief für das Ammersee-Gebiet Nr. 44 (2020)

Ammersee, Moränenänge beiderseits des Sees, Südende bis Weilheim, Herrschinger Moos mit Pilsensee, Ampermoos

Zusammengestellt von Johannes Strehlow, kritisch durchgesehen von Markus Faas (MF)

Beobachter, die 2020 Daten mitgeteilt haben (WVZ = Wasservogelzähler)

AG	Andrea Gerold	HS	Heinz Stellwag (WVZ)	RZ	Richard Zwintz
AGei	Antje Geigenberger	IW	Ingo Weiß	SA	Sabine Arends
AK	Andreas Kraus	JB	Jan Brinke (WVZ)	SaK	Sabine Kraus
AKI	Anne Klupp (WVZ)	JH	Johann Heilbock	SeL.	Sebastian Ludwig Jun.
ALe	Anja Leikam (WVZ)	JJ	Jana Jokisch	Jun	
AnS	Andreas Schmidt (WVZ)	JM	Jörg Möller (WVZ)	SH	Susanne Hoffmann (WVZ)
ARoe	Agnes Rößle	JuM	Jutta Möller (WVZ)	ST	Stefan Tewinkel
BeS	Bernhard Schuster	JuW	Julia Wittman	SvL	Stefan von Lossow
BGG	Barbara & Gerhard Gack	JW	Josef Willy (WVZ)	SZy	Sebastian Zysk
BQ	Burkhard Quinger	KaM	Karl Magold	TG	Thomas Guggemoos
BRo	Birgit Ronning	KoG	Konrad Gaus	ToL	Tobias Laure (WVZ)
BS	Bernhard Struck	KoW	Korbinian Weidemann (WVZ)	TR	Thomas Rödl
BSV	Beatrix Saadi-Varchmin	KS	Karl Schweitzer	UBu	Ulla Bulla
BUR	Bernd-Ulrich Rudolph	LT	Lisa Trost	UKn	Ulrich Knief
CF	Christian Fackelmann	MaG	Markus Gerum	UW	Ursula Wink
CH	Christian Haass	MaK	Martin Kleiner	UWe	Ulrich Welsch
CK	Clemens Krafft	MB	Markus Beser	UZW	Ursula Zinnecker-Wiegand
CN	Christian Niederbichler (WVZ)	MD	Markus Dähne	VH	Volker Haas
CT	Christian Teltscher	MF	Markus Faas (WVZ)	VR	Veronika Rohr (WVZ)
DaH	Daniel Honold	MH	Michael Hoffmann	WaH	Waltraud Hofbauer
ECS	Evi Clausen-Schumann	MHa	Miriam Hansbauer (WVZ)	WBe	Wolfgang Bechtel (WVZ)
FWi	Franz Wimmer (WVZ)	MW	Michael Wink	WB	Wolfgang Bindl (WVZ)
GK	Gerlinde Korn	NS	Norbert Schenk	WiF	Wieland Feuerabend (WVZ)
GP	Günther Paschek	OF	Oliver Focks	WK	Wolfgang Kraus
GKI	Gabriele Klassen	PBr	Peter Brützel	WoF	Wolfgang Faulhammer
HiA	Hilde Abold	PT	Pater Theophil Gaus	WP	Wolfgang Podszun
HJF	Hans-Jochen Fünfstück	PWi	Peter Witzan (WVZ)	WR	Werner Rieger
HM	Heinz Meinl	RG	Reinhard Gießmeyer	WS	Werner Steinbach
		RH	Rudi Hoffmann		
		RoS	Rolf Schurian		
		RW	Roland Weid		

Weitere Beobachter, deren Daten hier verwendet wurden, zumeist aus ornitho.de:

Isabelle Berner, Rolf Blesch, Monica Bradbury, Liam Desai, Niels Dingemanse, Marion Ebentheuer, Andreas Ebert, Bertram & Wolfgang Einsiedler, Helene Falk, Joerg Fendt, Jessica Fischer, Bettina Göschl, Michaela Hau, Thomas Herbst, Claudia Höll, Stephan Höpfel, Gerhard Huber, Robert Huber, Jörg Hulka, Jan Hunt, Monika H. M. Klocker, Alex Klose, Stefan Kluth, Jürgen Knee, Andreas Koch, Tim Korschefsky, Julia Kraus, Max Kurzmann, Heinz Kusche, Heiko Liebel, Stefan Löw-Dick, Nikolas Mandl, Roman Mikolajczyk, Norbert Model, Nicolas Neumann, Roland Netz, Johann Pollinger, Bernhard von Prittwitz, Thomas Rauter, Martin Rechenauer, Lukas Rester, Ricarda Rettinger, Petra Rittmann, Andre Röthlisberger, Sophie Rüll, Ariane Schade, Ulrich Schäfer, Kristin Schulte, Mira Simon, Winfried Simon, Marco Sommerfeld, Matthias von den Steinen, Günter Strobel, Lisa Thurner,

Peter Weibl, Matthias Weid, Franz Weindl, Mark Weissbach, Ulrich Wollenhaupt, Bea Zacherl, Volker Zahner, Stephanie Zysk,

Abkürzungen:

AA = Alte Ammer **AAM** = Alte-Ammer-Mündung **AWie** = Ammer-Wiesen (zwischen AA und NA)
BS = großer Binnensee (am Westdamm der NA) **FB** = Fischener Bucht **FWie** = Fischener Wiesen
HB = Herrschinger Bucht **HM** = Herrschinger Moos **NA** = Neue Ammer = beide mit Auwald bewachsenen Dämme der Neuen Ammer (1,8 km Parkplatz bis Mündung) + von hier hörbare Vögel in der Umgebung **NAM** = Neue-Ammer-Mündung **RaistWie** = Raisting Wiesen = E Raisting und SE der Rott bis an die AA und südlich bis an die Straße Raisting-Pähl gelegene Wiesen und Äcker (u.a. „Schiffland“) **WM** = Weilheimer Moos

Bp = Brutpaar(e) **DSK** = Deutsche Seltenheitenkommission **K1, K2** = 1. bzw. 2. Kalenderjahr, **N, E, S, W** = nördlich, östlich, südlich, westlich, **PK** = Prachtkleid, **SK** = Schlichtkleid, **ÜK** = Übergangskleid, **WVZ** = Wasservogelzählung(en)

Datenumfang: Von 2020 sind im Computer **12 680 Einzeldaten** von **251 Arten** gespeichert (Vorjahr 245 Arten), gemeldet von **149 Beobachtern**, die alle auf den ersten beiden Seiten genannt sind. 86 Namen sind abgekürzt und dem Computer bekannt, 63 weitere stammen aus ornitho.de. Teilweise kommen Besucher von weither. Mit dieser Datenfülle können wir unsere Ammersee-Avifauna weiter aktualisieren

Wetter: Der Winter war der zweitwärmste seit 1881. Auch das weitere Jahr war relativ sonnig und warm, so dass unsere Weißstörche eine neue Höchstzahl von **57** flüggen Jungen hervorbrachten. Der Sommer war bei ausgeglichener Sonnenscheindauer zu warm und etwas zu trocken (Deutscher Wetterdienst). Natürlich gab es ab und zu auch die üblichen Regenfälle. Der August begann mit Dauerregen, so dass die Ammer am 04.08. von 50 auf 308 cm angestiegen war und ein paar Tage später der See um 46 cm. Da die Brutzeit zu Ende war, gab es keine Gelegeverluste.

Erstnachweise: 12 **Alpendohlen** wurden bei uns weit im Voralpenland gesehen und eine dj. **Samtkopf-Grasmücke** hielt sich wochenlang in einem Gebüsch auf der Südostmoräne auf. Einzelheiten in den Artkapiteln. Damit sind nun **342 Arten** im Ammersee-Gebiet nachgewiesen (+ 31 „Exoten“ wie z.B. Schwarzschan).

Seltene Arten: Auch 2020 wurden wieder einige für unser Gebiet seltene Arten beobachtet, und zwar 8 Zwergschwäne, 1 Rallenreiher, 1 Kuhreiher, 1 Schlangennadler, 4 verschiedene Steinadler, 1 Steppenweihe, 1 Austernfischer, 1 Stelzenläufer, 2 Säbelschnäbler, 1 Mornellregenpfeifer, 1 Doppelschnepfe, 1 Sumpfläufer, 1 Schmarotzerraubmöwe, 1 Zwergseeschwalbe, 2 Brandseeschwalben, 2 Küstenseeschwalben, 2 Weißrückenspechte, 1 Kurzzeilenlerche, 1 Ohrenlerche, 1 Gelbbraunenlaub-sänger, 1 Mariskensänger, 1 Spornpieper 7mal ziehend, 2 Ringdrosseln, 1 Zitronenstelze, 1 Maskenstelze dreimal und 1 Spornammer 5mal ziehend (Einzelheiten in den Artkapiteln).

Südwest- und Südostmoräne und Ebene Ammersee-Südende bis Weilheimer Moos: Wie schon öfter beschrieben, ist dies das große Streifgebiet von Ursula Wink (UW) mit dem Radl oder zu Fuß. Besonders an den Südwest-Moränenhängen geht es in schwierigem Gelände dabei oft über „Stock und Stein“. Die Orientierung gelingt nur durch die gute Ortskenntnis von UW. Frau Wink fand 2020 folgende Bruten und Reviere: Wespenbussard 1 Brutrevier, Habicht 1 Bp + 2 Reviere, Sperber 1 Bp + 3 Reviere, Rotmilan 8 Bp + 1 Revier, Schwarzmilan 7 Bp, Mäusebussard 15 Bp, Baumfalke 1 Revier, Turmfalke 14 Bp und Neuntöter 30 Bp / Reviere. Einzelheiten und weitere Bruten anderswo findet man in den einzelnen Artkapiteln.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: Susanne Hoffmann (SH) macht hier in diesem eingezäunten Gebiet mit vier flachen Teichen nicht nur die Wasservogelzählungen, sondern beobachtet ganzjährig den Vogelbestand und fand 2020 folgende Bruten: Graugans 2, Schnatterente 4, Stockente 4, Kolbenente 1, Reiherente 1, Zwergtaucher 3, Bläsralle 6 und Teichralle 3.

Manchmal werden Teiche längere Zeit abgelassen oder der Bewuchs an den Ufern wird so zurückgeschnitten, dass Enten darunter keinen Schutz mehr für ihre Gelege finden. Weitere Einzelheiten in den Artkapiteln.

St. Ottilien und Pflaumdorfer Moos: Auf dem großen Gelände des Klosterdorfes (1 km²) und im südlich angrenzenden Pflaumdorfer Moos sowie in den Waldstücken um St. Ottilien beobachtet ganzjährig Pater Theophil Gaus (PT) und meldet viele Daten über Brutvögel wie Durchzügler. Die Ergebnisse finden sich bei den einzelnen Arten.

Vogelzug: Einige Beobachter haben wieder intensiv den Vogelzug vor allem über die Südostmoräne studiert. Eine große Fülle interessanter Daten ist dabei unserer Ammersee-Avifauna zugeflossen. – Markus Faas gibt für die Südostmoräne einen Überblick über das Zuggeschehen 2020:

Zugsaison Hirschberg 2020 (Markus Faas)

Die Durchzugssaison auf der Südostmoräne war erneut durch sehr hohe Zahlen geprägt und lag mit **821 728** Ind. fast in der Größenordnung der beiden bislang zahlenmäßig stärksten Jahre **2017** (**969 810** Ind.) und **2019** (**867 364** Ind.). Diese drei Jahre übertreffen die Zahlen der anderen Jahre seit Beginn der Erfassungen 2009 mit großem Abstand. Entscheidend für die Rekordwerte war vor allem, dass im Rahmen der Erhebungen Topzugtage mit mehreren 100 000 Vögeln erfasst werden konnten. Auf Grund der etwas lückenhaften Abdeckung auch in der Hauptzugzeit sind Erfassungslücken an solchen Massenzugtagen sehr maßgeblich für das jeweilige Saisonergebnis. Mit **31** Erfassungstagen bleibt die Erfassungsdichte auch **2020** nur durchschnittlich (bisher max. **45** Erfassungstage **2018**).

Mit **150** ziehenden Arten war die Artenvielfalt erneut bemerkenswert hoch (bislang zweitbesten Wert nach **155** Arten im Vorjahr). Bei besserer zeitlicher Abdeckung (v.a. zu Beginn der Zugperiode) wäre die Artenliste aber vermutlich noch etwas länger geworden. Folgende **8** Arten konnten in der vergangenen Saison erstmals ziehend beobachtet werden: **Knäkente, Waldrapp, Kiebitzregenpfeifer, Sandregenpfeifer, Bruchwasserläufer** und **Blaukehlchen**. Mit **Samtkopfgrasmücke** (1 länger stationärer Vogel) und **Alpendohle** konnten erneut zwei Arten erstmals auch für das Ammersee-Gebiet nachgewiesen werden. Insgesamt konnten im Rahmen der Zugplanerfassungen bereits **192** ziehende Arten festgestellt werden.

In dieser Zugsaison beteiligt waren neben MF (**24** von **31** Beobachtungstagen) gelegentlich Sabine Arends (siebenmal), Anne Klupp (sechsmal), Robert Kugler (viermal), Wolfgang Bindl (dreimal), Anja Leikam und Roland Weid (zweimal) sowie jeweils einmal Clemens Krafft, Tim Korschewski, Norbert Schäffer und Miriam Hansbauer.

Ein Großteil der Zugsaison war erneut durch Hochdruckwetter und relativ hohe Temperaturen geprägt. In der ersten Hälfte der Saison blieben die Durchzugszahlen mit Ausnahme des **04.09.** und **08.09.** (jeweils starker Schwalben-Zug mit **16 548** bzw. **11 591** Ind.) eher gering. Im Gegensatz zur nebelarmen Vorsaison gab es **2020** immer wieder einzelne Nebeltage, im Oktober auch längere Phasen mit relativ viel Morgennebel oder regnerischem Wetter. An **7** der Beobachtungstage waren Zuggeschehen und Erfassungsmöglichkeiten durch Nebel stark eingeschränkt. Während der Hauptzugphase gab es nach starker Nebelneigung bzw. mehrtägigem windigem und wechselhaftem Wetter zweimal ausgeprägten Zugstau, der sich dann in starken Zugphasen spektakulär auflöste (am **08.** und **09.10.** insg. **288 168** Ind., vom **18.** bis **22.10.** insg. **441 845** Ind.). Anschließend konnten nur noch Tagessummen von wenigen tausend Ind. erfasst werden. Die Anzahl der Massenzugtage mit über **10 000** Vögeln (**11 591** bis **259 568** Ind.) war in dieser Saison mit insgesamt **10** Tagen erneut vergleichbar hoch wie in den Vorjahren, verteilte sich diesmal aber über drei eng begrenzte Zeitfenster und nicht so kontinuierlich wie in anderen Jahren.

Nach nur sehr spärlichen Vorläufern (max. **166** Ind. am **24.09.**) setzte der **Ringeltauben-Zug** heuer eher spät und mit einer ersten stärkeren Zugwelle am **09.10.** (**41 899** Ind.) schlagartig ein. Anschließend blieb das Zuggeschehen erneut nur schwach (max. **2615** Ind. am **12.10.**). Zwischen dem **18.10.** und **22.10.** erfolgte dann relativ spät die Hauptwelle des Durchzugs, am **18.10.** eingeleitet mit dem stärksten Zugtag der Saison (**249 377** Ind.). An den vier Folgetagen blieben die Zahlen dann mit **12 726** und **52 925** Ind. wieder deutlich unter dem Wert vom **18.10.**. Anschließend ebte das Zuggeschehen dann (bei allerdings schlechter Abdeckung) schnell ab. Lediglich am **25.10.** konnten

noch einmal **4268** ziehende Ringeltauben festgestellt werden. Mit insgesamt **429 201** Ind. war die Saison **2020** nach **2017** (**697 225** Ind.) die zweitstärkste seit Erfassungsbeginn.

Auch der **Buchfinken**-Zug war heuer auffallend intensiv. Mit insg. **276 899** erfassten Ind. war **2020** nach **2019** (**388 422** Ind.) ebenfalls die bisher zweitbeste Zugsaison. Wie üblich auf der Südostmoräne setzte deutliches Zuggeschehen im Vergleich zur Ringeltaube etwas früher ein. Nach verhaltenem Beginn waren der **30.09.** (**1434** Ind.) und der **01.10.** (**4838** Ind.) bereits erste auffällige Zugtage. Der Massenzug verlief dann am **08.** und **09.10.** mit spektakulären Zahlen (**75 269** bzw. **144 433** Ind.). An beiden Tagen war das Zuggeschehen durchgehend so stark, dass mit Sicherheit nicht alle ziehenden Trupps im üblicherweise erfassbaren Zugkorridor gezählt werden konnten. Bis zum **20.10.** war zwar noch regelmäßig Buchfinken-Zug zu beobachten, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau (max. **6020** Ind. am **18.10.**). Der **21.10.** war dann ungewöhnlich spät noch einmal ein richtig guter Zugtag (**28 510** Ind.). Am Folgetag zogen dann weitere **3265** Ind. durch, anschließend gab es nur noch wenige 100 Nachzügler.

Mit insg. **26 243** Ind. war der **Erlenzeisig** im Rahmen der Zugplanerfassungen erstmals die dritthäufigste Art. Das bisherige Saisonmaximum aus dem Jahr **2017** (**16 454** Ind.) wurde dabei bei weitem übertroffen. Nach wenigen Vorläufern setzte das Zuggeschehen am **30.09.** mit **257** Ind. ein und setzte sich dann bis Anfang November (**510** Ind. am **02.11.**) über einen Monat lang fort. Herausragende Zugtage waren der **08.10.** (**9004** Ind.) und der **09.10.** (**7784** Ind.). Auch am **11.10.** (**1495** Ind.) und **12.10.** (**1213** Ind.) zogen auffällige viele Erlenzeisige. Der **21.10.** war ähnlich dem Buchfinken noch einmal ein starker Zugtag (**2793** Ind.).

Auch der **Schwalben-Zug** fiel **2020** stark aus. Verglichen mit insgesamt **45 680** Ind. in diesem Jahr war nur die Zugsaison **2018** durch noch stärkeres Zuggeschehen (**58 532** Ind.) geprägt. Mit insgesamt **24 511** Ind. (drittbeste Zugsaison nach **2016** und **2018** mit **30 151** bzw. **30 488** Ind.) zogen **2020** etwas mehr Rauch- als Mehlschwalben (**21 169** Ind., zweitbeste Zugsaison nach **2018** mit **28 044** Ind.). In der zweiten August-Hälfte war bereits Schwalben-Zug feststellbar, der erste starke Zugtag am **04.09.** brachte dann mit **11 713** Ind. bereits den Peak bei der **Mehlschwalbe**, ein weiterer starker Zugtag erfolgte mit **6177** Mehlschwalben am **08.09.**. Bis Ende September konnten dann zwar noch regelmäßig Mehlschwalben festgestellt werden, allerdings nur in kleinen Zahlen (max. **287** Ind. am **30.09.**). Letzte Nachzügler wurden dann noch bis zum **18.10.** registriert. Der **Rauchschwalben**-Zug lief nicht so konzentriert und in einem so kurzen Zeitfenster wie bei der Mehlschwalbe ab. Der erste starke Zugtag war mit **4579** Ind. ebenfalls der **04.09.**, der Peak war bereits am **08.09.** mit **6177** Ind. erreicht. Weitere Tage mit auffallendem Zuggeschehen waren der **05.09.** (**1651** Ind.), der **10.09.** (**2551** Ind.), der **22.09.** (**3929** Ind.), der **24.09.** (**2003** Ind.) und letztmals der **09.10.** (**1096** Ind.). Bis zum **22.10.** zogen dann noch regelmäßig Rauchschwalben in kleineren Zahlen, der Zugausklang zog sich **2020** damit auffallend lang hin.

Als sechste Art gehörte der **Star** mit insg. **11 921** Ind. erneut zu den sehr häufigen Arten (**>10 000** Ind.). Nennenswertes Zuggeschehen ließ sich in einem sehr breiten Zeitfenster von Mitte September bis Ende Oktober feststellen, mit letzten Nachzüglern Anfang November (**10** Ind. am **02.11.**). Der Durchzugsgipfel zeigte sich um Mitte Oktober (max. **2781** Ind. am **09.10.**, **3825** Ind. am **12.10.** und **1103** Ind. am **18.10.**).

Der erratische Charakter des **Bergfinken**-Durchzugs lässt sich im Gegensatz zu den meisten anderen Arten nicht so sehr in einem klassischen Zugmuster abbilden und ist deshalb vor allem quantitativ kaum prognostizierbar. Mit insg. **8824** Ind. blieb das Zuggeschehen deutlich hinter den Rekordwerten des Vorjahres (**19 417** Ind.) zurück, dennoch war es die drittbeste Saisonsumme bislang. Bereits ab dem **24.09.** konnten regelmäßig Bergfinken in kleiner Zahl festgestellt werden (max. **72** am **08.10.**), allerdings blieben während des Buchfinken-Massenzuges sicherlich einige Bergfinken in den großen Finkentrupps verborgen. Starker Bergfinken-Zug setzte abrupt am **21.10.** ein (mit **4986** Ind. gleich das Saisonmax.), am **02.11.**, wurden dann nochmal **2345** Ind. gezählt. Wegen der geringen zeitlichen Abdeckung gegen Ende der Zugsaison liefen evtl. einzelne Durchzugswellen unmerklich ab.

Unter den mittelhäufigen Arten ragte insbesondere der **Wiesenpieper** hervor, der mit insg. **4994** erfassten Ind. ein neues Saisonmaximum erreichte (bisher **3864** Ind. im Jahr **2016**). Die Art zog nach einzelnen Vorläufern Ende August/Anfang September ab Ende September konstant in einem sehr breiten Zeitfenster bis Anfang November. Dabei waren mehreren starke Zugwellen feststellbar (**8.9.10.** **492** bzw. **1172** Ind., **12.10.** **495** Ind., **18. - 21.10.** **713, 697, 215** und **435** Ind.).

Auch für mittelhäufige Arten wie **Graugans** (218 Ind.), **Nilgans** (14 Ind.), **Spießente** (12 Ind.), **Tafelente** (30 Ind., neues Max.), **Kolbenente** (22 Ind.), **Kormoran** (1304 Ind., neues Max.), **Silberreiher** (78 Ind., neues Max.), **Weißstorch** (74 Ind.), **Bekassine** (15 Ind.), **Schwarzspecht** (6 Ind.), **Feldlerche** (2 683 Ind.), **Heidelerche** (628 Ind.), **Baumpieper** (241 Ind.), **Bachstelze** (1244 Ind.), **Wiesenschafstelze** (105 Ind.), **Gebirgsstelze** (111 Ind.), **Heckenbraunelle** (398 Ind.), **Rotkehlchen** (42 Ind., neues Max.), **Singdrossel** (720 Ind.), **Misteldrossel** (1210 Ind.), **Amsel** (307 Ind.), **Mönchsgrasmücke** (17 Ind.), **Zilpzalp** (55 Ind.), **Rabenkrähe** (263 Ind., neues Max.), **Kolkkrabe** (56 Ind., neues Max.), **Bluthänfling** (682 Ind.) und **Girlitz** (43 Ind.) konnten 2020 vergleichsweise hohe Durchzugssummen festgestellt werden.

Wie in den Vorjahren gilt aber auch für 2020, dass bei den Zugplanbeobachtungen vor allem der Kleinvogelzug am Morgen und Vormittag im Fokus stand. Das Zeitfenster, in dem die meisten Greifvögel ziehen (thermikbedingt meist ab dem späten Vormittag), war bei den Erfassungen deutlich unterrepräsentiert (2020 wie im Vorjahr noch etwas mehr als in den Jahren zuvor). Dennoch konnte mit 19 ziehenden Arten und 1543 Ind. erneut eine erstaunliche Fülle an Greifvögeln festgestellt werden. Neben den üblicherweise dominierenden Arten **Mäusebussard** (insg. 894 Ind., neues Max.), **Rotmilan** (insg. 258 Ind., neues Max.), **Sperber** (insg. 154 Ind.) und **Turmfalke** (insg. 210 Ind., neues Max.) konnten 2020 v.a. auch **Fischadler** (7 Ind.), **Schwarzmilan** (27 Ind.), **Rohrweihe** (17 Ind.), **Habicht** (17 Ind.) und **Baumfalke** (11 Ind.) in nennenswerter Anzahl beobachtet werden. Im Gegensatz zu 2017 (insg. 144 Ind.) gelang es 2020 erneut nicht, gute **Wespenbussard**-Zugtage abzudecken (insg. nur 16 Ind.).

Die üblicherweise auftretenden Invasionsarten waren dieses Jahr (mit Ausnahme des Erlenzeisigs) auffallend schwach repräsentiert. Nach dem atemberaubenden **Eichelhäher**-Durchzug des Vorjahres (insg. 6503 Ind.) blieb heuer der Durchzug fast völlig aus (insg. nur 24 Ind.!). Während in den Vorjahren zumindest eine der drei Arten Kohl-, Tannen- oder Blaumeise Invasionscharakter zeigte, blieben die Meisen-Zahlen heuer alle unterdurchschnittlich (**Kohlmeise** insg. 324 Ind. gegenüber max. 1715 Ind. 2019, **Tannenmeise** insg. 29 Ind. gegenüber max. 4794 Ind. 2014, **Blaumeise** insg. 490 Ind. gegenüber max. 3335 Ind. 2016). Auffallend selten war 2020 auch die **Rotdrossel** (insg. 77 Ind. gegenüber max. 685 Ind. 2017).

Erneut erstaunlich war auch, welche Fülle an seltenen Arten (siehe auch Erstnachweise weiter oben im Text) im Rahmen der Zugplanbeobachtungen festgestellt werden konnte: **Brandgans** (22 Ind., neues Max.), **Rostgans** (9 Ind.), **Prachtaucher** (2 Ind.), **Schwarzstorch** (nur 1 Ind.), **Schelladler** (1 Ind.), **Schlangennadler** (1 Ind.), **Wiesenweihe** (1 Ind.), **Steppenweihe** (1 Ind.), **Raufußbussard** (1 Ind.), **Rotfußfalke** (1 Ind.), **Merlin** (6 Ind.), **Kranich** (nur 1 Ind.), **Mornellregenpfeifer** (2 Ind.), **Zwergschnepfe** (2 Ind.), **Schmarotzerraubmöwe** (1 Ind.), **Heringsmöwe** (1 Ind.), **Turteltaube** (2 Ind.), **Sumpfhöhreule** (2 Ind.), **Bienenfresser** (2 Ind.), **Wendehals** (2 Ind.), **Kurzzehenlerche** (1 Ind.), **Ohrenlerche** (2 Ind.), **Brachpieper** (9 Ind.), **Spornpieper** (8 Ind.), **Rotkehlpieper** (67 Ind., neues Max.), **Ringdrossel** (5 Ind.), **Gelbbräunlaubsänger** (1 Ind.), **Pirol** (1 Ind.), **Nordischer Gimpel** (1 Ind.), **Schneeammer** (4 Ind.), **Spornammer** (6 Ind.), **Ortolan** (29 Ind.), **Graummer** (1 Ind.). Details hierzu sind den Artkapiteln zu entnehmen.

Meldungen von Daten: Es ist erwünscht, alle Daten in **ornitho.de** einzugeben. Hier können wir sie für unsere Ammersee-Avifauna entnehmen. Außerdem werden sie deutschlandweit gesammelt und ausgewertet (<http://www.ornitho.de/>).

Meldepflichtige Arten Um Beobachtungen selten auftretender, schwierig zu bestimmender oder außerhalb ihres normalen Vorkommens angetroffener Vogelarten beurteilen zu können, sollen diese bei der **Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK)** dokumentiert werden. Diese „meldepflichtigen“ Arten sind hier im Rundbrief mit einem * gekennzeichnet. Die Ammersee-Beobachter werden gebeten, solche Arten bei der BAK zu dokumentieren.

Die **BAK** hat die Adresse:

Bayerische Avifaunistische Kommission (BAK), Postfach 1142, 63881 Miltenberg

E-Mail: bak@otus-bayern.de

Zur raschen Orientierung über relevante Zahlen dienen wieder die Tabellen 1 und 2 am Ende

Die einzelnen Arten und Wasservögel

Wasservogelzahlen: Die Wintersumme 2019/2020 der Gesamtzahlen lag auf der Höhe der letzten Winter (Abb. 1). Die großen Zahlen im Herbst 2020 sind im Diagramm noch nicht enthalten, da die Wintersummen im April enden. So lagen die Monatszahlen heuer im Herbst u.a. bei maximal 15 103 Ind. am 14.11. (WVZ mit AnS, CN, JM, JW, MF, PWi, WB, WiF, J. Heidke) und **12 183** am 12.12. (WVZ). – Wasservögel sind in großen Zahlen am Ammersee vor allem Wintergäste mit einem Anstieg bis zum Maximum im Dezember (Abb.2). Seit etwa 5 Jahren ab 2015 gibt es jetzt aber einen Vorgipfel im September, hervorgerufen durch das September-Maximum der Kolbenenten und große Bläsrallen-Zahlen in den Südbuchten, wo sie offenbar eine reiche Unterwasser-Vegetation nutzen können. Die Kolbenenten sind bis Oktober fast alle weitergezogen (siehe dort), auch Bläsrallen wandern weiter, nehmen aber zum Winter hin durch Zuwanderung wieder zu. Wiederholt gab es in den letzten Jahren auch einen Durchzugsgipfel im November und größere Zahlen im Januar und Februar (Abb. 2). – Die Jahres-Höchstzahl am **Pilsensee** betrug **245** Ind. am 11.01. (ToL), an den **Echinger Klärteichen** **324** Ind. ebenfalls am 11.01. (SH).

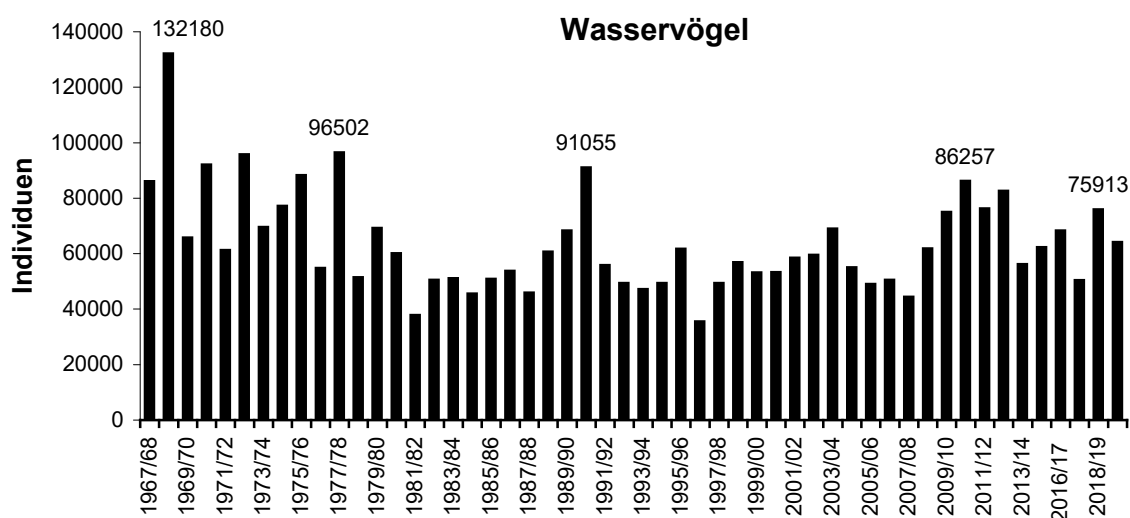


Abb. 1: Wintersummen der Wasservögel von September bis April von 1967/1968 bis 2019/2020 (51 Winter)

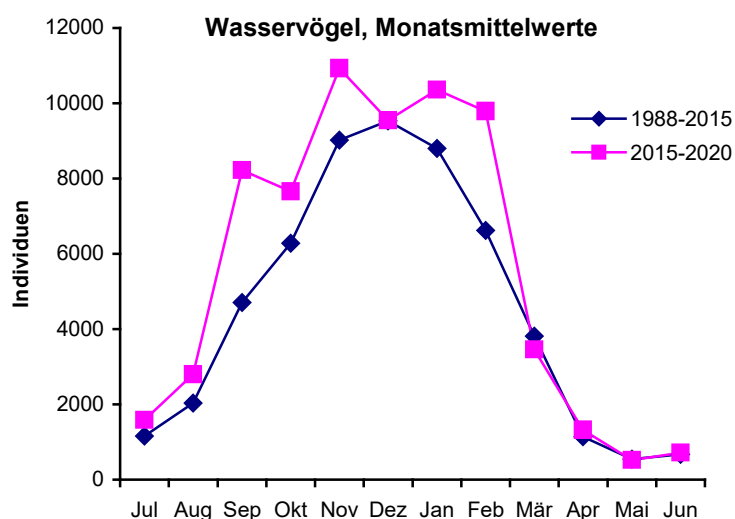


Abb. 2: Monatliche Wasservogelzahlen, **gemittelt** über die früheren Jahre 1088-2015 und zum Vergleich die letzten Jahre 2015-2020

Höckerschwan: Lediglich **7 Bruten** wurden im Gebiet gefunden, und zwar **1** BS (AnS, MF, WB u.a.), **1** Bucht W Schweden-Insel (MF, WB), **1** Altwasser Schwattachfilz-Ost (UW), **2** WM (MaG), **1,1** mit **3** Küken Unterhausen-NE (VH) und **1,1** mit **4** Küken Ammer W Unterhausen (MaG). Erstaunlicherweise wurden nur **2** weitere Küken im WM gemeldet (SvL). – Bei den **Zahlen am See** zeigt die Wintersumme 2019/2020 in Abb. 3 wiederum einen hohen Wert und bestätigt das wieder häufigere Vorkommen der letzten Jahre. Die Wintersumme endet im April, danach gab es noch u.a. folgende Monatszahlen: **73** Ind. am 12.09. (WVZ) und maximal 83 Ind. am 12.12. (WVZ mit AnS, CN, HS, JW, MHa, ToL, ALe). – **Eigenartiges Verhalten:** In der Brutzeit hielten sich vom 08.03. bis 03.05. zwei Monate lang bis zu **14** Ind. auf einer Wiese im Ampermoos auf, was noch niemals beobachtet wurde. Die ersten **11** Ind. wurden am 08.03. entdeckt (KS), dann waren es **12** (BeS, SH) und schließlich maximal 14 Ind. am 14.04. (SH). – Die meisten Höckerschwäne sind fast immer im September am See (Abb. 4, Mittelwerte) und die meisten immer in der FB, wo sie eine reiche Unterwasservegetation (u.a. Nixenkraut) vorfinden.

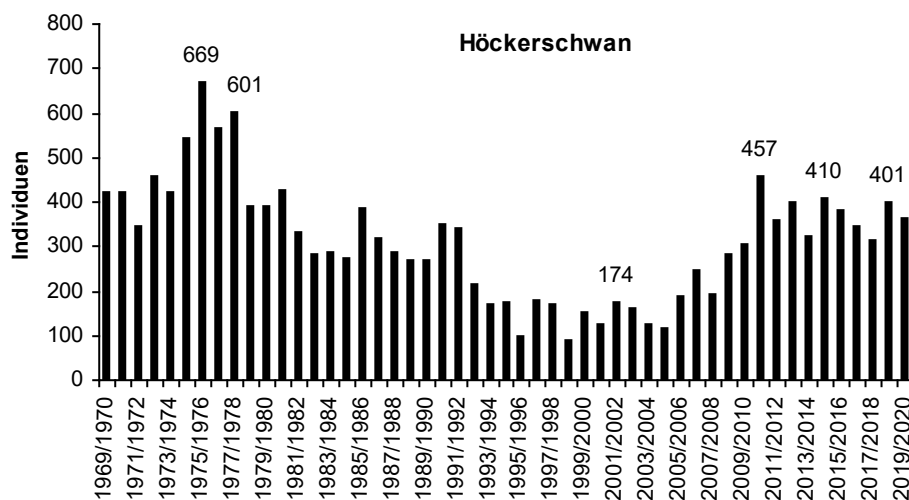


Abb. 3: Wintersummen der Monate September bis April des Höckerschwans am Ammersee (ohne Umfeld) seit 1969 (51 Winter)

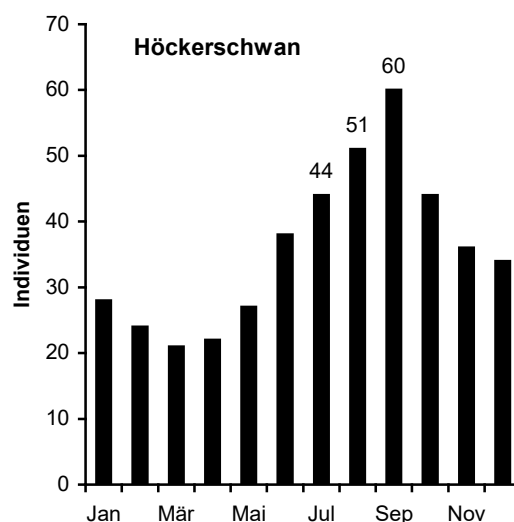


Abb. 4. Höckerschwan im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Singschwan: Nur wenige Ind kamen an den See. Vom 01.01. (AK) bis 04.02. (BQ) hielt sich **1** Ind. in der FB auf (25 Meldungen von vielen Beobachtern). Erst Ende des Jahres waren **5** ad. am 29.11. in der FB (AK, CH) und nochmals **5** am 07.12. = 2 ad. + 2 dj. in der Dießener Bucht (ALe) + 1 FB (Claudia Neumann). – Abb. 5 zeigt das nunmehr jährliche Vorkommen in den letzten Jahren, wohl

auch eine Folge des Anstiegs der Winterpopulation am Lech und Bodensee (Werner et al. 2018) wie auch der inzwischen 30-40 Bp in Norddeutschland (vor allem in Brandenburg) sowie der Ausdehnung des Brutareals der skandinavisch-nordwestrussischen Population (Gedeon et al. 2014).

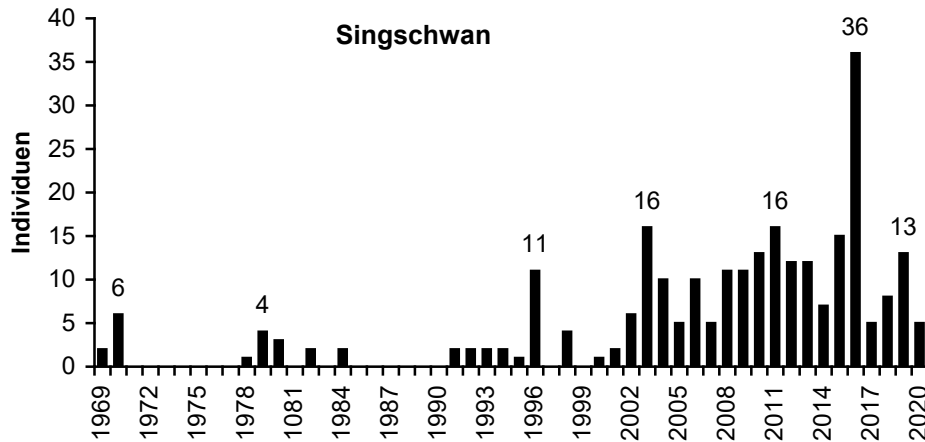


Abb. 5: Jahresmaxima des Singschwans am Ammersee von 1969 bis 2020 (52 Jahre). Erstnachweis war 1929

Zwergschwan: Nach drei Jahren kamen wieder Zwergschwäne an den Ammersee. Es begann mit je **3** ad. in der FB am 05.01. (BQ, KoG, SaK, WBe, WK) und 06.01. (BQ, BRo, LT, RW, RZ, WP, WaH, Michaela Hau). Am nächsten Tag, 07.01., aber waren es **8** Ind. = 7 ad. + 1 dj. (BQ, MaG, WBe, Günter Strobel) = **neues Maximum**. Dieser Trupp blieb den ganzen Monat in der FB, letztmals war er am 05.02. jedoch in den RaistWie (UW). Er wurde 23mal von vielen Beobachtern gemeldet, und hervorragende Fotos wurden u.a. von CH und SZy gemacht. – Gegen Jahresende am 21.12. waren dann einmalig **2** ad. W der Schweden-Insel, die um 10:20 abflogen (IW). – Abb. 6 zeigt, wie selten Zwergschwäne bei uns sind, erst in 5 Wintern kamen sie in unser Gebiet.

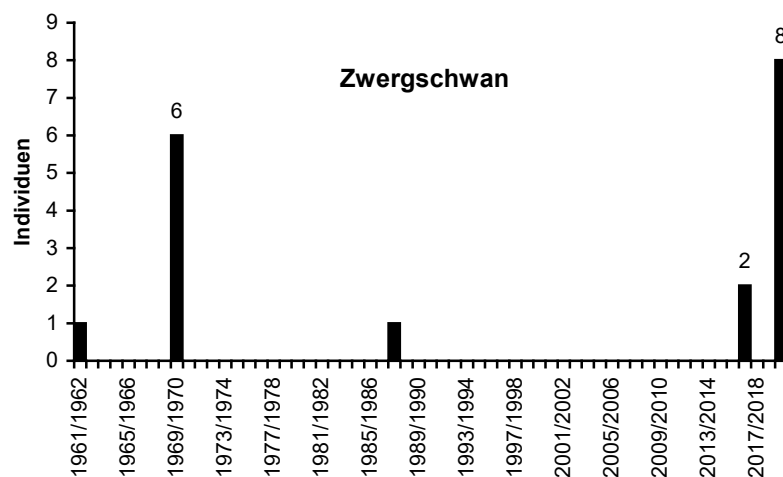


Abb. 6: Zwergschwan, Wintermaxima von 1961/1962 bis 2019/2020 (58 Winter)

Kanadagans: 2020 wurden lediglich **6 Bruten** mit anfangs **26** Gösseln entdeckt (2019 = 9 / 27), alle im WM (BSV, VH), keine einzige am großen Ammersee. Im WM sind die Bedingungen mit den vielen Torfteichen und dem vielfältigen Bewuchs offenbar sehr günstig. **1** Paar brütete in den Echinger Klärteichen erfolglos (SH). – Daneben ist die Kanadagans vor allem Wintergast am See. Als **Gesamtzahlen** wurden gezählt u.a. maximal 140 Ind. am 11.01. (WVZ mit AnS, CN, HS, JJ, JM, JW, VR, WBe) und **105** am 12.09. (WVZ). Das sind die niedrigsten Zahlen seit 12 Jahren (Abb. 7). – Im Herbst erfolgt eine Zuwanderung mit einem Maximum durchschnittlich im Oktober (Abb. 8). Auch im Winter bleiben die Zahlen ähnlich hoch, nehmen aber von Monat zu Monat bis Februar ab, im März

bleiben nur noch die Einheimischen. – **Pilsensee**: Maximal **21** Ind. am 12.12. (ToL), **Echinger Klärteiche** nur **5** am 14.03. (SH).

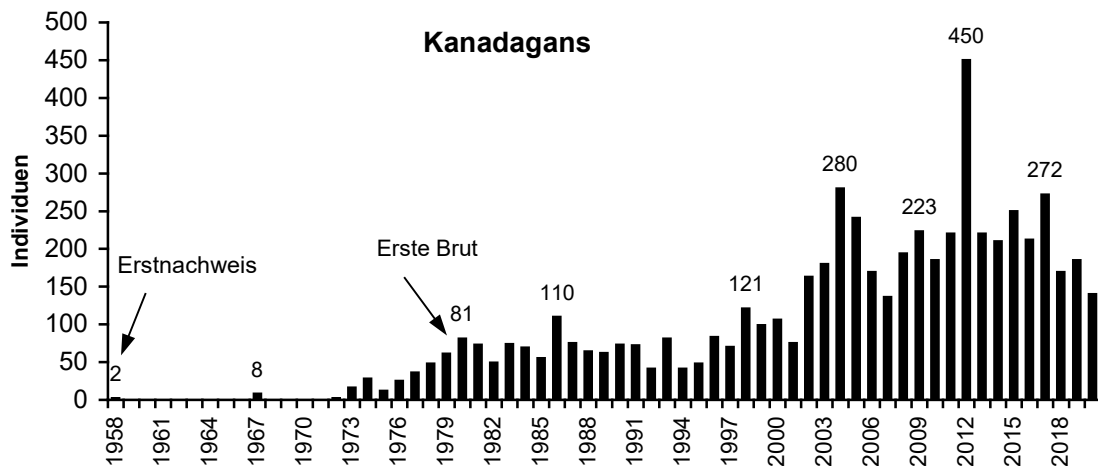


Abb. 7: Jahresmaxima der Kanadagans im Ammersee-Gebiet von 1958 bis 2020 (63 Jahre)

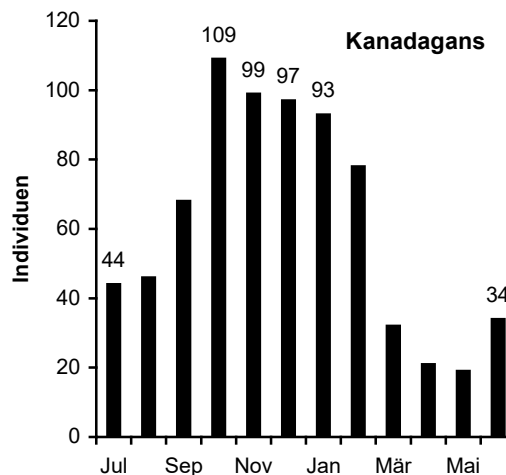


Abb. 8. Kanadagans im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Tundrasaatgans: Wie im Vorjahr nur eine einzige Beobachtung: Lediglich **2** Ind. am 17.10. am BS (AnS). Abb. 9 zeigt, dass die Tundrasaatgans bei uns in den letzten 3 Jahren sehr spärlich erschien. Als Wintergast hat sie ihr Maximum bei uns im Februar (Abb. 10). Offensichtlich gibt es gelegentlich wenige Vorläufer im Oktober. Am Bodensee ist der langfristige Trend der Rast- und Überwinterungsbestände rückläufig (Werner et al. 2018).

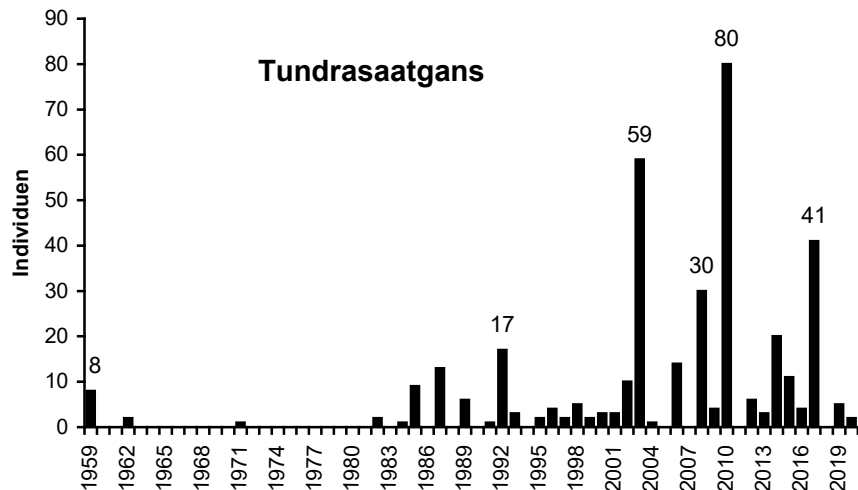


Abb. 9: Tundrasaatgans, Jahresmaxima von 1959 bis 2020 (62 Jahre). Erstnachweis war 1903 (1 Ind. erlegt)

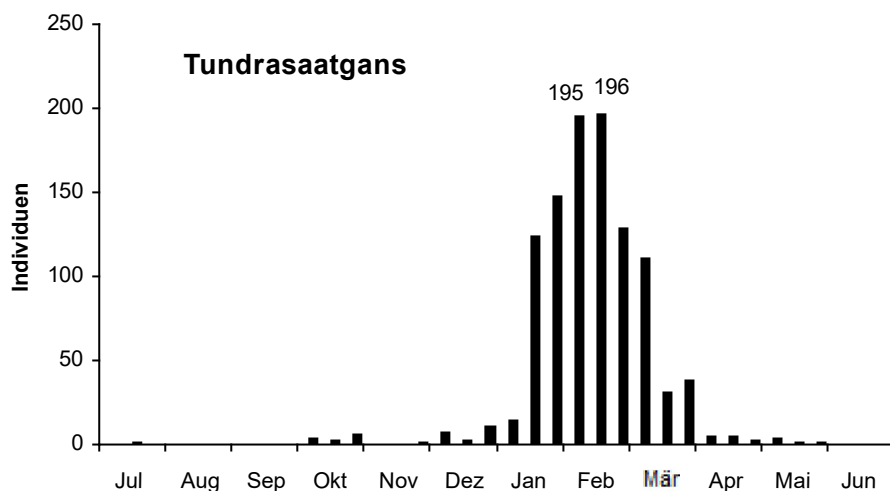


Abb. 10: Tundrasaatgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1959 bis 2020 (62 Jahre)

Blässgans: 2020 gab es im Winter bis März vermutlich immer denselben Trupp mit etwas unterschiedlichen Angaben, so u.a. **17** Ind. (14 ad. + 3 vj.) am 15.02. FB (WB), **18** (17 ad. + 1 vj.) am 21.02. FWie (MF), je **17** in der FB am 22.02. (SaK, WK) und 29.02. (CH, WP) sowie maximal 19 Ind. am 08.03. am BS (CH) und nochmals **17** am 19.03. FWie (Matthias von den Steinen). Die Zahlen sind relativ klein im Vergleich zu den Vorjahren (Abb. 11). – Phänologisch zeigt die Blässgans im Unterschied zur Tundrasaatgans zumindest bei uns einen kleinen Vorgipfel von Oktober bis Anfang Dezember (Abb. 12), auch 2020 mit u.a. **4** Ind. 07.11. am BS (RZ) sowie am Strandbad Eching **4** am 20.11. (ToL) und **7** am 21.12. (IW).

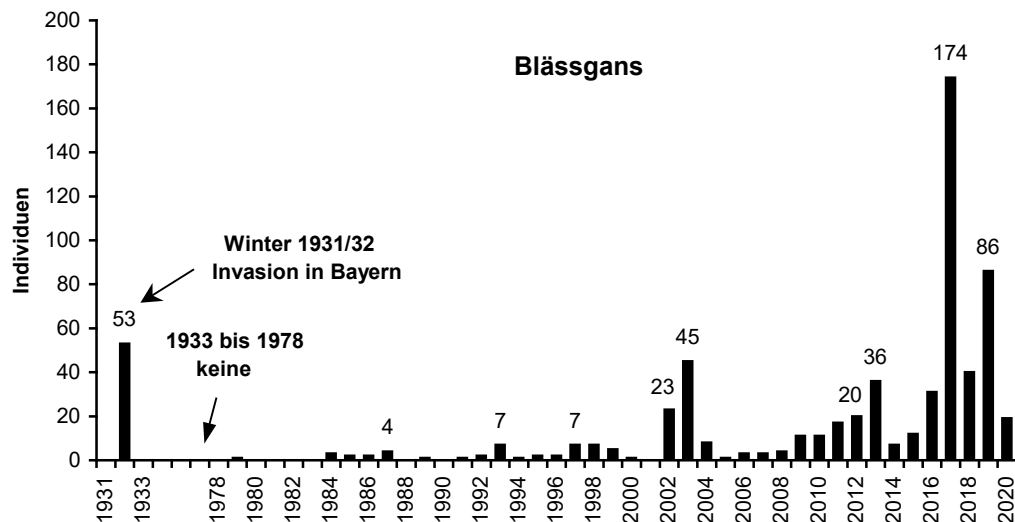


Abb. 11: Blässgans, Jahresmaxima von 1932 bis 2020 (89 Jahre)

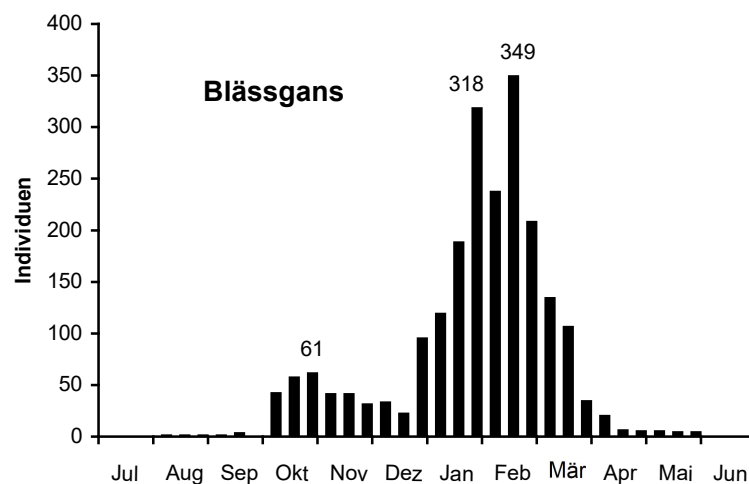


Abb. 12: Blässgans im Winterhalbjahr, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Graugans: 2020 gab es die große Zahl von **35 Familien** mit anfangs **157 Gösseln** (bisher 2013 maximal 37 Familien / 125 Gössel). Um Doppelzählungen zu vermeiden, werden die Familien vor allem nach Fund-Zeitpunkt (Datum), Ort, Anzahl und Alter der Jungen beurteilt. Sie wurden 2020 an folgenden Orten gefunden, nicht unbedingt identisch mit den Brutplätzen: **3 BS** (MF, WB), **4 FB** (MF, SaK), **1 NAM** (MF), **1 Dießener Bucht** (UW), **1 HB** (Gabriele Grimmeiß), **1 Ertlmühle** (UW), **1 an der Windach** (SH), **2 Echinger Klärteiche** (SH), **6 Schwattachfilz** (WR, UW), **1 Ammer Pähl Wielenbach** (UW), **8 WM** (AK, SvL, UW, VH, WoF), **3 Seachtn** (UZW, Claudia Höll) und **3 Ampermoos** (SeL.Jun, SH). – Die **Gesamtzahlen** im Gebiet (Abb. 13) waren weiterhin hoch, Jahresmaximum 1064 Ind. am 12.09. (WVZ mit CN, HS, JW, MHa, SH, WiF, Alex Klose, Ricarda Rettinger, Volker Zahner), **720** waren es am 17.10. (WVZ). – Die größten Zahlen sind immer im Winter im Gebiet (Abb. 14). Woher so viele kommen, wissen wir nicht. Im November gibt es stets einen kurzzeitigen Rückgang. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne auch Graugänse, u.a. **43 Ind.** am 22.09. (MF) und **52** am 09.10. (MF). – **Pilsensee:** Maximal **41 Ind.** am 17.10. (ToL).

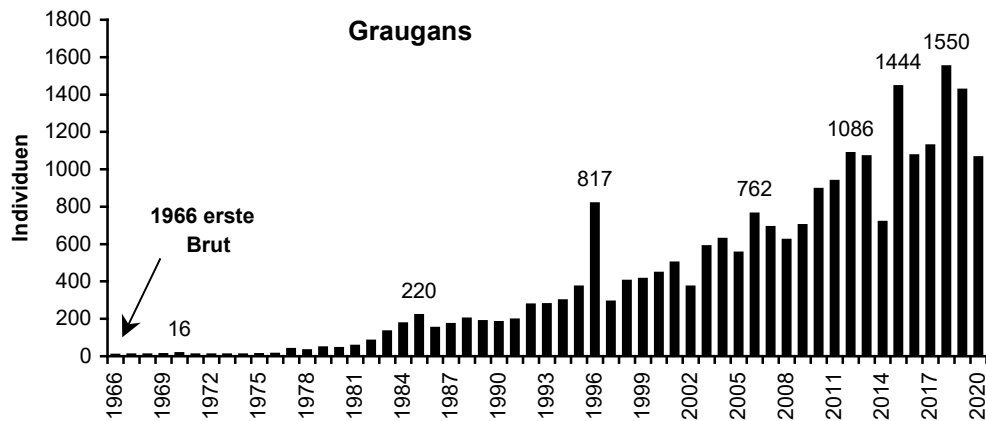
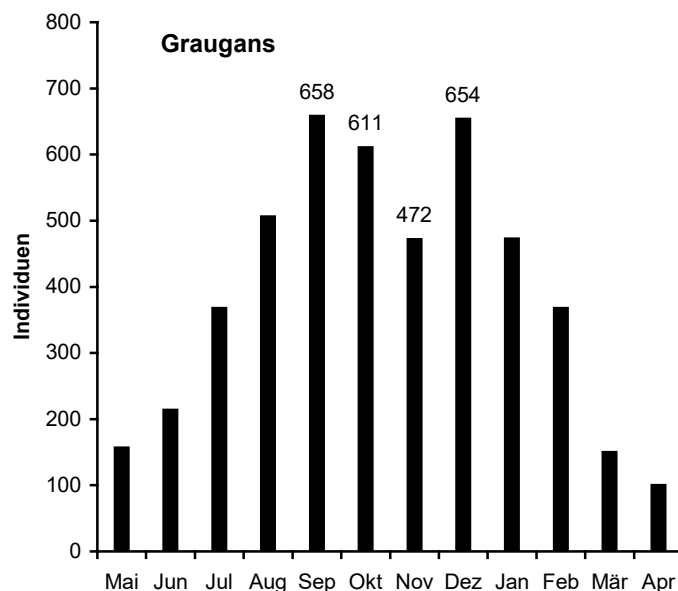


Abb. 13: Graugans, Jahresmaxima im Ammersee-Gebiet von 1966 bis 2020 (55 Jahre)

Abb. 14: Graugans im Winterhalbjahr, **Monatsmittelwerte** von 2000 bis 2020 (21 Jahre)

Nilgans: Entwickelt sich zum ständigen Brutvogel in unserem Gebiet: 2020 fanden **4 Bruten** statt, davon im BS **2** Bruten wohl desselben Paares: Die erste Brut fand auf dem Floß statt (MF), ab 20.04. sah man **2** Küken, ab 01.05 nur noch **1** (viele Beobachter). Am 25.05 Kopula (PW) und **2** ad. mit **2** dj. am 29.07. (UW). Schon am 13.04 führte ein Paar **2** Küken auf der Ammer am AA-Einlauf (Winfried Simon), Brutplatz unbekannt. Auch im WM brütete ein Paar am 17.04. (VH), aber erst am 13.07 führte ein Paar **4** Küken (VH). – Nilgänse wurden in allen Monaten beobachtet, vor allem in BS, FB und WM. Maximal waren es **10 Ind.** am 01.11. = 2 BS (AK) + 8 RaistWie (Thomas Herbst), eine wieder „normale“ Zahl nach dem großen Trupp im Vorjahr (Abb. 15). – Wie schon früher gesagt, ist das plötzliche Erscheinen bei uns im Jahr 2002 und die anschließende Zunahme sicher eine Folge der Ansiedlung in Bayern mit Erstbrut 1996, 142 Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und auch Folge der Zunahme in Deutschland, wo inzwischen vor allem der Nordwesten großflächig zusammenhängend besiedelt ist (Gedeon et al. 2014). – Auch ziehend wurden Nilgänse beobachtet, so über die Südostmoräne u.a. **9 Ind.** am 18.10. (MF) und **3** am 22.10. (MF). – Erstmals waren **2 Ind.** am 15.02. am Pilsensee (JB).

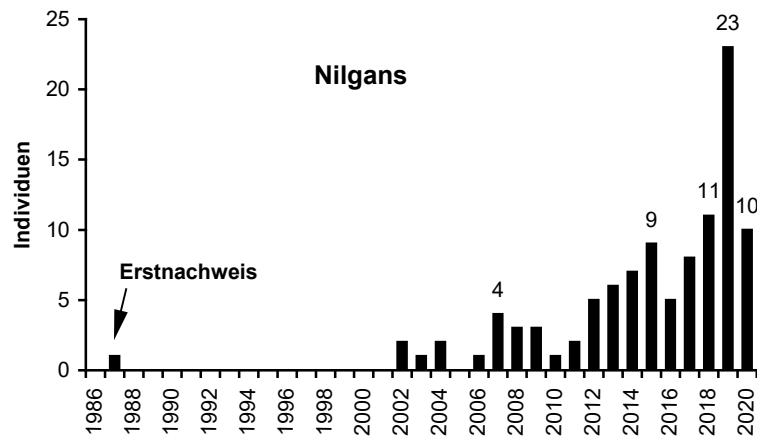


Abb. 15: Nilgans, Jahresmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre)

Brandgans: Brütet in Bayern sehr lokal am Unteren Inn (Rödl et al. 2012), bei uns noch nicht. Anwesend aber das ganze Jahr über mit einigen relativ großen Zahlen. So wurden u.a. gemeldet **23** Ind. am 20.01. am BS (Claudia Höll) und maximal 26 Ind. am 17.10. = 14 BS (AnS) + 12 HB (AnS, HS) und am selben Tag erstaunliche **31** Ind. am Pilsensee (ToL). Abb. 16 zeigt die Entwicklung der Zahlen am Ammersee. In Deutschland gibt es einen positiven Trend (Gedeon et al. 2014). – Über die Südostmoräne zog ein großer Trupp von **22** Ind. am 21.10. nach Süden (MF).

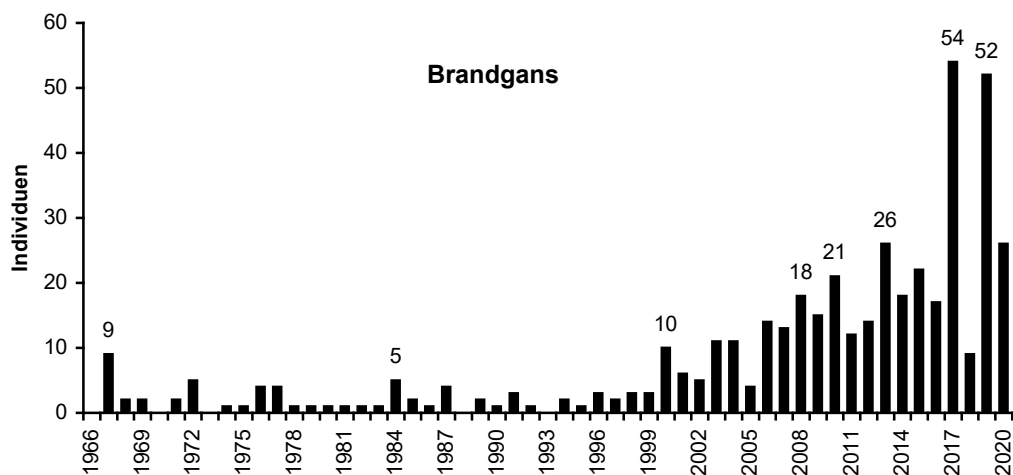


Abb. 16: Brandgans, Jahresmaxima von 1966 bis 2020 (55 Jahre). Erstnachweis war ein farbig beringtes ♀ 1963

Rostgans: Am 01.05. fand auf einem Hausfirst in Vorderfischen eine Kopula statt (MF, WB), und **2** Paare standen am 03.05. eng nebeneinander auf einem Hausdach in Raisting (HM mit tollem Foto). Aber Bruten wurden später anderswo gefunden, und zwar erstmals **2 Bruten** in unserem Gebiet: Ein Paar mit **1** Küken am 21.06. im Schwattachfilz (VH) und ♀ mit **5** juv. (von 6) am 02.07. Ertlmühle (UW). – Rostgänse waren wieder das ganze Jahr im Gebiet. 2020 gab es an einigen Tagen erneut größere Zahlen, u.a. je **16** Ind. am 04.10. BS (PWi, RZ) und 19.10. BS (PWi) und 21 Ind. am 20.10. = 19 BS (Bernhard Hofbauer) + 2 ziehend (MF) = **neues Gebietsmaximum** (1 Ind. mehr als im Vorjahr). – **7** Ind. zogen am 02.11. über die Südostmoräne (MF). – Das jetzt regelmäßige Vorkommen bei uns und der Anstieg der Zahlen (Abb. 17) dürfte wohl durch den bayerischen Brutbestand von 59 gemeldeten Bruten 2017 (Weixler et al. 2017) und 160-200 Bp in Deutschland (Gedeon et al. 2014) erklärlich sein.

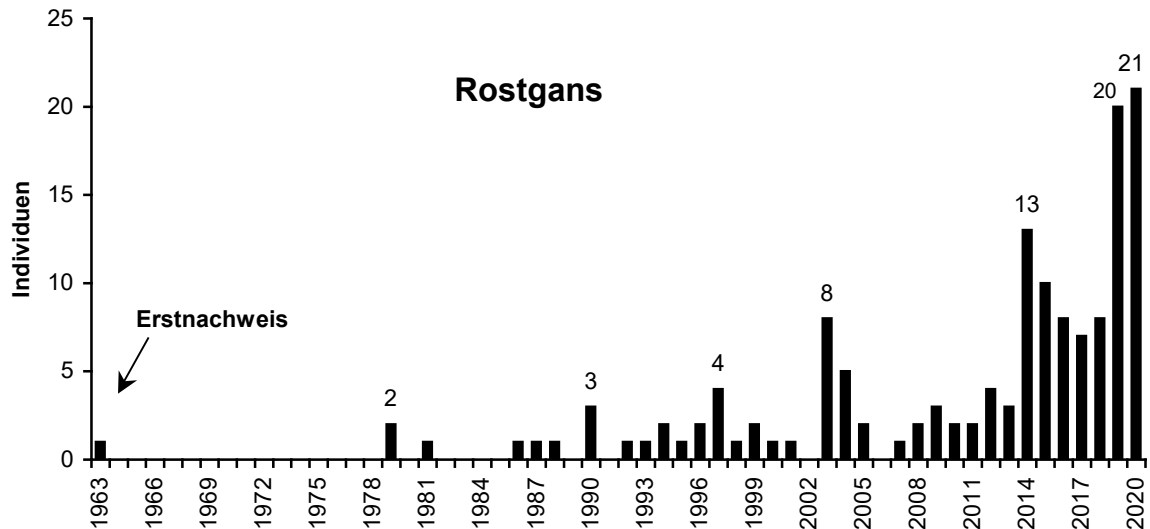


Abb. 17: Rostgans, Jahresmaxima von 1963 (Erstnachweis) bis 2020 (58 Jahre)

Schnatterente: 2020 gab es **4 Bruten** in den Echinger Klärteichen mit anfangs zusammen **27** Küken (SH), am Ammersee und anderswo keine. – Das Vorkommen der Schnatterente ist bei uns sehr schwankend und zeigt keinen Trend, es gibt immer wieder Jahre mit besonders hohen Zahlen (Abb. 18). Die Zahlen 2020 lagen im Bereich der letzten Jahre. Einen großen Anteil haben stets die Zahlen aus den Echinger Klärteichen (EKT), wo ja auch die Bruten stattfinden: Gemeldet wurden u.a. **142** Ind. am 11.01. mit 18 FB + 3 BS (AnS, VR) + 121 EKT (SH), **145** am 14.11. = 31 FB (MF) + 67 BS (AnS) + 47 EKT (SH) und maximal 164 Ind. am 12.12. = 72 Altwasser / FB (AnS) + 92 EKT (SH). – Die Schnatterente ist bei uns ganzjährig anzutreffen mit einem kleinen Durchzugsgipfel im März und dem Hauptgipfel im Herbst, ist aber auch mit durchschnittlich 40-50 Ind. Wintergast (Abb. 19). Die wenigsten sind zur Brutzeit im Gebiet.

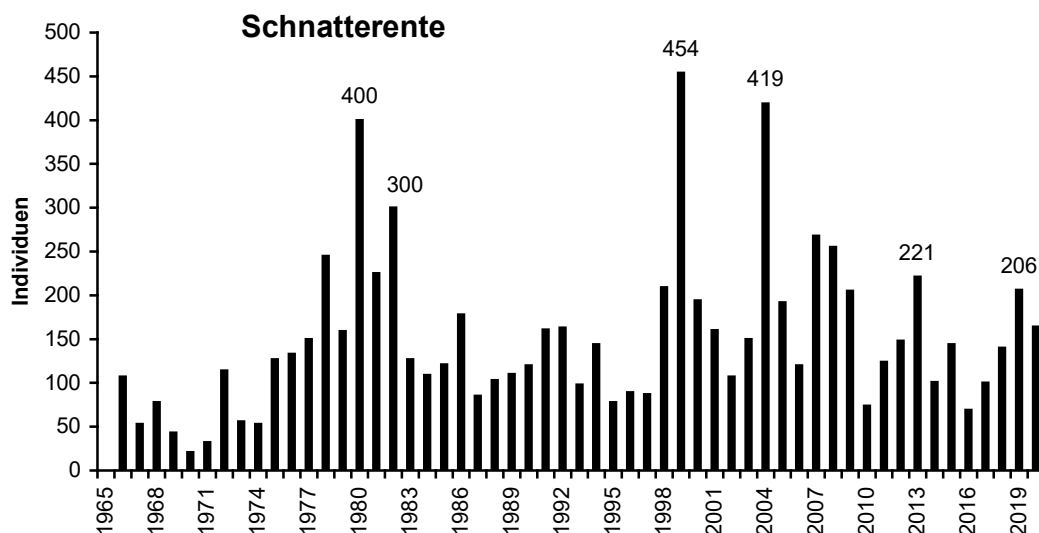


Abb. 18: Schnatterente, Jahresmaxima von 1966 bis 2020 (56 Jahre)

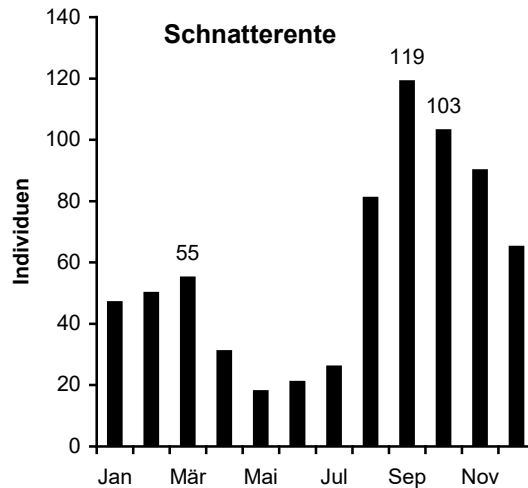


Abb. 19: Schnatterente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Pfeifente: Zieht bei uns im Herbst durch und ist mit wenigen Ind. oft auch Wintergast (Abb. 20). Im Winter bis März blieben nur wenige, u.a. **2** Ind. am 09.01. in der FB (JM, JuM). Später waren **3** Ind. am 14.04. im BS (WB) und **4** (2,2) am 23.04. BS (Peter Weibl). – Während des Herbstzug wurden u.a. gemeldet **24** Ind. am 08.10. im BS (JM, JuM), **30** (11,19) am 22.11. BS (DaH), maximal 40 Ind. am 29.11. ebenfalls im BS (CH, PWi) und **28** am 21.12. St. Alban (IW). – Heute kommt die Pfeifente bei uns wesentlich häufiger vor als früher (Abb. 21), aber von Jahr zu Jahr in stark schwankenden Zahlen.

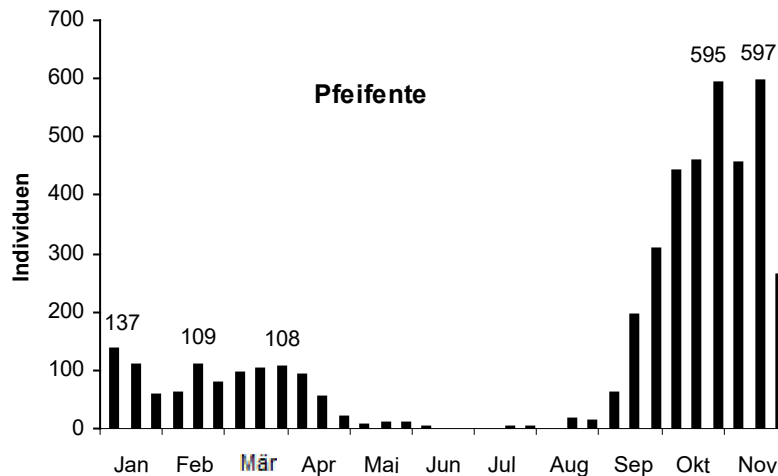


Abb. 20: Pfeifente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre)

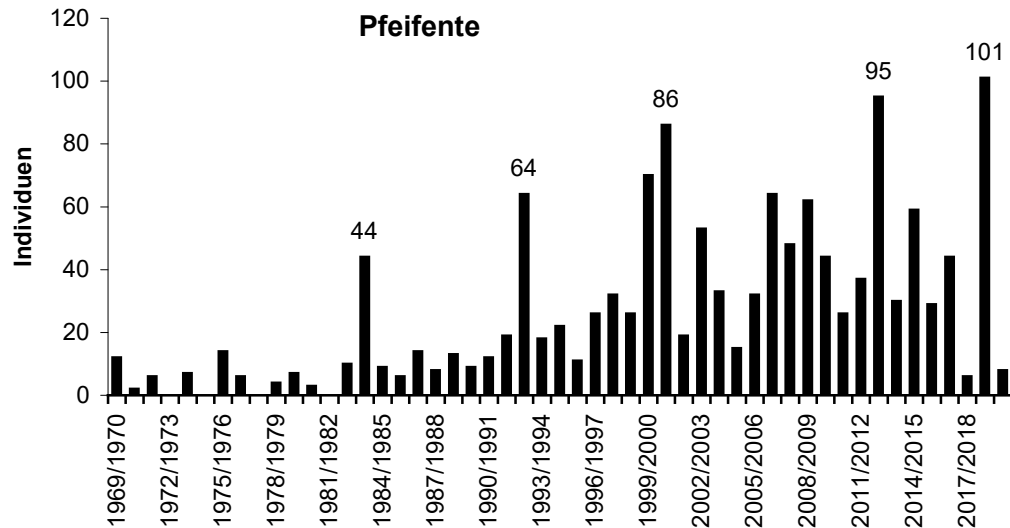


Abb. 21: Pfeifente, Wintersummen der 8 Monate September bis April von 1969/1970 bis 2019/2020 (50 Winter)

Krickente: Keine Brut, wie meist bei uns. Die letzte Brut war 2012. Die Krickente ist bei uns vor allem Herbstdurchzugs- und Wintergast (Abb. 22). Das Maximum liegt im November. Die Gesamtzahlen sind stark zurückgegangen (Abb. 23), waren aber im Winter 2019/2020 höher als in den letzten 10 Jahren. 2020 gab es u.a. folgende Zahlen im Winter: **110** Ind. am 11.01. in den Echinger Klärteichen (EKT) (SH), **92** am 15.02. = 90 EKT (SH) + 2 Altwasser/FB (AnS), im Herbst dann **86** am 14.11. = 60 EKT (SH) + 26 BS (WB) und maximal 137 Ind. am 12.12. = 130 EKT (SH) + 1 Schwedeninsel (CN) + 6 Altwasser/FB (AnS). Die meisten Krickenten sind meist in den flachen Echinger Klärteichen zu finden. – Im Winter / Frühjahr sind Krickenten öfter auf der Ammer, so zwischen Brücke Unterhausen und Weilheim u.a. **24** Ind. am 05.01. (VH) und **23** am 24.12. (VH) oder im WM **13** Ind. am 31.03. (AK, BRo). – **2** Krickenten zogen am 11.10. über die Südostmoräne (MF).

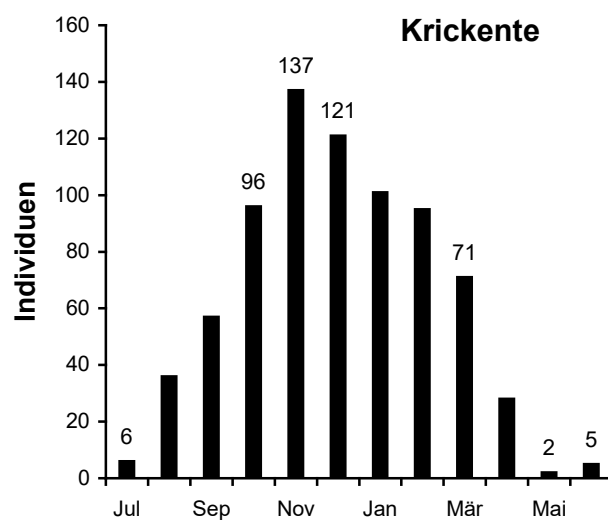


Abb. 22: Krickente im Winterhalbjahr, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre)

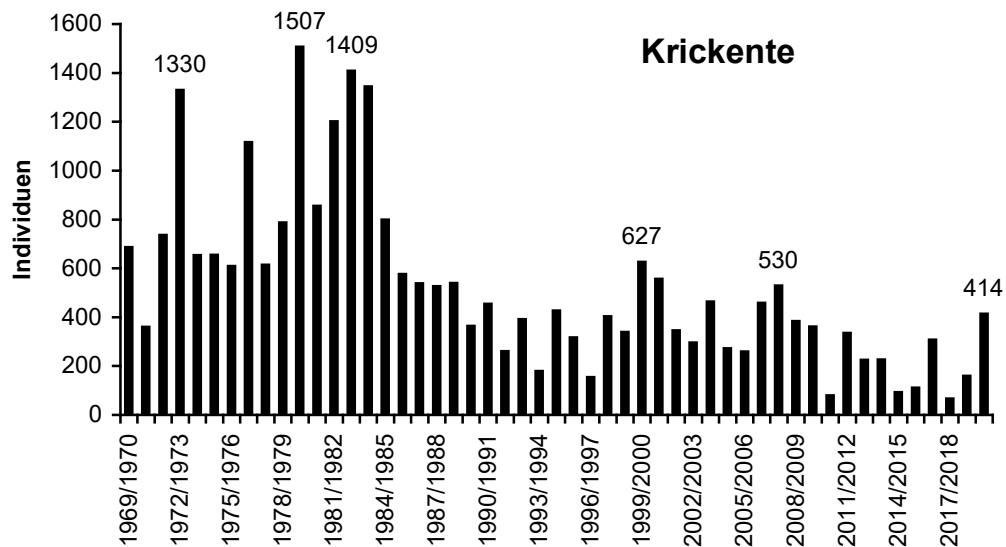


Abb. 23: Krickente, Wintersummen der Monate September bis April von 1969/1970 bis 2019/2020 bei den WVZ (51 Winter)

Stockente: Lediglich **9 Familien** mit zusammen anfangs **52 Küken** wurden gemeldet, so wenig wie noch nie, gefunden an folgenden Orten: **4** Echinger Klärteiche (SH), **1** BS (PWi), **2** Kompost Pähl (WoF), **1** W Unterhausen (VH) und **1** WM (NaG). – Die Stockente ist vor allem Wintergast bei uns mit einem Maximum im Dezember-Januar (Abb. 24). Die Gesamtzahlen am See, ermittelt bei den WVZ, waren relativ niedrig. (Abb. 25). Es wurden u.a. gezählt **1241** Ind. am 11.01., **809** am 14.11. und **maximal 1780** Ind. am 12.12. (AnS, CN, HS, JM, JW, MHa, PWi, AL). – Auch abseits des Ammersees kommen natürlich Stockenten vor, so u.a. **30** Ind. am 02.03. im WM (MaG, PWi, VH) oder **40** am 17.08. in Kompost Pähl (JM, JuM). – **6** Ind. zogen am 20.10. über die Südostmoräne (MF). – **Pilsensee:** Maximal **159** Ind. am 12.12. (ToL), **Echinger Klärteiche 53** am 15.02.(SH).

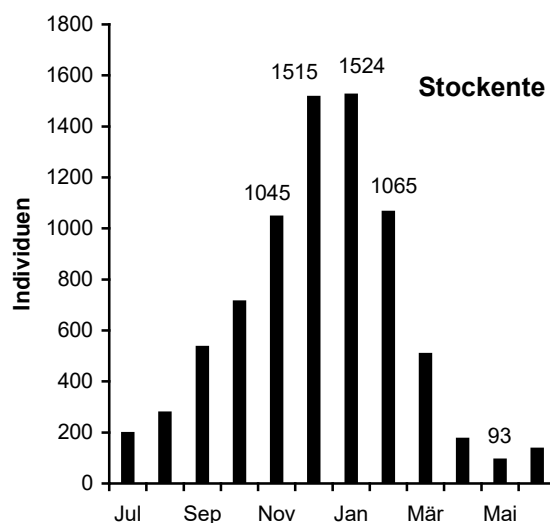


Abb. 24: Stockente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre)

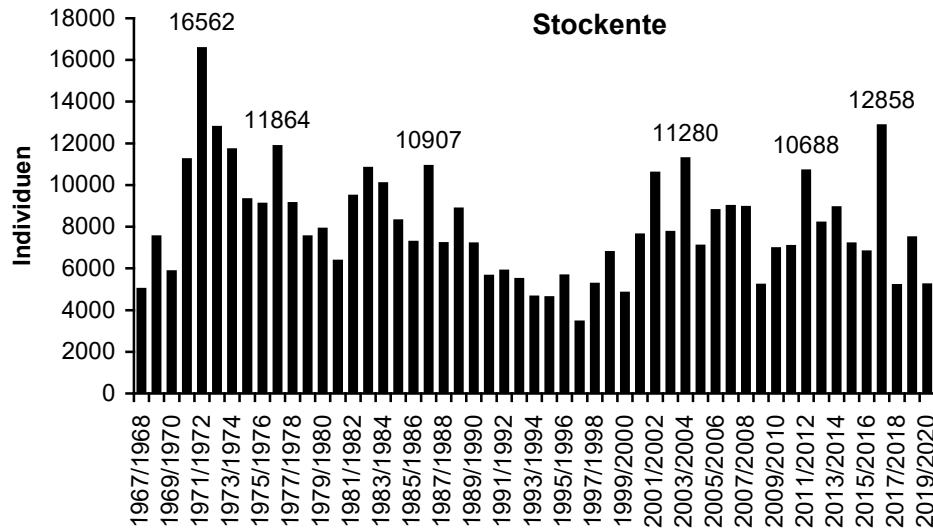


Abb. 25: Stockente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1967/1968 bis 2019/2020 (51 Jahre)

Spießente: Erscheint bei uns nur zu den Zugzeiten, im Herbst wesentlich häufiger als im Frühjahr. Der Durchzugsgipfel liegt im Oktober (Abb. 26). Vereinzelt sind Spießenten auch im Winter am See. So waren **2** Ind. am 09.02. im Pflaumdorfer Moos (PT). – Die Zahlen am Ammersee waren klein, maximal waren es nur je **12** Ind. im BS am 18.10. (CH) und 29.11. (CH). Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr stark (Abb. 27). Insgesamt gibt es keinen Trend – Spießenten zogen auch über unser Gebiet, so **12** Ind. am 11.10. über die Südostmoräne (MF, WB).

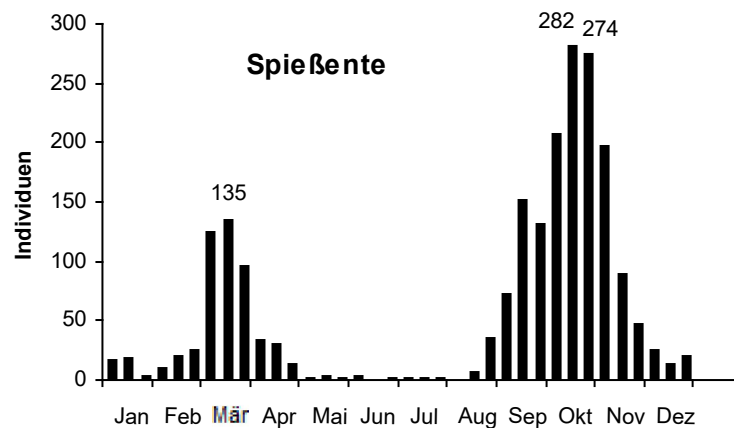


Abb. 26: Spießente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1987 bis 2020 (34 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

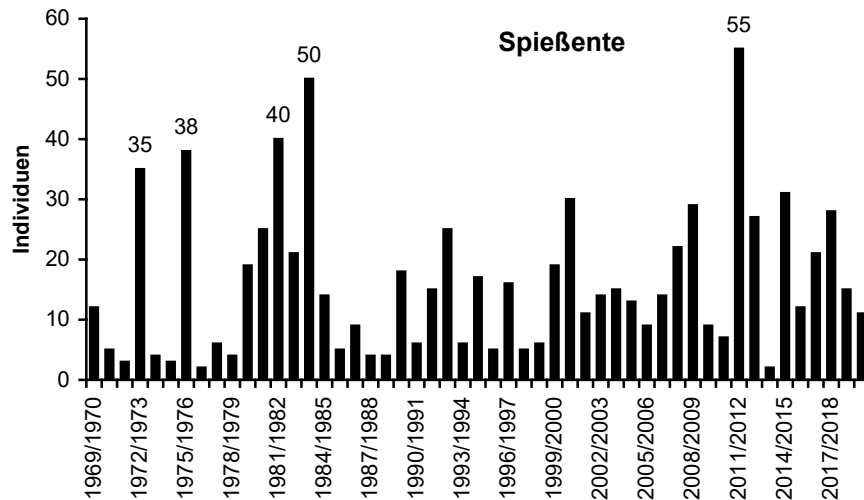


Abb. 27: Spießente, Wintersummen bei den WVZ von September bis April von 1969/1970 bis 2019/2020 (51 Winter)

Knäkente: Ist Langstreckenzieher, kommt aber relativ früh zurück und hat bei uns zwei Durchzugsgipfel (Abb. 28). Die ersten waren **3** Ind. am 29.02. im Altwasser / FB (Winfried Simon) und **6** am 06.03. BS (PWi). Relativ stark war 2020 der Frühjahrs-Durchzug mit u.a. maximal 25 Ind. am 11.04. = 18,2 BS (MF) + 2,1 Altwasser / FB (MF) + 1,1 Echinger Klärteiche (SH), **17** am 15.04. BS (PWi) und **13** am 17.04. BS (BSV). – Die Saisonsummen bei der WVZ schwanken stark (Abb. 29), immer wieder ragen einige Winterhalbjahre heraus, so auch 2019/2020 mit dem bisher zweithöchsten Wert, in dem ja die oben genannten Frühjahrszahlen enthalten sind. – **1** Ind. zog am 08.09. über die Südostmoräne (MF).

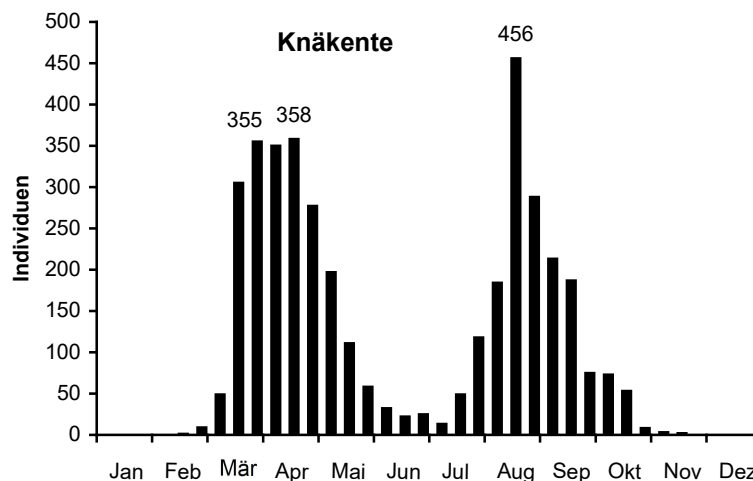


Abb. 28: Knäkente im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

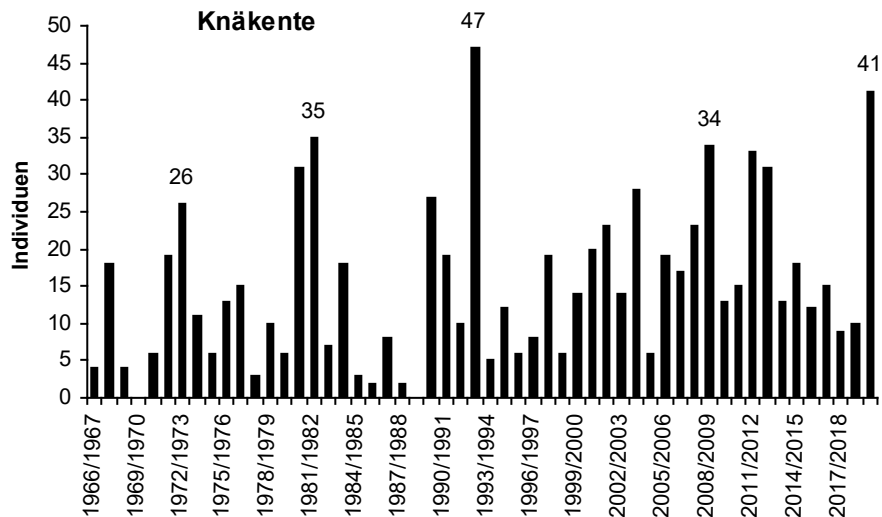


Abb. 29: Knäkente, Wintersummen der 8 Monate von September bis April bei den WVZ 1966/1967 bis 2019/2020 (53 Winter)

Löffelente: Ist überwiegend Langstreckenzieher und bei uns nur Durchzügler mit den größten Zahlen meist im Herbst (Abb. 30). Auch 2020 wurden im Frühjahr nur maximal **15** Ind. am 14.04. im BS angetroffen (WB). Im Herbst dagegen waren es maximal 42 Ind. am 17.10. im BS (AnS) und weiter u.a. im BS **40** am 25.10. (CH) und **25** am 29.11. (CH). – Früher gab es immer wieder hohe Bestände in den Wintermonaten (Abb. 31), aber in den letzten 40 Jahren ist eine deutliche Abnahme zu sehen.

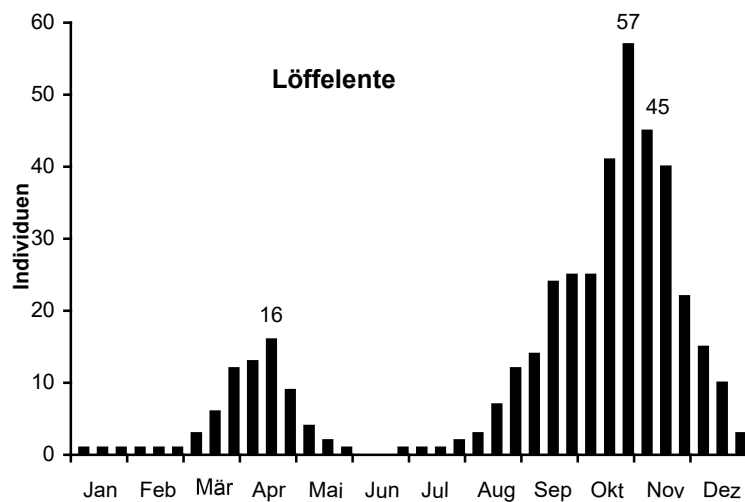


Abb. 30: Löffelente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

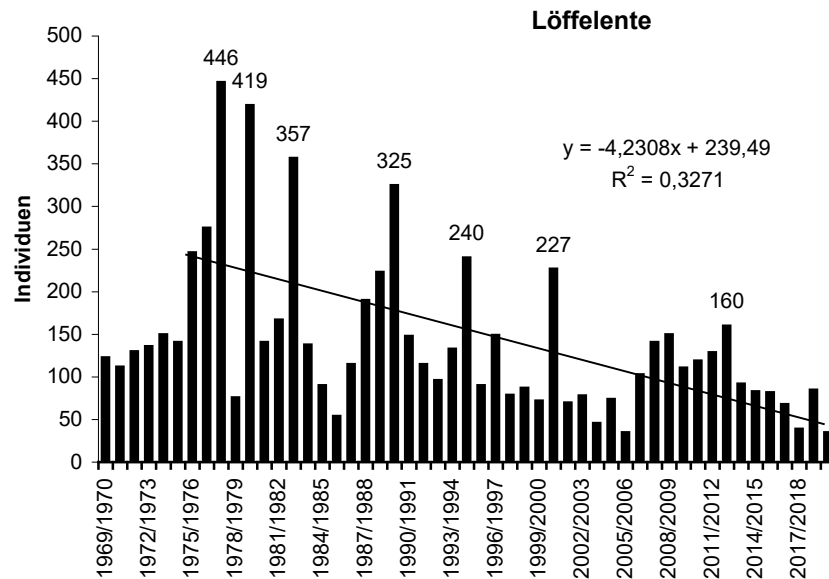


Abb. 31: Löffelente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ 1969/1970 bis 2019/2020 (51 Winter) mit Trendlinie und Gleichung

Kolbenente: 7 Bruten mit zusammen anfangs **24 Küken** wurden entdeckt (bisher maximal 10 Bruten 2007). Ein ♀ brütete am BS unten im Floß (WB). Insgesamt wurden **6 Familien** an folgenden Orten gefunden: **4 FB** (AK, JM, JuM, MF, WoF), **1 Schondorf** (CN) und **1 Echinger Klärteiche** (SH). – Kolbenenten werden in allen Monaten angetroffen, kommen aber in größerer Zahl vor allem im Herbst an den See und bilden einen extremen Durchzugsgipfel im September (Abb. 32). Einige Zahlen im Jahreslauf: Im Frühjahr maximal **156 Ind.** am 14.04. = 87 FB + 69 BS (WB), im Herbst um den Extremgipfel herum **800** am 31.08. FB (CN), maximal 1754 Ind. am 06.09. in der FB (WBe) und **789** am 03.10. = 355 FB (WBe) + 434 um die Schweden-Insel (WBe). – Die Gesamtzahlen am See steigen zur Zeit nicht weiter an (Abb. 33). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen **22 Ind.** am 11.10. über die Südostmoräne (MF, WB).

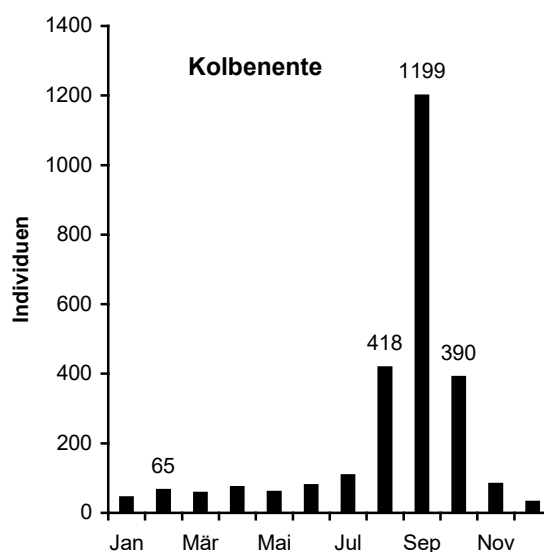


Abb. 32: Kolbenente im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 2007 bis 2020 (14 Jahre)

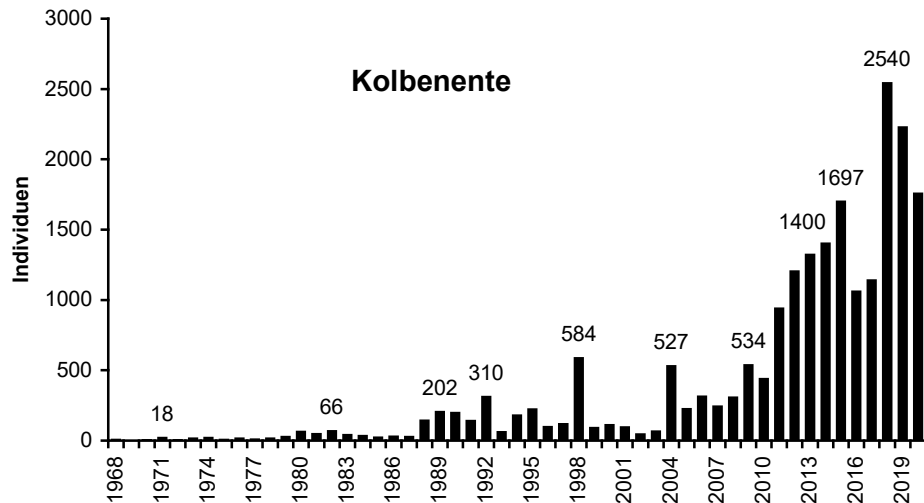


Abb. 33: Kolbenente, Jahresmaxima von 1968 bis 2020 (53 Jahre)

Moorente: Zahlreiche Daten, 1♀ war vom 13.01. in der FB (MF) bis 08.04. im BS (SvL), aber je 2 Ind. wurden gemeldet am 14.11. in der FB (MF) und am 04.12. an zwei Stellen = 1♀ Stegener Bucht (AK) + 1♀ HB (AK). Gegen Jahresende dann noch an drei verschiedenen Orten 1 Ind. am 21.12. HB (IW). je 1♂ ad. am 22.12. FB (CH) und 30.12. Dießen Dampfersteg (CH). Moorenten erschienen früher sehr lückig, aber einmal mit 7 Ind., in den letzten zwei Jahrzehnten waren sie alljährlich am See mit bis zu 5 Ind. (Abb. 34).

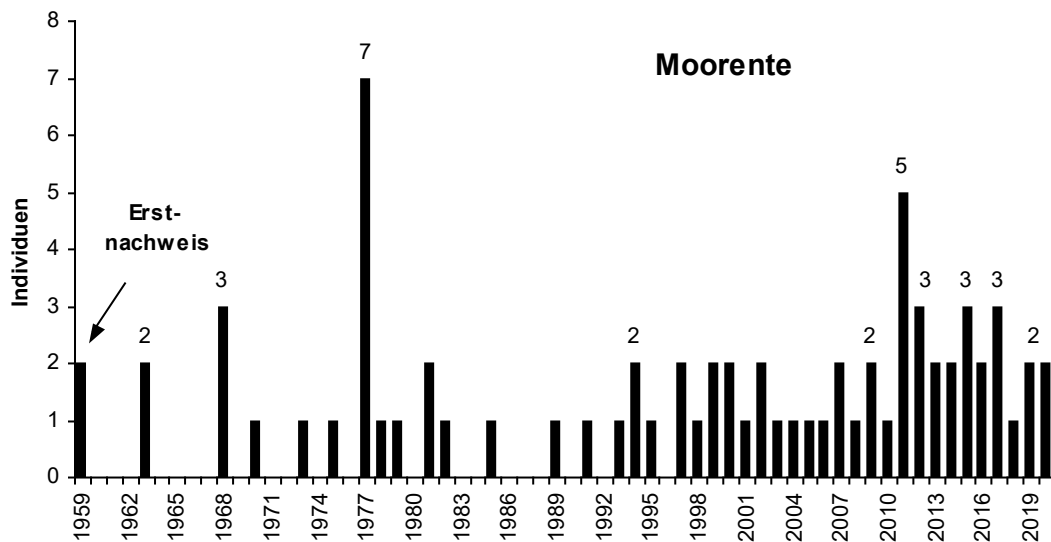


Abb. 34: Moorente, Jahresmaxima von 1959 (Erstnachweis) bis 2020 (62 Jahre)

Tafelente: Keine Brut, zur Brutzeit und im Sommer sind Tafelenten seit Jahren bei uns fast ganz verschwunden. Brutete früher regelmäßig, letzte Brut 2006 und 2008. Um so häufiger sind sie im Winter und Herbst mit 2020 u.a. **1159** Ind. am 11.01. (WVZ), maximal 1575 Ind. am 14.11. (WVZ mit AnS, CN, JM, JW, MF, PWi, WB, WiF) und **1467** am 12.12. (WVZ). Die Tafelente ist also bei uns vor allem Wintergast mit einem Maximum im November und Dezember (Monats-Mittelwerte in Abb. 35). – Im letzten Winterhalbjahr 2019/2020 war die Tafelente häufiger als je zuvor (Abb. 36). Insgesamt sind die Schwankungen aber groß, und ein klarer Trend ist nicht zu erkennen. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen **30** Ind. am 11.10. über die Südostmoräne (MF).

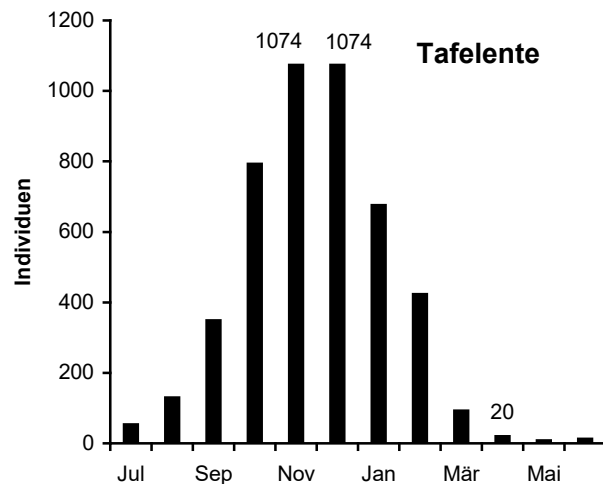


Abb. 35 Tafelente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre)

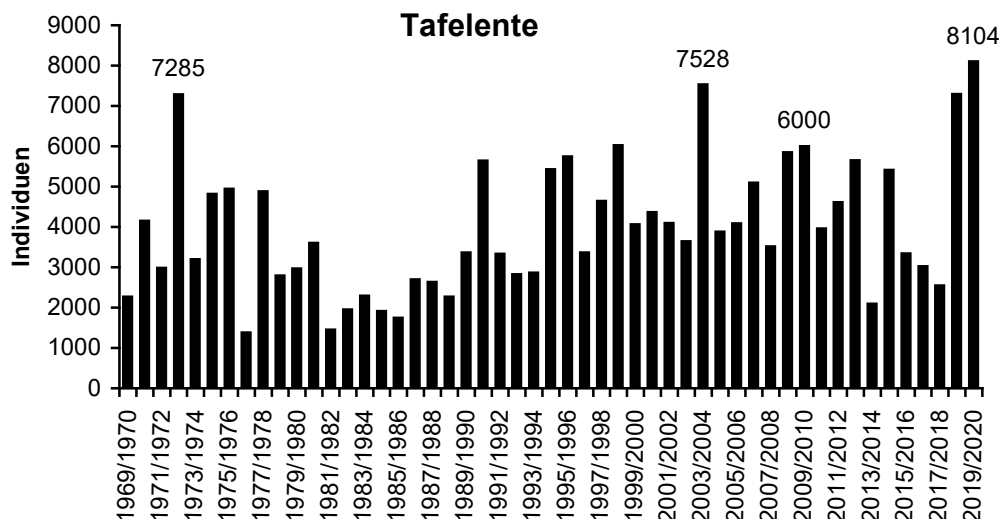


Abb. 36: Tafelente, Wintersummen der Monate September bis April bei den WVZ von 1969/1970 bis 2019/2020 (51 Winter)

Reiherente: 2020 war das Brutergebnis genau so mager wie 2019 mit nur **3 Bruten** und anfangs zusammen **11** Küken. Jungeführende ♀ fanden sich in den Echinger Klärteichen mit **2** Küken (SH), W Unterhausen mit **7** Küken und im WM mit **2** Küken (MaG, MaK). – Die Reiherente kommt vor allem im Winter zu uns mit einem Maximum im November-Dezember (**Mittelwerte** in Abb. 37). Zur Brutzeit sind die wenigsten im Gebiet. Die Zahlen am See waren relativ hoch mit **1653** Ind. am 11.01. (WVZ), maximal 6544 Ind. am 14.11. (WVZ mit AnS, CN, JM, JW, MF, PWi, SH, WB, WiF) und **3200** am 12.12. (WVZ). – Am Beginn der Zählungen von 1968 bis etwa 1978 waren die Zahlen sehr hoch, aber dann begann unter großen Schwankungen ein Abwärtstrend bis heute (Abb. 38). – **Pilsensee:** Maximal **10** Ind. am 11.01. (ToL), **Echinger Klärteiche** maximal **72** Ind. am 11.04. (SH).

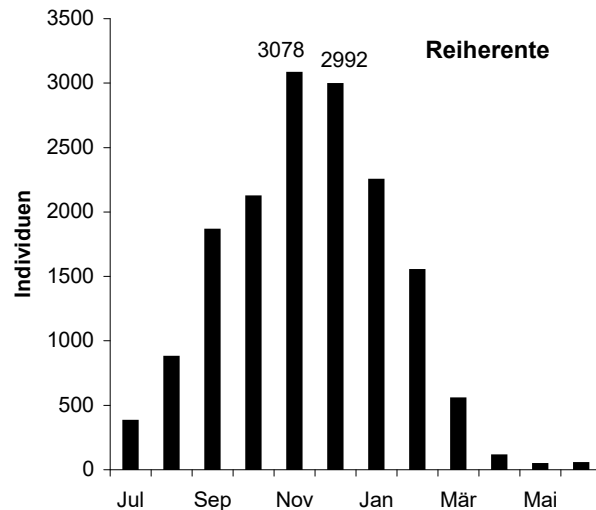


Abb. 37: Reiherente im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

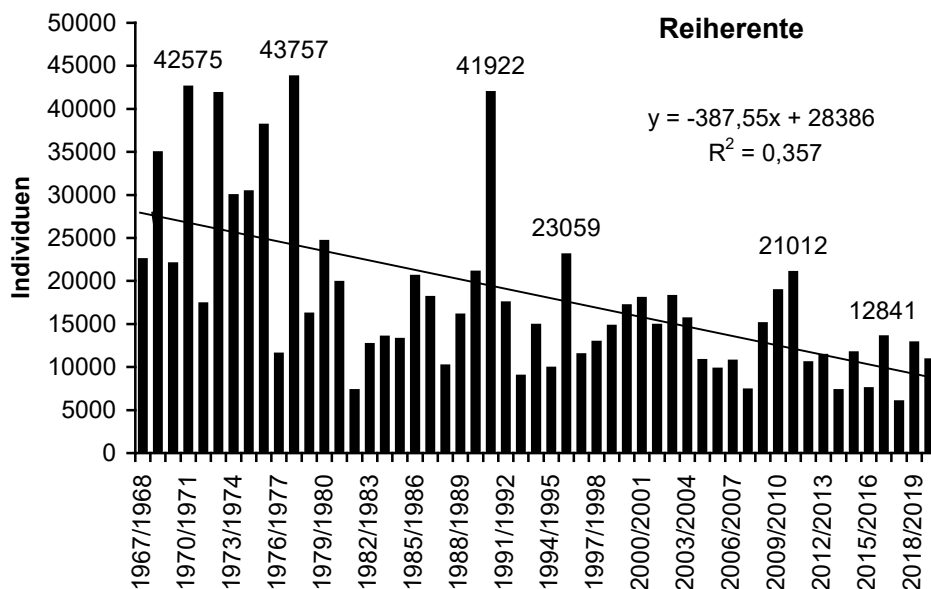


Abb. 38: Reiherente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2019/2020 (53 Jahre) mit Trendlinie und ihrer Gleichung

Bergente: Nur 10 Beobachtungen sind von 2020 gespeichert. Wie in den beiden Vorjahren waren die Zahlen sehr klein, maximal waren es nur 7 Ind. am 11.01. am Westufer des Ammersees (CN, JJ, JW) und weiter **4** wbf. am 16.12. vor Schondorf (CN) sowie **5** am 21.12. = wieder 4 Schondorf (CN) + **1** dj. ♀ HB (IW). – Bergenten traten bei uns in den Anfangsjahren der Zählungen relativ regelmäßig auf, danach waren sie über 10 Jahre kaum noch anzutreffen, kamen dann wieder, und ihre Zahlen nahmen in den letzten Jahren zu (Abb.39). 2017 gab es außergewöhnlich große Trupps auf dem Frühjahrszug.

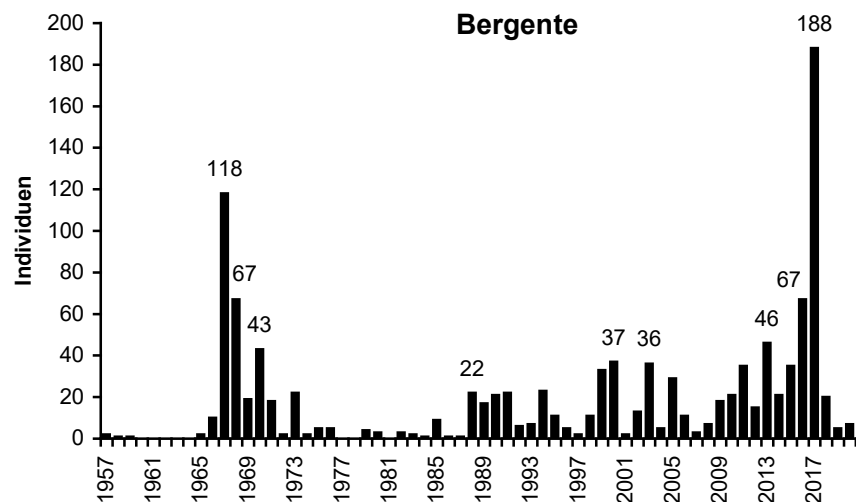


Abb. 39: Bergente, Jahresmaxima von 1957 bis 2020 (64 Jahre)

Trauerente: 2019 wurde keine beobachtet, 2020 nur 1 wbf. am 29.11. in der FB (AK, CH). Trauerenten erscheinen bei uns nicht in jedem Jahr (Abb. 40). Die großen Zahlen vor 4 bzw. 2 Jahren waren ziehende Trupps bei Zugplanbeobachtungen.

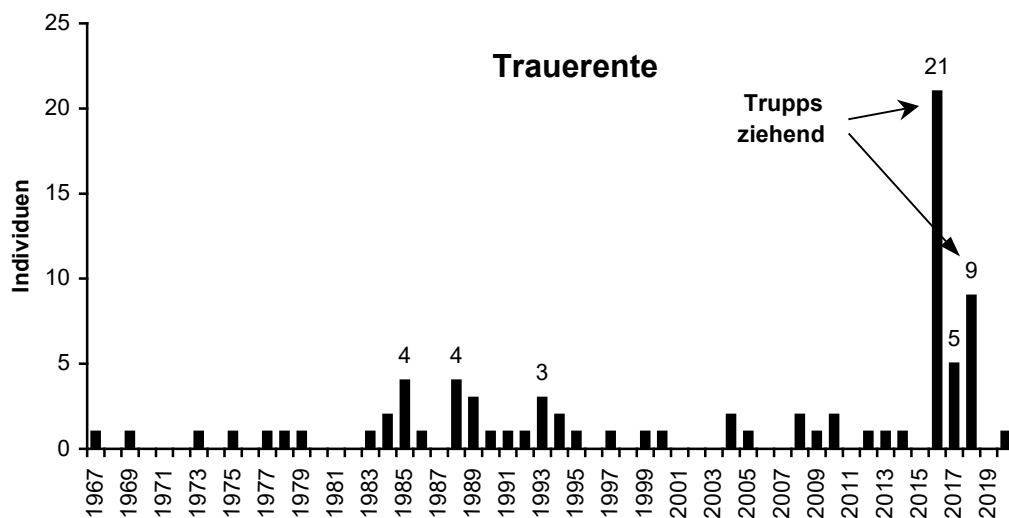


Abb. 40: Trauerente, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Samtente: Kamen 2020 nur in kleinen Zahlen, maximal 6 Ind. vom 03.01. bis 12.01. FB oder NAM, entdeckt von BQ, SaK, WK, danach weitere 9 Beobachter. Ab 14.01. abnehmend von 3 über 2 Ind. bis auf letztmals 1 am 05.04. FB (WBe). – Gegen Jahresende erneut anwesend, aber nur 2 Meldungen: 5 Ind. am 14.11. weit vor NAM (MF) und 3 am 04.12. HB (AK). – Das Maximum des Winteraufenthalts ist meist im Dezember. Im März ist ein kleiner Durchzugsgipfel erkennbar (Abb. 41). Samtenten kamen früher häufiger an den Ammersee, vor allem nach dem Einflug in Bayern und Mitteleuropa 1985, danach viele Jahre nur in sehr kleinen Zahlen, in den letzten Jahren wieder etwas häufiger (Abb. 42).

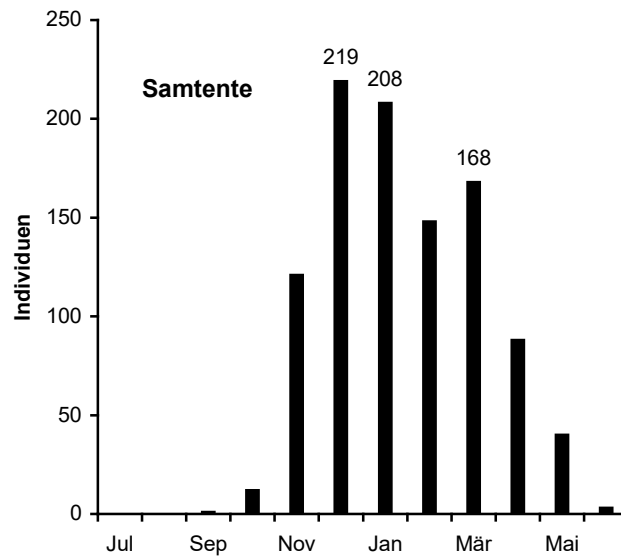


Abb. 41; Samtente im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

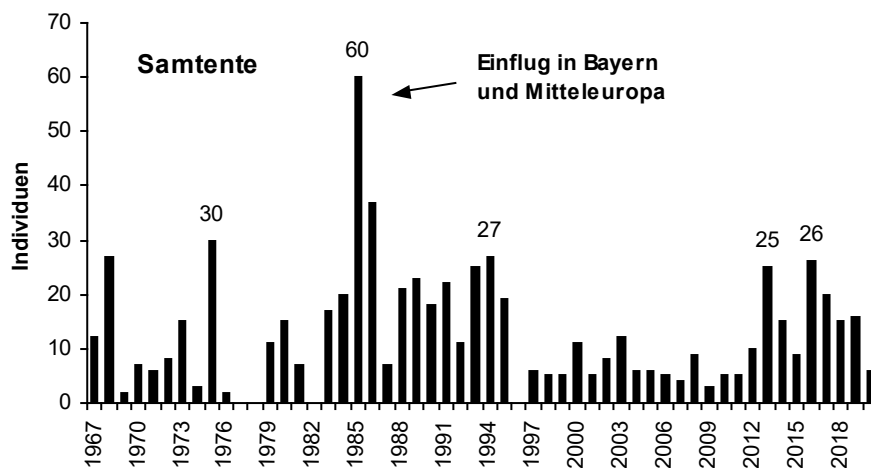


Abb. 41: Samtente, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Schellente: Keine Brut, die bisher einzige war 2010. Die Schellente ist bei uns nur Wintergast, zur Brutzeit sind meist keine da, wie aus den Monatsmittelwerten hervorgeht (Abb. 42). Die bei den WVZ ermittelten Zahlen waren 2020 nochmals kleiner als zuvor mit u.a. maximal **148 Ind.** am 11.01. (AnS, CN, HS, JJ, JM, JW, VR, WB, WBe), **136** am 15.02. und **109** am 12.12. – Die Zahlen von 2020 bestätigen den signifikanten Abwärtstrend seit 30 Jahren (Abb. 43). Die Gründe dafür kennen wir nicht. Wie schon früher mehrfach dargelegt, könnte die Abnahme jedoch wie bei der Reiherente u.a. durch eine Verschiebung der Schellenten-Bestände nach Nordosten durch die Klimaänderung bedingt sein (Lehikoinen et al. 2013). Ein Rückgang der Winterbestände seit Ende der 1990er Jahre ist in der Schweiz u.a. durch Maumary et al. (2007) und Keller & Burkhardt (2008) dokumentiert. In den letzten 20 Jahren ist auch am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) und Bodensee (Werner et. al. 2018) ein Abwärtstrend zu sehen.

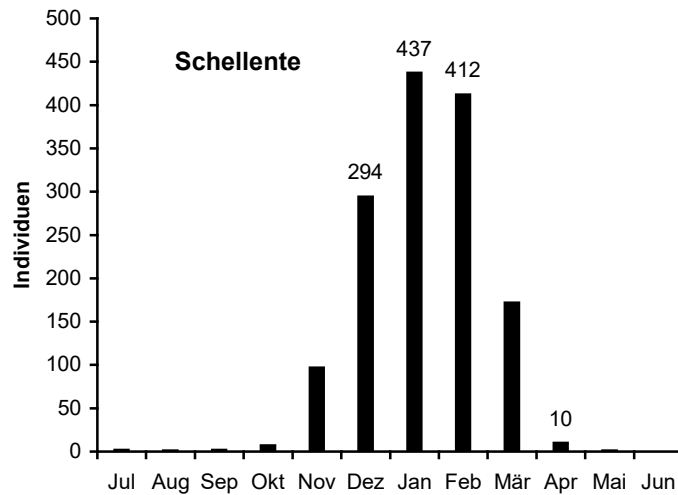


Abb. 42: Schellente im Winter, **gemittelte** Monatsmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre)

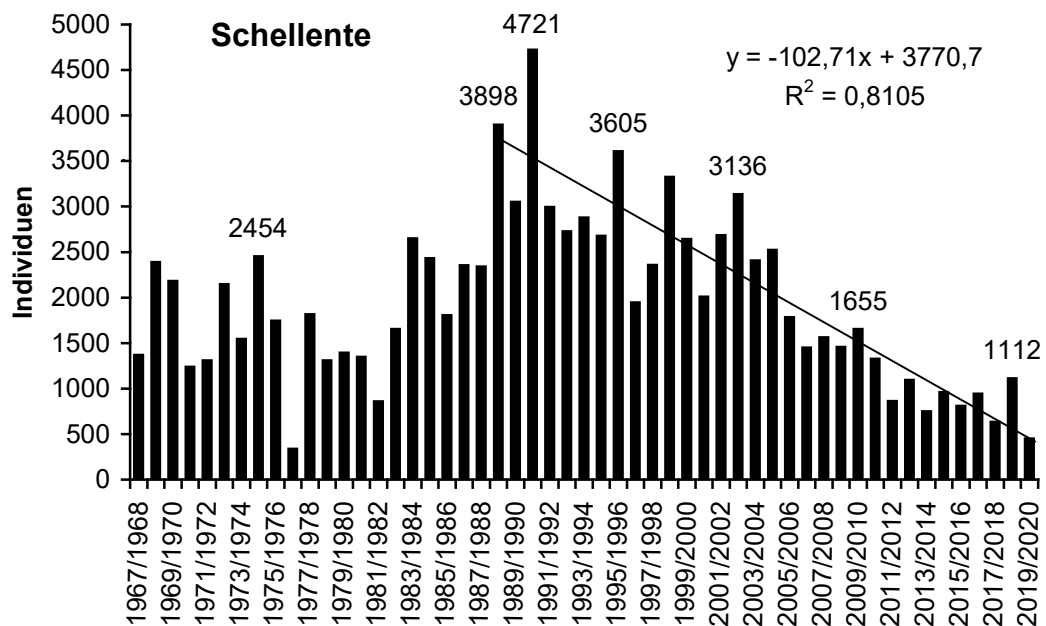


Abb. 43: Schellente, Wintersummen der 8 Monate September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2019/2020 (53 Jahre) mit Trendlinie ab 1987 und ihrer Gleichung

Zwergsäger: 2020 gab es 13 Meldungen mit mittelhohen Zahlen, so u.a. maximal 5 Ind. am 01.02. = 2 ad.♀ BS (CH, ToL) + 3 wbf. FB (Stephanie Zysk), **3**♀ am 18.01. FB (CH) und **3** wbf. am 25.01. = 2 BS + 1 FB (Heiko Liebel), sonst 1-2 Ind. – Früher gab es in manchen Zeiträumen viel größere Zahlen (Abb. 44). Der Wintergast hat sein Maximum bei uns im Januar (Abb. 45).

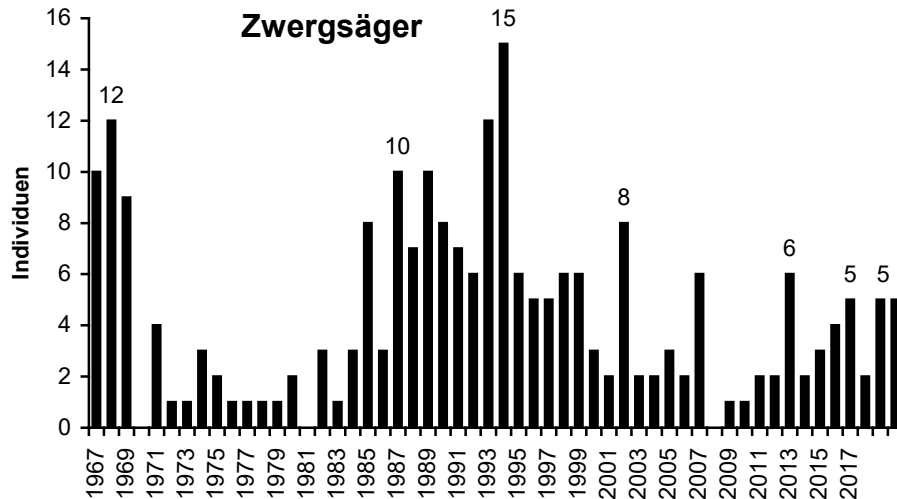


Abb. 44: Zwergsäger, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

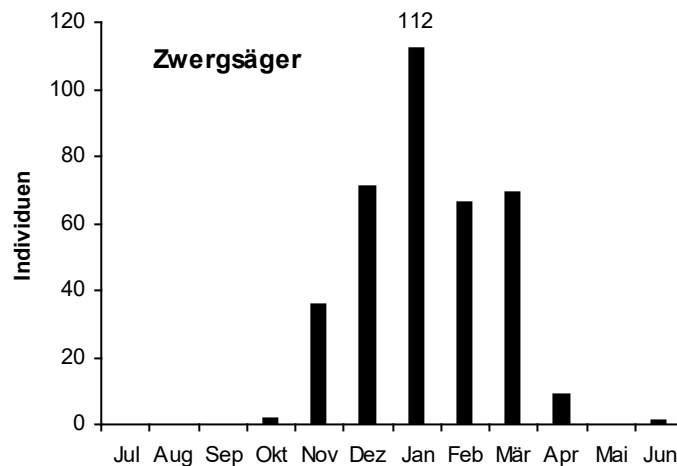


Abb. 45: Zwergsäger im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre)

Gänsesäger: Lediglich **7 Familien** mit zusammen anfangs **40 Küken** wurden 2020 im Gebiet entdeckt (2019 = 13 / 100). Um Doppelzählungen auszuschließen, wurde die Anzahl der Familien nach Beobachtungsdatum, Größe und Anzahl der Jungen sowie Ort gewertet. Die jungeführenden ♀ wurden an folgenden Stellen gefunden, meist nicht identisch mit den Brutplätzen: **2** NA (MF, WB), **1** NAM (PWi), **2** HB (BQ, Michaela Hau), **1** Ammer Pähler bis Fischener Brücke (KaM) und **1** Ampermoos (SeL.Jun). – Die meisten Gänsesäger sind bei uns im Herbst und Winter am See mit dem Maximum im September-Oktober (Abb. 46). Gemeldet wurden u.a. maximal 54 Ind. am 16.01. in der FB (Bertram & Wolfgang Einsiedler), **52** am 26.01. FB (LT), **≥50** Inseln Stegener Bucht (Monica Bradbury) und **39** am 12.12. am See (WVZ). – Das Vorkommen am Ammersee zeigte im Lauf der Jahrzehnte zyklische Schwankungen (Abb. 47) ähnlich dem Haubentaucher, wobei längere und kürzere Zeiträume mit hohen Zahlen auffallen.

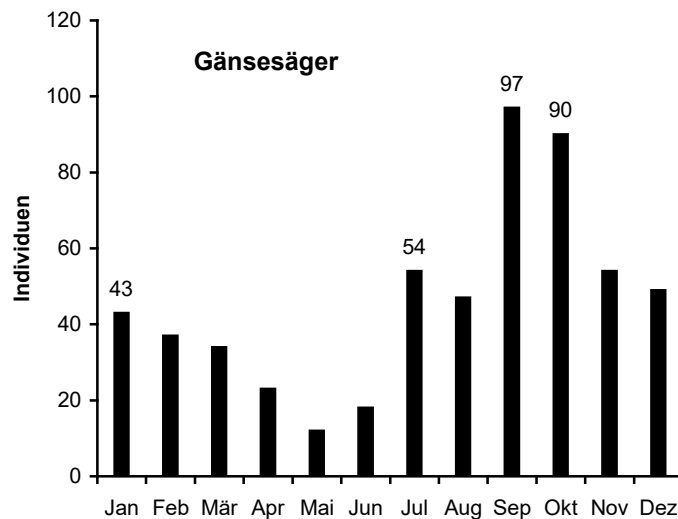


Abb. 46: Gänsesäger im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

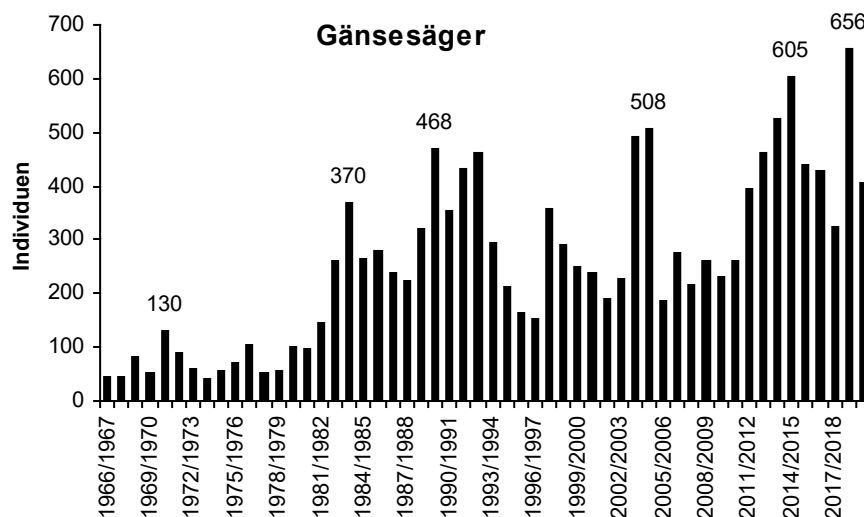


Abb. 47: Gänsesäger, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2019/2020 (55 Winter)

Mittelsäger: Nur wenige wurden beobachtet. Vom 19.01. bis 23.04. wurde 18mal 1 ad. ♀ gemeldet, meist in den Südbuchten, auch vor Ried und Wartaweil (viele Beobachter). Im Herbst waren u.a. 2 wbf. am 07.11. im BS (AK), maximal 5 wbf. am 14.11. weit vor der NAM (MF) und je 2 wbf. im BS am 18.11. (RZ) und 29.11. (AK, CH, RZ). – Der Mittelsäger zieht bei uns zu beiden Zugzeiten durch, im Herbst deutlich häufiger als im Frühjahr (Abb. 48). Wenige bleiben manchmal im Winter. In manchen Jahren wurden größere Trupps angetroffen (Abb. 49).

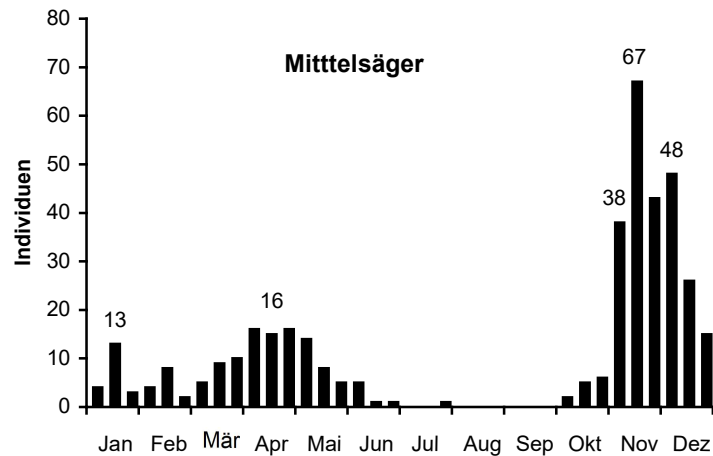


Abb. 48: Mittelsäger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

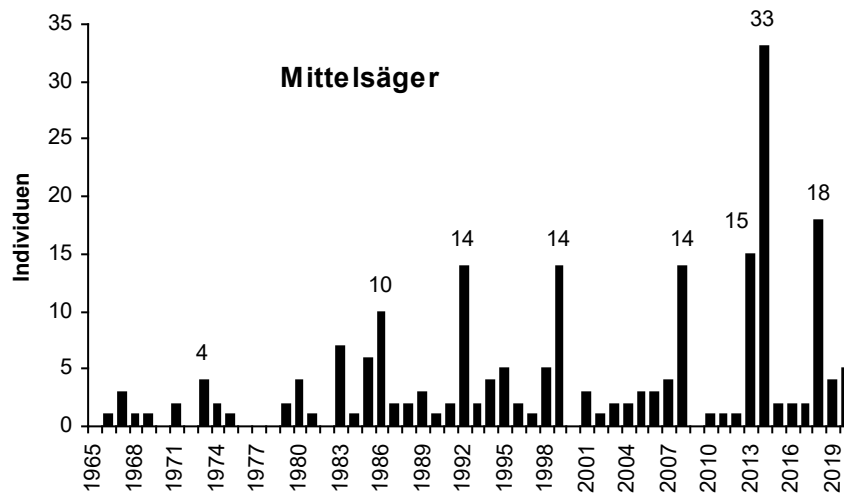


Abb 49: Mittelsäger, Jahresmaxima vo 1966 bis 2020 (55 Jahre)

Wachtel: Wurde 2020 24mal gemeldet. Reviere werden von Mitte Mai bis 2. Juli-Dekade gewertet (Südbeck et al. 2005). In diesem Zeitraum riefen 4 AWie (RG), 4 RaistWie (RZ, WoF), 4 Unt. Filze (UW), 1 Ob. Filze (RG), 2 WM (SaK, WK), 2 Ampermoos (SH), 2 N Andechs (GP), 1 N Bäckerbichl (LT) und 1 Pflaumdorfer Moos (PT). – In Deutschland zeigt die Wachtel einen positiven Trend (Gedeon et al. 2014, Grüneberg et al. 2015).

Fasan: Wurde zweimal beobachtet, und zwar 1 Ind. am 10.04. HM (PBr) und 1♂ am 29.04. Ampermoos vom Turm aus (BeS).

Zwergtaucher: Nur 4 Bruten mit zusammen anfangs 8 Küken wurden entdeckt, und zwar 3 Familien in den Echinger Klärteichen (SH) und 1 im BS (CH, JM, JuM, SZy). Die vielen Teiche und Weiher auf der Ostmoräne konnten allerdings nicht untersucht werden. – Die Gesamtzahlen am See (ohne Umgebung) waren 2020 relativ klein mit u.a. 12 Ind. am 18.03. BS + NAM (PWi) und im Herbst 12 am 17.10. BS + FB (AnS), 13 am 07.11. = 6 BS (AK) + 7 NAM (Severin Zillich) und maximal 16 Ind. am 12.12. in den Südbuchten (WVZ mit AnS, CN, ALe). – Am Ammersee ist der Zwergtaucher vor allem Durchzugsgast im Herbst und in kleineren Zahlen Wintergast (**Mittelwerte** in Abb. 50). – In den ersten beiden Jahrzehnten nach Beginn der Zählungen kamen sehr viele Zwergtaucher an den See in Zahlen, die später niemals mehr erreicht wurden (Abb. 51). Erst in neuerer Zeit nahmen die Zahlen wieder etwas zu. Ein ähnliches Bild zeigt sich am Bodensee (Werner et al. 2018).

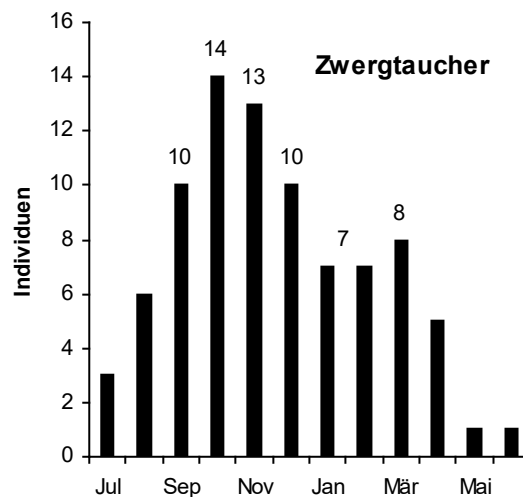


Abb. 50: Zwergtaucher im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1986 bis 2020 (35 Jahre)

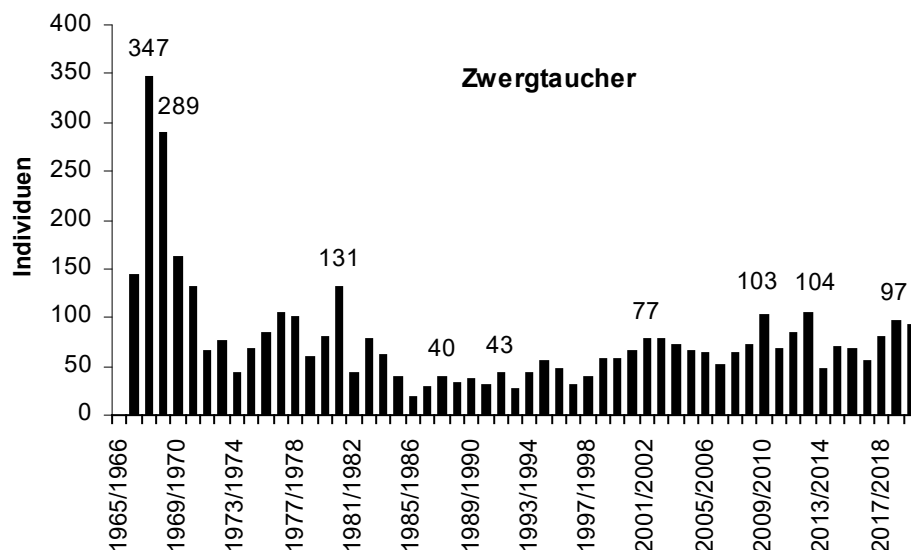


Abb. 51: Zwergtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima September bis April nur am Ammersee (ohne Umgebung) von 1966/1967 bis 2019/2020 (53 Winter)

Haubentaucher: Lediglich **5 Bruten** mit anfangs **16 Kückcn** wurden gemeldet, mehr als im Vorjahr, aber viel weniger als früher. Gefunden wurden die Familien an folgenden Orten: **1 BS** (Ulrich Schäfer, Michael Schmolz), **3 WM** (MaG, SvL, VH, WoF) und **1 Pilsensee** (ToL). – Der Haubentaucher zieht aber bei uns vor allem im Herbst durch mit Maximum im Oktober und ist Wintergast[^](Abb. 52). Erkennbar ist auch ein kleiner Heimzuggipfel im März. – Die Zahlen am See waren kleiner als in den letzten Jahren (Abb. 53) mit u.a. **264 Ind.** am 11.01. (WVZ), **228** am 12.09. (WVZ) und maximal 288 Ind. am 17.10. (WVZ mit AnS, CN, HS, JM, JW, MHa, PWi, Volker Zahner). – Wie schon mehrfach dargelegt, zeigen die Zahlen am Ammersee starke zyklische Zu- und Abnahmen im Abstand von etwas mehr als 10 Jahren (Wintersummen in Abb. 53). Das könnte mit dem Bestand an Kleinfischen zu tun haben, da auch der Gänsesäger einen vergleichbaren Verlauf zeigt. – **Pilsensee:** Maximal **91 Ind.** am 11.01. (ToL).

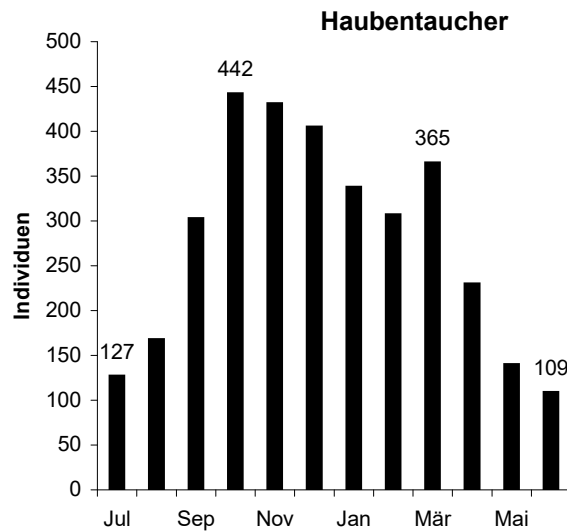


Abb. 52: Haubentaucher im Jahreslauf, **gemittelte** Monatsmaxima bei den WVZ von 1987 bis 2020 (34 Jahre)

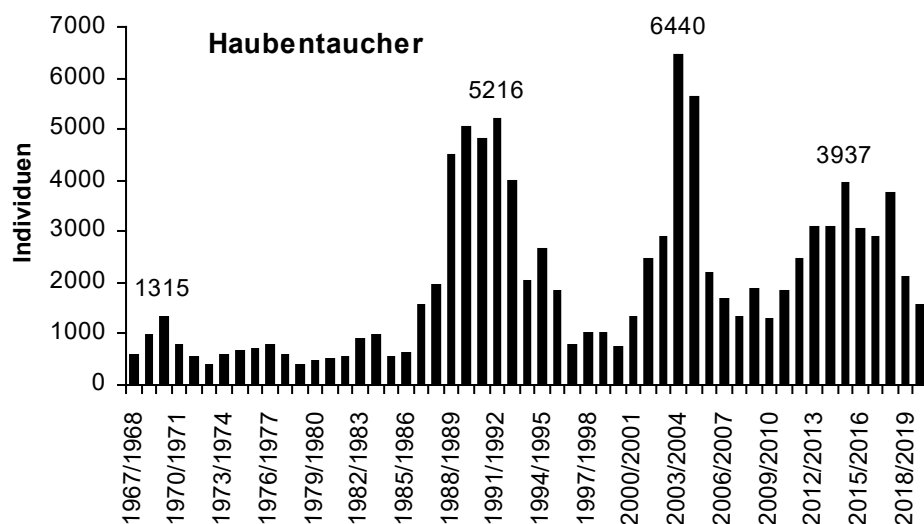


Abb. 53: Haubentaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2019/2020 (54 Winter)

Rothalstaucher: Ist bei uns Durchzugsgast im Herbst mit Maximum im November, etwas kleinerem Wintervorkommen und einem erkennbaren Rückzugsgipfel im April (Abb. 54). Die Zahlen am See waren durchschnittlich mit u.a. **5** Ind. am 11.01. (WVZ), maximal 7 Ind. am 14.03. (WVZ mit AnS, CN, HS, JJ, JM, JW, MHa, WBe) und **5** am 11.04. (WVZ). – Bei den Zahlen zeigt sich ab 1988 eine längere Phase mit vielen größeren und kleineren Wintersummen und Zyklen, die an diejenigen des Haubentauchers erinnern (Abb. 55) mit einem Trend zu etwas niedrigeren Zahlen in den letzten 10 Jahren.. Rothalstaucher halten sich außerhalb der Brutzeit überwiegend auf dem offenen Meer auf und haben in Europa stark abgenommen (Wahl et al. 2011), was sich vermutlich auch auf die Rast- und Winterbestände im Binnenland auswirkt.

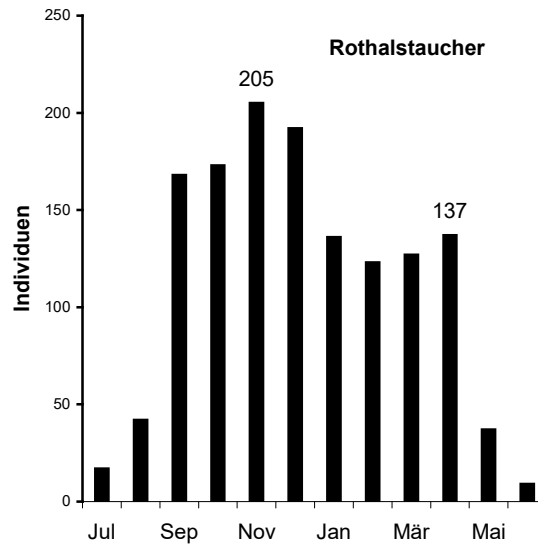


Abb. 54: Rothalstaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

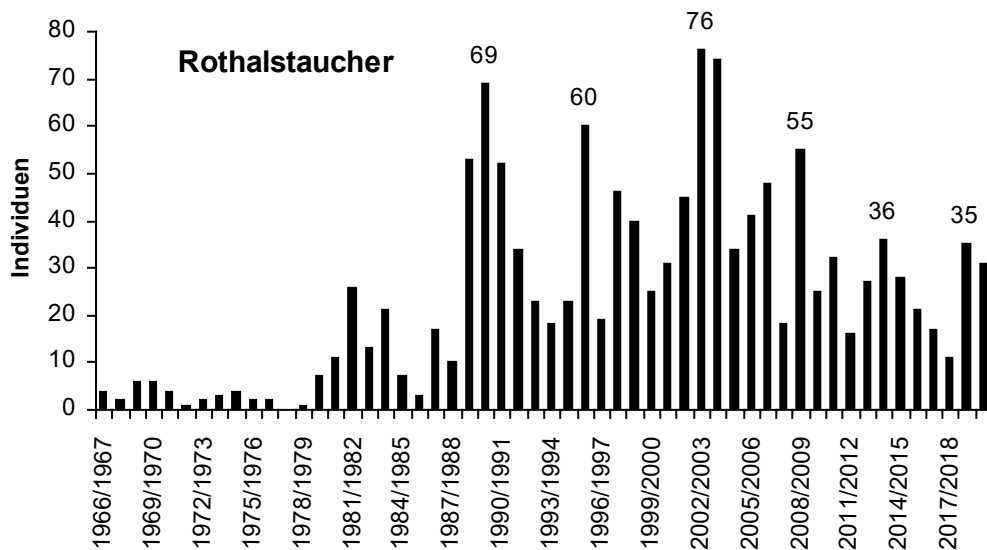


Abb. 55: Rothalstaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April bei den WVZ von 1966/1967 bis 2019/2020 (54 Winter)

Ohrentaucher: Wurde 2020 15mal gemeldet mit u.a. **3** Ind. am 11.01. Strecke Ried-Breitbrunn (HS), maximal 6 Ind. am 15.02. = 3 Strecke Buch-Breitbrunn (JM, WBe) + 3 St. Alban (JJ), **3** am 21.12. = 1 FB + 2 Dießener Bucht (IW) und nochmals **3** am 28.12. = wieder 1 FB + 2 Dießener Bucht (SaK, WK, Julia Kraus). – Der Ohrentaucher war bei Beginn der Zählungen ab 1967 wenige Jahre regelmäßiger Wintergast bei uns, dann kamen anderthalb Jahrzehnte maximal 1-2 Ind. an den See, schließlich bis heute stark schwankend wieder deutlich mehr und in jedem Winter (Abb. 56. Die Zuwanderung beginnt im Oktober bis zu einem Gipfel im Januar. Ein weiterer Gipfel im April zeigt den Heimzug an (Abb. 57).

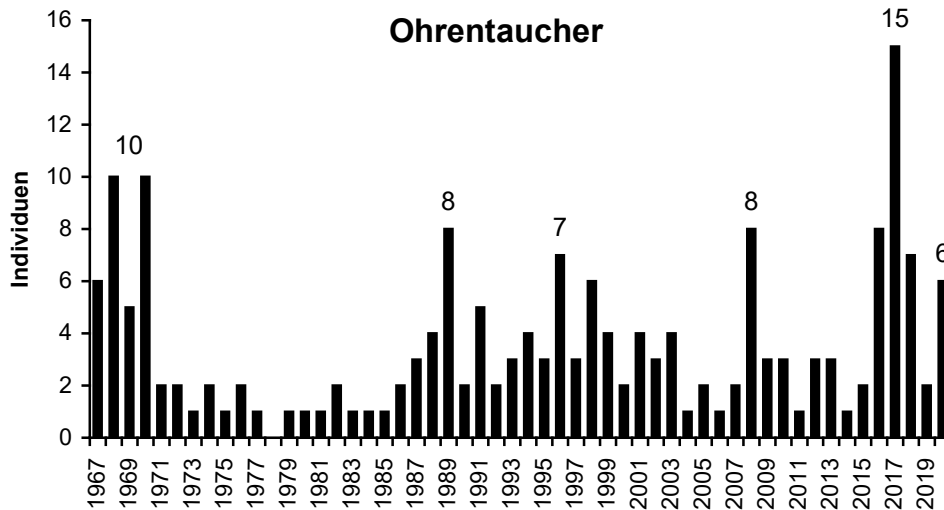


Abb. 56. Ohrentaucher, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

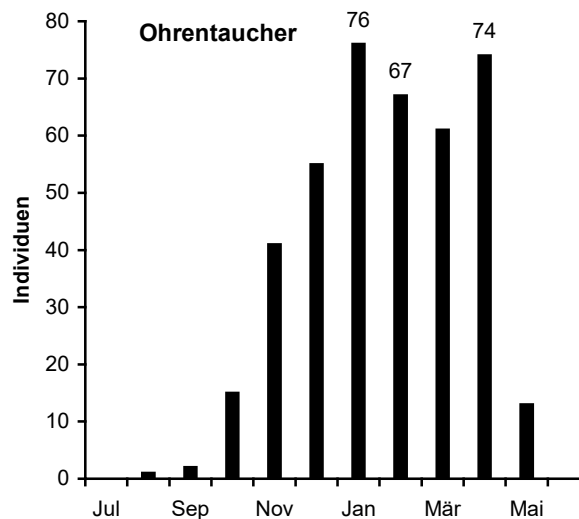


Abb. 57: Ohrentaucher im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

Schwarzhalstaucher: Ist bei uns im Gegensatz u.a. zum Chiemsee (dort Bruten, Lohmann & Rudolph 2016) fast reiner Durchzügler vor allem im Frühjahr mit einem markanten Gipfel im April (Abb. 58). Wiederum wurde eine größere Zahl nur an einem einzigen Tag gesehen. Einige Zahlen: **6** Ind. am 14.03. (WVZ), nochmals **6** am 17.03. NAM weit draußen (MF) und maximal 39 Ind. am 11.04. (WVZ mit AnS, JM, MHa, WBe). Alle sonstigen Zahlen waren kleiner. – Gemäß Abb. 59 wird der Schwarzhalstaucher bei uns ab und zu mit größeren Zahlen auf dem Durchzug beobachtet, in den letzten Jahren etwas häufiger, aber noch kein klarer Trend.

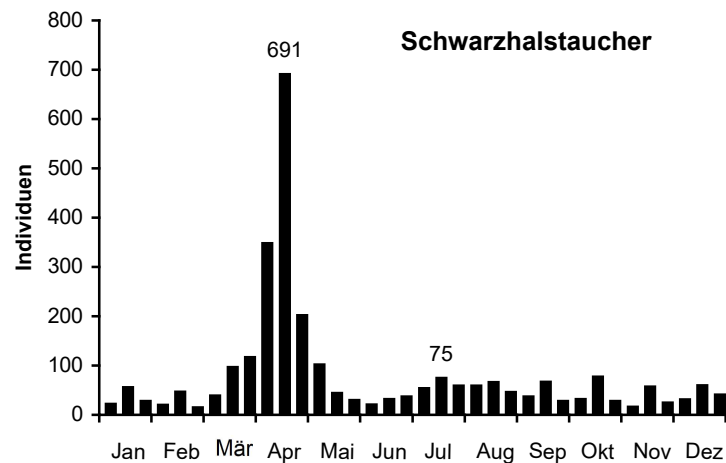


Abb. 58: Schwarzhalstaucher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1983 bis 2020 (38 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen

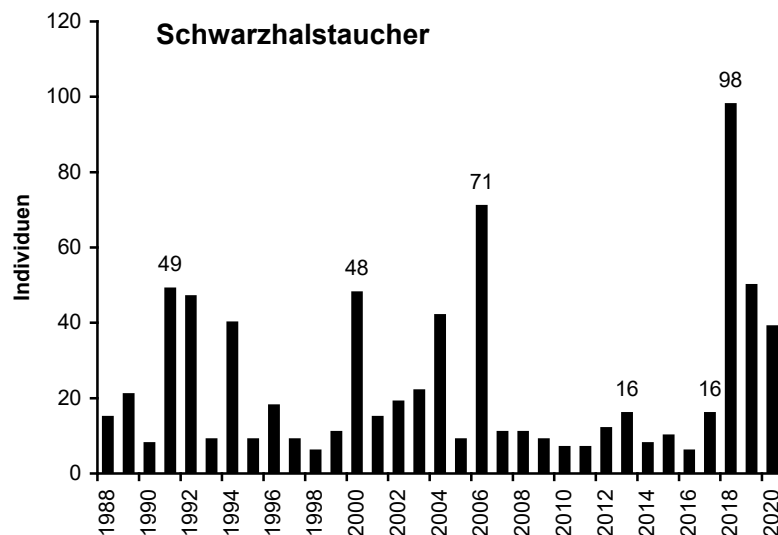


Abb. 59: Schwarzhalstaucher, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 nach WVZ und Zufallsbeobachtungen (33 Jahre)

Sterntaucher: Viele Male wurde nur 1 Ind. gesehen, 5mal waren es 2, aber nur einmal 3 dj. Ind. am 21.12. = je 1 FB, Wartaweil und Riederau (IW). Das Vorkommen bei uns wechselt zwischen größeren Zahlen hintereinander in einigen Wintern und solchen mit kleineren Zahlen (Wintersummen in Abb. 60), insgesamt eher mit zunehmender Tendenz. Die meisten Sterntaucher kommen bei uns mit deutlichem Durchzug im April etwas später als die Prachtaucher (Abb. 61).

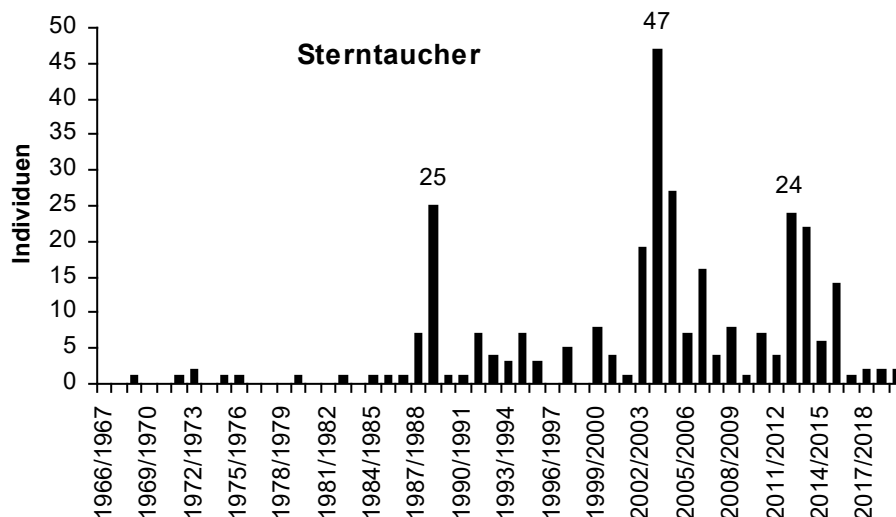


Abb. 60: Sterntaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2019/2020 (53 Winter)

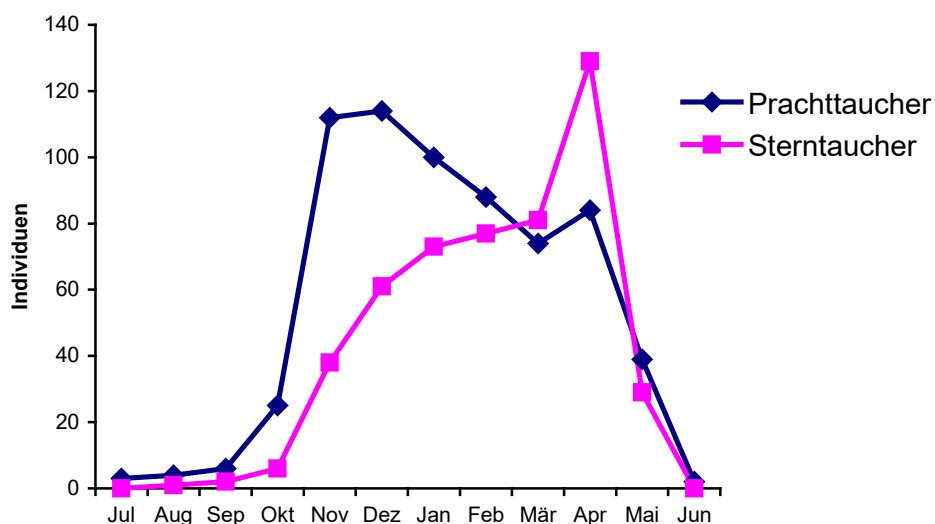


Abb. 61: Summen der Monatsmaxima von Pracht- und Sterntaucher im Winter von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Prachtaucher: Vom 08.01. bis 30.04. wurde 9mal von verschiedenen Orten rund um den See 1 Ind. gemeldet (viele Beobachter). Erst gegen Jahresende kamen etwas mehr, u.a. 2 Ind. am 12.12. Stegener Bucht (JM, PWi) und maximal 5 Ind. am 21.12. = 1 Schondorf + 2 Riederau + 1 St-Alban + 1 Breitbrunn (IW). – Bei Zugplanbeobachtungen zog je 1 Ind. am 18.10. und 22.10. über die Südostmoräne (MF). – Das Vorkommen bei uns ist sehr lückig (Abb. 62), in manchen Wintern erscheinen nur wenige Male einzelne.

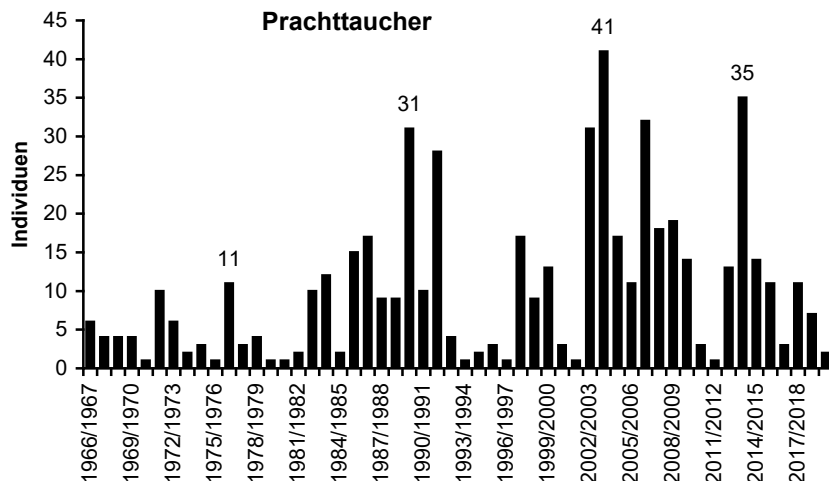


Abb. 62: Prachtaucher, Wintersummen der Monatsmaxima von September bis April von 1966/1967 bis 2019/2020 (53 Winter)

Kormoran: Der Höhepunkt unserer **Brutkolonie** am Altwasser am Südostende des Sees ist nun schon lange überschritten, war seit Jahren stabil auf niedrigem Niveau mit nur noch etwa halb so vielen Brutpaaren wie beim Maximum 2004 (Abb. 63). 2020 gab es jedoch einen Einbruch auf nur noch **32** Brutpaare mit **64** flüggen Jungen (Abb. 63 nach WB). Gründe dafür sind nicht bekannt. Der Abnahme bei uns steht in Bayern und Deutschland eine positive Bestandsentwicklung gegenüber (Rödl et al. 2012, Gedeon et al. 2014). Ob es Ammersee-spezifische Gründe für die Abnahme bei uns gibt, wissen wir nicht.

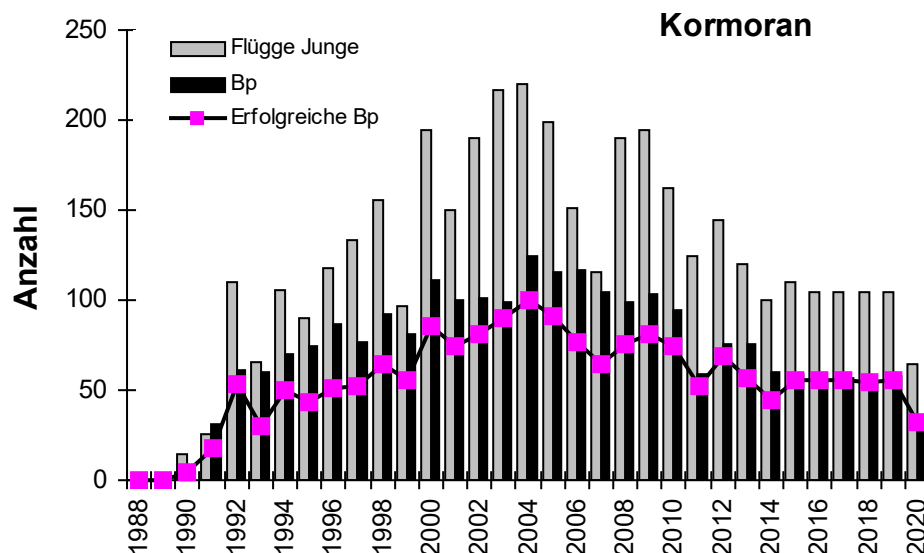


Abb. 63: Brutpaare (Bp), erfolgreiche Bp (Paare mit mindestens einem flüggen Jungvogel) und flügge Junge in der Kormoran-Brutkolonie am Südensee des Ammersees am Altwasser (alle Daten von WB). Die ersten Bruten fanden 1990 statt

Der **Kormoran-Schlafplatz** am Altwasser / FB war nur mit maximal 133 Ind. am 14.03. besetzt = kleinste Zahl seit 36 Jahren (1985). Auch hier zeigt sich also eine weitere Abnahme. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen jedoch mehr Kormorane als es Rastvögel am Ammersee gibt, so über die Südostmoräne u.a. maximal 208 Ind. am 18.09., größter Trupp 165 Ind. (MF) und **72** am 11.10. (MF) und **80** zogen am 17.10. vor Wartaweil (AnS).

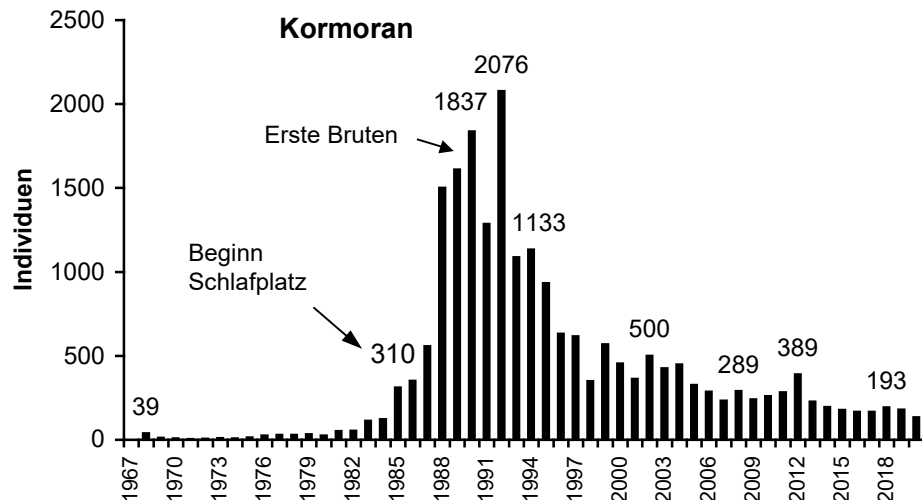


Abb. 64: Entwicklung der Jahresmaxima am Kormoran-Schlafplatz Altwasser am Südeinde des Ammersees, wenige Male im Winter an der AAM, von 1967 bis 2020 (54 Jahre, alle Zahlen von WB)

Rohrdommel: Wurde wiederum oft gemeldet (26mal), jedoch keine Beobachtung von Mai bis September. 2 Ind. waren es am 01.01. = 1 innere FB + 1 NAM (AK) und 2 auch am 15.11. am BS (JM, JuM). Sonst waren es immer einzelne, am häufigsten im Januar. – Die Rohrdommel wird bei uns fast nur in der Winter-Jahreshälfte angetroffen (Abb. 65) mit Durchzugsgipfeln im Oktober-November und schwächer im März und einem Winterbestand mit Höhepunkt im Januar, dem aber Verluste bei starker Vereisung und Kälte folgen. Schon mehrfach wurden bei uns in strengen Wintern tote und völlig abgemagerte Rohrdommeln gefunden.

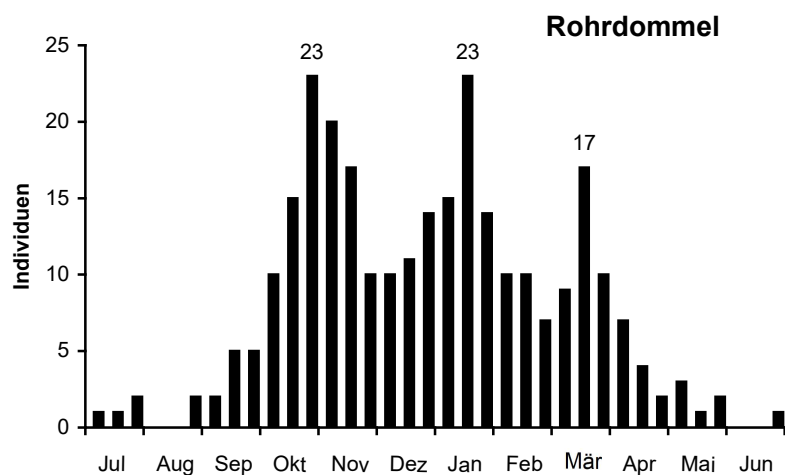


Abb. 65: Rohrdommel im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Zwergdommel: Wurde dreimal beobachtet: 1 Ind. ruft am 14.05. am BS (MF) und außerhalb der Brutzeit 1 Ind. am 15.08. an kleinem Teich W Kompost Pähl (MF) sowie 1 dj. am 12.10. am BS (IW). – Fast alle Beobachtungen der letzten 33 Jahre liegen bei uns von Ende April bis Ende Juli (Abb. 66), bisher gab es aber nur selten nachgewiesene Bruten.

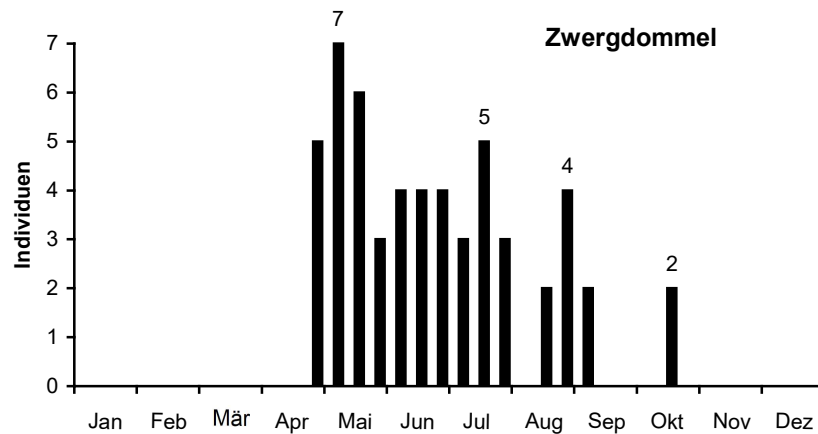


Abb. 66: Zwergdommel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Nachtreiher: Wurde 11mal mit kleinen Zahlen beobachtet mit u.a. **2** ad. am 13.04. am BS (CH), maximal 3 Ind. am 19.05. = 2 BS (Andreas Ebert) + 1 rufend WM (MaG), **2** am 25.05. BS (BQ, Mira Simon) und **2** (ad. + dj.) am 15.08. WM (MaG, MaK). – Die meisten Nachtreiher rasten bei uns im Frühjahr auf dem Zug (Abb. 67), wenige auch im Herbst (vor allem August), darunter die oben genannten im WM.

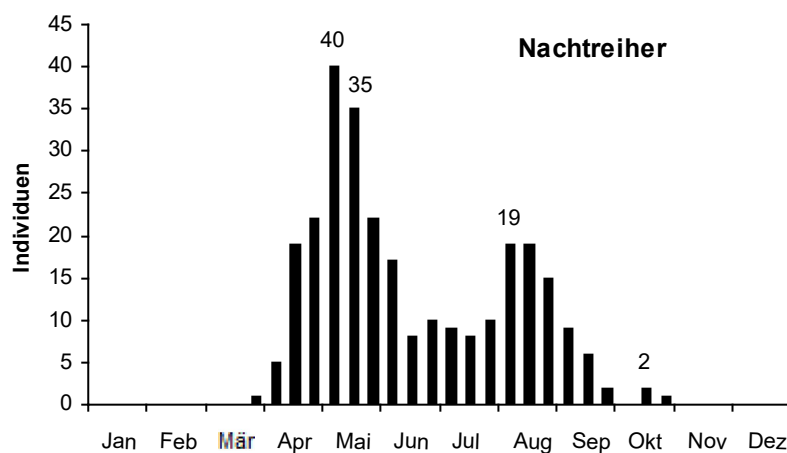


Abb. 67: Nachtreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen, alle Altersstufen

Rallenreiher*: 6mal wurde je **1** Ind. im Mai gesehen und zog viele Beobachter an, immer am BS, und zwar am 15.05. (Nicolas Neumann), 16.05. (CH, MaG, RW, SZy, SvL, UWe), 17.05. (ECS, RZ), 18.05. (BeS, CK, JM, JuM, PBr, PWi, RG, WB, Monica Bradbury), 19.05. (CH, KaM, PWi, RW, RZ, UBu, UW) und 20.05. (MF, ToL). – Alle Rallenreiher wurden bei uns bisher in einem schmalen Zeitfenster angetroffen mit einem markanten Maximum in der 2. Mai-Dekade (Abb. 68, Zugprolongation).

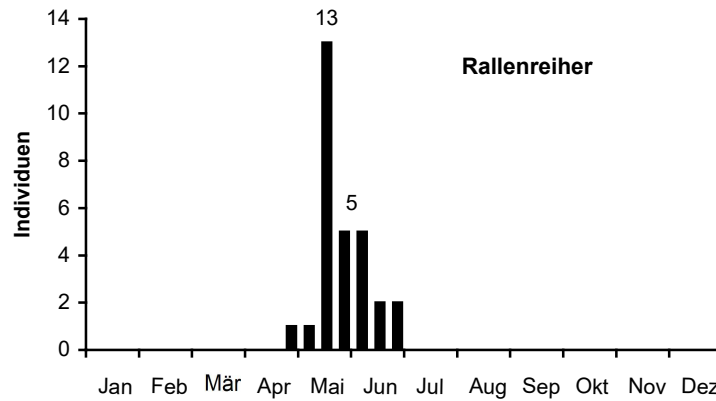


Abb. 68: Rallenreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1987 bis 2020 (34 Jahre)

Kuhreiher*: 1 Ind. flog am 29.03. an der NA Richtung NAM (MF). – Kuhreiher kamen bisher fast ausschließlich im April-Mai in unser Gebiet, wohl Zugprolongation. Einzelne erschienen in wenigen Jahren noch bis in den Herbst (Abb. 69).

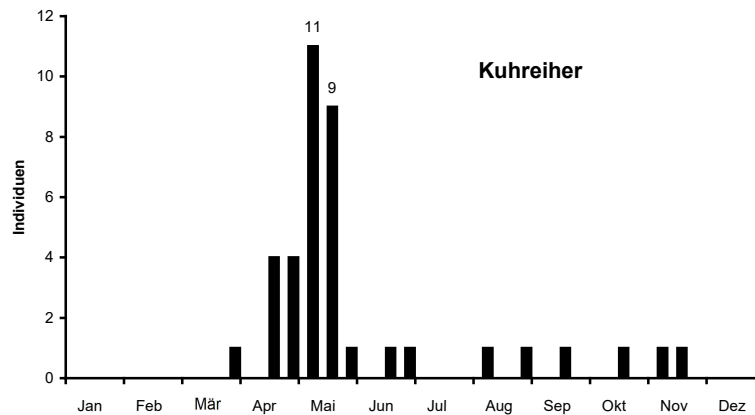


Abb. 69: Kuhreiher, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2020 (44 Jahre)

Silberreiher: Erneut große Zahlen, aber das Maximum des Vorjahres wurde nicht übertroffen (Abb. 70). Nach dem Erstnachweis 1948 kamen jahrzehntelang nur vereinzelt Silberreiher in unser Gebiet, ab 1988 stiegen die Zahlen wie überall in Bayern stark an. Silberreiher werden oft in BS und FB angetroffen, zur Nahrungssuche fliegen sie aber meist in kleineren und größeren Trupps in die Wiesen, Filze und Moore bis Weilheim. 2020 wurden u.a. gemeldet **95** Ind. am 16.01. FB (Bertram & Wolfgang Einsiedler), maximal 109 Ind. am 01.03. = 12 BS (JM, JuM) + 59 Ob. Filze + 29 Schwattachfilz (VH) + 9 WM (AK) und **71** am 22.12. = 70 BS (CH) + 1 am Schatzberg (UW). – Phänologisch erscheinen Silberreiher bei uns gemäß Abb. 71 hauptsächlich im Herbst, aber auch mit durchschnittlich um die **10** Ind. im Winter und einem kleinen Zuggipfel im März. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen im Herbst **44** Ind. am 09.10. über die Südostmoräne (MF).

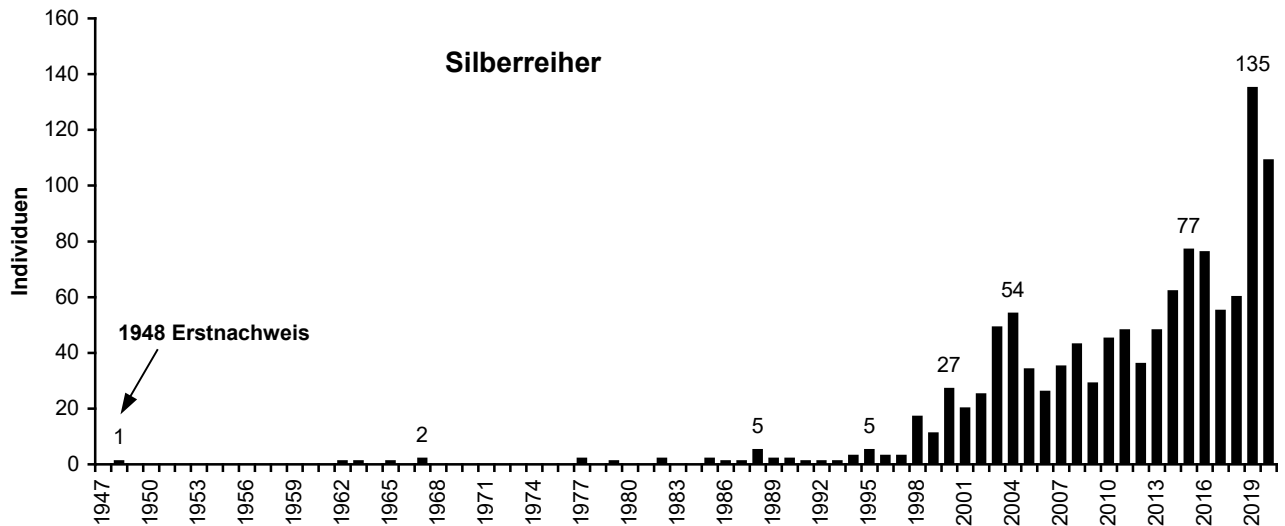


Abb. 70: Silberreiher, Jahres-Maxima von 1948 (Erstnachweis) bis 2020 (73 Jahre)

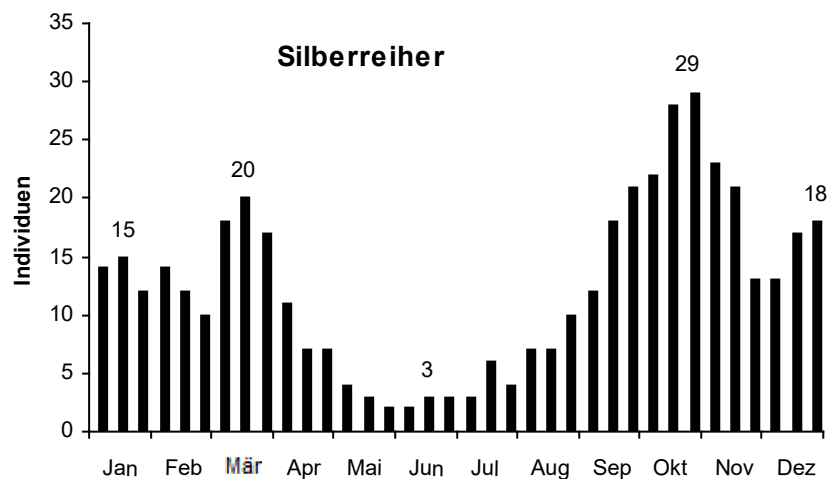


Abb. 71: Silberreiher, Auftreten im Jahreslauf: **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1995 bis 2020 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Graureiher: In unserer alten Brutkolonie bei Unterhausen waren am 01.03. **17** Ind. (VH) und **25** ad. am 18.05., in 3 Nestern **2 + 4 + 4** juv., die bereits allein gelassen sind (WR). Am 22.05. zählte UW schließlich **13 Junge**, aber nicht alle waren zu sehen. – Graureiher sind bei uns verstreut an vielen Stellen anzutreffen, ständig in BS und FB. Die Zahlen im Gebiet waren 2020 wie 2019 eher klein (Abb. 72) mit u.a. maximal 32 Ind. am 01.03. = 17 in der Kolonie + 3 WM (VH) + 12 RaistWie (WR) und **28** am 22.08. = 15 FB + BS (AK) + 13 Pähler Wiesen (MF). Gemäß Abb. 72 ist das Vorkommen bei uns von Jahr zu Jahr sehr schwankend und ohne Trend. – Auch ziehend wurden Graureiher beobachtet, so zogen u.a. über die Südostmoräne je **3** Ind. am 08.09. und 09.10.(MF) wie auch **3** am 09.10. über die Hardtwiesen (Bea Zacherl) und **3** am 22.10. Fischteiche Wielenbach (MF). – Graureiher rasten bei uns vor allem während des Herbstzugs (Abb. 73).

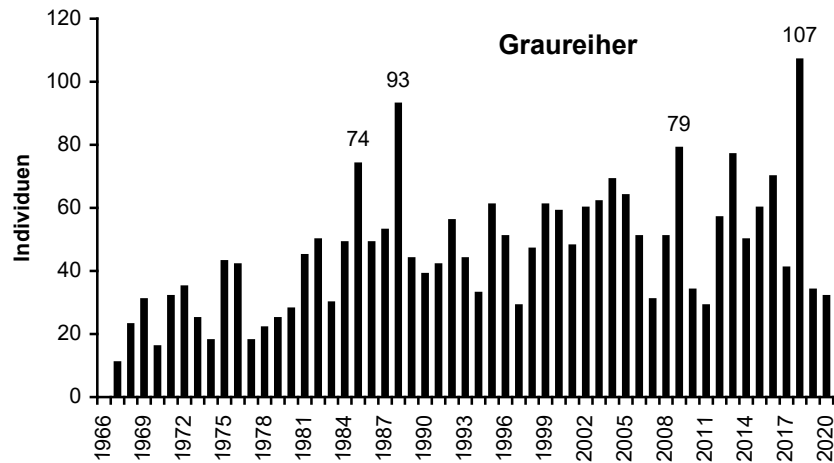
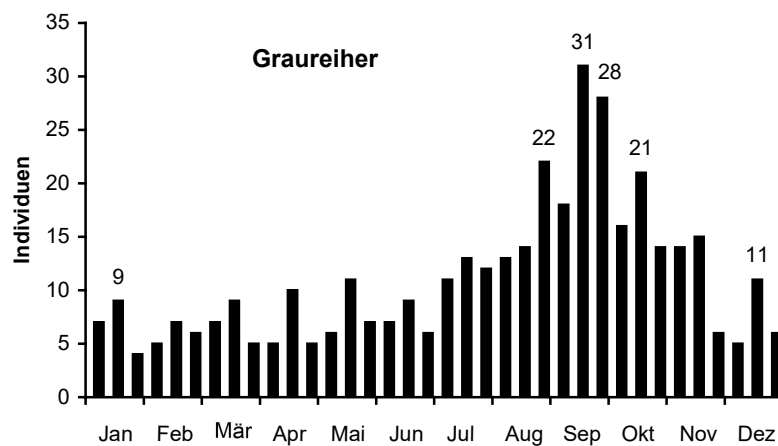
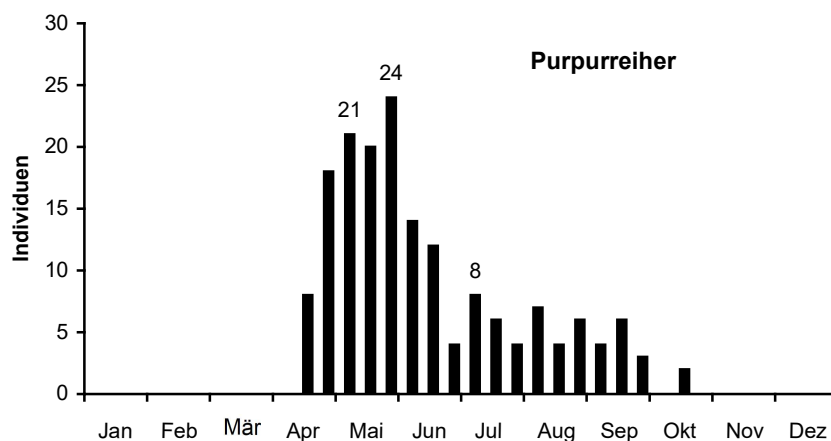


Abb. 72: Graureiher, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Abb. 73: Graureiher im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2007 bis 2020 (14 Jahre)

Purpurreiher: 17 Daten sind gespeichert. Meist wurden einzelne Ind. gesehen, aber **2** (ad. + vj.) am 11.05. WM (AK, BRo), **2** am 12.05. WM (VH) und **2** auch am 19.05. = 1 ad. WM (MaG) + 1 BS (CH, KaM, PWi, RW, RZ, UBu, UZW). – Gemäß Abb. 74 erscheinen Purpurreiher bei uns vor allem zur Brutzeit von Ende April bis Mitte Juli, haben aber bisher nur einmal 2012 im WM gebrütet.

Abb. 74: Purpurreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre)
nach Zufallsbeobachtungen

Seidenreiher: Traten 2020 so oft auf wie noch nie, wurden vom 02.05. bis 18.09. fast lückenlos beobachtet. Meist waren es 1-2 Ind., aber **3** am 06.05. = 2 BS (Tim Korschefsky) + 1 WM (SvL), **3** am 17.05. WM (AK, SaK), **3** auch am 18.05. = 2 WM (UW) + 1 BS (WB), weiter **4** am 26.05. = 3 BS (RZ) + 1 WM (SvL) und maximal 5 Ind. am 02.06. fliegend BS (Winfried Simon) = **neues Gebietsmaximum**. – Phänologisch ähnelt der Seidenreiher dem Purpurreiher (Abb. 75 bzw. 74) und kommt in unser Gebiet vorwiegend von Ende April bis Anfang Juni, wohl als Folge von Zugprolongation. In letzter Zeit nehmen aber auch Sommer- und Herbstbeobachtungen bei uns zu (2020 bis 18.09. siehe oben), eventuell in Verbindung mit Ausbreitungstendenzen nach Norden (Gedeon et al. 2014). Aufgrund dieser Entwicklung kommt der Seidenreiher in neuerer Zeit alljährlich und vermehrt auch nachbrutzeitlich in unser Gebiet (Abb. 76 mit neuem Maximum).

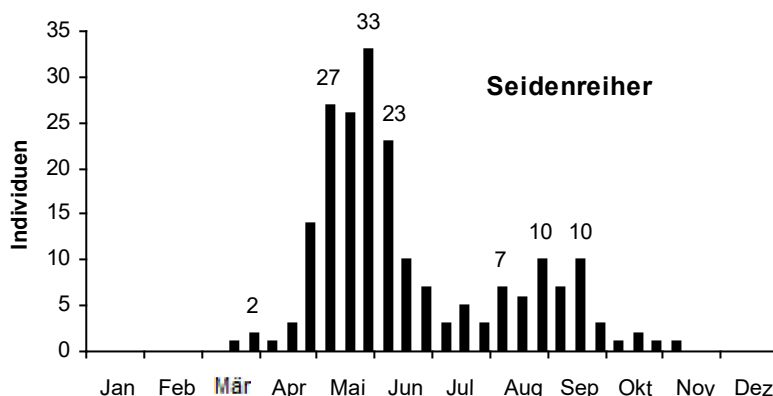


Abb. 75: Seidenreiher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

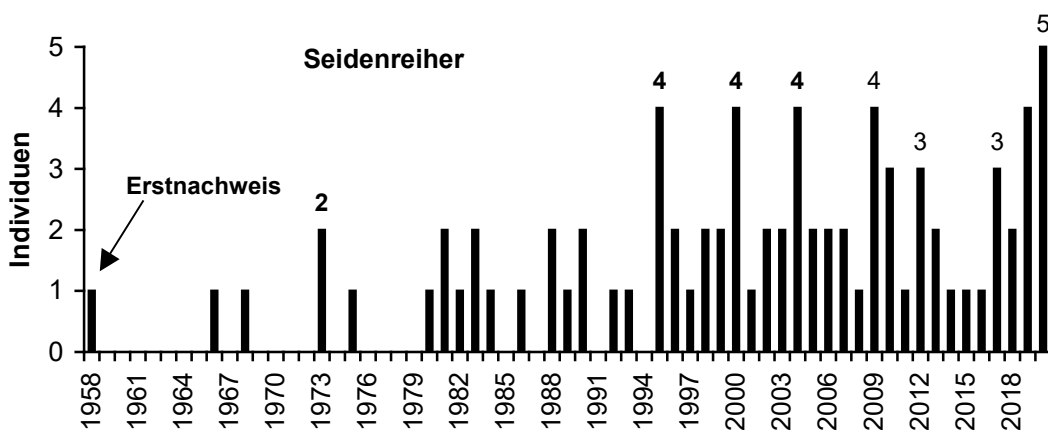


Abb. 76: Seidenreiher, Jahresmaxima von 1958 (Erstnachweis) bis 2020 (63 Jahre)

Schwarzstorch: Schon am 22.02. wurden maximal 4 Ind. gesehen = 3 über Eching (RoS) + 1 S En-traching (SvL). Danach wurden stets weniger beobachtet, meist einzelne, aber **2** am 12.04. BS (AK), **2** am 22.04. Ampermoos, fliegen von W nach E (CN), **2** am 30.05. = 1 Kiental (Michaela Hau) + 1 Egelsee (LT), **2** am 21.06. Ob. Filze (BGG) und letztmals im Jahr **2** Ind. am 10.09. = 1 Lichtenau (UW) + 1 ziehend über die Südostmoräne (ALe). Im Allgemeinen werden im Herbst etwas mehr Ind. gesehen als im Frühjahr (Abb. 77). – Die Bestände des Schwarzstorchs nehmen immer noch zu (Gerlach et al. 2019), was auch bei uns in den letzten 14 Jahren bestätigt wird (Abb. 78).

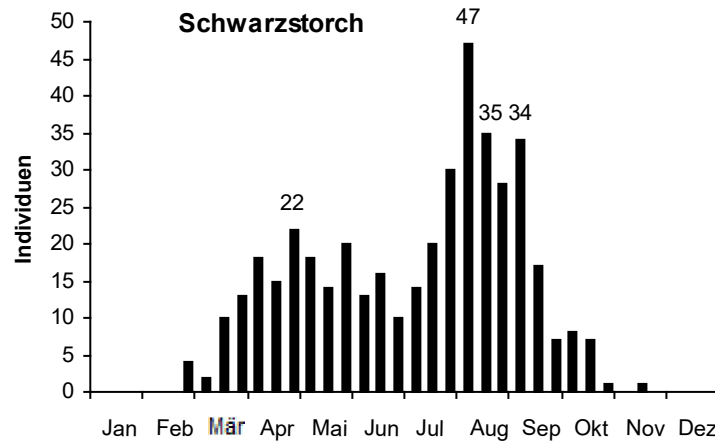


Abb. 77: Schwarzstorch im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

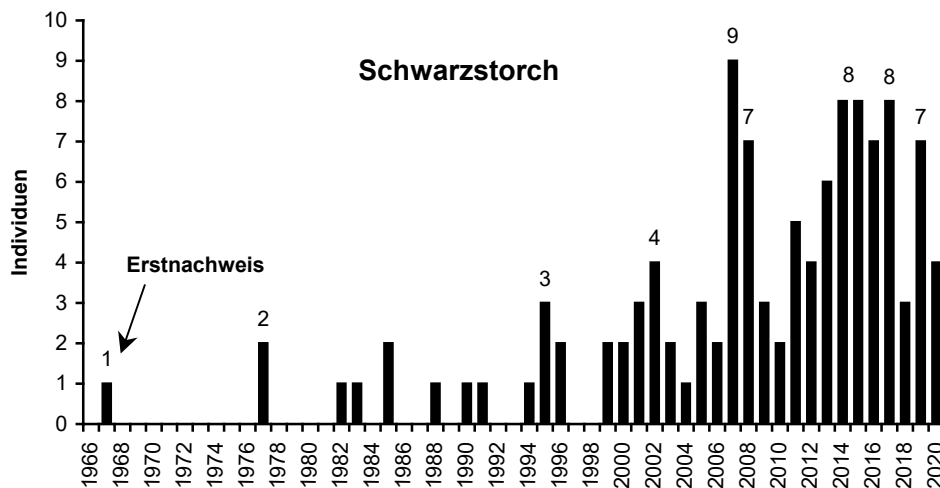


Abb. 78: Schwarzstorch, Jahresmaxima von 1967 (Erstnachweis) bis 2020 (54 Jahre)

Weißstorch: Im Gebiet gab es **28 Bp**, so viele wie noch nie, mit **67 flüggen Jungen**, ebenfalls neue Höchstzahl (WBe). **27 Bp** gab es im südlichen Ammersee-Becken, **1** in Kottgeisering am Ampermoos. Die Bruten fanden an folgenden Orten statt (alle Daten WBe): **18 Bp** in Raisting, **2** in Dießen, **1** Fischen, **2** Pähl, **1** Wielenbach, **2** Weilheim, **1** Polling und **1** Kottgeisering. – 2020 konnte CK **45** Junge beringen. – Zur Brutzeit waren bei **28 Bp** also mind. **56** ad. Weißstörche im Gebiet, aber schon im Juni begann wie alljährlich eine Zuwanderung von ziehenden Störchen, offenbar angezogen von den vielen bereits anwesenden, einige blieben längere Zeit, andere zogen über das Gebiet (Abb. 79). Am 07.08. waren schon **197** Ind im Gebiet = 185 RaistWie, darunter viele dj., + 12 im Schwattachfilz (WBe), **206** am 12.08. in Raisting abends auf Horsten im Ort + Ortsrand (WBe) und maximal **234** Ind. am 14.08. = 138 Schwattachfilz + 54 Pähler Wiesen + 42 in großer Schraube aufkreisend auf der Südwestmoräne, dann nach SW (MF). **234** ist ein **neues Gebietsmaximum**. Ende September sind die meisten Störche abgezogen, es bleiben nur einige Nichtzieher (Abb. 79). – Die starke Zunahme vor allem in den letzten Jahren zeigt Abb. 80.

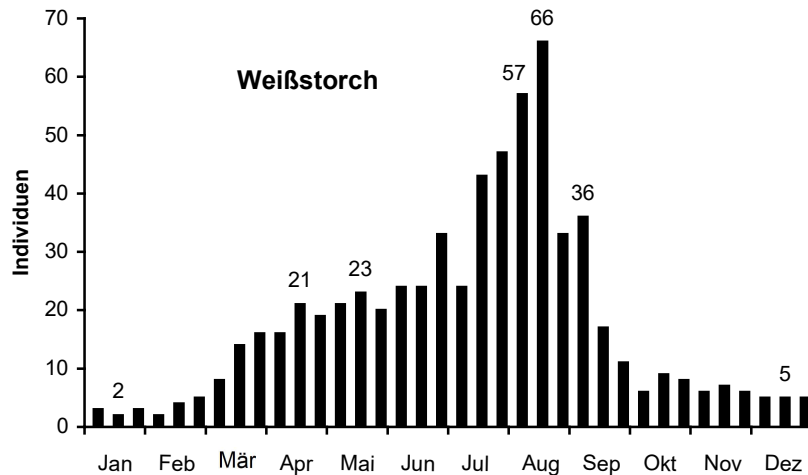


Abb. 79: Weißstorch im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dakadenmaxima von 2010 bis 2020 (11 Jahre)

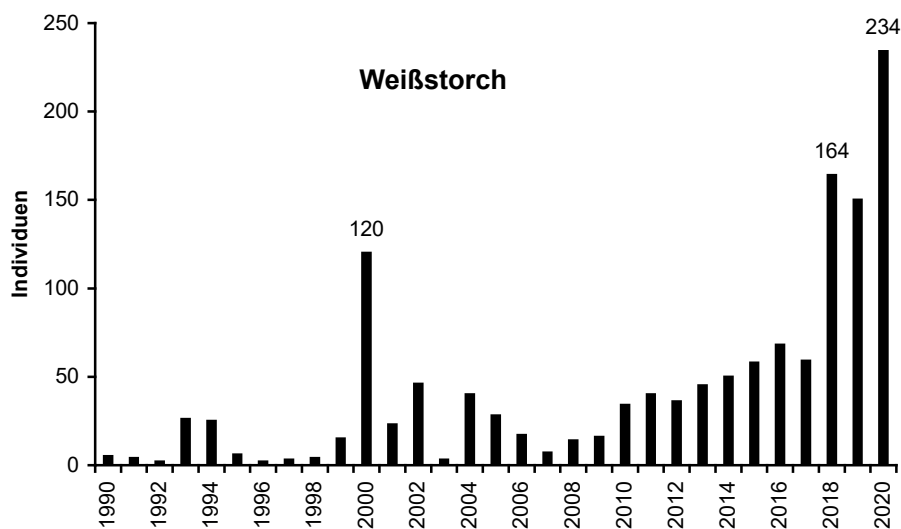


Abb. 80: Weißstorch, Jahresmaxima seit 1990 (31 Jahre). Der Trupp mit 120 Ind. im Jahr 2000 konnte aufgrund eines mitwandernden besenderten Storches von Bayern (auch bei uns im Ammersee-Becken beobachtet) über Frankreich bis Portugal verfolgt werden

Fischadler: Sehr viele Beobachtungen zu den Zugzeiten. Die ersten im Jahr waren **2 Ind.** am **11.04.** = 1 Ampermoos auf Baum, dann Abzug nach E (PBr) + 1 ziehend AWie (MF). Danach im Mai nur noch zweimal einzelne, gefolgt von einer Beobachtungslücke vom 20.05. bis 03.07. Viel mehr Meldungen gab es im Herbst mit maximal 3 Ind. am 04.09. = 1 BS (MF, RW) + 2 ziehend über die Südostmoräne (MF) und **2** am 30.09. = 1 BS (BeS, PWi, RZ) + 1 wieder ziehend über die Südostmoräne (MF), sonst immer einzelne, als letzte je **1** ziehend über die Südostmoräne am 08.10., 18.10. und **21.10.** (MF). – Das phänologische Bild bei uns zeigt Abb. 81 mit einem schwächeren Durchzug im Frühjahr und einem wesentlich stärkeren im Herbst und nur einzelnen Individuen in manchen Jahren von Ende Mai bis Ende Juli.

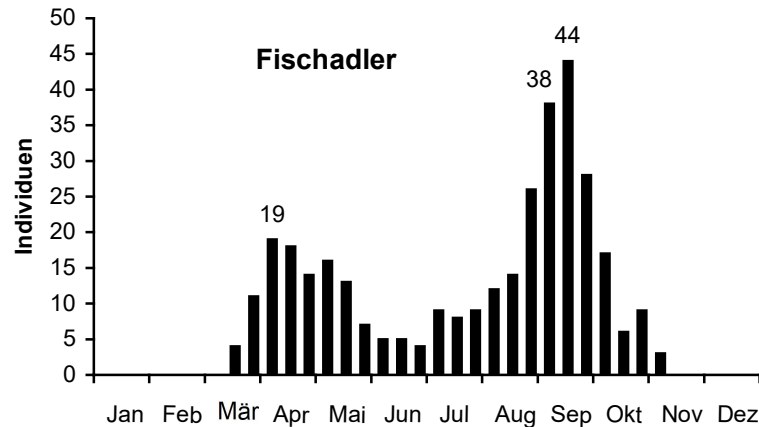


Abb. 81: Fischadler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wespenbussard: Der erste, 1 ad., wurde am **14.04.** am BS beobachtet (WB). – UW fand nur **1 Brutrevier** auf den Südwest-Moränen Bischofsried bis Wessobrunn + Lichtenau. Wespenbussarde sind bekanntlich in der Brutzeit überwiegend sehr unauffällig, und Bruten sind deshalb schwer zu erfassen. – Vom Frühjahrszug gab es nur wenige Beobachtungen, so u.a. **4 Ind.** am 09.05. = 3 BS (AK, CH) + 1 Unterhausen (VH). Im Herbst stiegen die Zahlen wie immer stärker an, u.a. zogen **4 Ind.** am 23.08. und **12** am 04.09. über die Südostmoräne (MF) und von maximal 14 Ind. am 17.09. waren 2 über den RaistWie (RZ) und **12** zogen über Weilheim-Ost (RW). – Alle Zahlen entsprechen unserem langjährigen phänologischen Bild mit zwei Zuggipfeln, im Herbst mit wesentlich größeren Zahlen in einem sehr engen Zeitfenster vor allem in der ersten September-Dekade, ermittelt vor allem bei Zugplanbeobachtungen (Abb. 82).

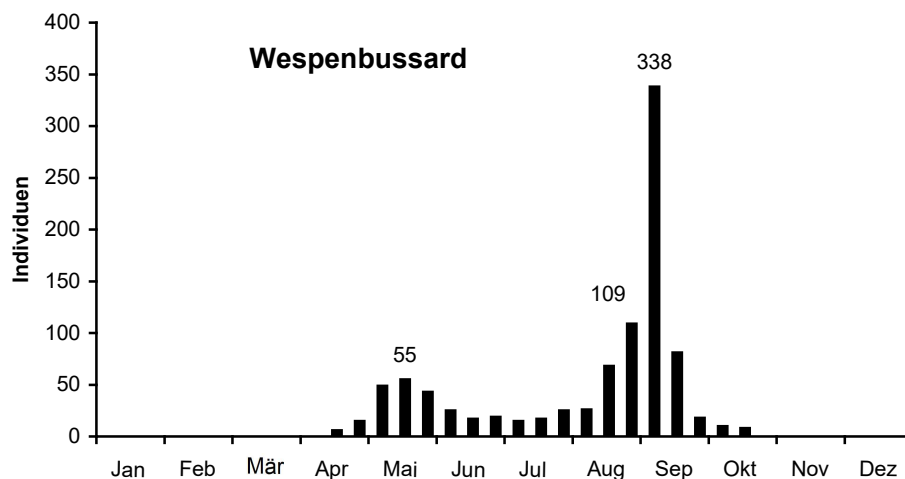


Abb. 82: Wespenbussard im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schlangenadler*: Erneut (nach 2017 und 2018) **1 Ind.** am 22.08. vor den Bergen ziehend, von der Südostmoräne aus einwandfrei gesehen (MF). Schlangenadler wurden bei uns bisher vor allem auf dem Frühjahrszug gesehen, im Herbst aber ebenfalls gelegentlich (Abb. 83). Schon vor vielen Jahren hat Reichholf (1988) gefunden, dass es trotz der Seltenheit des Schlangenadlers einen Durchzug am Alpennordrand gibt. Dem entsprechen unsere Daten.

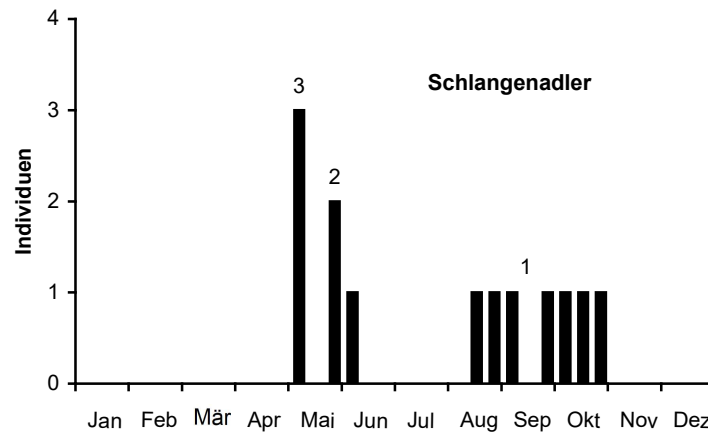


Abb. 83: Schlangennadler, Summen der Dekadenmaxima von 1975 bis 2020 (46 Jahre)

Steinadler*: Erstaunliche 5 Beobachtungen, vier vom Frühjahr, einmal Herbst, liegen vor: **1** vj. Ind. am 03.04. AWie, kreist mit ca. 10 Mäusebussarden, die ihn z.T. heftig angreifen, dann nach SW (MF), **1** vj. am 04.04., sicher derselbe vom Vortag, über RaistWie nach Osten (WR), **1** am 12.04. BS (AK, BQ), **1** vj. am 01.05. Ampermoos (SH, Lukas Rester, dieser mit Fotos) und **1** ad. am 08.10. RaistWie (RZ). – Bisher gab es bei uns Beobachtungen im Winter/Frühjahr und im Herbst, im Sommer keine (Abb. 84).

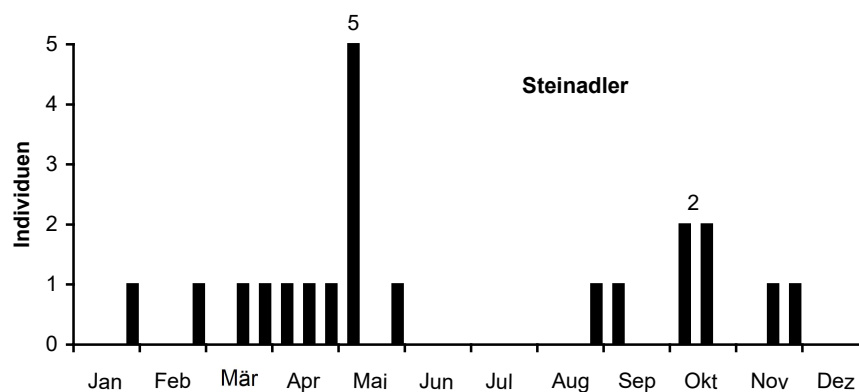


Abb. 84: Steinadler, Summen der Dekadenmaxima von 1979 bis 2020 (42 Jahre)

Steppenweihe*: Wurde in jedem der letzten 5 Jahre beobachtet, und auch wieder 2020: **1** dj. zog am 18.10. über die Südostmoräne (MF, WB). Wurde bei uns gemäß Abb. 85 bisher zu beiden Zugzeiten beobachtet, etwas häufiger im Herbst.

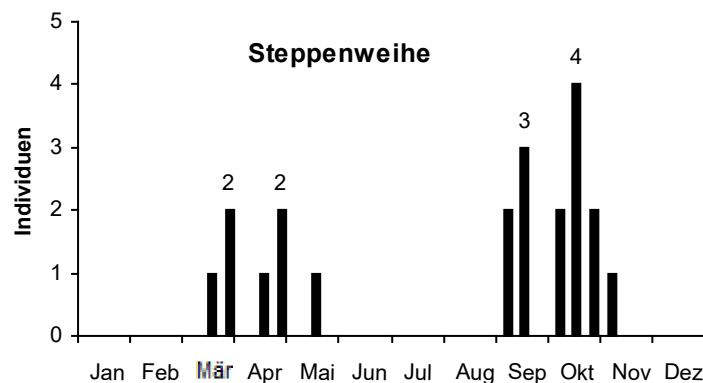


Abb. 85: Steppenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2020 (16 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kornweihe: Von Januar bis März 2020 waren die Kornweihen sehr zahlreich. Seit vielen Jahren werden sie am Tag vor einer WVZ synchron an unseren drei Schlafplätzen gezählt. Es waren u.a. **62** Ind. am 10.01. (JM, PBr, SH, VH), maximal 66 Ind. am 14.02. (JM, MF, PBr) und noch **55** am 10.03. (JM, PBr, SaK, SH). Die Februar-Zahl ist eine der bisher höchsten (Abb. 86). 2020 blieben die Kornweihen lange, letztmals wurde **1** Ind. am **19.04.** am BS beobachtet (AK, BRo, CH, PWi). Tagsüber sind die Kornweihen im ganzen Gebiet verstreut, erst gegen Abend versammeln sie sich. – Die größten Zahlen sind im Mittel im November und Dezember bei uns (Abb. 87). Im März zeichnet sich ein kleiner Rückzugsgipfel ab. – Am 12.10. und 21.10. zog je **1** Ind. über die Südostmoräne (MF).

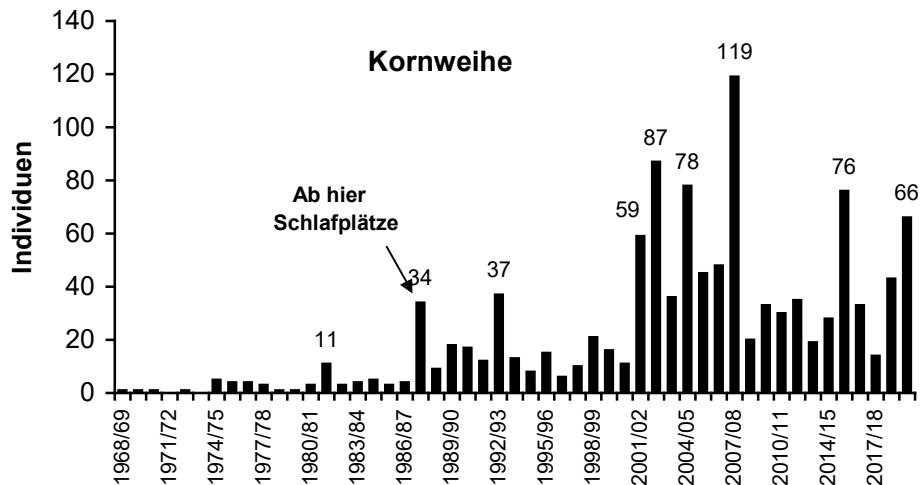


Abb. 86: Kornweihe, Wintermaxima von 1968/1969 bis 2019/2020 (52 Jahre). 1987/88 wurde der erste Schlafplatz entdeckt. Jetzt gibt es bis zu drei ungleich besetzte Schlafplätze, an denen in den letzten Jahren synchron gezählt wurde

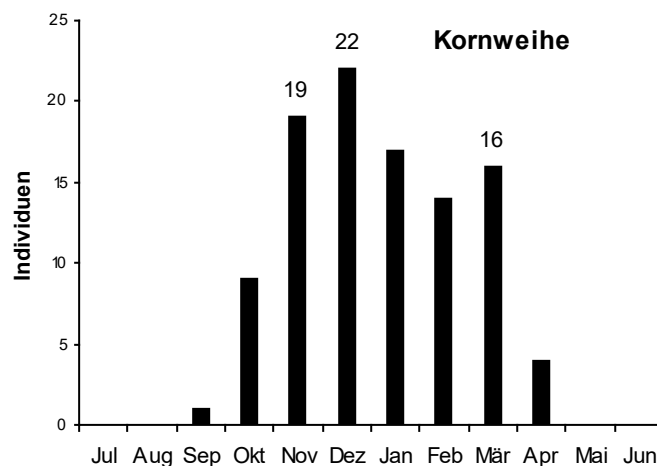


Abb. 87: Kornweihe im Winter, **gemittelte** Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Wiesenweihe: Wurde 2020 dreimal beobachtet: **1♂** ad. am 02.05. RaistWie (RW), **1♀** am 17.05.S Finning (Johann Pollinger) und **1♀** am 18.09. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Die Wiesenweihe zieht bei uns vor allem im Frühjahr durch (Abb. 88).

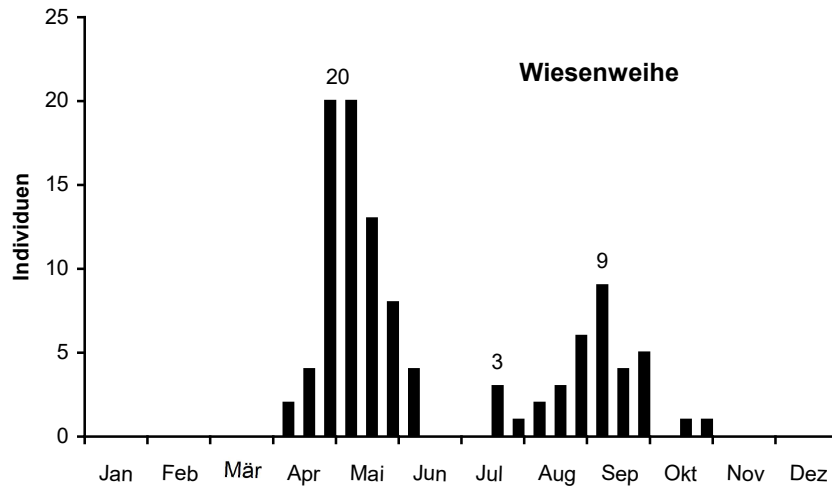


Abb. 88: Wiesenweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rohrweihe: Die erste Beobachtung im Jahr war 1 Ind. am 07.03. am BS (PWi). Aber Bruthinweise gab es nicht, obwohl wiederholt ♂♀ zur Brutzeit sowohl am BS wie auch im Ampermoos waren. – Beobachtet wurden u.a. 5 Ind. am 11.04. = 1,0 FB + 1,1 + 1 dj. BS (MF) + 1 wbf. HM (ToL), 4 (3,1) am 17.04. HM (Andreas Koch), 4 am 23.06. AWie (JM, JuM), 4 am 23.08. BS (CH) und 5 am 13.09. = 1 BS (JM, JuM) + 0,4 Höhenberg (PBr). – Letzte Beobachtung im Jahr sehr spät 0,1 am 06.12. AWie (Lukas Rester). – Über die Südostmoräne zogen auch Rohrweihen, so u.a. (alle Daten MF) 2 am 22.08., 4 einzeln am 04.09. und 2 am 08.10. – Von 3 Ind. am 26.03. am BS war 1 komplett dunkel, auch der Kopf dunkel schokoladenbraun (AK). – Das phänologische Bild bei uns zeigt einen kleinen Durchzugsgipfel im April mit darunter den Einheimischen bis zum Sommer und einen auffälligen Zuggipfel im September (Abb. 89).

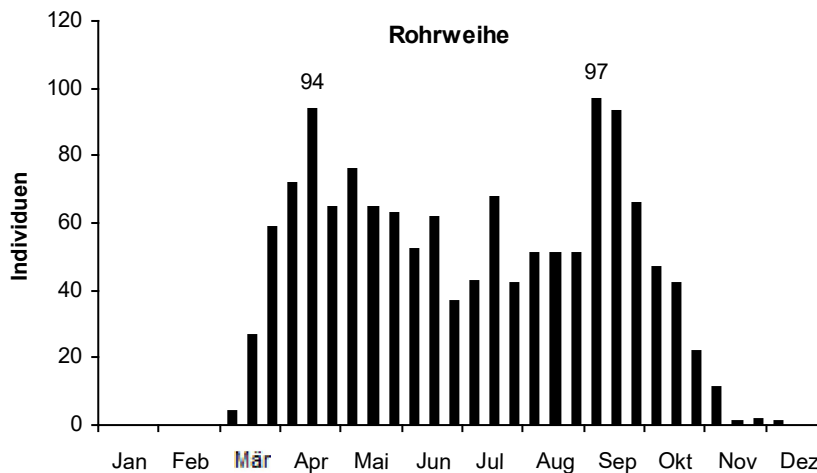


Abb. 89: Rohrweihe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Habicht: Auf der Lichtenau gab es eine Brut mit 2 flüggen juv., Horst hoch in Fichte (UW). 2 weitere Reviere fand UW auf den SW-Moränen. – Das ganze Jahr über waren Habichte an verschiedenen Stellen anzutreffen. Im Herbst wurden sie öfter ziehend beobachtet, so zogen über die Südostmoräne u.a. je 2 Ind. am 04.09. und 08.10. (MF) sowie 5 am 18.10. (MF). – Fasst man alle Daten der letzten 33 Jahre zusammen, so werden zwei Zuggipfel sichtbar, im März schwächer, im Herbst stärker (Abb. 90).

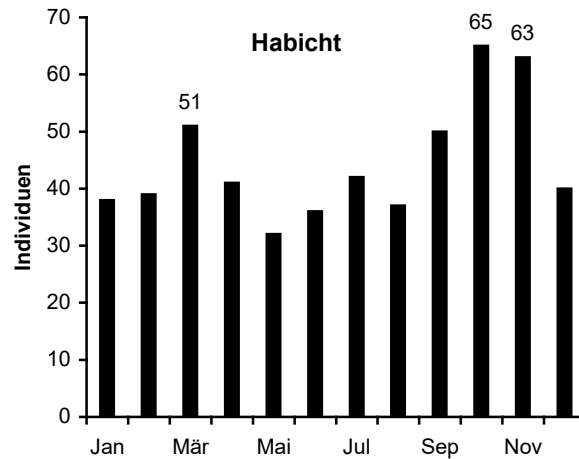


Abb. 90: Habicht im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Sperber: UW fand auf der Südwestmoräne **1 Brut + 3** weitere Reviere und PT am 08.08. im Kronbergerholz bei St. Ottilien **1** dj. Bruten sind bekanntlich schwierig nachzuweisen. – Im ganzen Jahr wurden Sperber an den verschiedensten Stellen gesehen, am 12.07. einmal **3** Ind. am BS (Lukas Rester). Größere Zahlen wurden aber wieder bei Zugplanbeobachtungen ermittelt. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 22 Ind. am 08.10., **17** am 18.10. und **14** am 21.10.– Diese Durchzugszahlen prägen seit 2000 (Beginn der Planbeobachtungen) das phänologische Bild bei uns (Abb. 91) mit einem deutlichen und breiten Wegzuggipfel, der abrupt in der ersten November-Dekade endet, wohl weil da die Planbeobachtungen meist enden.

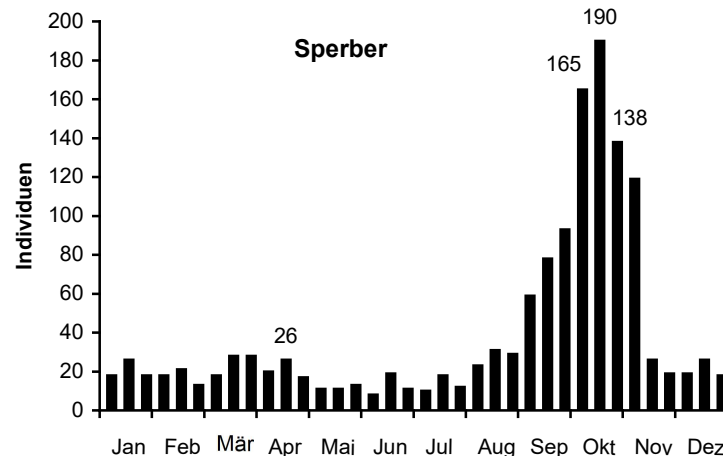


Abb. 91: Sperber im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen, aber systematisch erst später

Rotmilan: Es gab Überwinterungen, an zwei Schlafplätzen südlich des Ammersees bis Weilheim waren **12** Ind. am 01.01. (AK) bzw. **10** am 16.01. (SvL mit Foto). Bereits am 15.02. wurden **20** Ind. im Gebiet gemeldet = 3 Seeholz (AK, BRo, SaK) + 6 RaistWie (MF) + 9 Pähler Wiesen (MF) + 2 S Burggraben Südwestmoräne (SvL). – **Bruten:** UW fand **6** Bp mit zusammen **6** Jungen + **1** Revier auf den Südwestmoränen Ertlmühle-Bischofsried-Schatzberg-Wessobrunn + in der Ebene **1** Bp mit **2** juv Ob. Filze + **1** BP mit **1** juv. Schwattachfilze. Auch im Pflaumdorfer Moos war **1** Bp mit **1** juv. (CF). Somit wurden im Gebiet **9 Bp + 1 Revier** bekannt. – Im Herbst herrschte ein reges Zuggeschehen. So zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **21** Ind. am 24.09. und 30.09. sowie **24** am 08.10., **33** am 09.10. und **27** am 12.10. Das Zuggeschehen zeigt sich deutlich in unserem phänologischen Bild (Abb. 92). Im Frühjahr überlagert eine schwache Zugspitze die Einheimischen, während sich im Herbst ein deutlicher Wegzuggipfel zeigt. – Im Herbst bis Jahresende gab es erstaunliche Zahlen an Schlafplätzen weiter südlich des Ammersees, die eine er-

neute Überwinterung erwarten lassen (alle Daten RW): **52** Ind. am 20.11.= **neues Gebietsmaximum**, **36** am 29.10., **34** am 26.11. und noch **20** am 24.12. – Bei uns gibt es Überwinterungen erst seit einigen Wintern mit wenigen Ind., 2020 erstmals zahlreicher. In Deutschland aber gab es 2019/2020 einen Überwinterungsbestand von geschätzt 1400 Vögeln (König et al. 2020). **62** Schlafplätze waren besetzt, vor allem in Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg.

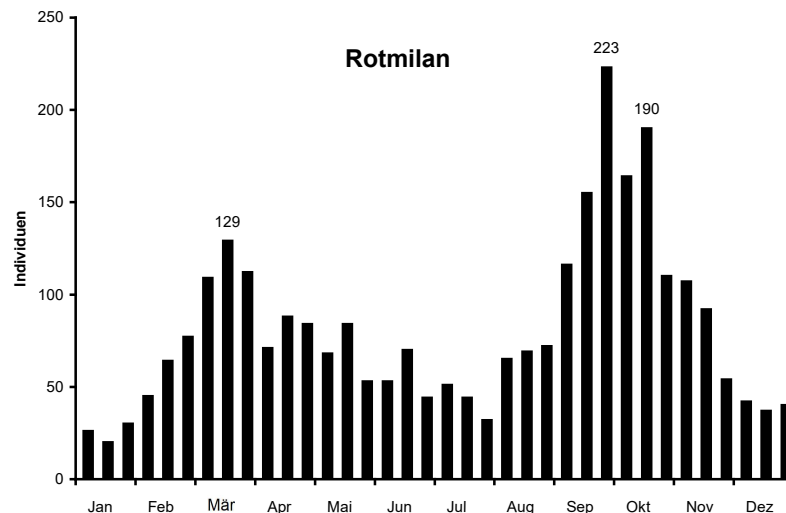


Abb. 92: Rotmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 (Beginn Zugplanbeobachtungen) bis 2020 (21 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Schwarzmilan: Ist im Unterschied zum Rotmilan Langstreckenzieher. Aber schon am **25.02.** wurde der erste in den Ob. Filzen beobachtet (AK, SvL), **7** Ind. waren es am 26.03. = 6 BS (CH) + 1 WM (AK). – **Bruten:** UW fand **3** Bp an den Hängen = 2 Südwest - + 1 Südostmoräne mit zusammen **4** juv. + 1 Revier und in der Ebene **4** Bp = 3 gesamte AA mit **5** juv. + 1 Unt. Filze mit **1** juv. Dazu kommen **1** Bp mit **1** juv. Teiche Wielenbach (Tim Korschefsky) + **1** Bp Lichtfilz-Ost (Roman Mikolajczyk) + **1** Bp mit 3 juv. Ampermoos (SH). Somit gab es mind. **10 Bp im Gebiet.** – Am 19.06. waren **15** Ind. in den RaistWie = 10 abends am Schlafplatz in Bäumen + 5 noch einzeln fliegend (UWe). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne **11** Ind. am 14.08. und **10** am 04.09. (MF). – Letztmals im Jahr wurde **1** Ind. am 04.10. über Unterhausen beobachtet (VH). – Als Langstreckenzieher fehlen Schwarzmilane natürlich im Winter und Spätherbst, sind 4 Monate kürzer im Gebiet als Rotmilane (Abb. 93). Im Frühjahr sieht man unsere Brutpopulation und ab Mitte Juli den Herbstzug.

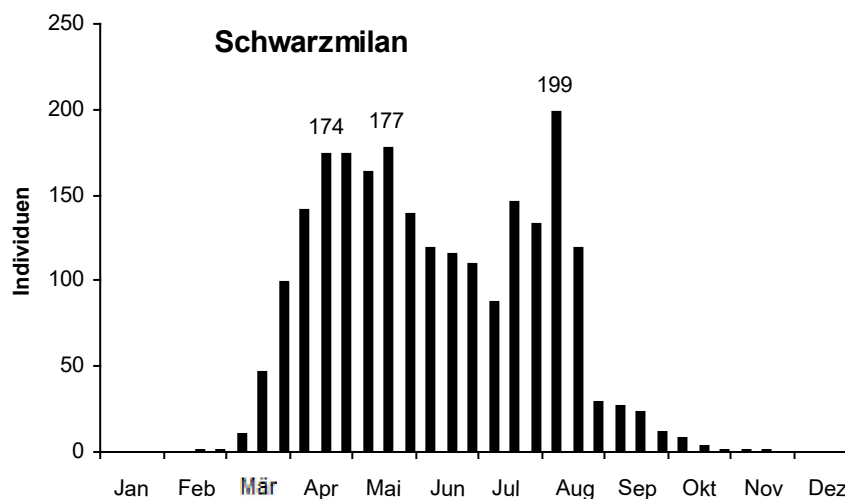


Abb. 93: Schwarzmilan im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen, die 2000 begannen

(MF, SvL) und 17.03. BS in Baum (MF). – Im Herbst je 1♀ ad. am BS am 19.09. (AK, CH, PWi) und 20.09. (CH) und ziehend über die Südostmoräne einzelne und 3 Ind. am 22.09. (MF), schließlich noch 1 Ind. am 24.10. RaistWie (CH). – Anfang September beginnt die Zuwanderung bei uns (Abb. 96) mit einem deutlichen Durchzugsgipfel im Oktober / November, gefolgt von einem Wintervor kommen von einzelnen Ind. nicht in jedem Jahr (so bedeuten z.B 18 Ind. in 35 Jahren 1 Ind. etwa alle 2 Jahre!) und Abwanderung der letzten bis Mitte April (Anfang Mai).

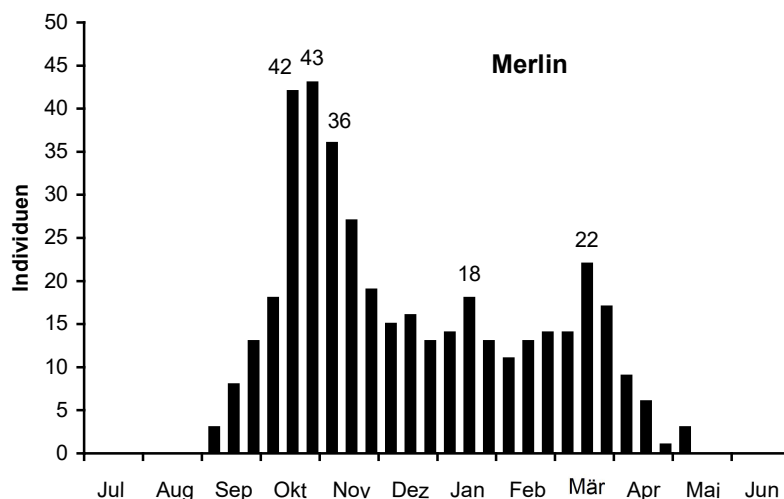


Abb. 96: Merlin im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rotfußfalke: Wurde 13mal gemeldet, neben einzelnen Ind. 4mal 2 und 4 Ind. am 19.05. = 1♀ RaistWie (SvL) + 3 Echinger Bucht (Rolf Blesch) und nochmals 4 am 22.05. = 1♀ ad. BS (MF) + 1 Unt. Filze (UW) + 2 (1,1) Ampermoos (PBr). – Am 23.08. zog 1 dj. über die Südostmoräne (MF). – Rotfußfalken ziehen bei uns verstärkt im Frühjahr durch (Schleifenzug), wie Abb. 97 zeigt.

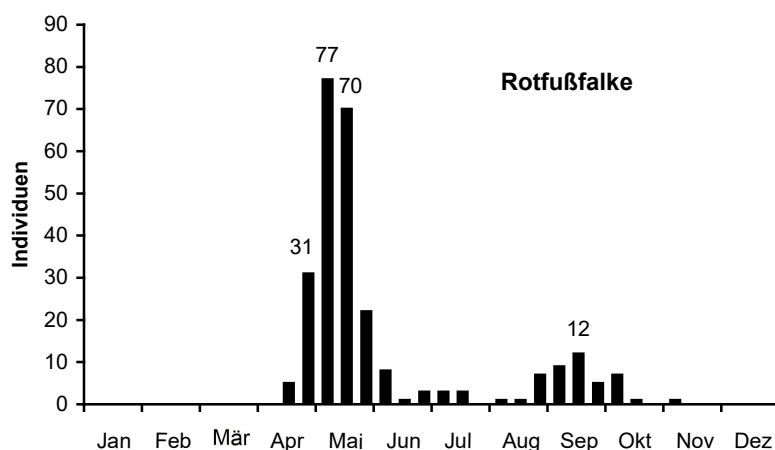


Abb. 97: Rotfußfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Baumfalke: Der erste wurde am **03.04.** an der Ammer S Fischen gesehen (MF). – **Bruten:** Da schwer nachzuweisen, gibt es kaum Daten. UW fand ein Brutrevier bei Raisting und Bernhard von Prittwitz wie in den letzten Jahren 1 Bp mit 2 nicht flüggen Jungen SW Hechendorf. – Baumfalken waren verstreut im ganzen Gebiet anwesend, maximal 19 Ind. waren es am 02.05. = 16 Ammer-Brücke Pähl gemeinsam jagend + 1 FB + 1 RaistWie + 1 Kiesgrube Wielenbach (MF), 10 am 20.05. = 1 BS (MF) + 8 HB bei Insektenjagd (Michaela Hau) + 1 Kiesgrube Wielenbach (MF), 8 am 07.06.

Echinger Bucht flach über Wasser Eintagsfliegen jagend (CN) und **3** am 08.10. BS (JM, JuM, PWi, RZ). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **2** Ind. am 23.08.. (MF) und **5** am 04.09. (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr war **1** Ind. am **11.10.** am BS (PWi, RZ, WaH). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 98) mit einem starken Durchzugsgipfel im Frühjahr (inkl. der Brutvögel, die manchmal an exponierten Plätzen gemeinsam auf Insektenjagd gehen) und einem schwächeren Gipfel im Herbst entspricht genau dem Zugbild auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016), während es am Bodensee mit Herbst > Frühjahr umgekehrt ist (Knötzsch 1999a).

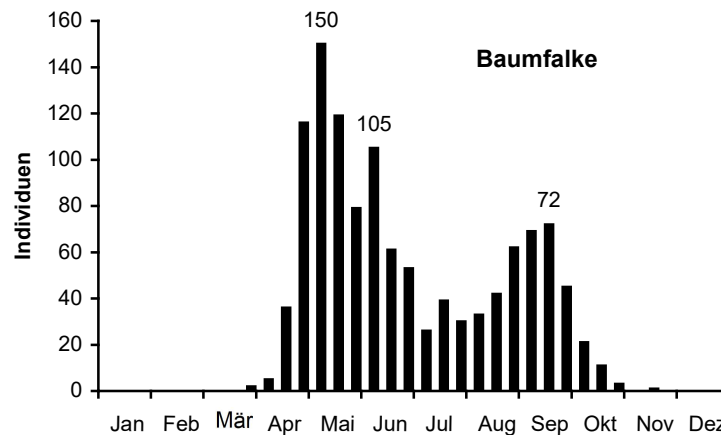


Abb. 98: Baumfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Wanderfalke: Einzelne wurden in fast allen Monaten beobachtet, **2** am 18.09. = 1 BS (PWi) + 1 S Dießen (Alex Klose) und **2** auch am 14.11. BS (Winfried Simon). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog über die Südostmoräne 7mal je **1** Ind. zwischen dem 08.09. und 02.11. (MF), aber einmal zogen **2** Ind. am 01.11. (MF). – Einzelne Ind. bleiben bei uns im Winter (Abb. 99), aber nicht in jedem Jahr (so bedeuten z.B. 18 Ind. in 33 Jahren **1** Ind. alle zwei Jahre), und im Herbst ziehen offensichtlich einzelne durch, die in 33 Jahren einen Durchzugsgipfel ergeben.

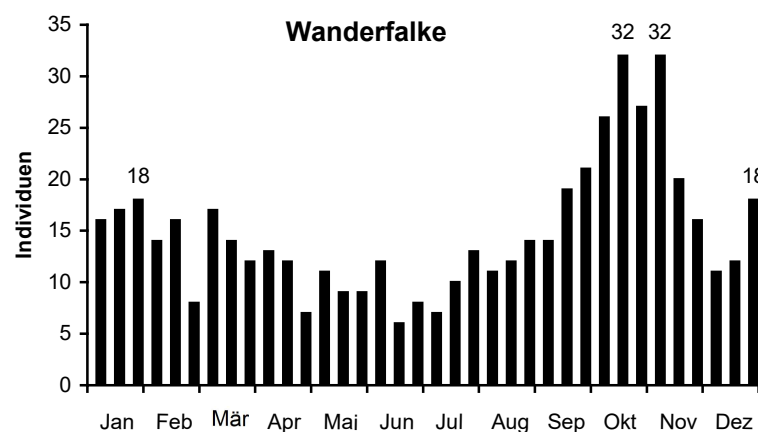


Abb. 99: Wanderfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Turmfalke: Ist Mittel- und Kurzstreckenzieher, ein Teil überwintert im Brutgebiet. So waren im Winter bei uns u.a. **5** Ind. am 12.01. im Pflaumdorfer Moos (PT) und **9** am 15.02. = 7 RaistWie (SvL) + 2 Ob. Filze (AK, BRo). – **Bruten:** UW fand allein **14 Bp** in ihrem Streifgebiet = **1** Ertlmühle + **1** Schatzberg + **4** Reviere auf den Südwestmoränen + **8** Bp in der Ebene Kirche Raisting bis Wielenbach. In Raisting war noch ein weiteres Bp: Am 15.04. belegen ♂♀ Nest auf Tanne, Kop., Mäuse-Übergabe (WR). Im Gebiet muss es noch viele weitere Bruten gegeben haben. – Im Herbst herrschte reger Zugbetrieb: So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **18** Ind. am 30.09., maximal 51

Ind. am 08.10. und **36** am 11.10. – Dank der Zugplanbeobachtungen ist jetzt phänologisch ein deutlicher Zuggipfel im September-Oktober zu sehen (Abb. 100).

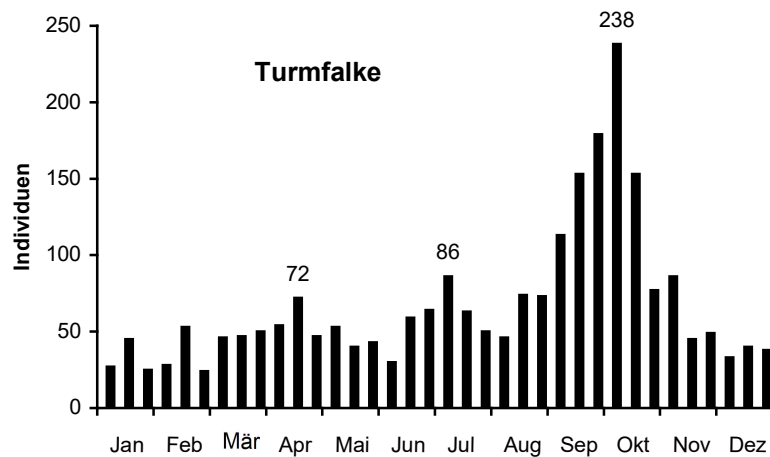


Abb. 100: Turmfalke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 bis 2020 (16 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Kranich: Ungewöhnlich waren 2020 einige Ind. länger anwesend von Februar bis Mitte Juni und von September bis Dezember. Vom 21.02. bis 13.06. waren **2** Ind. in AWie, BS, RaistWie oder Ampermoos, zwischendurch **5** Ind. vom 15.05. bis 20.05. am BS (BeS, CH, JM, JuM, PWi, RW). Ab September erschien zuerst viele Male **1** Ind., dann waren viele Male **4** und wenige Male **5** Ind. am BS oder in den RaistWie. – Im November kamen dann Durchzugstrupps mit kleineren Zahlen als in den letzten Jahren (Abb. 101), so u.a. **58** Ind. am 04.11. über Raisting (HM), **39** am 06.11. AWie, Übernachtungsplatz (RW) und maximal 114 Ind. am 07.11. ziehend = 95 St. Alban (BUR) + 11 RaistWie (SaK, WK) + 8 Unt. Filze (Mark Weissbach). – Abb. 101 zeigt die Zunahme bei uns im letzten Jahrzehnt und bestätigt den allgemeinen Trend, den MHa speziell für Bayern dargestellt hat (Hansbauer 2010). Dieser ist sicher Folge der europaweiten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs (Gedeon et al. 2014) sowie einer neuen dritten Zugroute entlang des Alpenbogens von Ungarn über Österreich, Süddeutschland und die Schweiz (König et al. 2016). Auch in Bayern gibt es inzwischen mehr als 15 Bp (Hansbauer 2016 u.a.). – Die großen Trupps ziehen bei uns in einem engen Zeitfenster Ende Oktober bis Mitte November durch (Abb. 102).

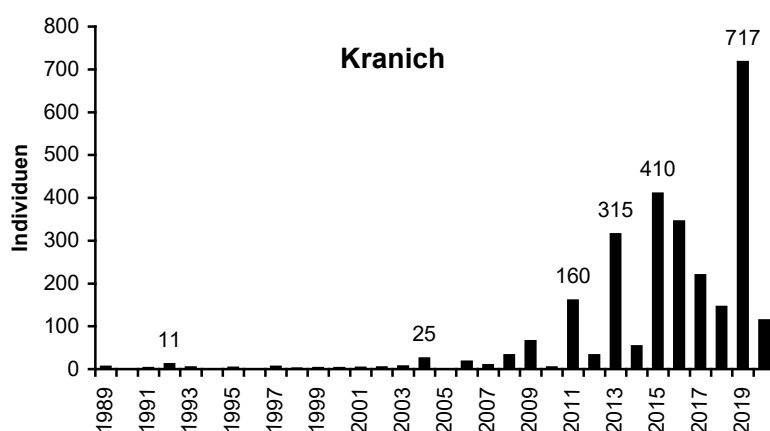


Abb. 101: Kranich, Jahresmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre), 1977 waren einmal 35 Ind. im Ampermoos

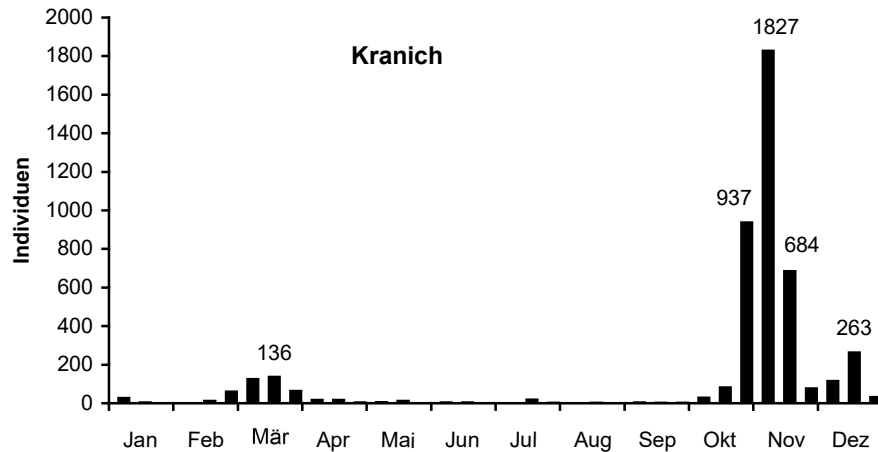


Abb.102: Kranich im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wasserralle: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher, auch Standvogel. Es gab vier Winterbeobachtungen im Januar bei uns: Je **1** Ind. am 10.01. Ampermoos (SH), 11.01. FB (AnS, VR), 15.01. WM (SvL) und 19.01. FB (MaG). – Zur Brutzeit ab Anfang April rief **1** Ind. am 11.04. am BS (MF), **5** balzten am 16.05. im WM (MaG) und **1** rief am 19.05. im Ampermoos (CN). – Gesehen wurden u.a. **6** Ind. am 19.05. im WM (MaG), **6** am 15.08. = 5 WM (MaG, MaK) + 1 BS (CH), **6** auch am 12.09. = 2 BS (HS) + 3 AWie (CN) + 1 Westufer (JW, MHa) und **5** am 03.10. am BS (CH). – Das phänologische Bild bei uns zeigt Abb 103: Wenige Ind. bleiben im Winter, im Frühjahr sieht man einen kleinen Durchzugsgipfel, darunter die Einheimischen, und im Herbst einen zeitlich breit gestreuten Wegzugsgipfel.

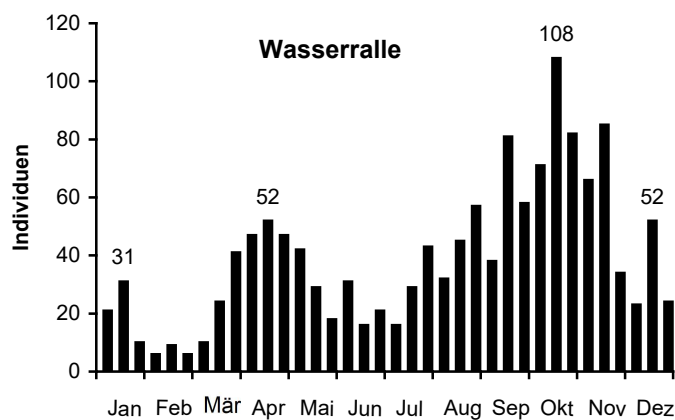


Abb. 103: Wasserralle im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wachtelkönig: An 6 Tagen rief einer auf den AWie an mindestens 2 verschiedenen Stellen, und zwar am 15.05. (Jagdpächter Stefan Witte an RG), 17.05. (CN), 19.05. (SvL), 20.05. (MF), 25.05. (CN) und 27.05. (SvL). Nur einmal rief **1** Ind. am 08.07. auch auf den Dießener Wiesen (CN). Der Wachtelkönig war bis 2003 häufiger, seitdem sehr viel spärlicher und fehlte in manchen Jahren ganz (Weiß 2018).

Tüpfelralle: Je **1** Ind. wurde 11mal vom 26.03 bis 16.04. am BS beobachtet (viele Melder). **1** ad. war am 15.08. im WM (MaG, MaK) und im Herbst je **1** Ind. am BS am 22.09. (RW), 06.10. (Roland Netz) und 12.10. (IW). – Phänologisch sieht man bei uns ab Ende März den Frühjahrszug, im Mai / Juni in nassen Jahren Reviervögel und im Herbst einen zeitlich breiten Durchzugsbereich (Abb. 104).

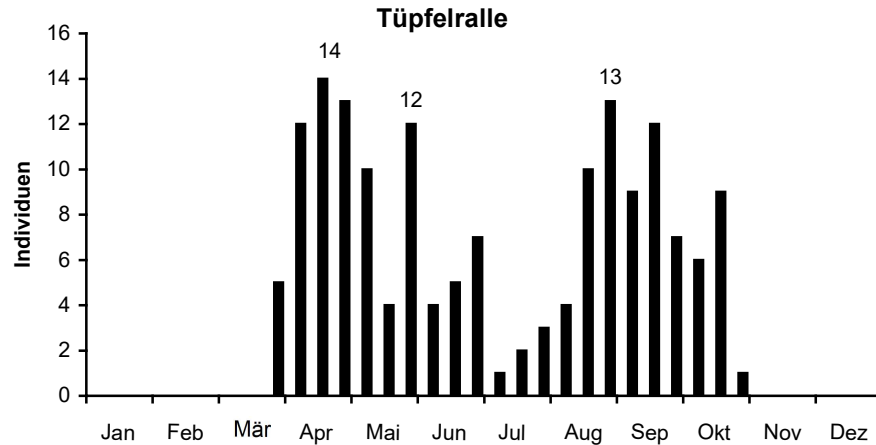


Abb. 104: Tüpfelralle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kleines Sumpfhuhn*: Wurde 28mal im Frühjahr gemeldet, immer am BS. Meist wurde **1** Ind. gesehen, 7mal waren es ♂♀, aber **3** Ind. am 28.04. = 1♀ humpelt, verletztes Bein + ♂♀ (MF, WB). – Im Herbst gab es keine Beobachtung. Das Kleine Sumpfhuhn zieht bei uns vor allem im Frühjahr durch (Abb. 105).

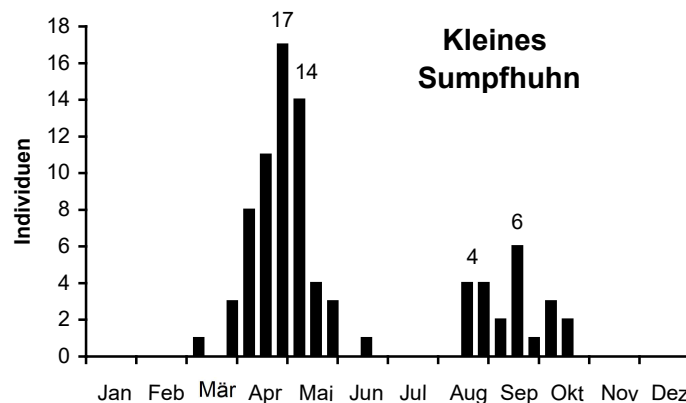


Abb. 105: Kleines Sumpfhuhn im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1971 bis 2020 (50 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Teichralle: Im Gebiet gab es mind. **7 Bruten** mit zusammen **17 dj.**, und zwar **3** Bp Echinger Klärteiche (SH), **2** im WM (VH), **1** Kompost Pähl (UW, Winfried Simon) und **1** Unterhausen (VH). – Gemeldet wurden u.a. **9** Ind. am 19.09. = 8 (davon 7 dj.) WM (VH) + 1 BS (AK) und **15** Ind. am 17.10. = 12 Echinger Klärteiche (SH) + 2 BS + 1 FB (AnS). – Ab August ziehen Teichralen bei uns durch mit Maximum im September (Abb. 106). Im Winter sind stets einige da, vermutlich auch Einheimische.

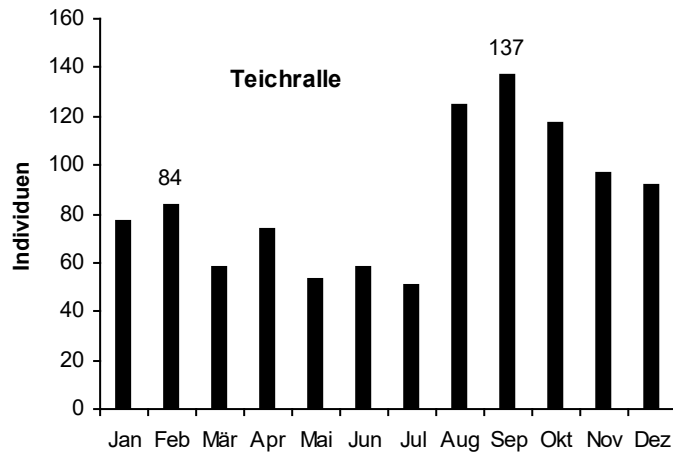
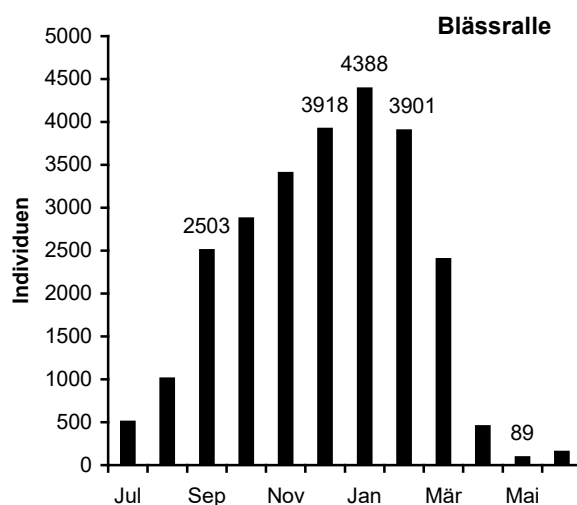


Abb. 106: Teichralle im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Blässralle: Im Gebiet wurden **30 Bruten** mit anfangs **43 Küken** gefunden (im Vorjahr nur 20 / 41). Die Bp / Familien fanden sich an folgenden Stellen: **4 BS** (MF, WB), **1 FB** (MF), **2 Riederau** (Alex Klose), **1 Camping St. Alban** (Alex Klose), **1 Schondorf** (CN), **1 Kompost Pähl** (WoF), **6 Echinger Klärteiche** (SH), **2 Altwasser W Unterhausen** (VH), **6 Ampermoos** (PBr), **5 WM** (MaG) und **1 Seachtn** (BSV). – Zahlenmäßig ist die Blässralle aber vor allem Wintergast am Ammersee mit einem Maximum meist im Januar mit durchschnittlich **4388 Ind.** in den letzten 21 Wintern (Abb. 107 mit Mittelwerten). Schon zum September hin steigen die Wasservogelzahlen sprunghaft an, wobei das Bild vor allem von Blässralen und Kolbenenten in der FB geprägt ist. – Bei den WVZ wurden am ganzen See u.a. folgende Zahlen ermittelt: **3901 Ind.** am 11.01., maximal 4847 Ind. am 14.11. (AnS, CN, JM, JW, MF, PWi, WiF) und **4482** am 12.12. – Die Entwicklung der Winterbestände in einem halben Jahrhundert ist in Abb. 108 wiedergegeben. In den Anfangsjahren, - als der See noch eutroph war, waren die Zahlen hoch, gingen dann in eine mittlere Größenordnung ohne erkennbaren Trend über und waren erst wieder 2010 bis 2013 kurzzeitig höher, seitdem nur noch leicht erhöht. – **Pilsensee:** Maximal **10 Ind.** am 14.03. (ToL), **Echinger Klärteiche:** Maximal **40 Ind.** am 14.03. (SH).

Abb. 107: Blässralle im Winter, **Mittelwerte** der Monatsmaxima am ganzen See von 2000 bis 2020 (21 Jahre)

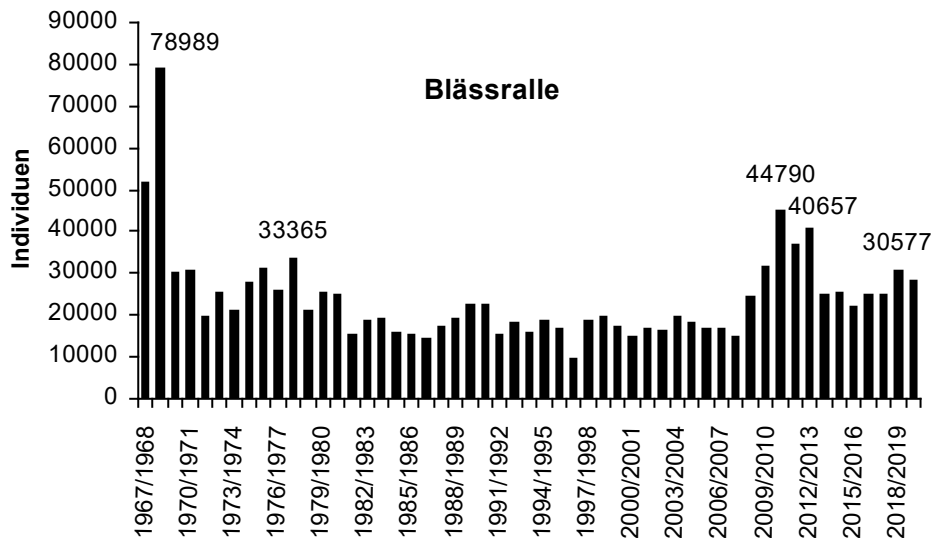


Abb. 108: Blässralle am Ammersee, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ von 1967/1968 bis 2019/2020 (53 Winter)

Austernfischer: Es gab zwei Beobachtungen, eine im Frühjahr, eine im Herbst: 1 Ind. am 10.05. am BS (CH, RG, RZ, Liam Desai) und 1 Ind. am 20.09. wieder BS (ECS). – Die wenigen nicht alljährlichen Beobachtungen bei uns ergeben das phänologische Bild in Abb. 109 mit einem stärkeren Vorkommen im Herbst.

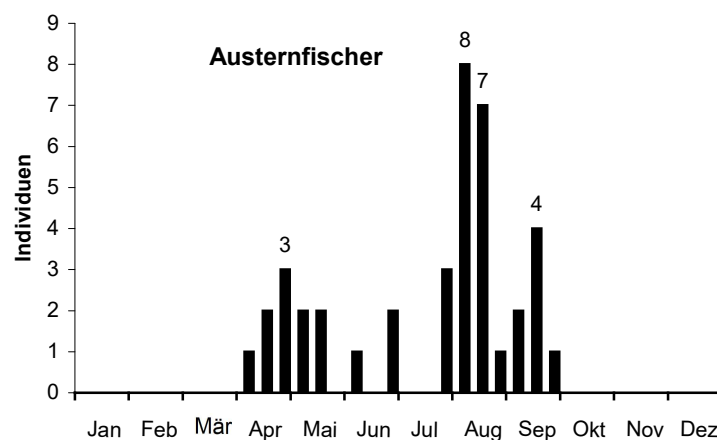


Abb. 109: Austernfischer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2020 (44 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Stelzenläufer: Wurde dreimal im April beobachtet, und zwar 2 Ind. am 11.04. am BS (BQ, RG, RZ), 1 am 19.04. BS (AK, BRo, CH, PWi, RZ) und 1 am 23.04. FB überfliegend (MF). – Stelzenläufer werden bei uns fast nur im Frühjahr angetroffen (Abb. 110), vermutlich Zugprolongation.

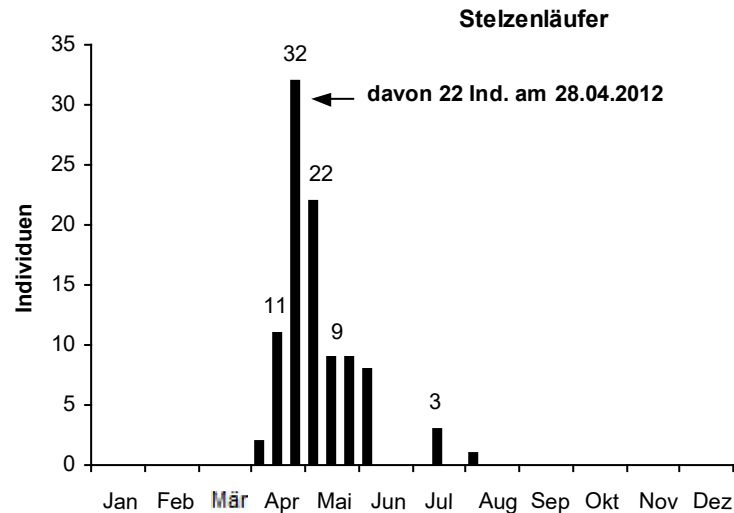


Abb. 110: Stelzenläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1957 bis 2020 (64 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Säbelschnäbler: Wurde 6mal in der ersten Jahreshälfte beobachtet, immer am BS, und zwar **1** Ind. am 28.03. (AK, CH), **2** hoch ziehend am 11.04. (MF), **1** am 24.04. (Bettina Göschl), **1** am 23.05. (CH, RG), **1** am 24.05. (AK, CH, PWi, RZ) und **1** am 25.05. (BeS, PWi, RW, WoF, Mira Simon, Franz Weindl). – Bisher, wie auch wieder 2020, wurde der Säbelschnäbler bei uns vorwiegend im Frühjahr beobachtet (Abb. 111).

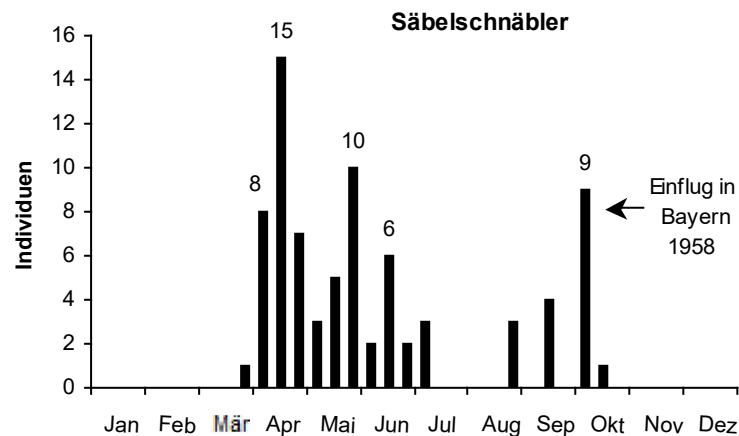


Abb. 111: Säbelschnäbler im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1958 bis 2020 (63 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitzregenpfeifer: Trat nur in kleinen Zahlen (1-2 Ind.) auf, dafür aber an relativ vielen Tagen. Erstbeobachtung im Jahr war **1** Ind. am **19.04.** am BS (AK, CH, PWi). Alle weiteren Meldungen waren im Herbst und am BS, 14mal **1** Ind., nur einmal **2** Ind. am 01.10. (Franz Weindl), und über die Südostmoräne zog **1** dj. am 20.09. (MF). Letztmals im Jahr war **1** Ind. am **04.10.** am BS (CH). – Der Frühjahrszug ist bei uns schwach, der Herbstzug wesentlich stärker mit einem Vorgipfel im August (Abb. 112). Für Helgoland wird angegeben „Der Altvogelzug gipfelt im August, Jungvögel erscheinen ab Anfang September und sind am häufigsten ab Mitte September bis Mitte Oktober“ (Dierschke et al. 2011). – Der Kiebitzregenpfeifer kommt bei uns in manchen Jahren überhaupt nicht und in den meisten nur mit 1-2 Ind. vor (Abb. 113). Unregelmäßig, früher etwas häufiger, gab es vereinzelt Jahre mit Trupps von 5-6 Ind.

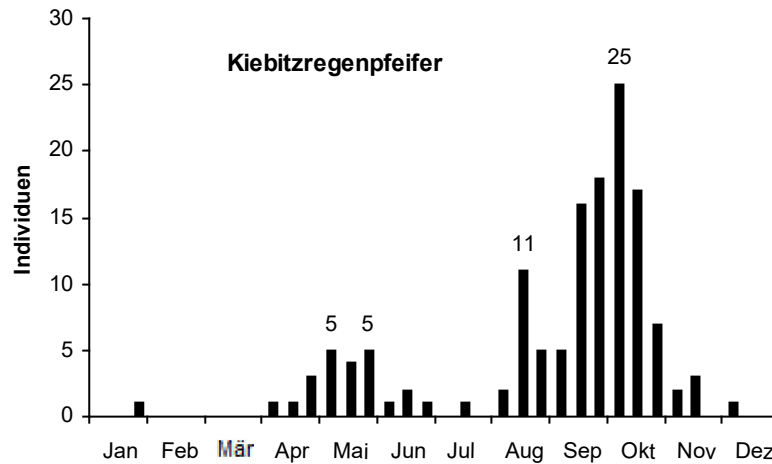


Abb. 112: Kiebitzregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

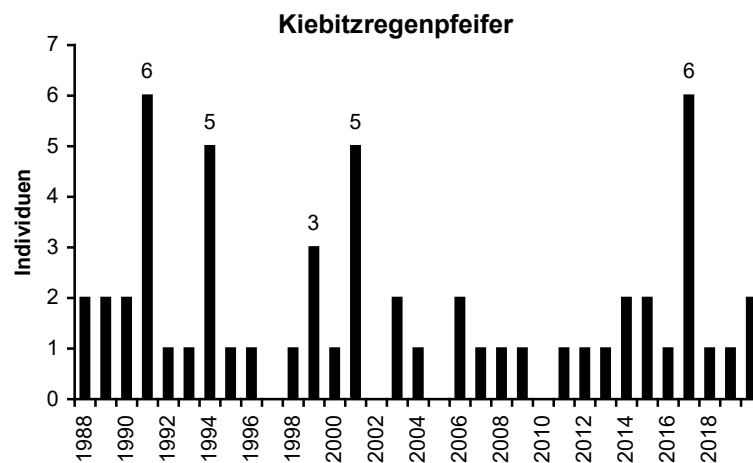


Abb. 113: Kiebitzregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Goldregenpfeifer: 6 Daten sind von 2020 gespeichert, 5 Frühjahr, eine Herbst. **2** Ind. waren am 29.02. auf den AWie (CH), danach dreimal je **1** Ind. BS, AWie, RaistWie und **3** Ind. am 04.04. WM (VH). – Ungewöhnlich gab es 2020 die größte Zahl im Herbst, nämlich **20 Ind.** am 11.10. am BS (CH). – Wie allgemein in Bayern rasten die meisten Goldregenpfeifer auch bei uns auf dem Zug im Frühjahr, nur wenige im Herbst (Abb. 114), Ausnahme 2020, während am Bodensee (Knaus 1999a) und in der Schweiz (Maumary et al. 2007) die Durchzugsgipfel für Heim- und Wegzug annähernd gleich sind mit im Herbst z.T. größeren Zahlen als im Frühjahr.

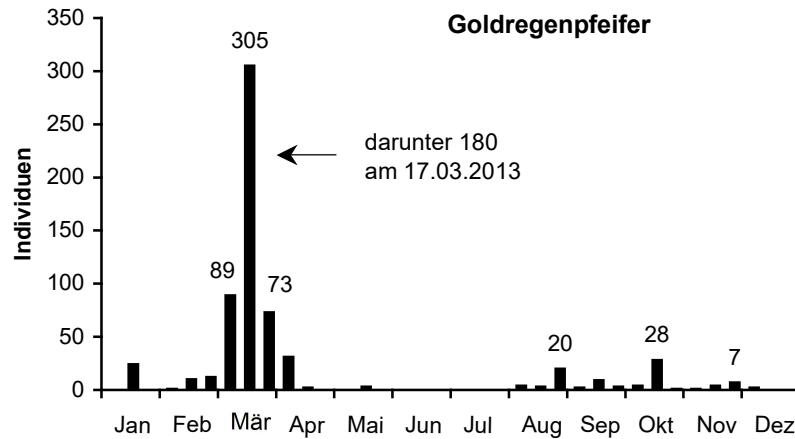


Abb. 114: Goldregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitz: Kamen schon früh wie immer, u.a. wurden gemeldet **277** Ind. am 15.02. = 58 AWie + 214 RaistWie + 5 Pähler Wiesen (MF), **300** am 29.02. AWie (CH) und maximal 654 Ind. am 01.03. = 425 AWie (ECS) + 200 BS (JM, JuM, PWi) + 29 fliegend Unt. Filze (SaK). Diese Zahlen bestätigen wieder das phänogische Bild bei uns mit einem starken Frühjahrsdurchzug und nur einem schwachen im Herbst (Abb. 115, **Mittelwerte!**). – **Bruten:** Alle Angaben basieren nicht auf systematischen Kartierungen, sondern auf Zufallsbeobachtungen (ornitho): **AWie:** 6 Ind. am 18.03., 1 x Kopula (RG), 7 Ind. am 03.04., mind. 4 Reviere (MF). – **Dießener Wiesen:** 3♂ sitzen, 1,0 wacht am 09.04. (UW), 1♂ führt am 19.05. 1 Junges, das ich von der Intensivfläche in unsere Streuwiesen (Schutzgemeinschaft Ammersee) getragen habe (RG). – **Ampermoos:** Mind. 5 Bp (SH). – **Unt. Aubach-Tal** am Pilsensee: 8 Ind. balzend am 02.04. (PBr). – Letztmals im Jahr **24** Ind. am 08.11. am BS (CH, JM, JuM).

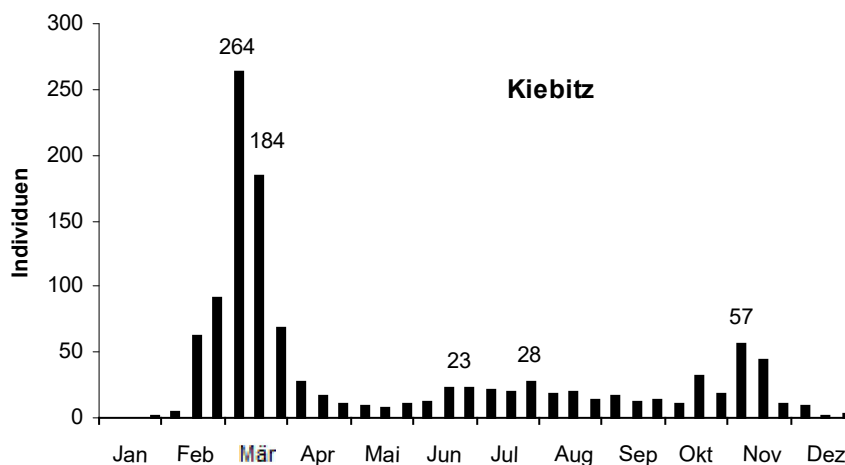


Abb. 115: Kiebitz im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsdaten. Bisherige Höchstzahl **1757** Ind. am 14.03.1993

Flussregenpfeifer: Die ersten **2** Ind. wurden am **20.03.** am BS beobachtet (MF), **5** waren es am 23.03. (AK) und **10** am 12.04. (AK, RZ, SvL). – **Bruten:** Am BS waren am 08.05. ♂♀, das ♀ brütete auf der Kiesbank (BeS). Dieses Paar brütete weiterhin bis 29.05. (16 Meldungen). Das Nest enthielt am 15.05. **3 Eier** (Matthias Weid). Schließlich am BS **2** dj. am 22.08. (MF) und **3** dj. am 30.08. (CH), wohl Durchzügler. – Letztbeobachtung im Jahr war **1** Ind. am **20.09.** am BS (BeS). – Als bayerischer und gelegentlicher Brutvogel im Ammersee-Gebiet wurde der Flussregenpfeifer in den letzten 35 Jahren von März bis Oktober bei uns angetroffen (Abb. 116), überlagert sieht man den Frühjahrs- und Herbstzug (inkl. der gelegentlichen Brutvögel).

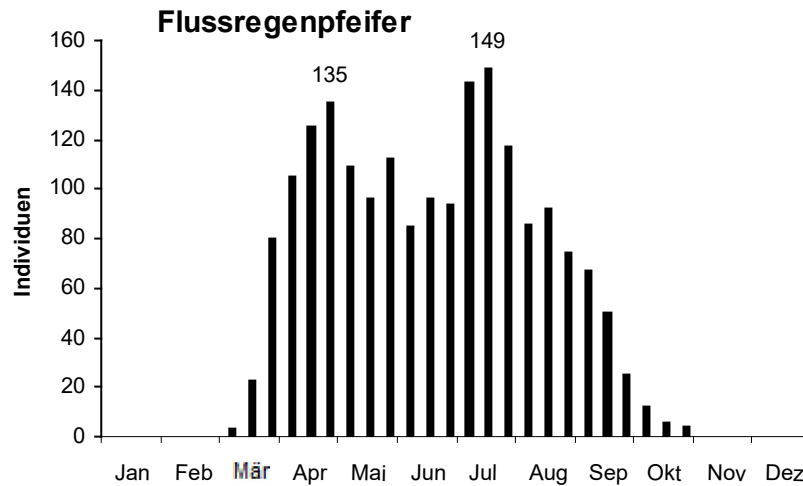


Abb. 116: Flussregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sandregenpfeifer: Gegenüber dem Vorjahr kamen Sandregenpfeifer viel öfter und in größeren Zahlen in unser Gebiet. Zu Beginn des Frühjahrszugs wurden am **30.04.** gleich **7** Ind. am BS beobachtet (Matthias von den Steinen), **4** waren es am 15.05. (CH), sonst 1-3. – Während des Herbstzugs wurden wieder alle Ind. am BS beobachtet, und zwar u.a. maximal 8 Ind. am 28.08. (Ariane Schade), **5** am 07.09. (PWi) und **6** am 18.09. (MF). – **1** Ind. zog am 20.09. über die Südostmoräne (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr waren **2** Ind. am **08.10.** am BS (JM, JuM, PWi, RZ). – Früher war der Sandregenpfeifer häufiger bei uns, wenn auch mit starken Schwankungen (Abb. 117). Danach kamen nur noch wenige Ind, doch 2020 war es die höchste Zahl seit 17 Jahren. – Bei uns sind drei Durchzugsgipfel zu erkennen (Abb. 118). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Vorgipfel von März bis Anfang April, gefolgt von einem deutlichen Frühjahrsgipfel. Dies stimmt mit dem Bodensee überein, wo es heißt: „Der Heimzug erfolgt in zwei deutlich voneinander getrennten Wellen, die das unterschiedliche Zugmuster geographisch isolierter Populationen widerspiegeln“ (Knaus 1999b). Der Herbstzuggipfel mit Maximum Mitte September ist dann viel stärker als der Frühjahrsgipfel (118).

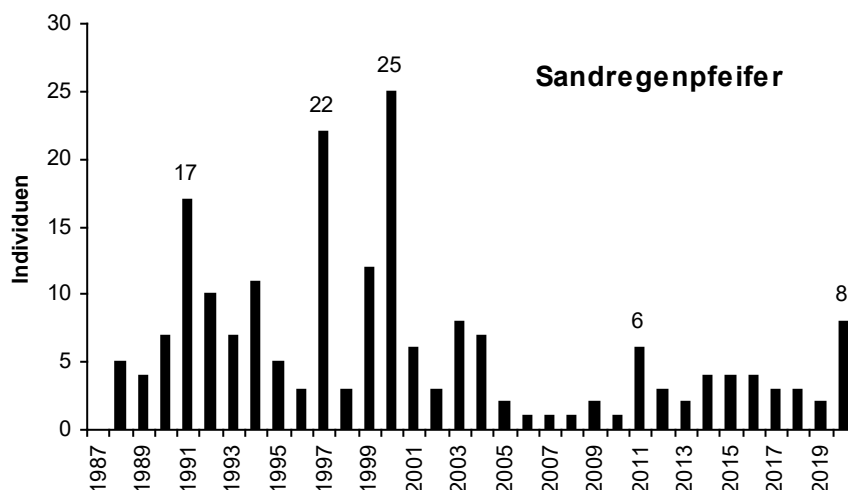


Abb. 117: Sandregenpfeifer, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 nach Zufallsbeobachtungen (33 Jahre)

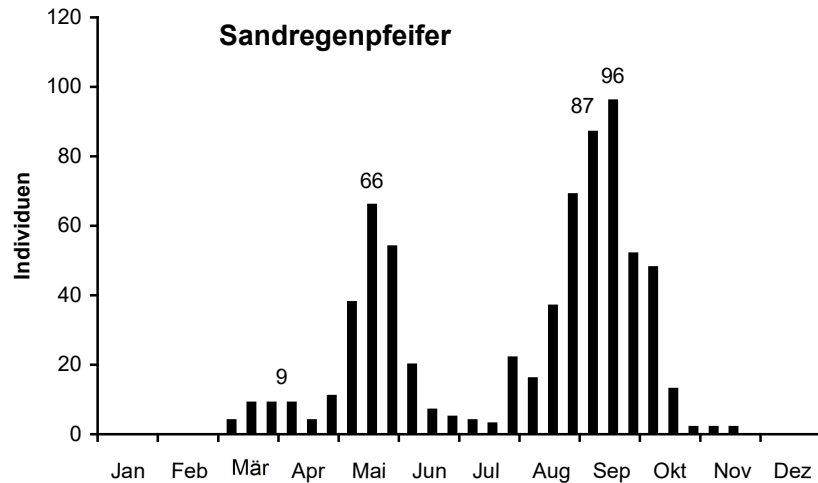


Abb. 118: Sandregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1987 bis 2020 (34 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Mornellregenpfeifer*: Bei uns sehr selten, wurde 2020 aber fünfmal beobachtet, davon dreimal je 1 Ind., sicher immer dasselbe, in den RaistWie am 02.04. (SvL mit Foto), 03.04. (CH mit Fotos) und 04.04. (SZy mit Fotos, Aurelia Grein, Nikolas Mandl). – Je 1 Ind. zog am 22.08. (MF) und 25.08. (WB) über die Südostmoräne. – Abb. 119 zeigt die bisher wenigen Nachweise in unserem Gebiet in den letzten 24 Jahren, bislang meist im Herbst

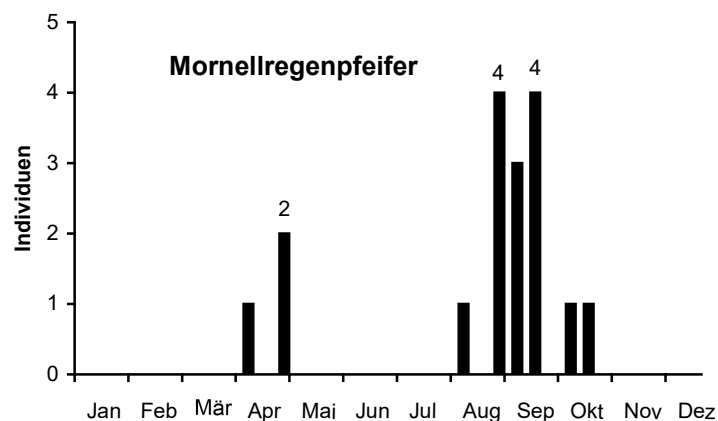


Abb. 119: Mornellregenpfeifer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1997 bis 2020 (24 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen. 1905 wurde 1 Ind. in den RaistWie geschossen, und am 28.04.1906 waren hier 12-15 Ind. (Mebelsiek & Strehlow 1978)

Regenbrachvogel: Sehr kleine Zahlen. Der erste wurde am **03.04.** im Ampermoos beobachtet (SH). Während des Frühjahrszugs waren dann lediglich je **3** Ind. am 10.04. NAM (CH) und 11.04. am BS (RZ) sowie je **4** am 12.04. BS (AK, RZ) und 13.04. NAM (CH), sonst 1-2, auch auf dem Herbstzug, letztmals im Jahr **1** Ind. am **30.08.** BS (CH). – Wie Abb. 120 zeigt, werden meist nur wenige Ind. beobachtet, aber unregelmäßig gibt es Jahre, in den größeren Trupps rasten. – Das Durchzugsbild bei uns mit größeren Zahlen im Frühjahr zeigt Abb. 121. Im November / Dezember harnte einmal **1** Ind. ungewöhnlich lange in einem Brachvogel-Trupp aus.

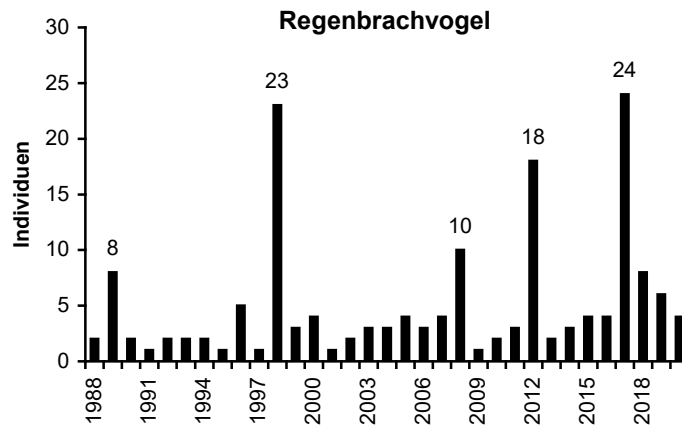


Abb. 120: Regenbrachvogel, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

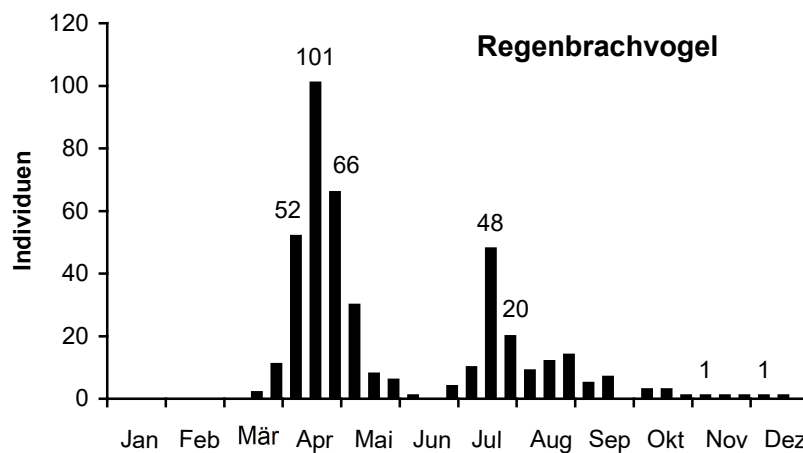


Abb. 121: Regenbrachvogel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Großer Brachvogel: Im Winter blieben erstaunlich viele Ind., so u.a. **14** am 06.01. RaistWie (WP) und **15** am 06.02. ebenfalls RaistWie (UW). – **Bruten:** Am Ammersee-Südende wurde nur wenig bekannt. **AWie:** **4** (2,2) balzend (UW), **2** Revier-Paare (RG), **2** Ind. „warnen, also Junge“ (RG). – **Dießener Wiesen:** **2** (1,1) balzend (UW). – **Raistinger Wiesen:** **1** Revier-Paar Schiffland (RG), **2** (1,1) balzend (MF). – **Ampermoos:** Hier ist die Situation durch die intensive Betreuung vor allem von SH deutlich besser. Anwesend waren u.a. **24** Ind. am 06.03. (SH) und **29** am 23.03. (SH). Alle folgenden Daten von SH: Es gab **9 Bp** mit wahrscheinlich **10** Gelegen inkl. einem Nachgelege. **5** Nester wurden durch einen Elektrozaun geschützt. Von diesen wurden immerhin **3 Küken** aus 2 Bruten flügge, aus den ungeschützten Nestern keine. Die Küken laufen manchmal schon mit 2 Tagen aus dem geschützten Bereich und können dann Füchsen zum Opfer fallen. – Zum Herbst hin waren u.a. **24** Ind. am 12.08. in den FWie (JM, JuM), **30** überflogen am 17.09. den BS (RZ) und **21** waren am 04.10. abends in der FB (WBe), wohl Schlafplatz. – Phänologisch sieht man bei uns angedeutet einen schwachen Frühjahrszug, darunter bis Juni unsere Brutvögel, und ab Ende Juni eine alljährliche Zuwanderung mit einem Gipfel im September, danach Abwanderung (Abb. 122, **Mittelwerte**). Einzelne oder kleine Trupps blieben früher sehr selten auch im Winter, aber 2020 waren es mehr, siehe oben.

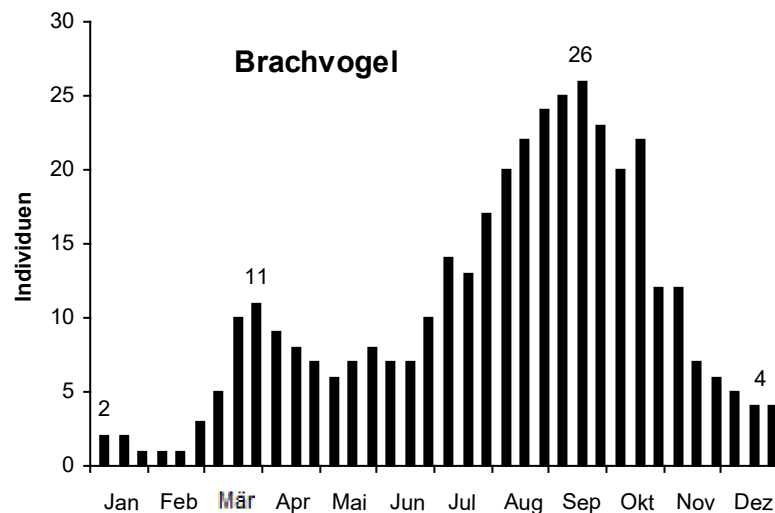


Abb. 122: Brachvogel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Uferschnepfe: 8 Meldungen sind gespeichert. Am Anfang des Frühjahrszugs waren maximal 8 Ind. am 18.03. am BS (PW), dann **3** am 22.03. BS (CH) und noch viermal einzelne bis 05.04. – Im Herbst war lediglich **1** Ind. am 08.08. in den RaistWie (WR). – Uferschnepfen werden bei uns meist nur auf dem Frühjahrszug gesehen (Abb. 123), 2020 auch einmal Herbst. Die Zahlen sind in der Regel klein, aber es gibt immer wieder einzelne Jahre mit etwas größeren Zahlen wie auch 2020 (Abb. 124).

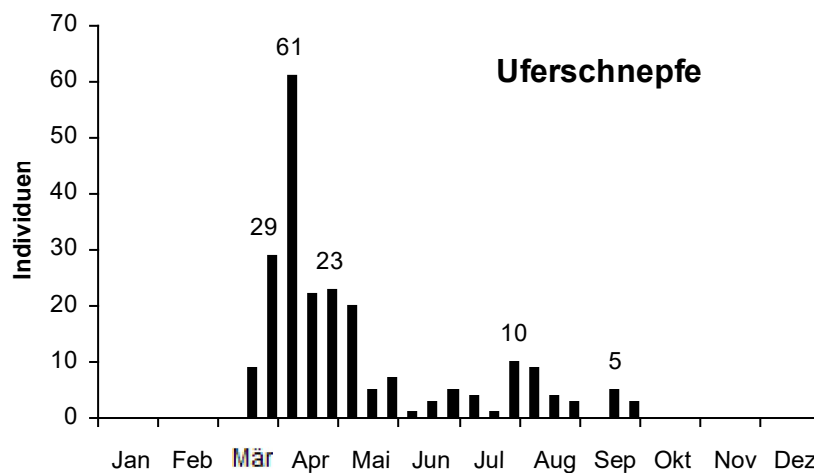


Abb. 123: Uferschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

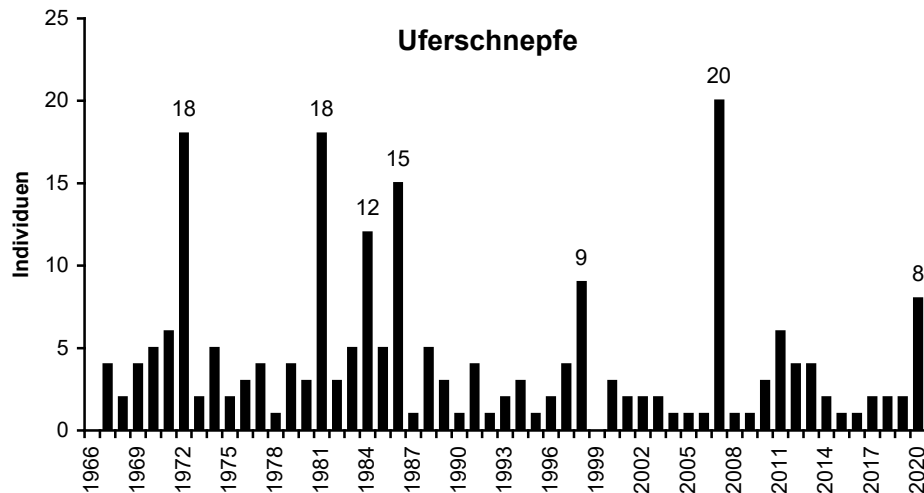


Abb. 124: Uferschnepfe, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Pfuhlschnepfe: 12mal wurde je 1 Ind. während des Frühjahrszugs gesehen, wohl ein länger verweilendes Ind. Es begann mit 1 Ind. am 19.05. NAM (RW), gefolgt von je 1 Ind. am BS bis 05.06. (PWi). – Im Gegensatz zur Uferschnepfe ziehen Pfuhlschnepfen bei uns vor allem im Herbst durch (Abb. 125) wie auch am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) und auf Helgoland, wo mit einem kleinen Vorgipfel zuerst die Altvögel ziehen, erst danach die Jungvögel (Dierschke et al. 2011). Der kleine Vorgipfel im August ist angedeutet auch bei uns und am Chiemsee zu sehen.

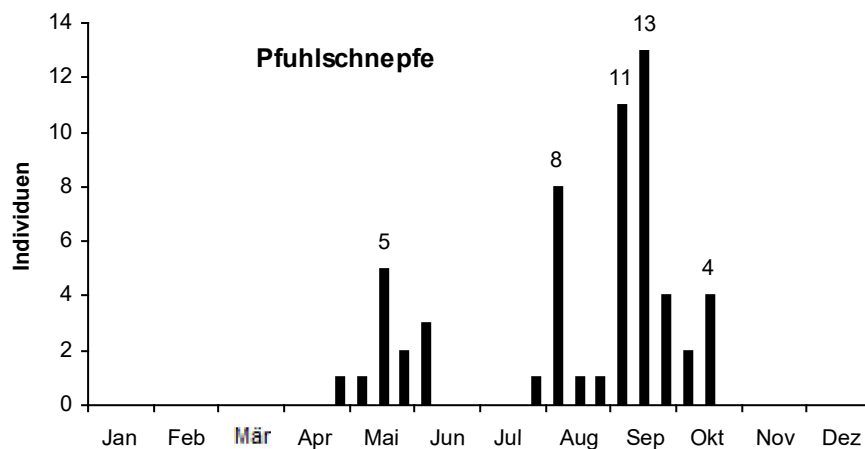


Abb. 125: Pfuhlschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1990 bis 2020 (31 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldschnepfe: Lediglich 1 Ind. balzfliegend am 28.04. im Kerschbacher Forst (MF, WB) wurde gemeldet. – Entsprechend Abb. 126 sieht man phänologisch bei uns im Frühjahr die heimische Population, meist balzend, und anschließend im Laufe des Jahres nur außerordentlich selten und zufällig einzelne Ind.

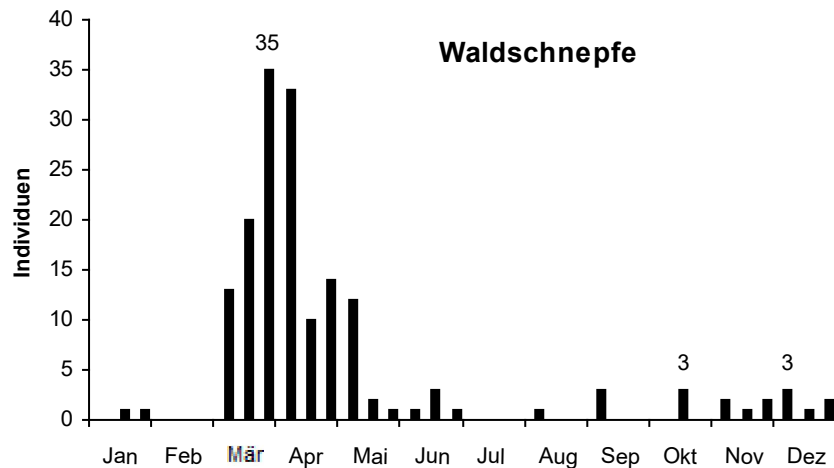


Abb. 126: Waldschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergschnepfe: 8 Beobachtungen gab es vom Winter, Frühjahr und Herbst, und zwar je **2** Ind. im WM am 07.01. (MaG) und 08.01. (MaG, VH), je **3** im WM am 02.03. (MaG, PWi, VH) und 04.03. (VH), im Herbst **1** Ind. am 22.09. am BS (WP), **1** am 24.09. Wartaweil bei Weißer Säule (Kristin Schulte) und **2** am 22.10. ziehend im Seebecken (MF). – Zwergschnepfen werden bei uns nicht in jedem Jahr angetroffen. sie treten zu beiden Zugzeiten auf, vereinzelt blieben sie auch im Januar (Abb. 127). In der Regel unterbleibt aber die Nachsuche nach dieser sehr heimlich lebenden Art, die sicherlich untererfasst ist.

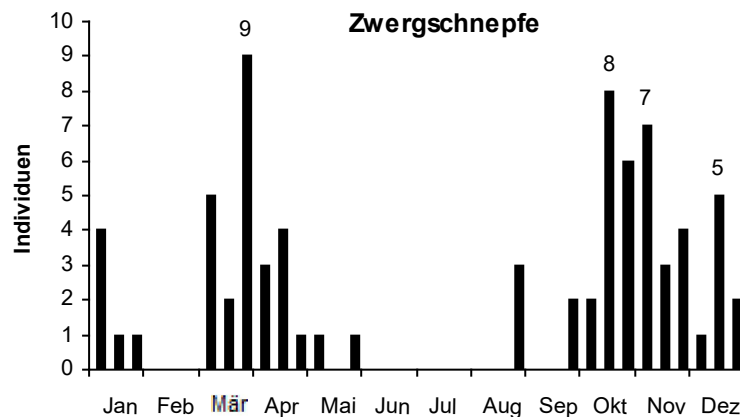


Abb. 127: Zwergschnepfe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Doppelschnepfe: Nach 2016 und 2017 gab es auch 2020 wieder eine Beobachtung von **1** Ind. am 22.08. im Gelände Kompost Pähl (MF). Der Beobachter schreibt: „1 mit Bekassine in stark verkrauteter Überschwemmungsfläche, nur noch wenig Wasser, etwas kräftiger als Bekassinen, mit etwas kürzerem Schnabel, deutliche weiße Flügelbinden, etwas gröbere Bänderung reicht weit am Bauch herunter, kein heller Bauch sichtbar, wie er bei den Bekassinen im Umfeld gut erkennbar ist. Schwanzzeichnung bei dem nahrungssuchenden Vogel leider nicht erkennbar - aber alle anderen Merkmale klar Doppelschnepfe (auch im direkten Vergleich)“. – Die wenigen Beobachtungen seit 2003 (etliche frühere zu unsicher) waren meist während des Frühjahrszugs (Abb. 128).

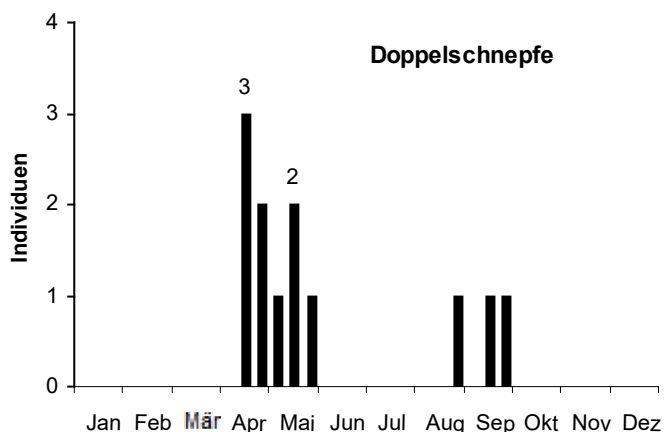


Abb. 128: Doppelschnepfe, Summen der Dekadenmaxima von 2003 bis 2020 nach Zufallsbeobachtungen

Bekassine: Erstbeobachtung 3 Ind. am 22.02. am BS (CH). Später waren 30 Ind. am 28.03. ebenfalls am BS (CH). – **Reviere / mögliche Bruten** nach spärlichen Zufallsbeobachtungen: Auf den **AWie** balzten je 2 Ind. am 17.03. (UW) und 23.04. (MF), und ♂♀ machten am 20.05. Balzflüge (MF). – Im **Ampermoos** wurden 7 Ind. mit Revierverhalten registriert (PBr, SeLJun). – Trupps nach der Brutzeit: U.a. 45 Ind. am 16.08. = 40 Kompost Pähl (CH) + 2 BS (AK) + 3 WM (Monica Bradbury), 38 am 21.08. = 34 Kompost Pähl (MF) + 4 BS (MF) und 27 am 19.09. = 20 BS (AK, CH) + 7 WM (WoF). – Über die Südostmoräne zogen 4 Ind. am 08.09. (MF) und 3 am 20.09. (MF). – Phänologisch werden die einheimischen Bekassinen im Frühjahr von Durchzüglern überlagert, dagegen sind während des Wegzugs im Herbst größere Zahlen rastender Bekassinen über Monate bei uns (Abb. 129).

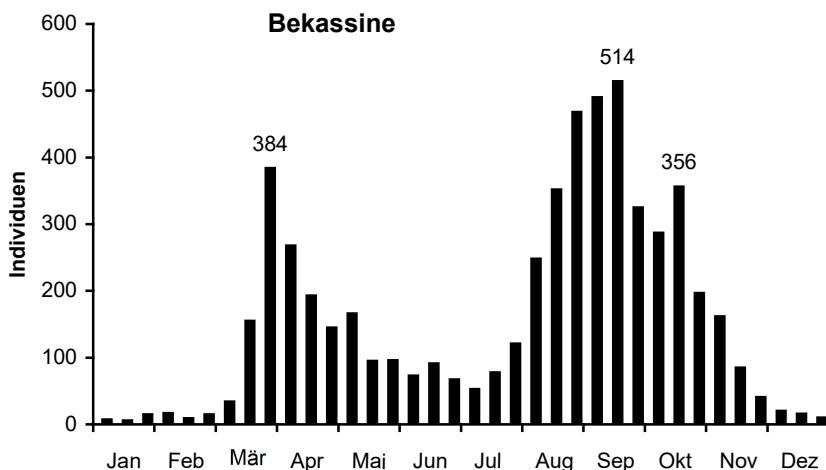


Abb. 129: Bekassine im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1986 bis 2020 (35 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Flussuferläufer: Wird bei uns fast nur während der Zugzeiten beobachtet (Abb. 130), brütet am Oberlauf der Ammer (Rödl et al. 2012). – Die Zahlen waren 2020 wiederum relativ klein, während des Frühjahrszugs waren es u.a. 4 Ind. am 23.04. = 3 BS (CH) + 1 NAM (MF), nochmals 4 am 01.05. = 2 FB (MF) + 2 BS (CH) und maximal 10 Ind. am 03.05. = 8 BS (RW) + 2 FB (WB). – Der Herbstzug brachte u.a. 7 Ind. am 05.08. am Eresinger Weiher (PT) und 5 am 10.09. = 4 BS (BeS) + 1 Ammer Wielenbach (Bea Zacherl). – Der Herbstzug des Flussuferläufers ist am Ammersee meist deutlich stärker ausgeprägt als der Frühjahrszug (Abb. 130), auch deutlich am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016), aber 2020 war es bei uns umgekehrt. – Ab und zu gab es bei uns Jahre mit besonders hohen Zahlen (Abb. 131).

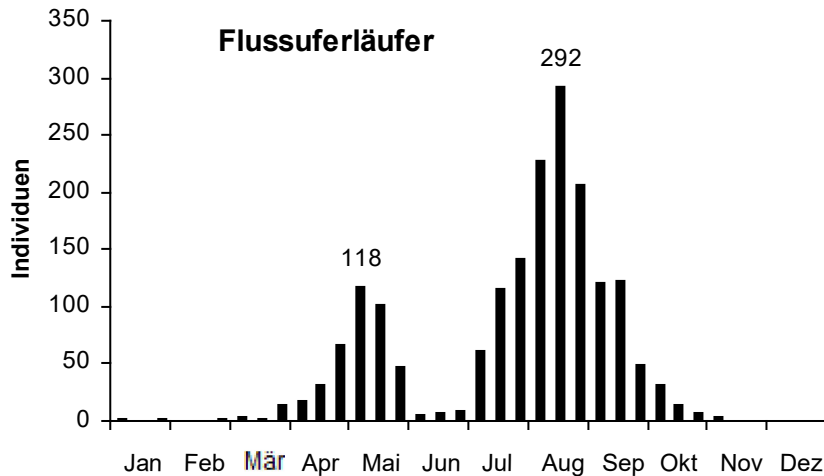


Abb. 130: Flussuferläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1984 bis 2020 (37 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

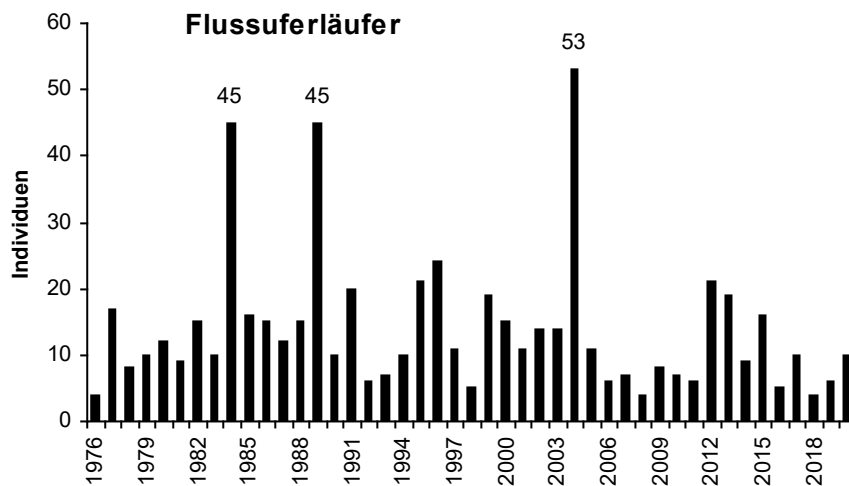


Abb. 131: Flussuferläufer, Jahresmaxima von 1976 bis 2020 (45 Jahre)

Dunkler Wasserläufer: Kam wie schon in den letzten Jahren in kleinen Zahlen. Im Frühjahr waren es maximal 5 Ind. am 11.04. am BS (MF), sonst nur einzelne. – Im Herbst gab öfter kleine Trupps, aber keine größeren Zahlen, sondern (alle am BS) u.a. **4 Ind.** am 23.08. (CH, RZ) und je **3** am 28.08. (SaK, ToL, WK), 03.09. (ToL), 19.09. (CH, RZ) und 11.10. (CH). – Der Frühjahrszug ist bei uns kurz und meist mit kleineren Zahlen, Ausnahme 2020, der Herbstzug dauert länger, beginnt schon Mitte Juni mit Vorläufern und hat das Maximum im August-September mit etwas größeren Zahlen (Abb. 132). Die „Vorläufer“ sind nach Untersuchungen auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) ad. Weibchen ab Anfang Juni, gefolgt von ad. Männchen im Juli und Jungvögeln im August und September. – Früher war der Dunkle Wasserläufer etwas häufiger (Abb. 133), und zweimal wurden sehr große Trupps angetroffen.

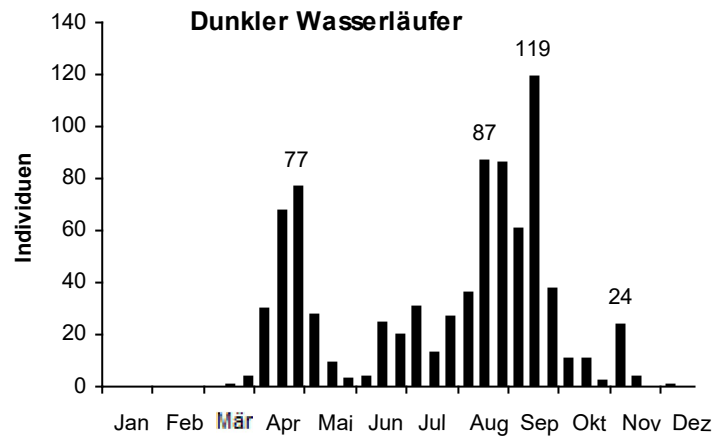


Abb. 132: Dunkler Wasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

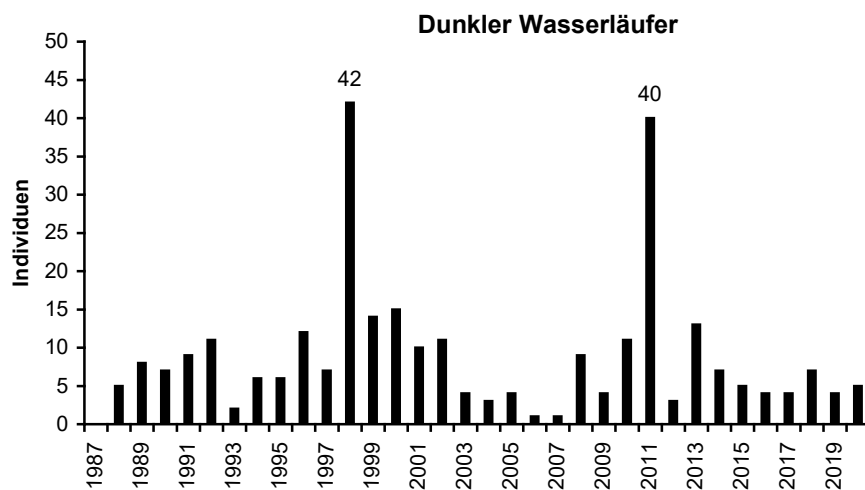


Abb. 133: Dunkler Wasserläufer, Jahresmaxima seit 1988

Rotschenkel: Maximal waren 2020 nur 7 Ind. am 16.04. an der NAM (WB) und 2 am 13.06. BS (RZ), sonst 13mal einzelne. – Phänologisch sind langfristig Heim- und Wegzug bei uns kaum zu trennen (Abb. 134). – Früher waren Rotschenkel bei uns häufiger als heute (Abb. 135).

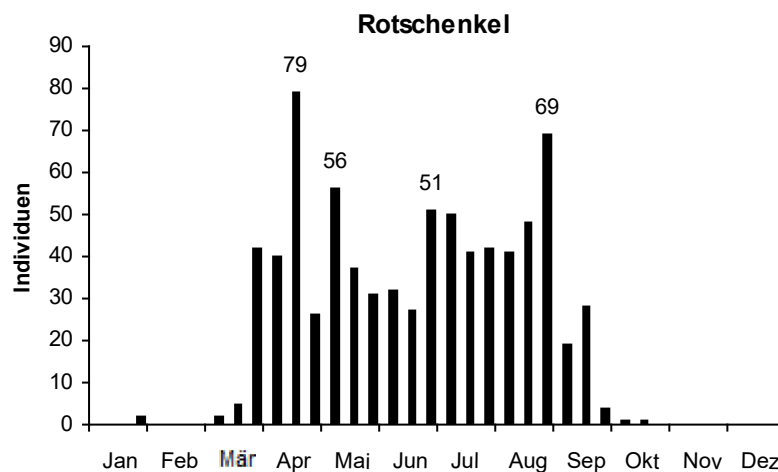


Abb. 134: Rotschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

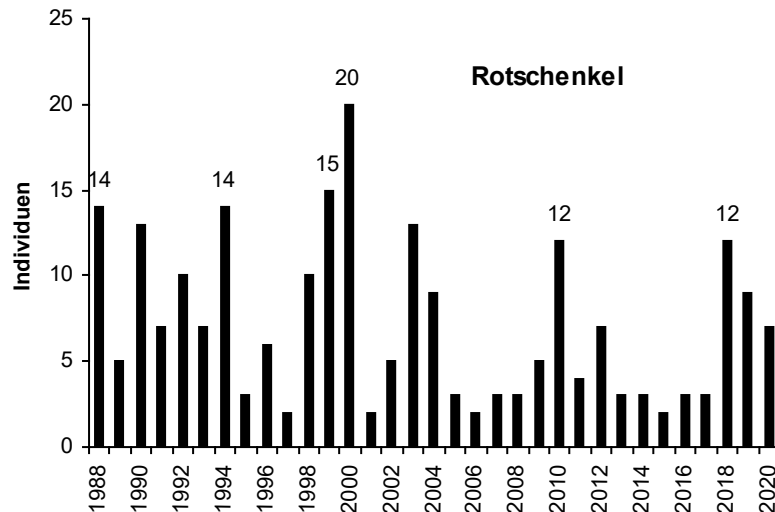


Abb. 135: Rotschenkel , Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Grünschenkel: Im Gegensatz zum Rotschenkel erscheint der Grünschenkel bei uns zu beiden Zugzeiten klar getrennt (Abb. 136). Vom Heimzug wurden u.a. gemeldet **9** Ind. am 08.04. Inseln Stegener Bucht (Stefan Löw-Dick), **10** am 12.04. BS (AK, RZ) und je **9** am 13.04. BS (SvL) und 16.04. = 4 BS + 5 FB (OF). – Während des Herbstzugs rasteten u.a. maximal 15 Ind. am 17.08. in Kompost Pähl (JM, JuM) und **6** am 24.08. am BS (PWi). – Phänologisch zeigt sich bei uns (Abb. 136) ein kürzerer Frühjahrszug mit etwas größeren Zahlen vor allem in der 3. April-Dekade und ein länger anhaltender Herbstzug mit einem Vorgipfel mit dem Wegzug der Altvögel (Maximum im Juli) und danach dem Zug der Jungvögel (zitiert nach Lohmann & Rudolph 2016).

AAAAAAAA

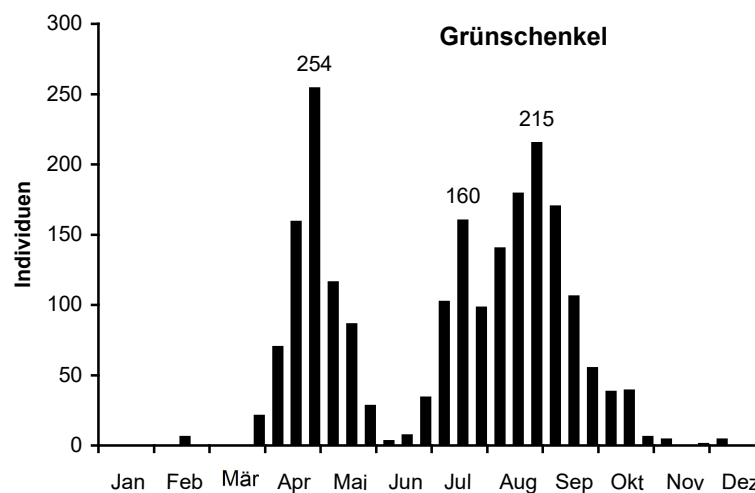


Abb. 136: Grünschenkel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Waldwasserläufer: Wurde mit Ausnahme von Januar und Dezember in jedem Monat angetroffen. Im Winter (Februar) wurden u.a. gesehen **2** Ind. am 15.02. im Ampermoos (MF) und je **1** am 20.02. RaistWie im Filzgraben (ARoe) sowie am 21.02. RaistWie ebenfalls in Graben (MF), wohl derselbe. – Vom Frühjahrszug wurden u.a. gemeldet **6** Ind. am 04.04. = 4 BS (Winfried Simon) + 2 WM (VH) und je **4** am 05.04. BS (CH) und 10.04. WM (Monica Bradbury). – Während des Herbstzugs gab es ähnliche Zahlen, u.a. **6** Ind. am 15.08. = 2 Kompost Pähl (CH) + 4 WM (AK), **5** am 16.08. = 1 BS (AK) + 2 Kompost Pähl (CH) + 2 WM (Monica Bradbury) und **4** am 17.08. Kompost Pähl (JM, JuM). – Der Waldwasserläufer ist bei uns hauptsächlich Durchzügler im Frühjahr und Herbst, daneben aber auch vereinzelt Wintergast (Abb. 137) und nutzt dann meist Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat (Wink 2010) wie auch 2020.

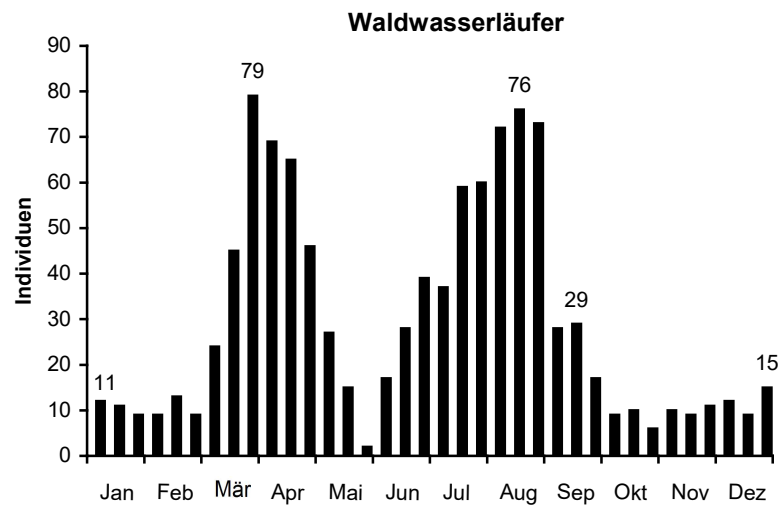


Abb. 137: Waldwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bruchwasserläufer: Die Zahlen waren 2020 relativ hoch. Während des Frühjahrszugs wurden u.a. gemeldet **21** Ind. am 18.04. am BS (RZ) und **12** am 28.04. ebenfalls BS (MF). – Im Herbst waren die Zahlen dann noch deutlich höher, so u.a. mit maximal 54 ind. am 14.08. Pähler Wiesen-Süd (MF), **44** am 15.08. = 3 BS (WoF) + 40 Kompost Pähler (RW) + 1 WM (MaG, MaK) und **51** am 21.08. Kompost Pähler (MF). – Das langjährige phänologische Bild bei uns zeigt Abb. 138 mit einem kleineren Frühjahrs- und einem wesentlich stärkeren Herbstgipfel, dem nach Bruderer (1999) der Altvogelzug im Juli vorausgeht und in einem verstärkten Durchzug von Alt- und Jungvögeln im August gipfelt, beides auch bei uns gut sichtbar. – Immer wieder gibt es Jahre mit herausragend großen Zahlen (Abb. 139), so auch 2020, vielleicht nach besonders gutem Bruterfolg in Skandinavien und Russland, bei Zugstau oder außerordentlich guten Rastbedingungen (wie 2020 auf einer überstauten Fläche bei Kompost Pähler).

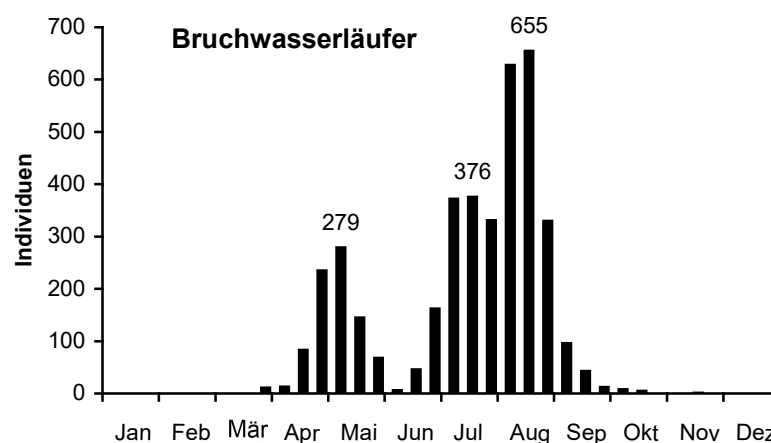


Abb. 138: Bruchwasserläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

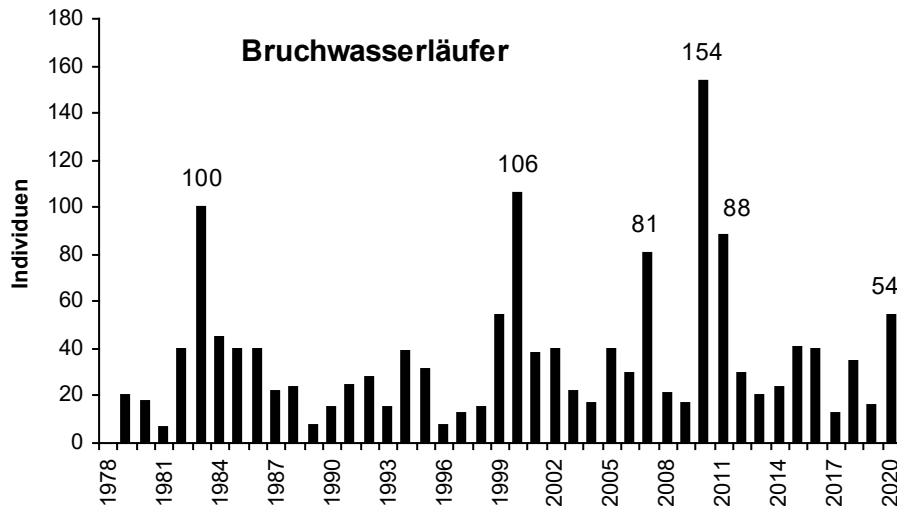


Abb. 139: Bruchwasserläufer, Jahresmaxima von 1979 bis 2020 (42 Jahre)

Kampfläufer: Kleine Zahlen wie in den letzten Jahren. Im Frühjahr (April) wurden maximal 37 Ind. am 12.04. am BS beobachtet (Tim Korschefsky). Wohl ein Teil dieses Trupps war weiterhin am BS: **24** Ind. am 13.04. (CH), **25** am 15.04. (Heinz Kusche), **26** am 16.04. (OF) und **25** am 23.04. (CH). Im Herbst waren die Zahlen wesentlich niedriger mit u.a. in Kompost Pähl je **7** Ind. am 14.08. (MF) und 15.08. (RW) sowie **8** am 17.08. (JM, JuM). – Langjährig wie auch 2020 war der Frühjahrszug deutlich stärker als der Herbstzug (Abb. 140). – Die Trupps waren vor einem halben Jahrhundert in den 60er Jahren einige Male sehr groß (Abb. 141, Zahlen aus Nebelsiek & Strehlow 1978). Schlagartig kamen danach nur noch wenige Kampfläufer mit ab und zu etwas größeren Trupps, was wohl auch die Folge des starken Rückgangs in den Brutgebieten in Nordosteuropa sein könnte (z.B. BirdLife international 2004).

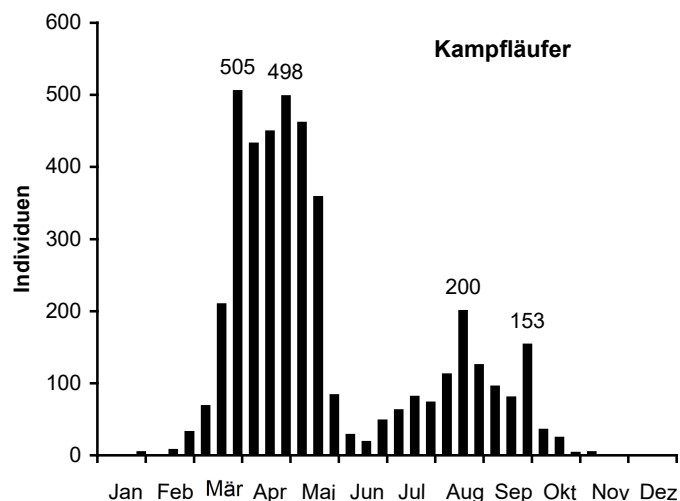


Abb. 140: Kampfläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

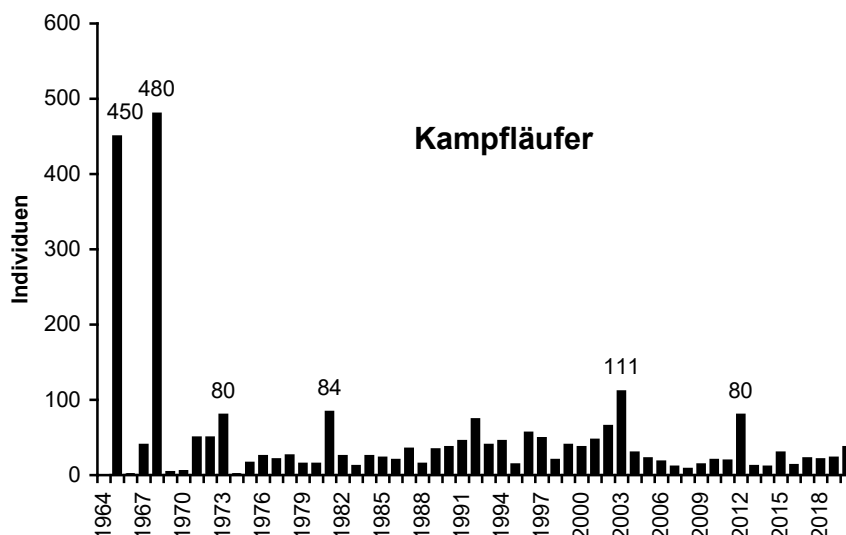


Abb. 141: Kampfläufer, Jahresmaxima von 1965 bis 2020 (56 Jahre, große Zahlen siehe Text)

Steinwölzer: Wurde 10mal in der zweiten August-Hälfte am BS beobachtet, und zwar u.a. je **3** Ind. am 18.08. (PWi) und 19.08. (RZ) sowie je **2** am 20.08. (UW), 22.08. (Tim Korschevsky), 26.08. (BeS) und 27.08. (RZ). – Im Herbst erscheint der Steinwölzer bei uns langfristig häufiger als im Frühjahr (Abb. 142), ganz ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016).

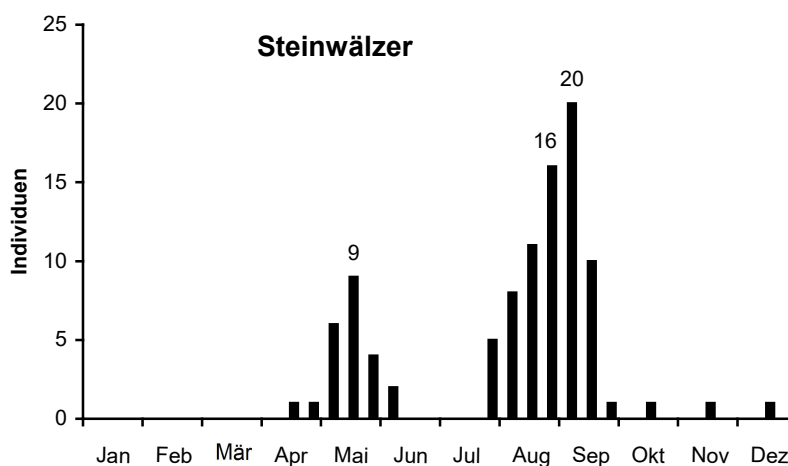


Abb. 142: Steinwölzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sumpfläufer*: Nach 40 Jahren (1981) wurde erstmals wieder **1** Sumpfläufer entdeckt, und zwar am BS am 12.05. (PWi mit Foto), bestätigt am 13.05. (PWi, VH, SZy, Jürgen Knee, Matthias von den Steinen, Lisa Thurner), 14.05. (MF) und 18.05. (BeS, JM, JuM, PBr, PWi, WB, Monica Bradbury).

Knutt: Am BS wurde **1** ad. Ind. am 11.09. (JB, ToL) und **1** ohne Altersangabe am 18.10. (CH) beobachtet. Der Knutt zieht bei uns fast nur im Herbst durch (Abb. 143). Die **2** Ind. im Diagramm im Februar wurden am 01.02.2003 auf den Ufersteinen in Herrsching von CN, FWi, SH, WBe bei einer Führung gesehen. – Vom Knutt wurden in einigen Jahren bis zu 4 Ind. beobachtet (Abb. 144), meist aber weniger oder auch gar keine.

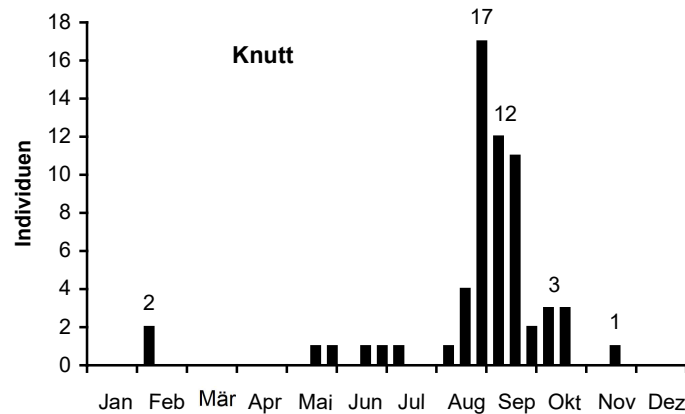


Abb. 143: Knutt im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

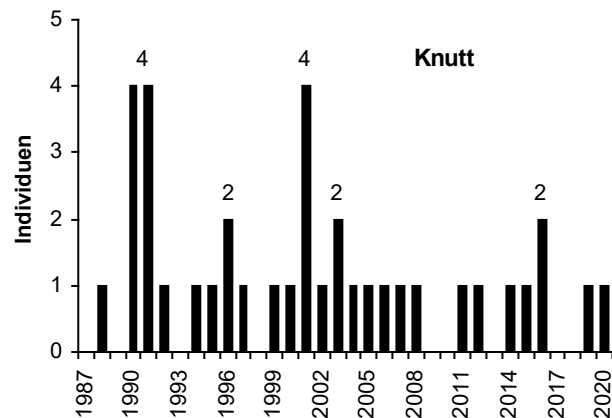


Abb. 144: Knutt, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Sanderling: Seit 2017 wieder Beobachtungen. **1** und dasselbe Ind. wurde viermal Ende April am BS gesehen, und zwar am 24.04. (Isabelle Berner, Tim Korschevsky), 25.04. (AK, CH, RZ, V H, SZy, Marion Ebentheuer, Mira & Winfried Simon), 26.04. (CH, RZ, SaK, SvL, UW, UWe, WK, Winfried Simon) und 27.04. (KaM, PWi, Peter Weibl). – Sanderlinge ziehen bei uns in kleinen Zahlen zu beiden Zugzeiten durch (Abb. 145) und erscheinen nicht in jedem Jahr (Abb. 146).

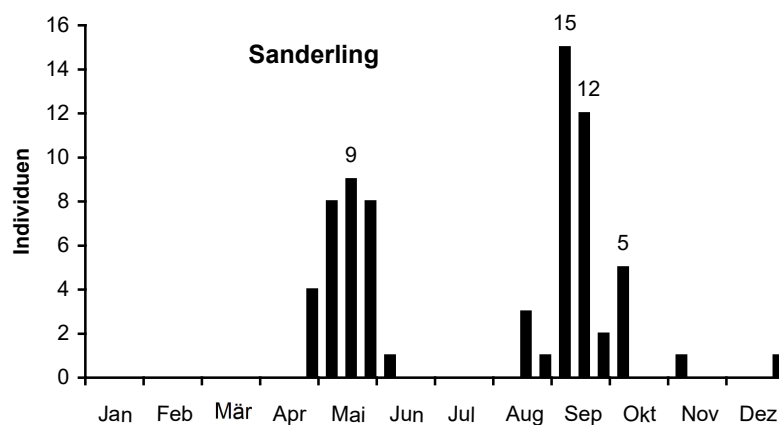


Abb. 145: Sanderling im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

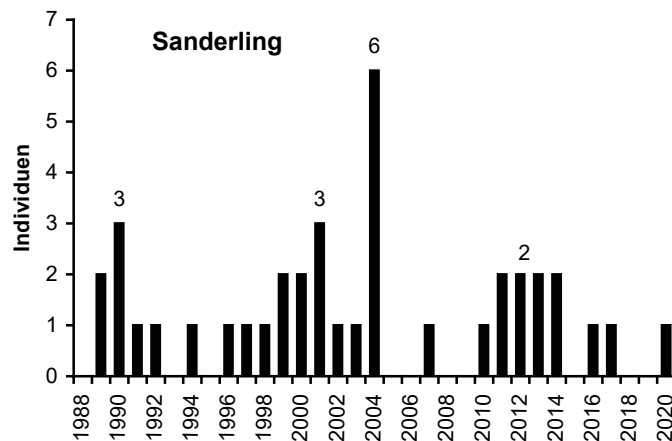


Abb. 146: Sanderling, Jahresmaxima seit 1988 (33 Jahre)

Zwergstrandläufer: 2019 wurde keiner gesehen, 2020 aber kamen viele Male wenige Ind. So im Frühjahr **3** Ind. am 12.05. am BS (Claudia Höll), im Herbst maximal 4 Ind. am 27.09. wieder am BS (RZ). Darüber hinaus wurden 24mal 1-2 Ind. beobachtet, die meisten im Herbst und alle am BS. – Der Durchzug verläuft bei uns im Herbst deutlich intensiver als im Frühjahr (Abb. 147), die Zahlen sind aber deutlich zurückgegangen (Abb. 148). Die **76** Ind.1972 waren ein einziger großer Trupp. In den 1980er und 1990er Jahren gab es noch öfter relativ große Trupps, aber in den letzten 14 Jahren kamen nur noch wenige Zwergstrandläufer in unser Gebiet. Allgemein ist ein Rückgang zu verzeichnen.

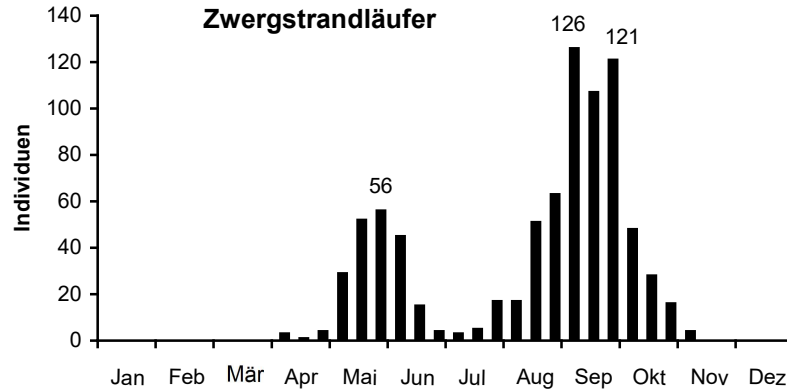


Abb. 147: Zwergstrandläufer, Summen der Dekadanmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre)

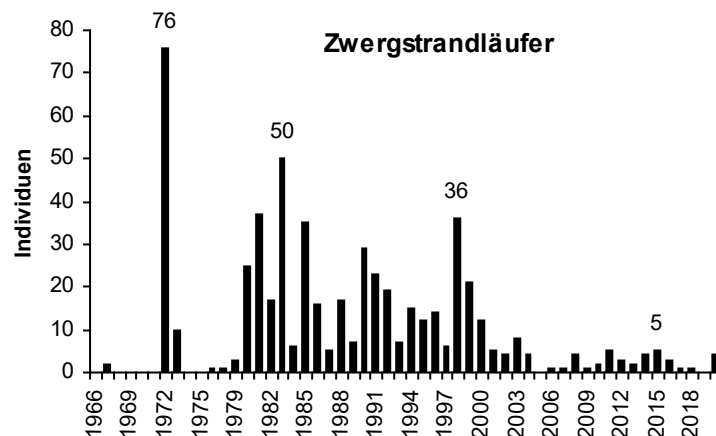


Abb. 148: Zwergstrandläufer, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Temminckstrandläufer: Die Zahlen haben im Gegensatz zum Zwergstrandläufer kaum abgenommen, waren schon immer gleichmäßig niedriger, in den letzten Jahren etwas höher als beim Zwergstrandläufer (Abb. 149). Schwankungen von Jahr zu Jahr sind normal. – Wurde 2020 lediglich 7mal beobachtet, nur einmal im Herbst. Auf dem Frühjahrszug wurden u.a. gemeldet, alle am BS: Je **2** Ind. am 04.05. (PWi, WoF, Peter Weibl) und 13.05. (PWi, VH) sowie je **3** am 14.05. (MF, PWi, Peter Weibl) und 15.05. (AK, BeS, CH, PWi, RW, Matthias Weid), sonst einzelne. – Im Herbst war lediglich **1** ad. am 14.08. in Kompost Pähl (MF). – Abb.150 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kurzen stärkeren Frühjahrszug und einem länger andauernden Herbstzug.

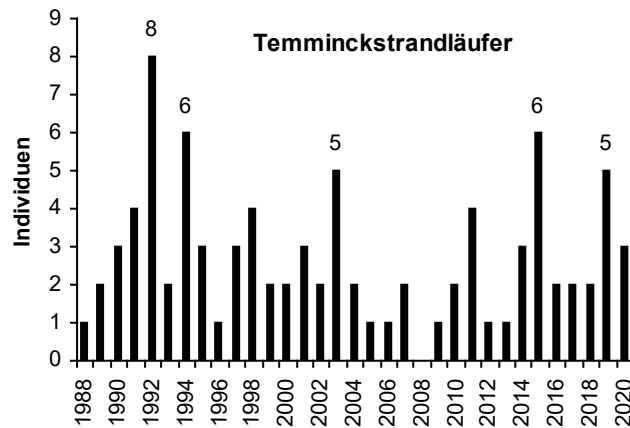


Abb. 149: Temminckstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

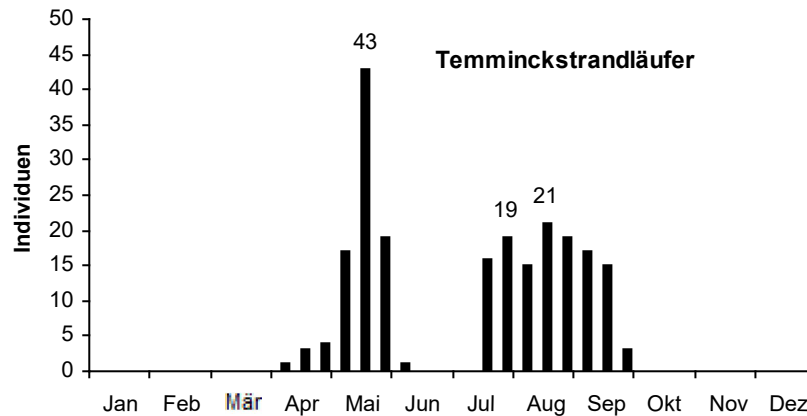


Abb. 150: Temminckstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Sichelstrandläufer: Im Frühjahr waren lediglich einmal **2** Ind. am 14.05. am BS (MF, PWi, Peter Weibl). Im Herbst dagegen gab es 14 Beobachtungen mit kleinen Zahlen, alle am BS, mit u.a. nur maximal 3 Ind. am 08.09. (ToL) und je **2** am 10.09. (BeS, RZ), 11.09. (JB, RW, ToL), 12.09. (HS, RZ) und 17.09. (PWi). – Sichelstrandläufer erscheinen bei uns vor allem auf dem Wegzug (Abb. 151). Im Juli bis Anfang August ziehen zuerst die Altvögel (Dierschke et al. 2011). – Der Sichelstrandläufer war früher etwas häufiger als heute (Abb. 152). Die Abnahme lässt sich gut an den größeren Trupps ablesen.

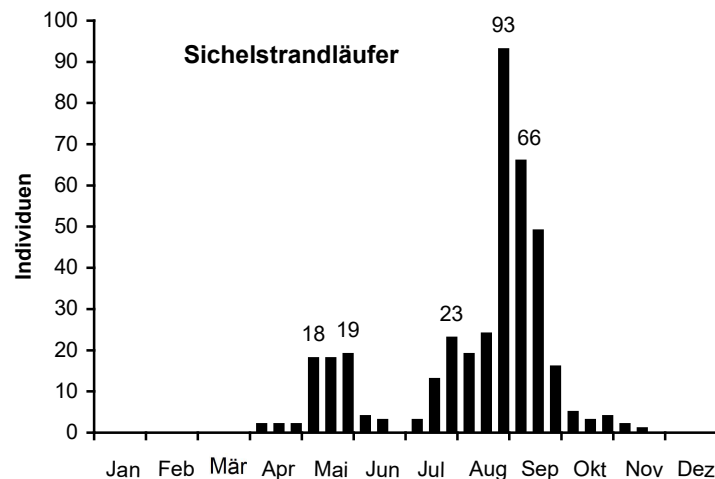


Abb. 151: Sichelstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

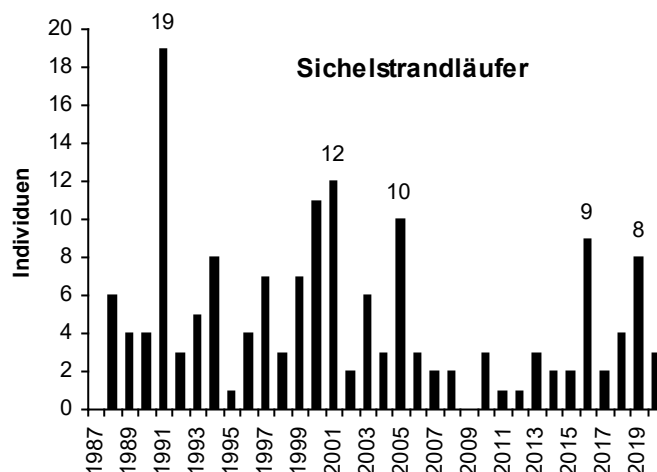


Abb. 152: Sichelstrandläufer. Jahresaxima seit 1988 (33 Jahre)

Alpenstrandläufer: Im Frühjahr waren einmal **4** Ind. am 22.03. am BS (SZy), sonst immer nur 1-2. – Während des Herbstzug dagegen waren die Zahlen wesentlich größer, wie meist (Abb. 153), mit u.a. maximal 28 Ind. am 03.09. am BS (PWi) und weiter am BS **23** am 22.09. (RW) und **21** am 17.10. (AnS). – Am 18.10. zog einer über die Südostmoräne (MF), und die letzte Beobachtung im Jahr war **1** Ind. am **28.10.** am BS (PWi). – Der Alpenstrandläufer zieht bei uns vor allem im Herbst durch mit einem Vorgipfel ab Ende Juli / Anfang August (Abb. 153), der nach König et al. (2017) von Altvögeln stammt, nach Mitte August überwiegend von Jungvögeln. Der Frühjahrszug ist normalerweise schwach. – In manchen Jahren erscheinen größere Trupps, in anderen Jahren nur sehr wenige Ind. (Abb. 154).

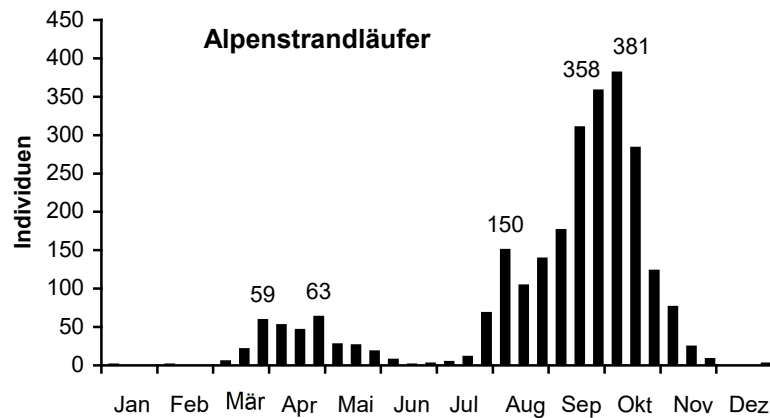


Abb. 153: Alpenstrandläufer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

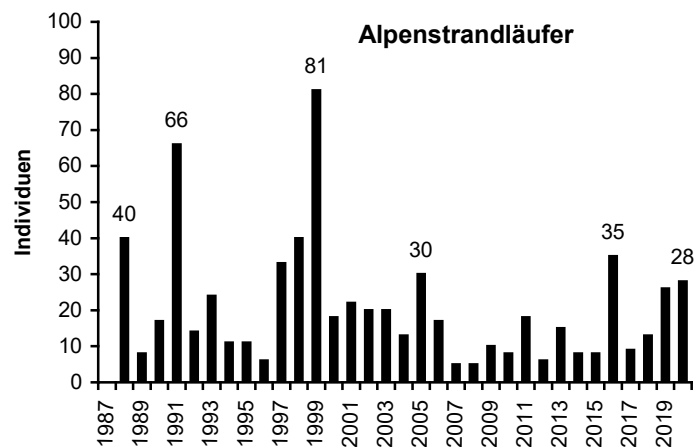


Abb. 154: Alpenstrandläufer, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 o(33 Jahre)

Schmarotzerraubmöwe*: Letzte Beobachtungen waren 1917 und 2018. – 1 dj. Ind. zog 2020 am 21.10. über die Südostmoräne, helle Morphe (MF). – Wird nicht in jedem Jahr bei uns beobachtet, es zeichnet sich aber inzwischen ab, dass die Art vorwiegend von Ende August bis Ende Oktober auftritt (Abb. 155), wohl als Folge von Herbststürmen.

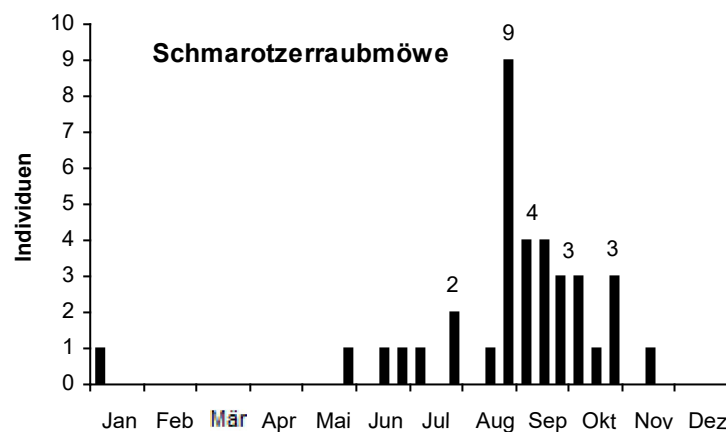


Abb. 155: Schmarotzerraubmöwe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Zwergmöwe: Nur wenige kamen 2020 an den Ammersee, im Frühjahr u.a. **3** Ind. am 14.04. am BS (WB), **7** am 16.04. = 3 BS + 4 NAM (WB) und maximal 10 Ind. am 26.04. BS (CH). – Im Herbst neben einzelnen nur einmal **3** Ind. am 14.11. Wartaweil und HB (AnS, MF, WiF). – Langjährig setzt der Frühjahrszug bei uns nach wenigen Vorläufern meist recht plötzlich Mitte April ein, schwächt sich dann nach einem Maximum Ende April kontinuierlich ab und geht in den schwächeren Herbstzug über (Abb. 156). Nach September kommen regelmäßig wenige Ind. bis Dezember (vereinzelt auch im Tiefwinter) in unser Gebiet (meist nach stärkeren Stürmen aus NW). Im Gegensatz zu diesem Bild ist am Bodensee der Herbstzug wesentlich stärker als der Frühjahrszug (Knötzsch 1999b). Auch am Chiemsee ziehen im Herbst wesentlich mehr Zwergmöwen als bei uns durch (Lohmann & Rudolph 2016). – In den letzten 20 Jahren wurden mehrmals große Trupps gesehen (Abb. 157).

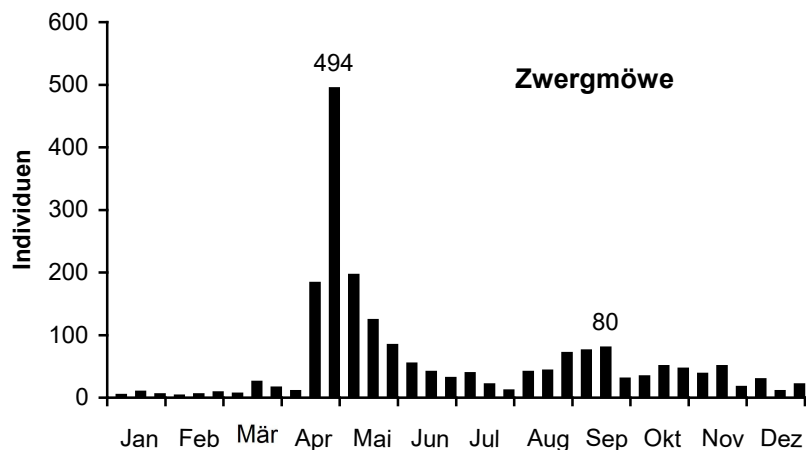


Abb. 156: Zwergmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

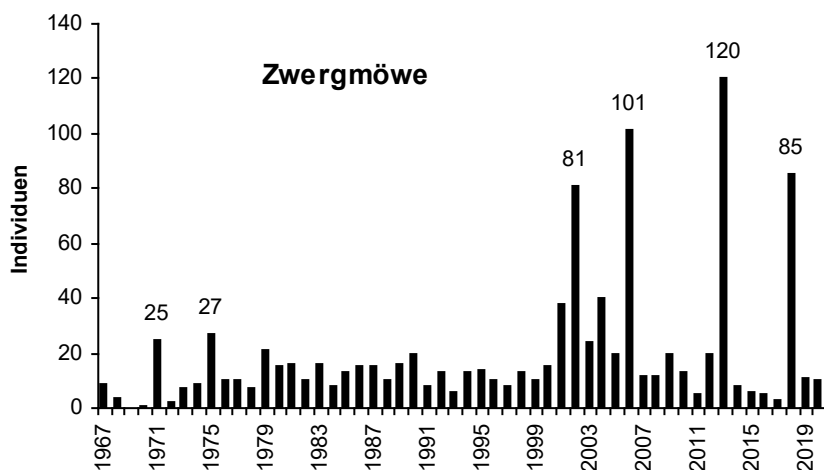


Abb. 157: Zwergmöwe, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (54 Jahre)

Lachmöwe: Am Süden des Ammersees gibt es heute fast nur noch **Bruten** auf dem Flussee-schwalben-Brutfloß im BS. 2020 waren **250** Ind. mit unbekannter Bp-Zahl am 20.05. auf dem Floß (MF), zusätzlich gab es **3** besetzte Nester am BS-Schilfrand und **1** Nest in der FB (MF). Die weitere Entwicklung ist nicht bekannt. – Die Lachmöwen-Kolonie der letzten Jahre an den Torfteichen im WM war 2020 nahezu verlassen. Zwar waren **230** Ind. am 11.04. im WM (OF), aber am 18.06. wurden nur **2** besetzte Nester gefunden (VH). – Lachmöwen sind das ganze Jahr am See oder ziehen über das Gebiet (Abb. 158). Im März-April sieht man einen deutlichen Durchzugsgipfel, einen schwächeren im Herbst. 2020 wurden u.a. folgende Zahlen ermittelt: Maximal 588 Ind. am 15.02. (WVZ mit AKI, AnS, CN, HS, JJ, JM, JW, MF, MHa, WBe, WiF), **411** am 14.03. (WVZ) und **495** am 29.03. = 95 BS + 400 FWie (MF). – Im Herbst waren die Zahlen kleiner mit u.a. nur maximal **361** Ind. am

14.11. (WVZ). – **Beringte Lachmöwen:** Es ist erstaunlich, dass immer wieder Lachmöwen im Winter aus dem östlichen und nördlichen Europa zu uns an den Ammersee kommen. 2020 konnten vier Herkunftsländer dokumentiert werden (alle Ablesungen und Recherchen von WBe):

- 1) **1** Ind. am 22.11. in Dießen, roter Ring **HWUT Ungarn**.
- 2) **1**♂ am 06.12. HB, Ring **3LC** weiß, Wintergast seit 2017, beringt **Kopenhagen** als ♂ 2 y+
- 3) **1** Ind. am 16.12. Dießen, Ring gelb **U755**, beringt als p 2018 in **Westukraine**, Distanz 1140 km
- 4) **1** ad. am 26.12. Dießen, Ring weiß, **S3AU**, beringt Febr. 2016 2. Winter Müllkippe bei Zagreb, **Kroatien**.

Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **5** ind. am 19.10. (MF) und **25** am 21.10. (MF).

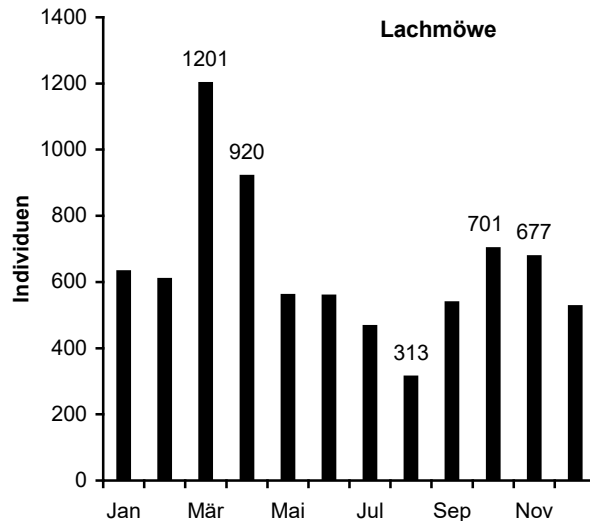


Abb. 158: Lachmöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Schwarzkopfmöwe: War auch 2020 wie alljährlich zur Brutzeit am Ammersee, 2020 sogar in größerer Zahl (Abb. 159, 161). Doch es fand seit nunmehr drei Jahren keine Brut mehr statt. Früher gab es in manchen Jahren bis zu **6** Bp, letztmals **2** Bp 2017 (Abb. 160). – Erstbeobachtung im Jahr war **1** ad. am **04.04.** am BS (CH). Am 13.04. waren bereits **14** Ind. am BS = 12 ad. + 2 vj. (CH) und sogar maximal 16 Ind. = 10 BS + 6 FWie am 14.05. (MF). Das ist die bisher zweitgrößte Zahl wie schon einmal 2016 (Abb. 161). Weiter wurden am BS beobachtet **11** Ind. am 09.05. (CH) sowie **8** am 24.05. (CH). – Die letzten im Jahr beobachteten waren **4** dj. am **15.08.** = 3 BS (CH) + 1 Pähler Wiesen (CH). – Die Schwarzkopfmöwe kommt mit steigenden Zahlen an den Ammersee, wenn auch mit starken Schwankungen (Abb. 161).

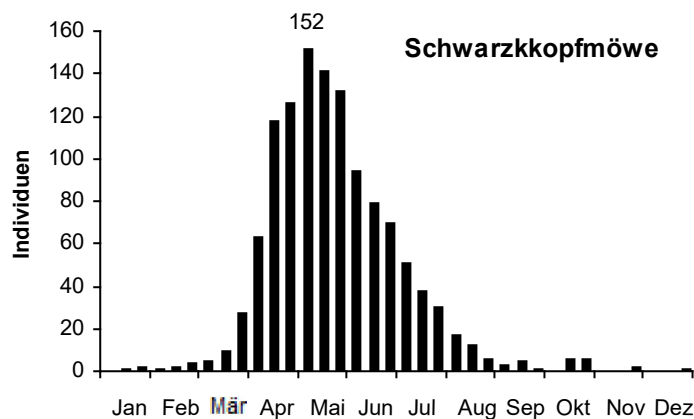


Abb. 159: Schwarzkopfmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

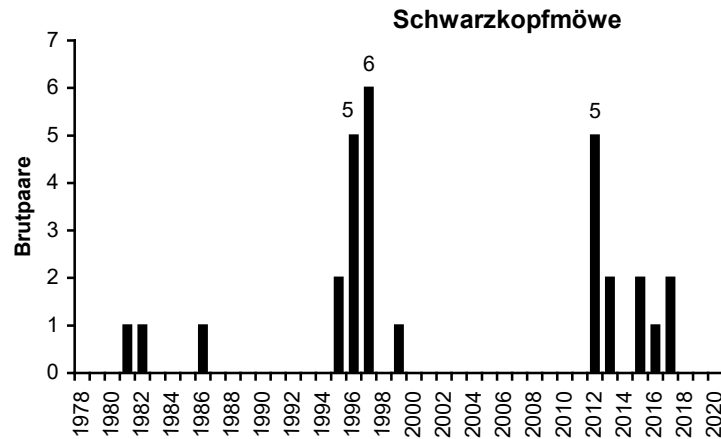


Abb. 160: Schwarzkopfmöwe, bisherige Bruten am Ammersee seit 1981 (erste Brut)

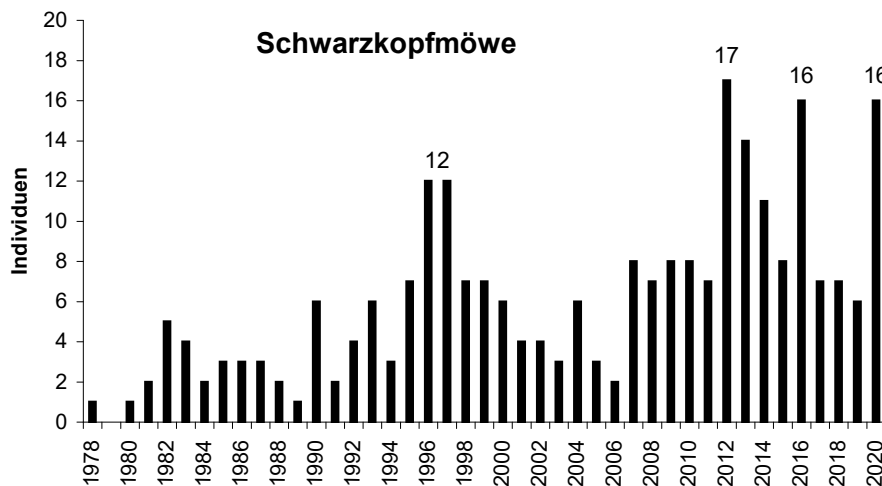


Abb. 161: Schwarzkopfmöwe, Jahresmaxima von 1978 bis 2020 (43 Jahre)

Sturmmöwe: Etwas zahlreicher als im Vorjahr, doch nach wie vor kleine Zahlen. Der Wintergast hat bei uns langjährig sein Maximum im Januar (Abb. 162), 2020 jedoch lag es im Februar, wie folgende Zahlen zeigen: **13** Ind. am 05.01. Dießener Bucht (SaK, WK), maximal 52 Ind. am 09.02. = 49 Raist-Wie (HM) + 3 Pflaumdorfer Moos (PT), **34** am 15.02. am ganzen See (WVZ), **26** am 28.02. Dießener Bucht (PT) und **23** am 02.03. Schwattachfilz (MaG, PWi, VH). – Im Herbst gegen Jahresende wurden in der Dießener Bucht maximal gezählt **11** Ind. am 21.12. (IW) und **20** am 28.12. (SaK, Julia Kraus). – Die Winterbestände bei uns nahmen in den ersten Jahren bis zu einem hohen Niveau Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahren zu, dann jedoch in den letzten 30 Jahren unter (zyklischen) Schwankungen signifikant ab (Abb. 163). Die Wintersumme 2019/2020 ist die kleinste seit 40 Jahren. Auch am Chiemsee gehen die Winterbestände zurück (Lohmann & Rudolph 2016). Das könnte mit einem allgemeinen Rückgang zusammenhängen. Zitat aus Wahl et al. (2011): „Der Rastbestand im deutschen Wattenmeer ist rückläufig. . . . Die Möwen-Schlafplatzzählungen (seit 2003/04) im Winter zeigen in den letzten Jahren ebenfalls einen Rückgang“.

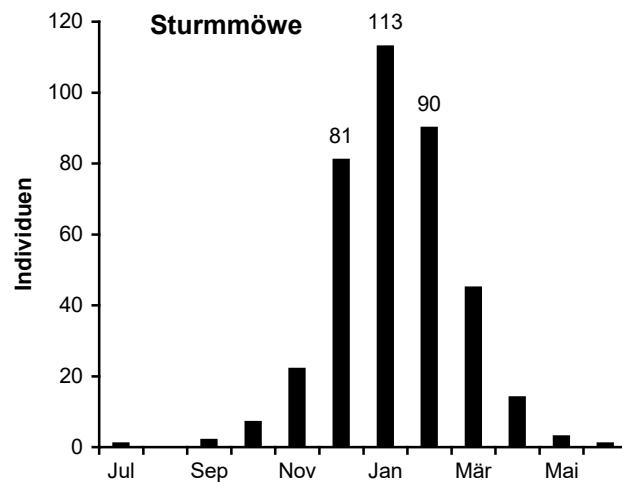


Abb. 162: Sturmmöwe, Winteraufenthalt am Ammersee, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

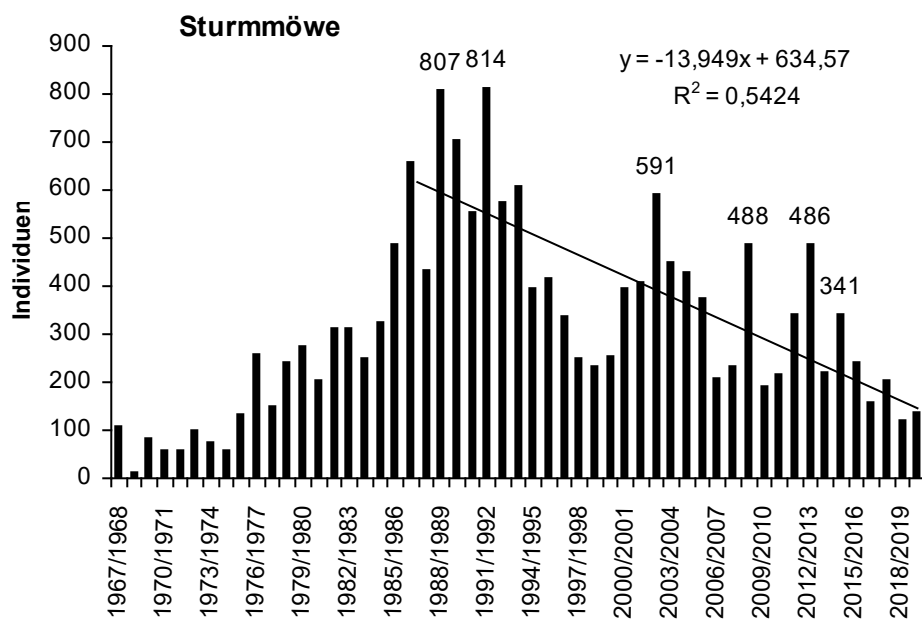


Abb. 163: Sturmmöwe, Wintersummen der 8 Monatsmaxima September bis April bei den WVZ 1967/1968 bis 2019/2020 (53 Winter) mit Trendlinie ab 1986/1987 und ihrer Gleichung

Silbermöwe: War 2020 sehr spärlich, 5mal wurde lediglich je 1 Ind. beobachtet, nämlich am 09.01. FB (UW), K3 am 17.03. NAM (MF), ad. 18.09. BS (MF), ad. am 17.10. FB (Roland Netz) und K3 am 14.11. HB (AnS, MF, WiF). – Der Einflug der Silbermöwen im Herbst beginnt bei uns manchmal schon im Juli-August und hat langjährig sein Maximum im Januar (Abb. 164).

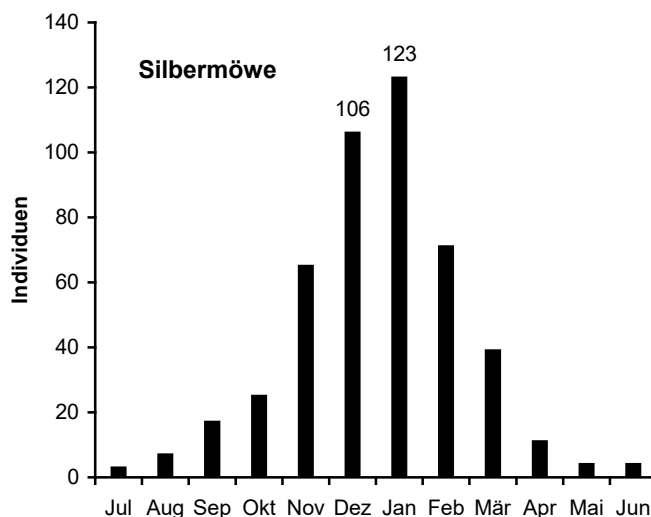


Abb. 164: Silbermöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Mittelmeermöwe: Ist ganzjährig im Gebiet. Es gab erstmals **7 Bp**, und zwar wieder **1 Bp** im BS auf dem Floß (MF, WB und viele weitere Beobachter), **2 Bp** an der NAM in Schwemmholz (MF, WB), **2 Bp** in der FB auf Treibholz (MF), **1 Bp** auf Baumhorst Schweden-Insel (MF) und erstmals **1 Bp** im WM (MaG, VH). Am 22.08. waren **2 ad. + 3 dj.** am BS (MF) und am 04.09. **4 ad. + 2 dj.** an der NAM (MF). – Am See und auf den Wiesen gab es aber wie immer viel mehr Mittelmeermöwen, u.a. im Winter **31 Ind.** am 11.01. (WVZ), im Frühjahr **34** am 11.04. (WVZ) und im Sommer gemäß der alljährlichen Zuwanderung nach der Brutzeit (Abb. 165), die schon Langenberg (2007) für den Chiemsee beschrieben hat, maximal 86 Ind. am 12.07. = 78 RaistWie (RZ) + 8 NAM (WoF), **58** am 07.08. RaistWie (UW) und **63** am 23.08. Pähler Wiesen (MF). Am Jahresende im Dezember waren **45 Ind.** am 12.12. am See (WVZ). – Am 14.08. tötet und frisst eine Mittelmeermöwe am BS eine junge Flusseeschwalbe (JM, JuM). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **4 Ind.** am 20.10. (MF) und **23** am 22.10. (MF). – Mittelmeermöwen haben überall zugenommen. Abb.166 zeigt den Anstieg am Ammersee mit der Einwanderung und der Anerkennung als eigene Art erst in den späten 1980er Jahren.

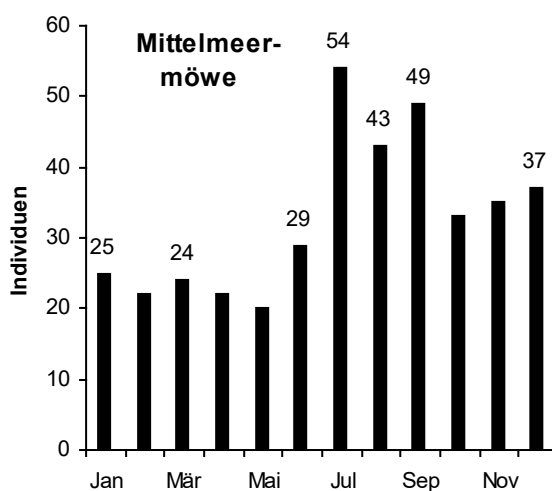


Abb 165: Mittelmeermöwe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre), meist bei WVZ, ergänzt durch Zufallsbeobachtungen

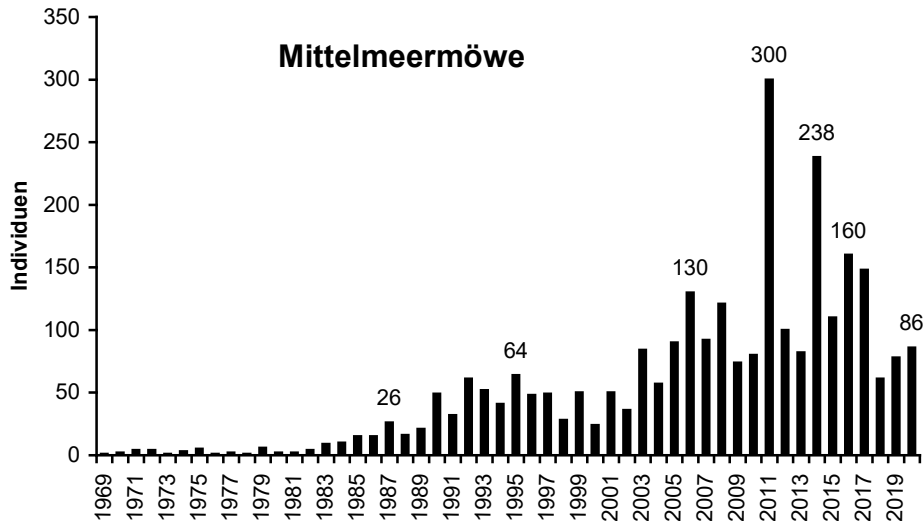


Abb. 166: Mittelmeermöwe, Jahresmaxima von 1969 bis 2020 (52 Jahre)

Steppenmöwe: Ist Wintergast bei uns mit dem Maximum meist im Januar (Abb. 167). 2020 wurden nur wenige Ind. in unserem Gebiet gemeldet, im Winter u.a. **4** Ind. am 07.01. FB + NAM (MaG, Günter Strobel) und **2** am 15.02. = 1 Wartaweil + 1 Schweden-Insel (MF), im Sommer **4** Ind. am 24.08. BS (PWl) und im Herbst **2** am 29.11. = 1 BS (PWl) + 1 FB (AK), darüber hinaus viele Male einzelne. – Nach Abb. 167 bleiben nach Ende des Winters einige Ind. bis Mai und vereinzelt im Sommer am See oder wandern schon zu.

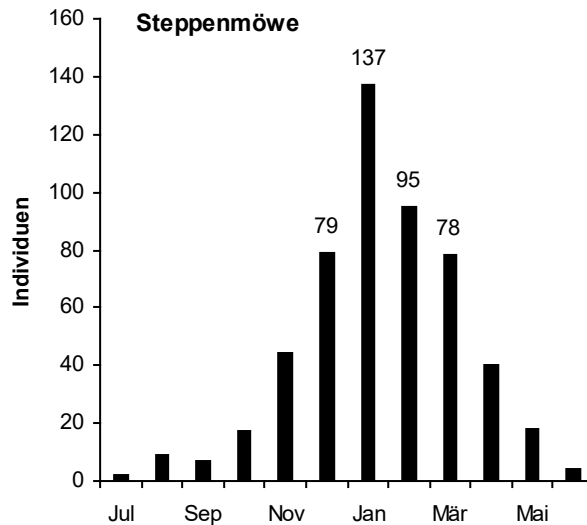


Abb. 167: Steppenmöwe im Winter, Summen der Monatsmaxima von 1999 (Erstnachweis oder erstmals bei uns als eigene Art bestimmt) bis 2020 (22 Jahre).

Heringsmöwe: Wurde siebenmal beobachtet, und zwar **1** Ind. am 29.03. BS, Baltische *Fuscus fuscus fuscus* (CH mit Fotos, MF), **1** am 16.04. FB (WB), **2** am 07.05. BS (Peter Weibl) und **1** am 23.05. FB (AK), im Herbst **1** vj. am 19.09. BS (CH, PWl), **1** dj. ziehend über die Südostmoräne am 09.10. (MF) und **2** = ad. + K3 am 07.11. RaistWie (RW). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 168) zeigt einen Durchzug im Frühjahr und einen etwas stärkeren im Herbst und wenige Ind. im Winter nicht in jedem Jahr.

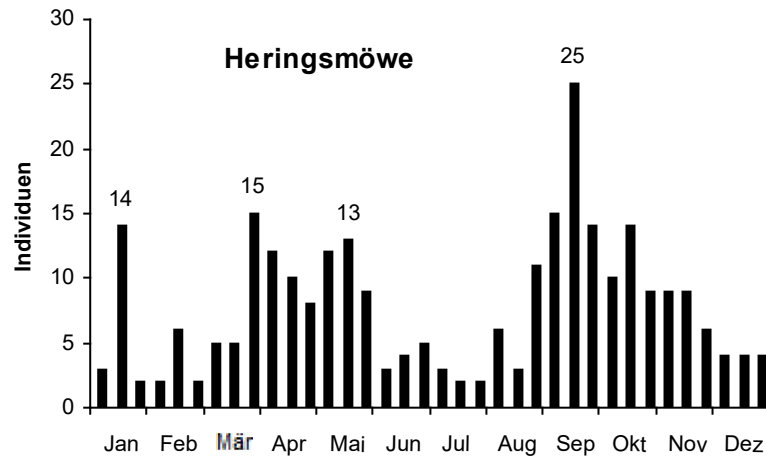


Abb. 168: Heringsmöwe im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Wasservogelzählungen und Zufallsbeobachtungen. Mitte Januar waren einmal 7 Ind. am 18.01.2009 vor Riederau am Schlafplatz Seemitte

Zwergseeschwalbe*: Erste Beobachtung seit 2015: 1 Ind. am 12.06. vor Wartaweil, fliegt nach Norden (MF). – Alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Ende April bis Ende August (Abb. 169). Es dürfte sich dabei um nicht scharf getrennten Heim- und Wegzug handeln, denn der Heimzug des Langstreckenziehers geht im Binnenland bis Anfang Juni, der Abzug aus dem Wattenmeer beginnt bereits ab Mitte Juni (Südbeck et al. 2005).

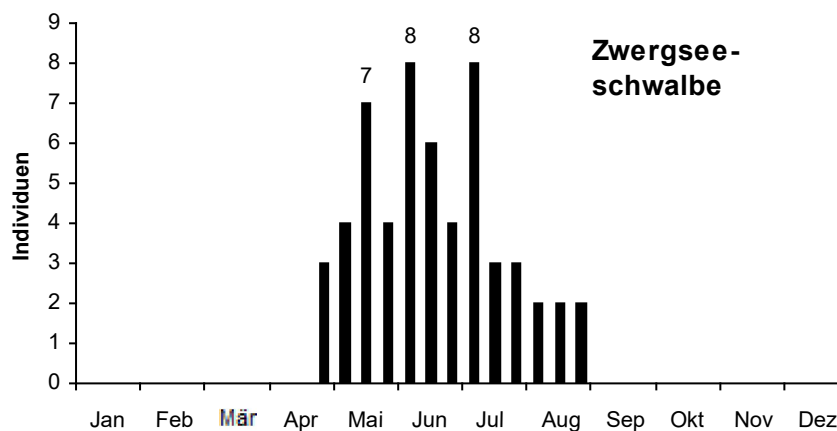


Abb. 169: Zwergseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Raubseeschwalbe: 8 Daten sind von 2020 gespeichert. Während des Frühjahrszugs wurde nur einmal 1 Ind. am 11.04. am BS beobachtet (MF), im Herbst wesentlich mehr, alle am BS, u.a. 1 ad. am 08.08. rechts mit rotem Ring (CH), 2 = ad. + dj. am 22.08. (AK, CH, RW), 2 auch am 23.08. (UWe), 4 = 3 ad. + 1 dj. am 07.09. (PWi) und nochmals je 4 am 08.09. (UW) und 17.09. (CN, PWi, RZ). – Die Raubseeschwalbe zieht bei uns vor allem im August und September durch (Abb. 170), ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). Auf dem Frühjahrszug wird sie nur sehr unregelmäßig beobachtet, 2020 nur 1 Ind. Zahlenmäßig hat sie unter Schwankungen zugenommen (Abb. 171).

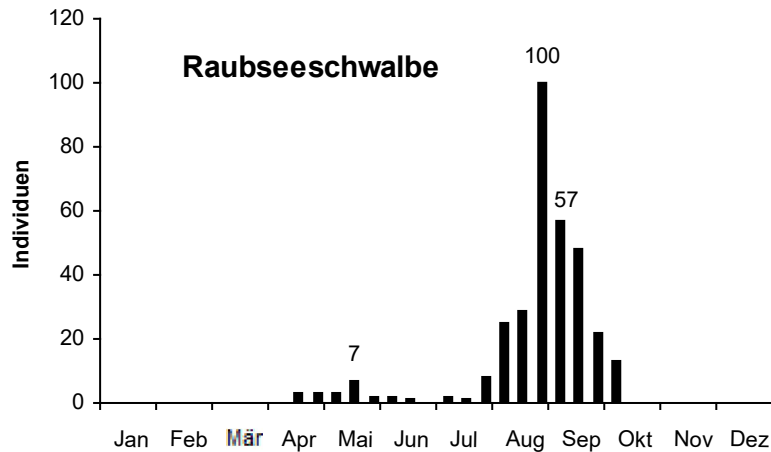


Abb. 170: Raubseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

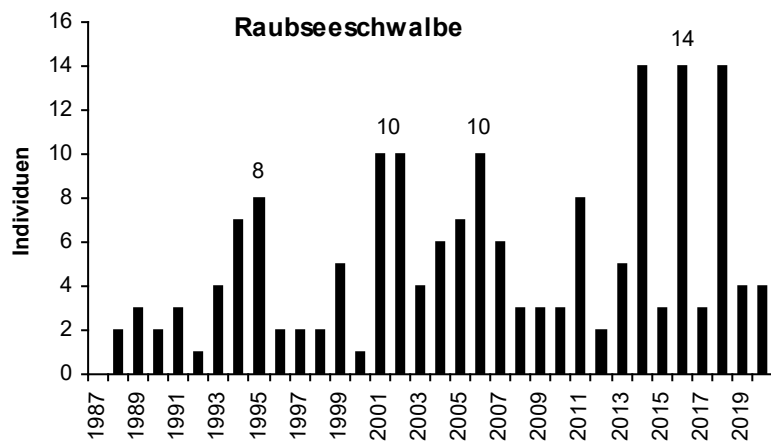


Abb. 171: Raubseeschwalbe, Jahresmaxima vom 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Weißbart-Seeschwalbe: Es gab 9 Meldungen, alle vom Frühjahr, keine im Herbst. Beobachtet wurden u.a. 4 Ind. am 25.04. am BS (Marion Ebentheuer), 3 am 11.05. NAM (AK, BRo), maximal 7 Ind. am 24.05. am BS (AK, CH) und je 2 am BS am 25.05. (PWi) sowie 26.05. (UWe). – Zieht bei uns fast nur im Frühjahr durch (Abb. 172).

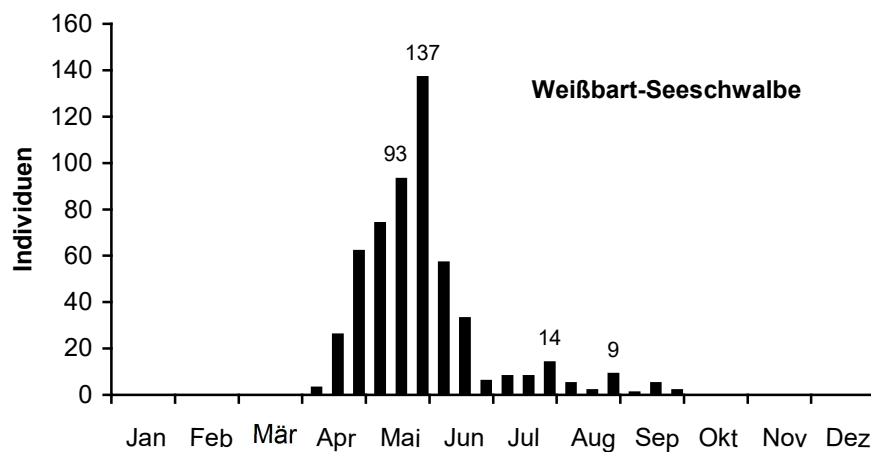


Abb. 172: Weißbart-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißflügel-Seeschwalbe: Wurde lediglich viermal mit kleinen Zahlen beobachtet, ungeöhnlich nur einmal im Frühjahr, aber dreimal im Herbst, normalerweise ist es umgekehrt (Abb. 173): **1** Ind. am 02.05. um die Schweden-Insel (MF), im Herbst **1** dj. am 08.08. FB (CH), maximal 3 Ind. am 22.08.= 1 FB (AK) + 2 dj. BS (MF) und **2** dj. am 23.08. FB (CH). – Die Weißflügel-Seeschwalbe zieht bei uns normalerweise fast ausschließlich im Frühjahr durch (Abb. 173). Die außergewöhnlich hohe Zahl in der zweiten Mai-Dekade resultiert aus dem damaligen Einflug nach Mitteleuropa (z.B. Tautz & Krätzel 2010), bei dem bei uns **66** Ind. am 13.05.1997 gezählt wurden.

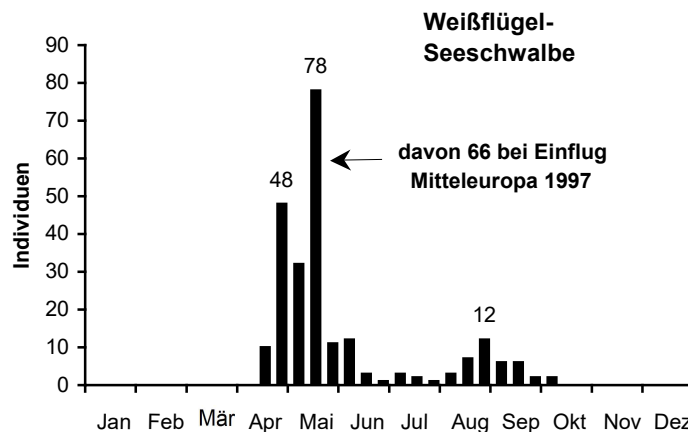


Abb. 173: Weißflügel-Seeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

Trauerseeschwalbe: Zahlen etwas größer als in den letzten Jahren, vor allem im Frühjahr. Erstbeobachtung im Jahr **12** Ind. am 16.04. BS (WB), dann ansteigend auf u.a. **17** am 26.04. BS (CH), **42** am 29.04. = 32 BS + 10 FB (AK, BRo) und maximal 100 Ind. am 01.05. = 50 BS (AK, BRo, CH) + 50 NAM, dichter Trupp nach W vorbeifliegend, nicht identisch mit BS (MF), schließlich noch **37** Ind. am 03.05. = 8 BS (Mira & Winfried Simon) + 25 Stegener Bucht (Stefan Löw-Dick) + 4 Riederau (Alex Klose). – Im Herbst waren die Zahlen niedriger mit u.a. **15** Ind. am 08.08. BS (CH) und **33** am 31.08. = 2 dj. BS (JM, JuM) + 26 NAM + 3 Riederau + 2 Wartaweil (Alex Klose). – Der Frühjahrzug ist bei uns längerfristig zahlenmäßig stärker als der Herbstzug (Abb. 174) ähnlich wie am Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016). – Interessant ist ein Blick ein halbes Jahrhundert zurück (Abb. 175): Es gab ab und zu Jahre, in denen sehr große Trupps über dem BS oder vor der NAM eine Zugpause einlegten und hier längere Zeit hin- und herflogen. Auch generell waren die Zahlen größer. Seit mehr als 10 Jahren hat es solche großen Trupps nicht mehr gegeben. Sie wären sicher entdeckt worden, da die Zahl der Beobachter deutlich zugenommen hat (ornitho).

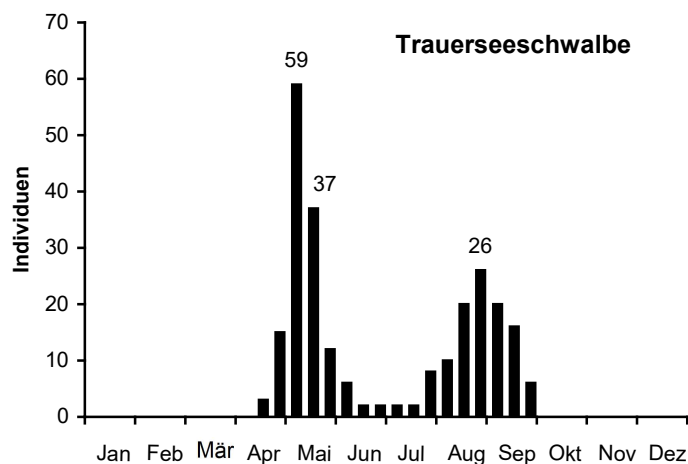


Abb. 174: Trauerseeschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

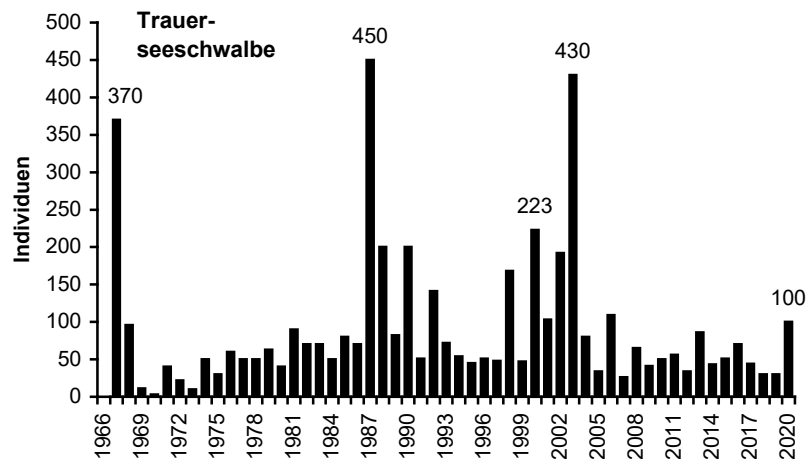


Abb. 175: Trauerseeschwalbe, Jahresmaxima von 1967 bis 2020 (53 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Brandseeschwalbe: Es gab nur eine Beobachtung von 2 Ind. am 09.05. am BS (AK, CH mit Fotos, PWi, RG, RZ). – Frühjahrs- und Herbstzug sind bei uns nicht klar zu trennen (Abb. 176), der Heimzug des Langstreckenziehers endet Anfang Juni, der Wegzug beginnt schon Ende Juni (Südbeck et al. 2005). Nicht in jedem Jahr ziehen Brandseeschwalben bei uns durch. Früher kamen sie öfter und mit etwas größeren Zahlen (Abb. 177). Die Abnahme hängt wohl auch mit der Abnahme der Brutbestände in Deutschland (Sudfeldt et al. 2012, Gedeon et. al. 2014) und in Nordeuropa zusammen (BirdLife International 2004).

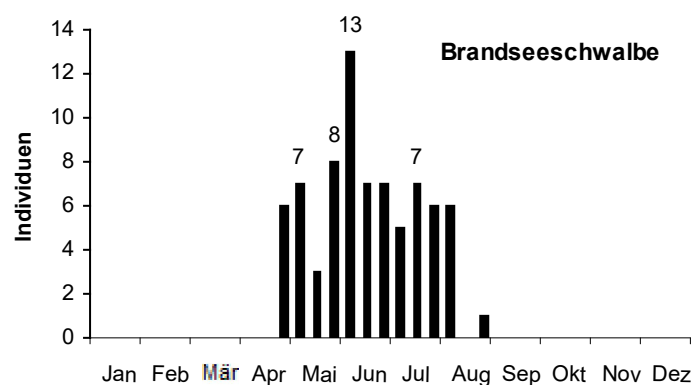


Abb. 176: Brandseeschwalbe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.

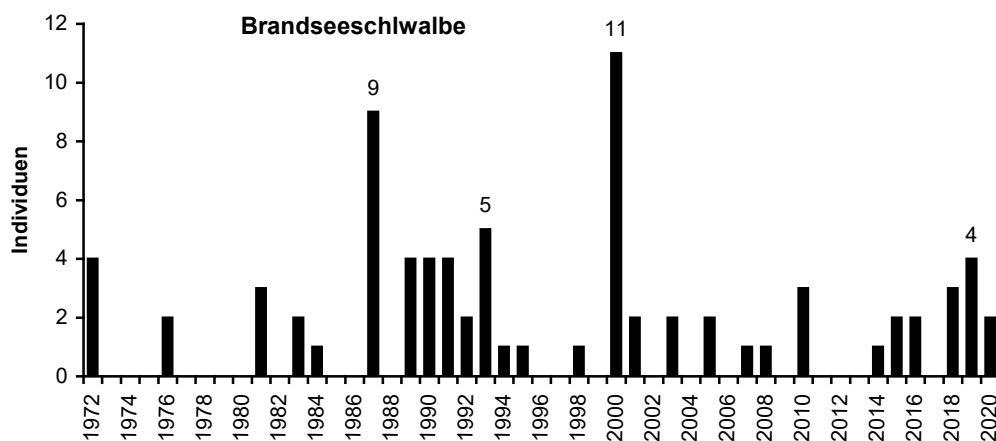


Abb. 177: Brandseeschwalbe, Jahresmaxima von 1972 bis 2020 (49 Jahre)

Flusseeschwalbe: Unsere Brutkolonie auf dem Floß im BS bestand weiterhin. Die ersten **2** ind. wurden am **06.04.** am BS beobachtet (SZy). Die Zahlen stiegen schnell, am BS waren es **52** Ind. am 14.04. (WB) und maximal 70 Ind am 10.05. (CH). – **Bruten:** Die ersten **9** Bp waren am 18.05. auf der Kiesbank am Ammer-Damm (WB), hatten aber wohl keine Chancen gegen Füchse und andere Räuber. Das Brutfloß wurde parallel besetzt. Es wird von der Schutzgemeinschaft Ammersee betreut. Bei einer Kontrolle direkt auf dem Floß am 12.06. fanden CK und Helene Falk **35** Bp. Am 24.06. war das Floß schräg gekippt, aber die **35** Bp waren noch da, jetzt mit ca. **10** kleinen Jungen (RG, Helene Falk). Wieviele Junge letztendlich flügge geworden sind, ist nicht bekannt, MF sah aber am 22.08. am BS **3** dj. – Letzte Beobachtung im Jahr war **1** dj. am 02.09. am BS (RZ).

Küstenseeschwalbe*: Wurde viermal beobachtet, und zwar **2** Ind. am 12.04. am BS (Marco Sommerfeld), **1** am 28.04. BS (MF), **1** fliegend und sitzend am 29.04. BS (AK, BRo) und **1** ad. am 01.05. FB (WB). – Die meisten der bisherigen Beobachtungen bei uns waren von Mitte April bis Mitte August (Abb. 178). Einzelne Ind. erschienen auch im Herbst, die von Mitte Oktober wurden wohl durch Herbststürme verfrachtet.

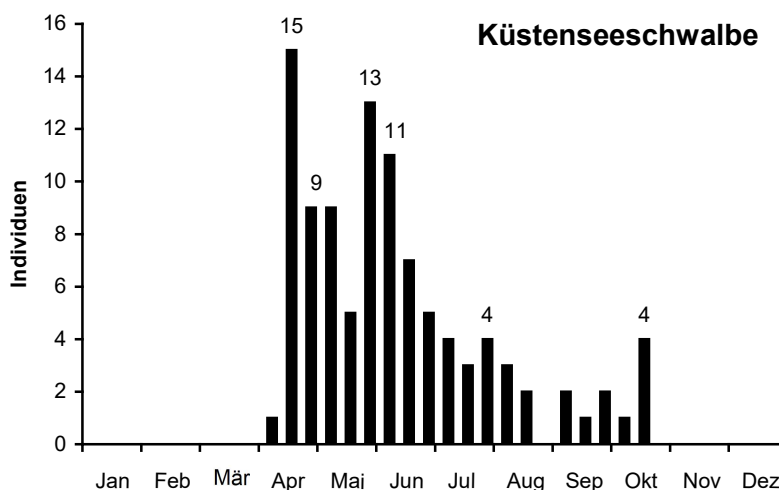


Abb. 178: Küstenseeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Hohltaube: Ist Kurzstreckenzieher. Am 16.02. waren schon **4** Ind. am BS (CH) und **7** zogen am 21.02. über die AWie (MF). – **Brutzeit:** Balzrufende / Reviere ab Mitte Februar bis Mitte Mai wurden von folgenden Stellen gemeldet: **1** Aidenried Blumberg und Wald (MF), **1** NSG Seeholz (Gabriele Klassen), **1** WM (MaG), **6** Stiller Wald in Schwarzspecht-Höhlen und Kästen (UW), **2** Lichtenau, **1** Lange Böden, **1** Schatzberg, **1** Ampermoos-Ost (SH), **1** Kerschbacher Forst (MF), **1** Schlagholz bei St. Ottilien (PT) und **1** Jungholz E Eresing (PT). – **Ziehende:** Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **13** Ind. am 09.10., **26** am 18.10. und maximal 52 Ind. am 21.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 179) wird geprägt durch die Zugbeobachtungen im Herbst, wo die Zugintensität nach der 2. Oktober-Dekade abrupt zurückgeht. Es gibt auch einen kleinen breiten Frühjahrsgipfel (Zug + balzende Vögel der Brutpopulation).

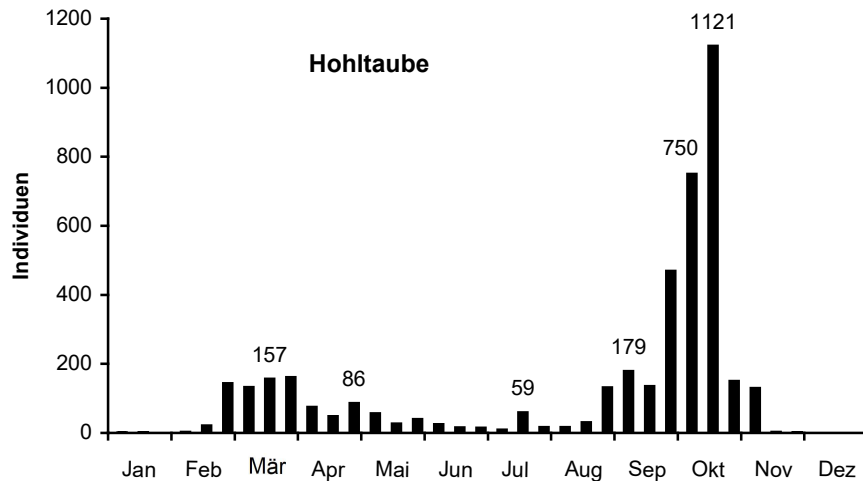


Abb. 179: Hohltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zugplan- (seit 2000) und Zufallsbeobachtungen

Türkentaube: Ist Standvogel. **5** Ind. waren am 08.01. in Raisting-Gewerbegebiet (UZW) und **13** saßen am 03.03. in Raisting auf einem Baum (WR). – Nur wenige **Balzende / Reviere** wurden bekannt: **7** Raisting (UW), **1** Dießen (UW), **1** Vorderfischen (MF) und **1** Wielenbach (UW). Nach starkem Rückgang zuletzt wieder etwas häufiger, aber noch immer recht selten. – Gegen Jahresende waren von **18** Ind. am 26.12. in Raisting **9** (HM) + **9** auch in Unterhausen (VH).

Kuckuck: Ist Langstreckenzieher. Als erste im Jahr wurden **2** rufend am **13.04.** am BS gehört (AK, CH, SvL). – Zur Brutzeit wiederum weit verbreitet angetroffen. **Rufende** ♂ ohne systematische Suche, gewertet ab Ende April bis Anfang Juli (gemäß Südbeck et al. 2005): **5** AWie (MF), **4** NA + weiteres Umfeld (MF), **1** innere Dießener Bucht (SZy), **2** NSG Seeholz (BSV), **1** Rott / Dießener Filze (SvL), **1** Dießener Wiesen (UW), **1** Kreuz Ried (Michaela Hau), **1** RaistWie (BSV, UW), **1** Unt. Filze (UW), **1** Schwattachfilz (UW), **1** bei Teiche Wielenbach (WB), **1** Pähler Wiesen (PW), **1** Kiesgrube Wielenbach (MF), **3** WM (SvL), **1** Ertlmühle (UW), **1** HM (Michaela Hau), **11** verteilt Ampermoos (PBr, SH, SZy), **1** Schatzberg (UW), **1** St. Martin / Südwestmoräne (UW), **1** Ziegelstadel (UW), **2** Stiller Tal (MF), **1** Lichtenau (UW), **1** Seachtn (Claudia Höll) und **1** Kerschbacher Forst (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** dj. am **06.08.** BS (HM).

Ringeltaube: Ist Teilzieher. – Zur Brutzeit ab Anfang Februar bis Ende Mai wurden **Balzrufende/Reviere** weit verbreitet gemeldet u.a. von folgenden Orten: **3** NA (MF), **2** AA-Nord (MF), **1** Wartaweil (AnS), **2** NSG Seeholz (BSV), **1** Utting Dampfersteg (MF), **4** Lichtenau (UW), **4** Raisting Forst (UW), **7** Lange Böden (UW), **4** Bucher Alm (PBr), **6** Ampermoos-Ost (PBr), **4** Kerschbacher Forst (WB), **1** Schlagholz E St. Ottilien (PT) und **5** Maimoos (Gerhard Huber). – Riesige Scharen Ringeltauben zogen über unser Gebiet, im Frühjahr lediglich **32** Ind. am 17.03. Ampermoos (MF) und **141** am 26.03. = **66** BS + **75** WM (AK), aber im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **41 889** Ind. am 09.10. (MF), maximal 249 377 Ind. am 18.10. (MF, WB), **52 925** am 21.10. und **36 453** am 22.10. (MF). – Die Zugplan-Zahlen im Herbst dominieren das phänologische Bild bei uns mit großen Zahlen in den ersten beiden Oktober-Dekaden in einem sehr schmalen Zeitfenster (**Mittelwerte** in Abb. 180), während die wahre Dimension des Frühjahrszugs wegen fehlender systematischer Planbeobachtungen bislang noch unklar ist. Der Zug ist aber sicherlich deutlich schwächer als im Herbst und wird im Diagramm erst erkennbar, wenn man ihn in anderem Maßstab gesondert darstellt (Abb. 181).

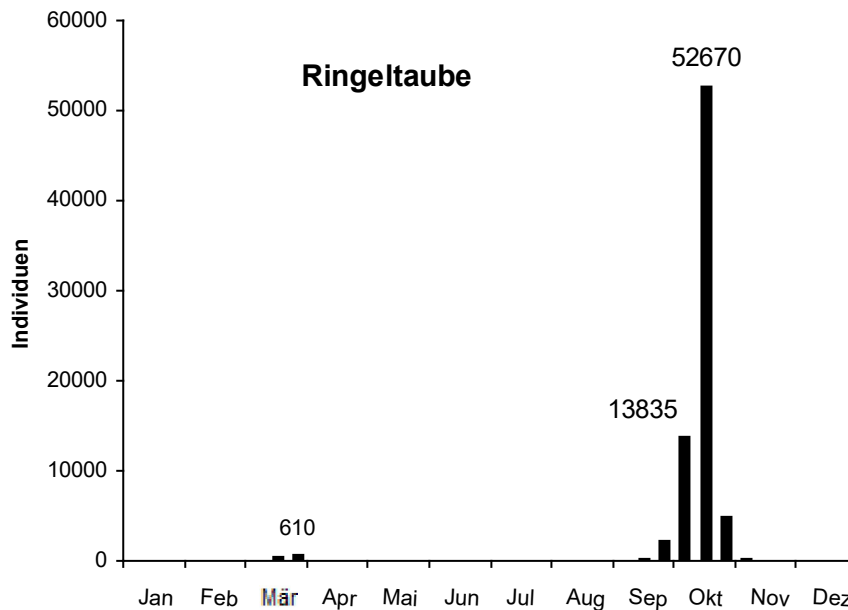


Abb. 180: Ringeltaube im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) vor allem nach Zugplanbeobachtungen ab 2000

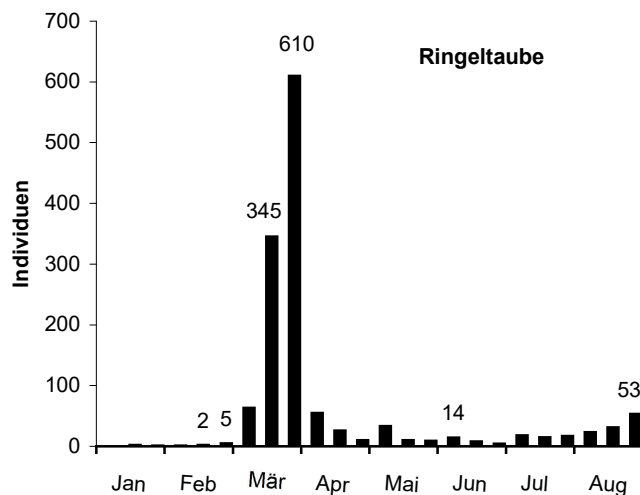


Abb. 181: Ringeltaube, Frühjahrszug, linker Teil aus Abb. 180 von Januar bis August in anderem Maßstab

Turteltaube: Wurde 6mal beobachtet, und zwar **1** Ind. am 16.04. Ampermoos, fliegt nach N (Gerhard Huber), **2** am 28.04. bei Wielenbach (WB), **1** am 09.05. AWie (AK), **2** am 20.05. AWie überfliegend (MF), **1** am 12.06. NA (CK) und im Herbst **2** am 08.09. zusammen über die Südostmoräne ziehend (MF). – Die Turteltaube ist Langstreckenzieher und bei uns zumeist nur Durchzügler, kein Brutvogel (mehr), früher evtl. gelegentlich, denn „in Höhenlagen über 500 m nur lokal verbreitet“ (Rödl et al. 2012). Langjährig dominiert bei uns der Frühjahrszug (Abb. 182), wie es auch am Chiemsee gefunden wird (Lohmann & Rudolph 2016). Der Bestand der Turteltaube hat in Deutschland (Gedeon et al. 2014) und auch in Nord- und Osteuropa (BirdLife International 2004) dramatisch abgenommen.

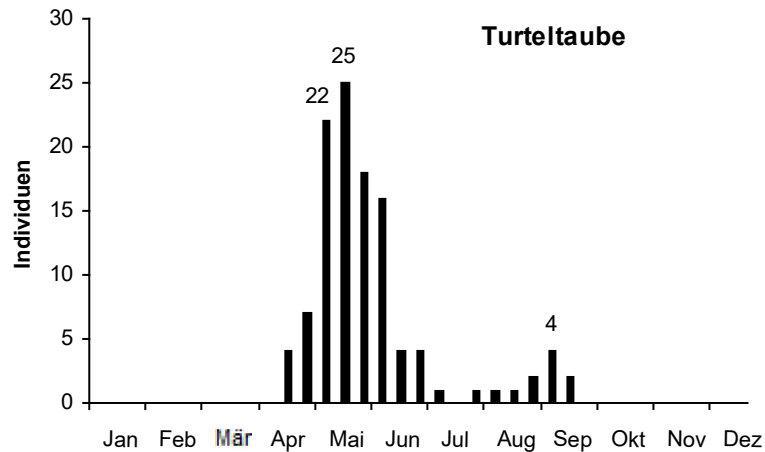


Abb. 182: Turteltaube im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Raufußkauz: Auf den Südwestmoränen gab es **2** Reviere, in denen gebalzt wurde (UW).

Sperlingskauz: Auch von diesem Kauz gab es auf den Südwestmoränen **2** Reviere (UW). Auf der Ostmoräne im Kerschbacher Forst sah CH **2** Ind. am 16.02., **1** ♂ rief am 28.02. (Niels Dingemanse) und **1** rief tagsüber am 29.03. (MF), im Herbst am 10.11. erneut **1** ♂ mit Reviergesang (BSV).

Waldohreule: Nur zwei Beobachtungen vom Kerschbacher Forst liegen vor: **1** balzrufend am 16.02. (CH) und **1** ruft am 28.04. (MF). – „Ist in Bayern lückig verbreitet“ und „spärlicher Brutvogel in Bayern“ (Rödl et al. 2012).

Sumpfohreule: Brutet in Nordwest-Deutschland, in Bayern sehr seltener unregelmäßiger Brutvogel (Rödl et al. 2012), bei uns Durchzügler. 2020 zog bei Zugplanbeobachtungen im Herbst über die Südostmoräne je **1** Ind. am 20.09. (MF) und 09.10. (MF). Unsere Beobachtungen nicht in jedem Jahr waren bisher vor allem im Frühjahr und etwas schwächer im Herbst (Abb. 182a). In manchen Jahren gab es auch Winterbeobachtungen. Die Sumpfohreule wurde 1959 und bis in die 1960er Jahre in wenigen Jahren beobachtet, dann über 30 Jahre überhaupt nicht mehr, und erst wieder 1-2 Ind. mit Lücken seit 2001 (Abb. 182b).

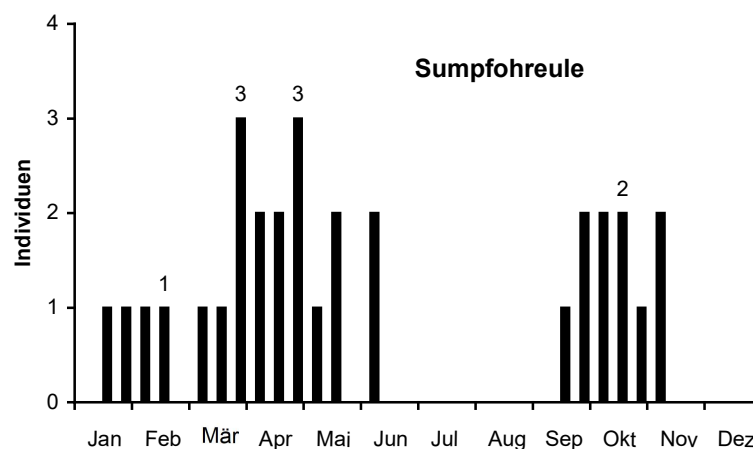


Abb. 182a: Sumpfohreule im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von von 1959 bis 2020 (42 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

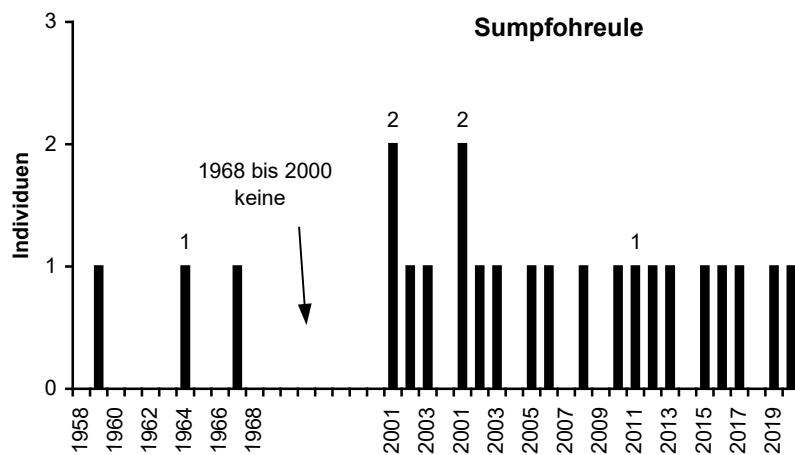


Abb. 182b: Sumpfohreule, Jahresmaxima seit 1959 (42 Jahre). Erstnachweis war 1899

Uhu: Je 1 ind rief auf der Ostmoräne am 27.02. (JB, ToL), 29.02. (JB, ToL) und 08.03. (PWi).

Waldkauz: Ist in Bayern fast flächendeckend verbreitet (Rödl et al. 2012). Einige **Reviere / Balzru-fende** wurden an folgenden Stellen gefunden: 1 Schondorf nahe Dampfersteg (CN), 1 NSG Seeholz (BSV), 1 Lichtenau (SvL), 5 Südwestmoräne (SaK, SvL) und 2 Kerschbacher Forst (CH).

Mauersegler: Der erste im Jahr wurde am 25.04. am BS gesehen (AK, CH). – Über **Bruten** wurde nur wenig bekannt, wie meist. Der Brut-Erfassungszeitraum beginnt mit der zweiten Mai-Dekade. Ab diesem Zeitpunkt wurden u.a. beobachtet: 7 balzend Raisting (UW), 7 Bruten Dießener Münster (UW), 8 Bp Riederau-Nord (Alex Klose), 9 Ind. Weilheim = 4 nicht sehr hoch kreisend + 5 im Zentrum kreisend in Höhe eines Daches (HiA), 6 Bp Wessobrunn im Glockenturm Klosterhof (UW). – **Zugtrupps** im Mai: 250 Ind. am 01.05. = 200 RaistWie (MF, WB) + 40 BS (AK, BRo, PWi, RZ) + 10 FB (SaK) und 150 am 31.05. BS (MF). – **Ziehend** im Herbst: U.a. 7 Ind. am 07.08. Raisting (HM), 50 am 04.09. BS (JM, JuM) und 16 Südostmoräne (MF). – Letztmalig im Jahr 1 Ind. am 08.10. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Langjährig ergeben die Zahlen bei uns ein klares Zugbild (Abb. 183).

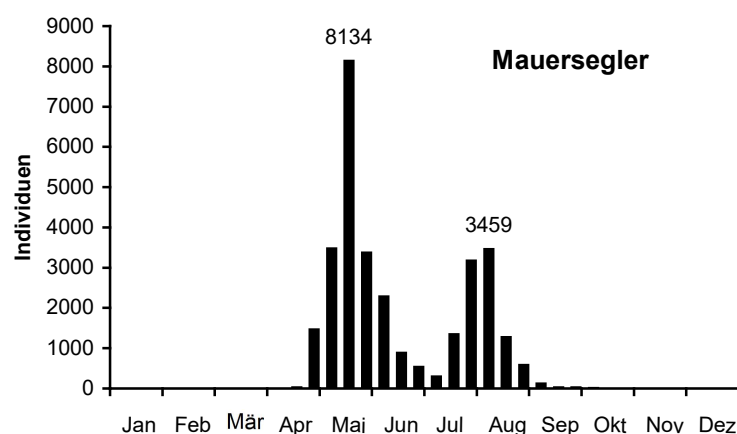


Abb. 183: Mauersegler im Jahreslauf, Summen der Dekaden-Maxima 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Eisvogel: Nach vielen Beobachtungen an der NA und am BS, auch ♂♀ am 23.04. balzend an der NA (MF), fanden CK und WB am 18.05. in der schon lange bestehenden künstlichen Nistwand am Altwasser ein Gelege mit 7 Eiern, daneben ♂♀. Danach gab es hier wiederholt Beobachtungen, u.a. am BS 2 Ind. am 16.08. (AK, CH), 4 am 19.08. (RZ) und 3 zusammen am 24.08., vermutlich Familie (PWi). – Auch von anderen Stellen gab es Meldungen, u.a. von 4 Ind. am 23.04. Hanget Windach (PT), wo früher entlang dieses Flusses schon Bruten stattfanden, ♂♀ auch am 28.03. Teiche Wie-

lenbach (Jessica Fischer) und am 03.05. WM (MaG). – Eisvögel wurden in allen Monaten und an den verschiedensten Stellen im ganzen Gebiet beobachtet. Im Herbst nahmen die Zahlen wie früher zu auf u.a. maximal 17 Ind. am 12.09. = 14 rund um den Ammersee (WVZ mit CN, HS, WiF, Alex Klose, Ricarda Rettinger, Volker Zahner) + 3 im WM (RW) und noch **7** am 14.11. (WVZ). – Eisvögel sind Teilzieher (Kurzstreckenzieher), abhängig vom Zufrieren der Gewässer. Schon seit langem beachten wir im Herbst eine Zuwanderung an den Ammersee mit einem Durchzug von September bis November (Abb. 184). Ein gewisser Bestand bleibt im Winter. Das Minimum im Februar ist vermutlich durch Vereisung bedingt.

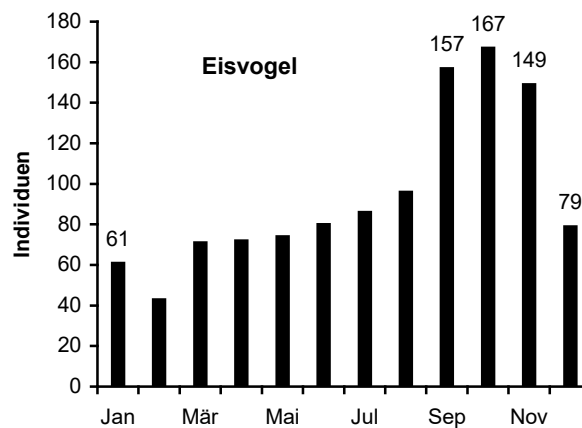


Abb. 184: Eisvogel im Jahreslauf, Summen der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) im Gebiet

Bienenfresser: 8 Beobachtungen sind von 2020 gespeichert mit u.a. **19** Ind. am 03.05. = 10 an der Rott in Bäumen, dann 400 m weiter auf Leitungsdrähten (UW) + 9 ziehend an der NA (RZ), **7** am 04.05. Ertlmühle (UW) und **5** am 06.05. Raisting (WR). – Im Herbst dann u.a. maximal 40 Ind. am 10.09. ziehend über die Südostmoräne (ALe) = bisher zweitgrößte Zahl (Abb. 186). – Nach Abb. 185 ziehen Bienenfresser zu beiden Zugzeiten bei uns durch, im Herbst mit größeren Zahlen als im Frühjahr, und mit zunehmender Regelmäßigkeit (Abb. 187), entsprechend der Zunahme in Deutschland und Mitteleuropa (z.B. Gedeon et al. 2014).

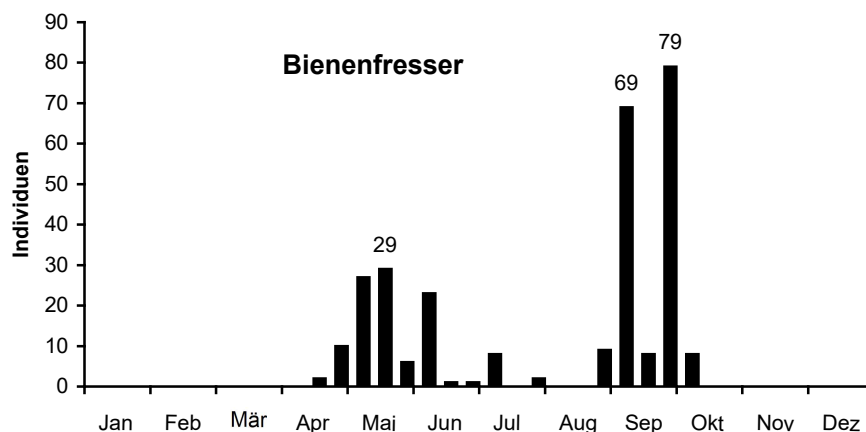


Abb. 185: Bienenfresser, Vorkommen im Jahresverlauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

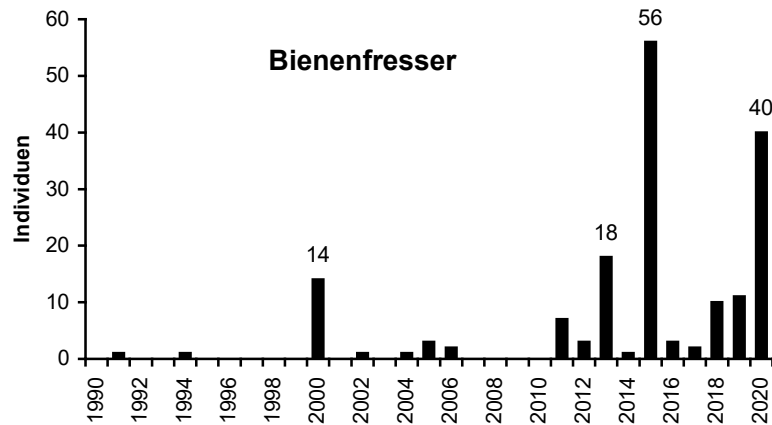


Abb. 186: Bienenfresser, Jahresmaxima von 1990 bis 2020 (32 Jahre), Erstnachweis waren 2 Ind. 1982

Wiedehopf: Es gab 6 Meldungen, und zwar **2** Ind. am 28.03. = 1 Ertlmühle (UW) + 1 BS (AK, CH), weiter je **1** am 03.04. Südostmoräne (Winfried Simon), 11.04. RaistWie (MF), 12.04. NA (BQ), 23.04. Dießener Filze (MF) und 30.04. NA (Peter Weibl). – Die bisherigen Beobachtungen bei uns waren meist im Frühjahr (Abb. 187). Seit 2003 wurde der Wiedehopf in jedem Jahr festgestellt, meist einzelne, aber wenige Mal auch **2** (Abb. 188), wohl auch Folge der positiven Bestandsentwicklung in Deutschland seit dem Ende der 1990er Jahre (Gedeon et al. 2014).

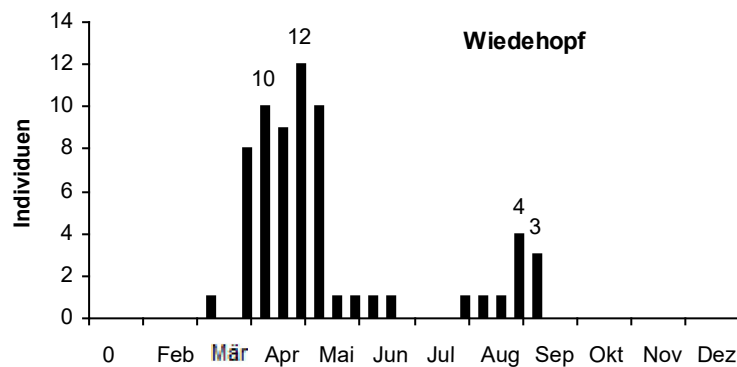


Abb. 187: Wiedehopf im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

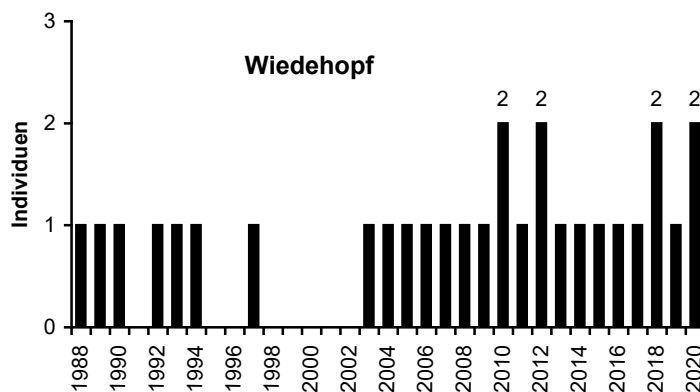


Abb. 188: Wiedehopf, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Wendehals: Wurde 13mal beobachtet, meist einzelne, u.a. **1** Ind. ruft am 16.03. und 17.03. (extrem früh) am BS hinter der Bank (MF), an der NA rief weiterhin 7mal **1** Ind., am 20.05. „wohl echtes Revier“ (MF), und **2** riefen am 09.05. (AK, CH). – **1** Ind. am 23.08. auf der Südostmoräne kurz rastend, dann weiterziehend (MF). – In Bayern gab es seit 1985 „drastische Einbußen“ von >50% (Rudolph et al. 2016). – Der Frühjahrszug überwiegt bei uns, vermutlich weil der Wendehals dann viel auffälliger und ruffreudiger ist (Abb. 189).

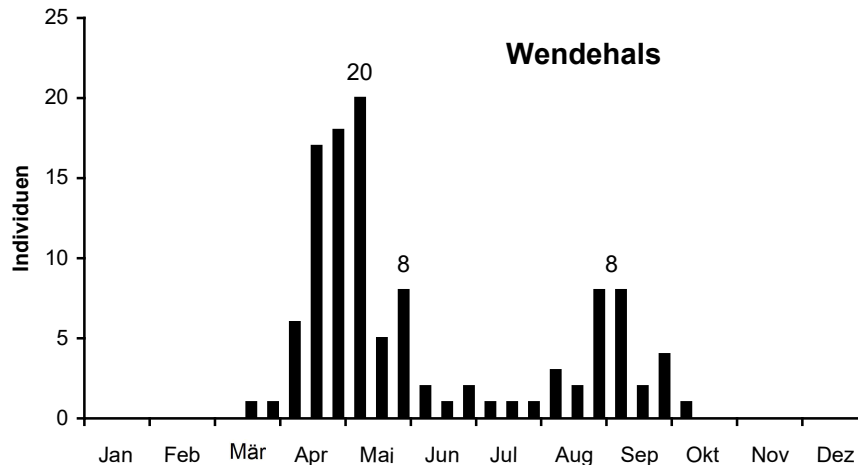


Abb. 189: Wendehals im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Grauspecht: Ist bei uns weit verbreitet. Zur Brutzeit wurden folgende **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni gemeldet: **2** NA (AnS, MF), **1** Aidenried (MF), **1** Aidenried Blumberg und Wald (MF), **3** AA-Nord (MF), **1** AA-Süd (UW), **1** Riederau (MF), **2** NSG Seeholz (BSV, VH), **1** Schondorf (CN), **1** Bucher Alm (JB), **2** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (MF), **8** verteilt Südwestmoräne (UW), **1** Unt. Filze-Ost (UW), **1** Schwattachfilz-West (UW), **1** Teiche Wielenbach (WB), **1** WM (AK, BRo, MaG, VH, UW), **1** Echinger Klärteiche (SH), **2** Ampermoos-Ost (PBr, SH), **1** Pähler Schlucht (Winfried Simon), **1** Warling bei St. Ottilien (PT), **1** Ziegelholz bei St. Ottilien (PT) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). – Über die Südostmoräne zog **1** Ind. am 30.09. (MF).

Grünspecht: Ist ebenfalls weit verbreitet. Es gab **1** Bp mit **1** juv. Ertlmühle (UW). Weitere **Rufende / Balzende / Reviere** ab Mitte Februar bis Ende Juni: **1** NA (SaK, WK), **1** Aidenried (AK, MF, WP), **1** Riederau (MF), **2** HB (MF), **1** Dießen Dampfersteg (MF), **2** NSG Seeholz (Gabriele Klassen), **2** Utting (MF), **1** Buch Dampfersteg (JB), **1** S Raisting (UW), **2** AA (UW), **1** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (PW), **1** Ob. Filze-West (UW), **1** Schwattachfilz (UW), **1** WM (MaG, PW, VH), **1** Weilheim Zentrum (HiA), **4** verteilt Südwestmoräne (UW), **1** bei Stillern (MF), **1** Hanget Windach (JW) und **1** Schlagholz E St. Ottilien (PT). – Über die Südostmoräne zog je **1** Ind. am 01.10. und 14.10. (MF).

Schwarzspecht: Ist naturgemäß weniger zahlreich (größere Reviere). Auf der Lichtenau fand UW **1** Bp mit **1** juv. + noch **2** Reviere. Es gab weitere **Rufende / Reviere** von März bis Mai: **1** NA (CH), **1** NSG Seeholz (MaG, PW, VH), **1** WM (BSV, MaG, PW, VH), **1** Schatzberg (UW), **5** Südwestmoräne (MF, UW), **1** Kerschbacher Forst (MF), **1** Ampermoos-Ost (PBr, SZy) und **1** Warling bei St. Ottilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog über die Südostmoräne 5mal je **1** Ind. (alle Daten MF), und zwar ♀ am 22.09., je **1** am 24.09., 30.09. und 11.10. und wieder ♀ am 22.10.

Buntspecht: Kommt überall vor. **Bruten:** UW fand **1** Bp mit **2** juv. Ertlmühle und **3** Bp Südwestmoräne mit **1** + **2** + **2-3** juv. Weitere trommelnde und balzende Ind. (**Revierinhaber**) ab Februar wurden u.a. an folgenden Orten festgestellt: **23** Südwestmoräne (UW), **4** NA (MF), **2** Wartaweil (AnS), **9** NSG Seeholz (MF), **4** HB Uferbereich (MF), **3** Bucher Alm (AGei, PBr), **4** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (MF), **3** WM (MaG), **2** Schatzberg (UW), **2** Raisting (SvL), **4** Ampermoos-Ost (PBr) und **10** Hanget Windach (JW). – Über die Südostmoräne zogen u.a. (alle Daten MF) je **4** Ind. am 01.10. und 08.10. sowie **3** am 09.10.

Mittelspecht: Unser Brutzentrum für den Mittelspecht ist das **NSG Riederauer Seeholz** (65 ha Laubwald, 1974 entdecktes Vorkommen). Hier gab es mind. **4** Reviere (MaG, PWi, VH). – Weitere Beobachtungen außerhalb des Seeholzes zeigen, dass Mittelspechte herumstreifen oder es noch weitere Brutplätze gibt: **1** Ind. am 12.02. und 15.06. Ertlmühle (UW), **3** Bucher Alm am 20.02., **1** quäkend am 29.02. Schondorf (CN), **1** balzrufend am 17.03. Holzhausen (MF), **1** am 07.04. Hart an Futterknödel (SvL mit Foto), **1** balzrufend am 23.04. Hanget Windach (PT), **1** am 14.11. Gasteiger Park (CN) und **1** am 25.11. Riederau (Alex Klose).

Weißbrückenspecht: Auf der Südwestmoräne trommelte **1** Ind. am 17.04. (SaK) und an anderer Stelle rief **1** Ind. mehrfach am 24.04. (MF).

Kleinspecht: Bei uns in geringer Dichte weit verbreitet. Ab Mitte Februar wurden folgende **revieranzeigende Ind.** registriert: **2** NA (MF), **1** AA-Nord (MF), **1** AA-Süd (UW), **2** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **1** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (PWi), **1** WM (MaG, PWi, VH), **1** Hanget Windach (JW) und **1** Ampermoos-Ost (PBr, SZy, WoF). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog **1** Ind. am 30.09. über die Südostmoräne (MF).

Pirol: Die ersten beobachteten im Jahr waren **2** sing. ♂ am 23.04. = 1 Ertlmühle + 1 Ammer-Dämme Pähl-Wielenbach (UW). – Zur **Brutzeit:** Ohne systematische Ermittlung wurden folgende **Bp / singende ♂ / Reviere** ab Mitte April bis Anfang Juli gefunden: **3** NA (MF, Franz Weindl), ♂ brütet NA, Fotos (PWi), **3** AA-Nord (MF), **1 + 1** dj. Ertlmühle (UW), **1** Rott / Raisting (ARoe, SvL), **1** AA-Ost (MF, SvL, WR), **1 + 2** dj. Unt. Filze-West (UW), **1 + 1** dj. Unt. Filze-Ost (UW), **1 + 2** dj. Ammer S Pähler Brücke (UW), **2** Ammer-Dämme Wielenbach-Unterhausen (UW), **1** Teiche Wielenbach (MF), **2** WM (MaG, UW), **1** Au Weilheim (GK), **1** Stiller Tal-Nord (SvL) und **2** Ampermoos-Ost (CN, PBr, PWi, SH). – Über die Südostmoräne zog **1** wbf. am 22.08. (MF).

Alpendohle: **12** Ind. schrauben sich am 18.10. von der Südostmoräne aus gesehen weit im Süden im Trupp nach oben, fliegen nach SE ab (MF, WB) = **Erstnachweis für unser Gebiet.**

Neuntöter: Erstbeobachtung im Jahr war **1** ♂ am **03.05.** FWie (SvL). – Zum **Brutbestand:** Auf den Südwestmoränen Bischofsried bis Wessobrunn fand UW mind. **21** Reviere / Bp und in der Ebene **9** Reviere / Bp. = **2** Dießener Wiesen + **2** Dießener Filze + **3** RaistWie-Nord bis Alte Pähler Straße + **1** Untere Filze-Ost + **1** Obere Filze. Zusammen sind das **30** Reviere (wie Vorjahr). – Im Gebiet wurden noch weitere Reviere/Bruten gefunden: **2-3** AWie (CN, MF), **1** WM (MaG, MaK), **1** S Mesnerbichl (VH) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). Im ganzen Gebiet konnten also bei nicht vollständiger Abdeckung mind. **35** **Reviere / Bp** gefunden werden, 2 weniger als im Vorjahr (Abb. 190). Früher gab es wesentlich mehr Bruten. Die hohe Siedlungsdichte bis 2007 hat UW dokumentiert (Wink 2008a). Seitdem gab es einen Rückgang bis auf weniger als die Hälfte des früheren Bestands. UW hat den Rückgang nach dem Maximum mit Ursachen wie Aufgabe der Beweidung und Rodung von Brutbüschen dargestellt (Wink 2017). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zog über die Südostmoräne je **1** dj. am 23.08. und 04.09. (MF).

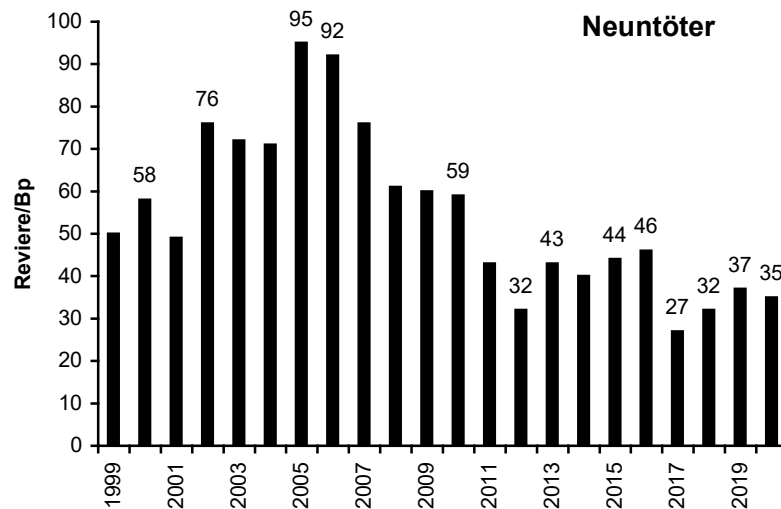


Abb. 190: Neuntöter, Reviere / Bp im Ammersee-Gebiet von 1999 bis 2020 (22 Jahre)

Raubwürger: Kommt heute nur noch als Wintergast in unser Gebiet, UW hat darüber berichtet (Wink 2008b). Die letzte Brut bei uns war 1981 im WM. Im **Januar-Februar** waren 2020 bei uns folgende **9** Überwinterungsplätze (3 weniger als 2019) zumindest zeitweise besetzt (nach Zufallsdaten): **2** AWie (CH), **1** FWie (AnS, WB), **2** RaistWie (AK, BRo, SaK), **1** Unt. Filze (UW), **1** Ampermoos-SW (MF), **1** WM (AK) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). – Im **Dezember** wurden bereits **11** wahrscheinliche Überwinterungsplätze von folgenden Stellen gemeldet: **1** AWie (Winfried Simon, Matthias von den Steinen), **1** S Dießen (UW), **1** W Schondorf (RH), **1** W Utting (RH), **1** RaistWie (WR), **1** Deutenhausen (MaG), **1** Weilheim Trifhof (MaG), **1** Ampermoos (NS, ToL), **1** Mesnerbichl (Martin Rechenauer), **1** E Hardthof (VH) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). – Gemäß Abb. 191 liegt der Beginn des Einflugs im September mit Durchzugsspitze Mitte Oktober. Danach ist der Winterbestand relativ konstant bis Mitte Januar. Ende Januar geht er schlagartig und regelmäßig auf etwas mehr als die Hälfte zurück, wahrscheinlich bedingt durch Schneefucht. Ab Mitte März folgt rasch der Abzug.

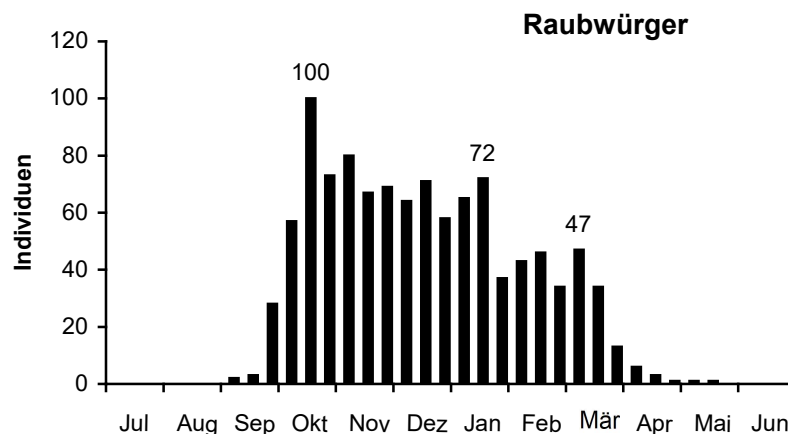


Abb. 191: Raubwürger im Winter, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Elster: Wie immer wurden nur wenige Bruten gemeldet, und zwar an folgenden Orten: **1** Raisting (SvL) und **1 + 4** juv. Ertlmühle (UW). Öfter wurden ♂♀ gemeldet, und zwar in Herrsching (UKn), Vorderfischen (MF, WB), Unt. Filze / Erdefunk (UW), nahe Teiche Wielenbach (MF) und **2** x Ampermoos-Süd (MF). – Elstern werden das ganze Jahr über gesehen, die wenigsten in der Brutzeit, am häufigsten im Winterhalbjahr (Abb. 192), 2020 u.a. **15** Ind. am 07.01. Ertlmühle (UW), **14** am 15.02. Schlafplatz E Eching (MF) und **11** am 11.12. Raisting (WR). – Die Elster war früher offenbar seltener, es gab kleinere Trupps als heute (Abb. 193). Der große Trupp 2017 ist eine Ausnahme-

erscheinung. – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. **3** Ind. am 27.09. (MF), **5** am 09.10. (MF) und **3** am 12.10. (MF).

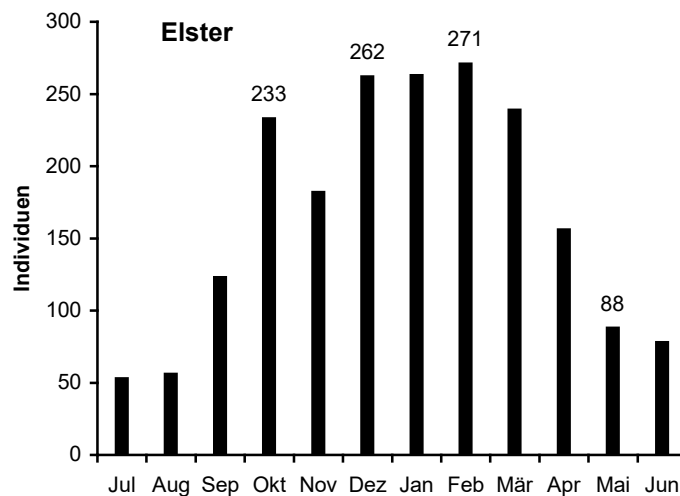


Abb. 192: Elster im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

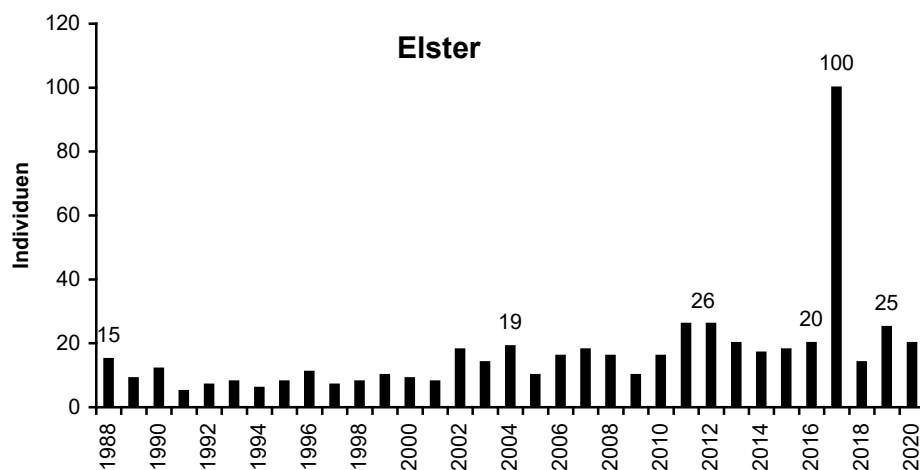


Abb. 193: Elster, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Eichelhäher: Es gab wiederum lediglich folgende **Bruthinweise**, die jedoch kein realistisches Bild des Brutvorkommens im Gebiet ergeben: **2** Ind. balzend am 30.03. an der NA (PWi), **4** balzend am 11.04. Lichtenau (UW), hier **1** Nestbau am 13.04., ♂♀ am 28.04. Kerschbacher Forst (MF, WB). – Eichelhäher ziehen bei uns im Frühjahr und Herbst durch, wobei der Herbstgipfel durch die Zugplanbeobachtungen besonders markant ist (Abb. 194). 2020 waren die Zahlen jedoch ausnahmsweise im Frühjahr deutlich größer als im Herbst (Heimzug in Folge der großen Invasion im Herbst 2019), so zogen u.a. am BS **50** Ind. am 25.04. (AK), **204** in kleinen Trupps am 09.05. (AK, CH), **42** am 17.05. (AK, BRo) und **66** am 22.05. (MF). – Im Herbst dagegen waren nur maximal **11** Ind. am 11.12. in Raisting (WR).

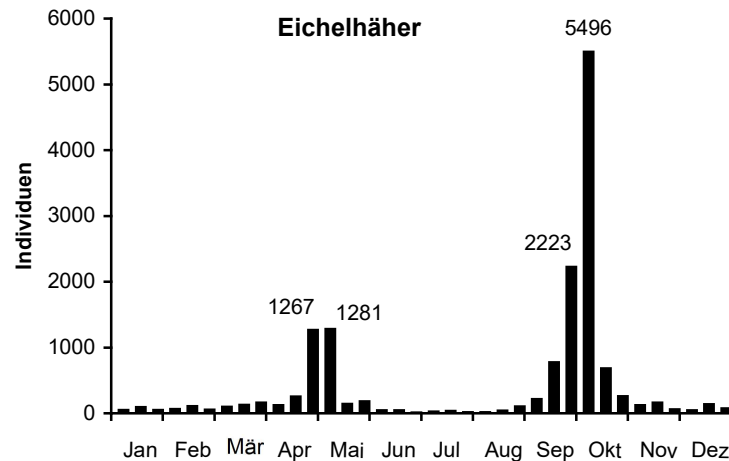


Abb. 194: Eichelhäher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen. Die erste Oktober-Dekade enthält **4885** Ind. am 08.10.2019 während des starken Einflugs in Deutschland und Europa (König et al. 2020)

Tannenhäher: Ist vorwiegend Standvogel, meist ganzjährig reviertreu. Zur **Brutzeit** von März bis Ende Juni wurde lediglich je **1** Ind. balzrufend an drei Stellen auf der Südwestmoräne gemeldet (UW). – Auch nach der Brutzeit wurden nur wenige Ind. beobachtet, so u.a. **1** Ind. am 15.08. im Weilheimer Wald UW), **2** am 16.08. Kohlplatte (UW) und je **2** in Raisting am 20.08. (HM) und 06.10. (UW). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **1** Ind. am 18.10. (MF), **2** am 20.10. (MF) und **1** am 22.10. (MF). – Phänologisch sieht man bei uns nach der Brutzeit einen starken Anstieg der Zahlen Anfang Juni (Abb. 195), weil die Tannenhäher dann mehr herumstreifen und auch gern in die Ortschaften an die Haselnuss-Sträucher kommen. Danach gehen die Zahlen etwas zurück, aber von August bis Ende Oktober ist ein zweiter deutlicher Gipfel zu sehen, wohl Jungvogelzug nach Süden (Bauer et al. 2005) und Zug aus nördlichen Bereichen. Nach Ende Oktober werden bei uns schlagartig nur noch wenige Tannenhäher beobachtet.

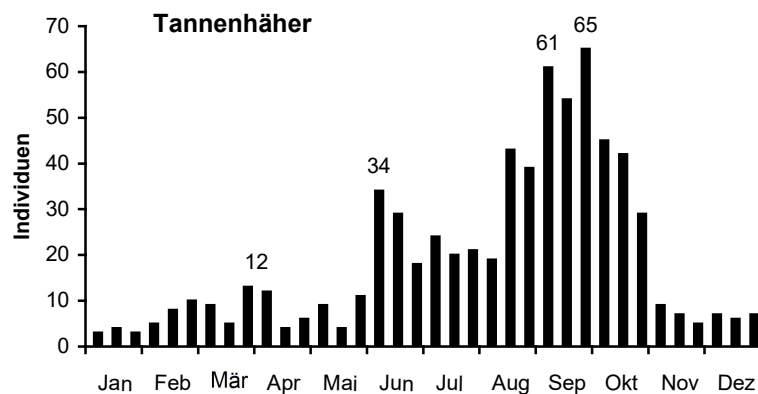


Abb. 195: Tannenhäher im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dohle: Ist Standvogel, Teilzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **40** Ind. am 03.01. im Kloster Andechs (Jörg Hulka, Monika H. M. Klocker), **24** am 24.01. AWie (JM, JuM) und **61** am 15.02. = 20 FWie + 35 Unt. Filze + 5 Ob. Filze (AK, BRo) + 1 Kirche Mitterfischen (MF). – **Bruten**, Brutzeit von Anfang März bis Anfang Juni: UW fand **3** Bp am Kirchturm Raisting + ca. **10** Bp unter den Satelliten-Schüsseln Erdefunk + **4** Bp Kapelle St Johann + **3** Bp Unt. Filze an Pferdestall + **2** BP Wielenbach + **5** Bp Wessobrunn Alter Glockenturm. – Weiter waen an alten Brutplätzen ≥ 30 Ind. an Klosterkirche Andechs (PBr), **4** Ind. Turm St. Leonhard Utting (MF) und **14** Ind. Kirche Vorderfischen (MF). – Nach der Brutzeit wurden u.a. folgende Trupps gemeldet: **80** Ind. am 09.11. Unterhausen (VH), **80** auch

am 03.12. N Eching (ToL) und maximal 150 Ind. am 14.12. Raisting (ARoe). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne je **25** Ind. am 24.09., 08.10. und 12.10. (MF) sowie **33** am 22.10. (MF). – Im Laufe des Jahres sieht man bei uns im Winter vereinzelt größere Trupps der Einheimischen, danach unsere Brutpopulation und im Herbst einen schmalen Durchzugsgipfel (Abb. 196).

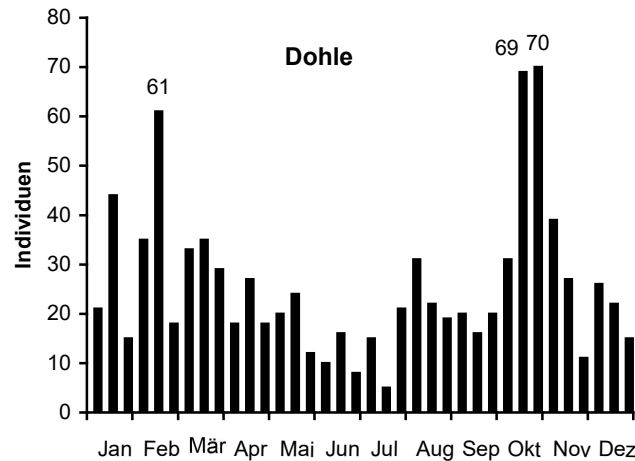


Abb. 196: Dohle im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadensummen von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Saatkrähe: Wie immer waren Im Winter Saatkrähen im Gebiet, so u.a. **90** Ind. am 06.01. bei Weilheim (BRo) und **130** am 05.02. in den RaistWie (UW). – Der **Brutbestand** wurde nur an einigen Stellen ermittelt: **4** Nester waren in Raisting am Gasthof Drexl (UW), **45** Nester am Baggersee Raisting (UW), aber in unserer größten Kolonie Hechendorf **206** Nester = 165 Hechendorf + 41 Ortsteil Güntering (RiR). – Nach der Brutzeit bilden sich größere Trupps, beobachtet wurden u.a. **438** Ind. am 20.05. = 200 Kiesgrube Wielenbach (MF) + 18 WM + 220 Schwattachfilz (VH), **185** ad. + juv. am 26.06. S Raisting (UW), **190** am 13.07. WM (VH) und **200** am 05.08. S Weilheim (VH) sowie am Jahresende **200** am 12.12. Hechendorf, von Kolonie aufliegend (ToL). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen nur wenige Ind. über die Südostmoräne, u.a. **6** Ind. am 12.10.(MF) und **35** am 18.10. (MF). – Bestand und Entwicklung der Saakrähe in Bayern wurden unlängst eingehend dargestellt (Abold & Rudolph 2020). Danach ist die Saatkähe in Ausbreitung begriffen. 2020 gab es in Bayern **14 284** Bp in **305** Kolonien.

Rabenkrähe: Ist Standvogel, Kurzstreckenzieher. Im Winter waren im Gebiet u.a. **33** Ind. am 10.01. Unterhausen (VH), **40** am 24.01. AWie (JM, JuM) und **114** am 15.02. = 92 AWie + 2 FB (WB) + 20 E Eching (MF). – Folgende **Bruten** wurden ohne systematische Suche gemeldet: **3** NA (MF), **3** AA (MF), **1** Herrsching (UKn), **1** Ufer N Buch (UKn), **1** Ertlmühle (UW), **2** Unt. Filze / Erdefunk (WR), **1** Ammer-Dämme Wielenbach (VH), **1** W Unterhausen (VH), **1** Vorderfischen (WB) und **2** Pflaumdorfer Moos (Sophie Rüll). – Nach der Brutzeit bis Jahresende wurden größere Trupps gesehen wie u.a. **150** Ind. am 03.07. Raisting Gewerbe (BGG) und **200** am 13.12. Schwattachfilz (RW). – Abb. 197 zeigt, dass in der Brutzeit die kleinsten Truppgößen im Gebiet gemeldet werden, die meisten aber im Winter, sicher verstärkt durch Zuzug. Im August ist die hohe Zahl wohl durch Einheimische bedingt = ad. + Junge, im Winter liegt das Maximum im Dezember. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen u.a. über die Südostmoräne **24** Ind. am 19.10. (MF), **40** am 20.10. (MF) und **63** am 22.10. (MF).

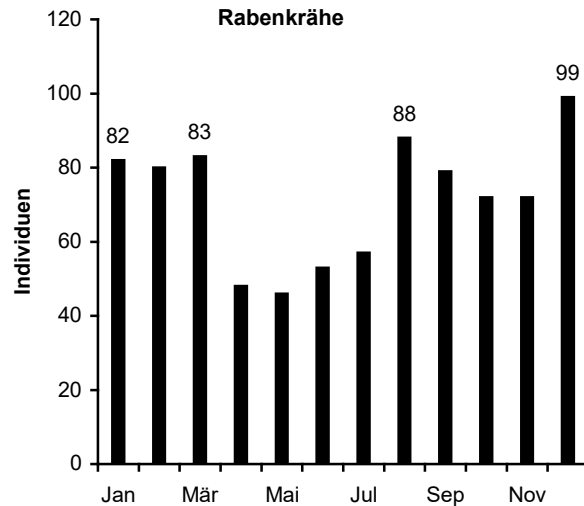


Abb. 197: Rabenkrähe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Kolkkrabe: Ist Standvogel, in der Regel ganzjährig in der Umgebung des Brutplatzes. Wurde aus allen Monaten gemeldet. – An folgenden Orten wurden **Reviere / Bp** entdeckt: **1** Bp mit **1** juv. Schatzberg (UW), **1** Bp Pähler Schlucht mit **2** pulli (Mira Simon), ♂♀ mit Nest Pflaumdorfer Moos (PT), ♂♀ mit Nest Warling bei St. Ottilien (PT), Reviere: **1** Lichtenau (UW), **1** Hart / Südwestmoräne (UW) und **1** SW Hechendorf (MHa). Trupps im Winter / Frühjahr u.a. **11** Ind. am 21.02. AWie (MF), **21** Ind. am 18.03. Schondorf, fliegen → NE in lockerer Kette, eventuell Zug (CN), **10** am 05.04. BS (CH) und **12** am 16.04. AWie (WB). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne (oder dismigrierten) u.a. **7** Ind. am 08.09. (MF) und maximal 30 Ind. am 24.09., darunter ein Trupp mit 27 Ind. (MF). – Phänologisch zeigt Abb. 198 im März bis Anfang Mai wohl keinen Durchzugsgipfel, sondern Einheimische, die wegen des Balzbetriebs um diese Zeit auffällig und damit gut zu beobachten sind. Im Herbst gibt es einen deutlichen Anstieg von Ende August bis Ende Oktober. Auch hier dürfte es sich im Wesentlichen um Ansammlungen Einheimischer handeln und Dismigrierende auf kurzen Strecken. Dass die Zahlen Anfang November abrupt auf weniger als die Hälfte zurückgehen, könnte auch damit zusammenhängen, dass die Zugplanbeobachtungen hier enden.

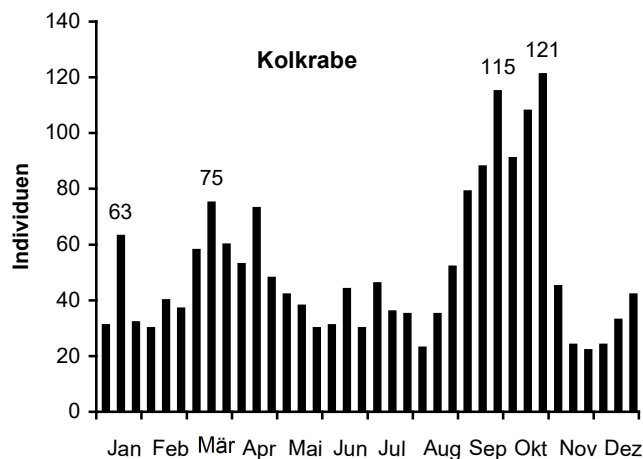


Abb. 198: Kolkkrabe im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1995 bis 2020 (26 Jahre)

Beutelmeise: Ist Kurzstreckenzieher. Die erste beobachtete war **1** Ind. am **20.03.** an der NAM (MF). – Zur Brutzeit von Anfang April bis Ende Juni (Südbeck et al. 2005) sang **1** Ind. am 25.05. an der NAM (RW) und u.a. wurden beobachtet je **2** Ind. am BS am 12.04. (AK) und 13.04. (CH), sonst einige Male einzelne. Brutnachweise sind schwer zu erbringen, zumal geeignete Stellen meist nicht zugänglich sind. – Im Herbst gab es nur kleine Zahlen herumstreifender Ind., u.a. **5** am 27.09. BS (CH), ad. + **2** dj. am 23.10. RaistWie an Rohrkolben Ausgleichsbecken (UW) und maximal 8 Ind. am 25.10. BS (CH). – Bei Zugplanbeobachtungen zog im Herbst je **1** Ind. am 22.09. und 01.10. über die

Südostmoräne (MF). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 199) zeigt einen kleinen Frühjahrsgipfel mit darunter nur in wenigen Jahren sichere Brutvögel und einen starken Wegzug-Gipfel Ende September / Oktober. – In manchen Jahren wurden größere Trupps herumstreifender Beutelmeisen meist am BS angetroffen (Abb. 200), in manchen Jahren blieben sie sicher unentdeckt.

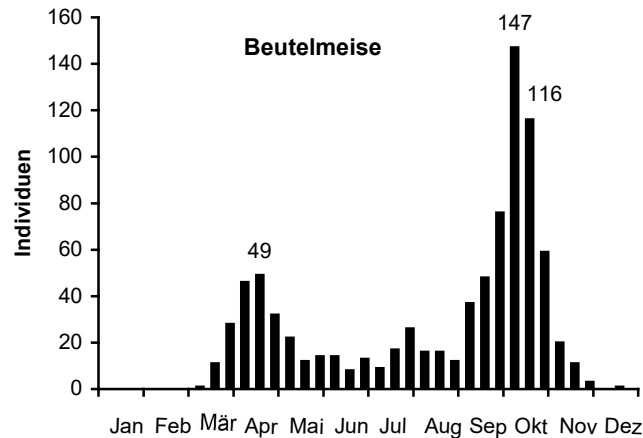


Abb. 199: Beutelmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

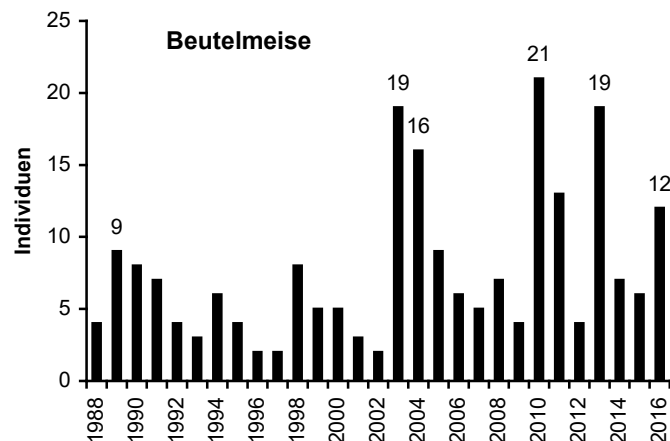


Abb. 200: Beutelmeise, Jahresmaxima von 1970 bis 2020 (50 Jahre)

Blaumeise: Kommt natürlich zahlreich im Gebiet vor. Aus einigen Bereichen wurde ohne systematische Untersuchungen die Anzahl **sing. ♂** / **Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai registriert: **20** NA (WB), **6** AA (MF), **4** Ertlmühle (UW), **4** NSG Seeholz (MF), **18** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF, UW). – Die Blaumeise ist bei uns Standvogel. Es gibt aber einen regelmäßigen Zug eines Teils der Jungvögel nordischer Populationen, in manchen Jahren auch größere Invasionen aus Ost- und Nordeuropa mit dem Höhepunkt des Durchzugs in Mitteleuropa im Oktober (Bauer et al. 2005). Das typische Zeitfenster konnte auch 2020 wieder bei den Zugplanbeobachtungen bestätigt werden, wenn auch mit kleineren Zahlen. So zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. (alle Daten MF) maximal 81 Ind. am 19.10., **57** am 21.10. und **49** am 02.11. – Abb. 201 zeigt den eindrucksvollen Oktober-Gipfel bei uns in den letzten 14 Jahren.

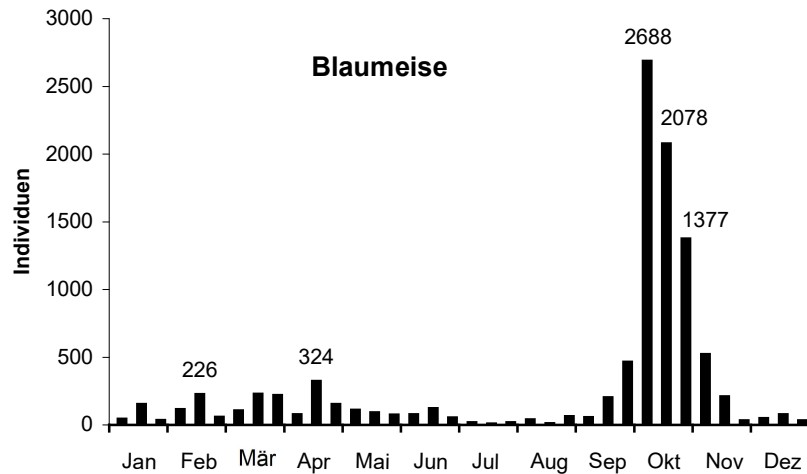


Abb. 201: Blaumeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2020 (14 Jahre) meist nach Zugplanbeobachtungen (Herbst)

Haubenmeise: Von dieser auf Nadelwälder beschränkten Meise gab es nur 20 Meldungen, vor allem dadurch bedingt, dass die Nadelwälder auf den Moränenhängen nur selten besucht werden. – Wenige **sing. ♂ / Reviere** von Ende Februar bis Ende Mai wurden gefunden: **11** Südwestmoräne = Raistinger Forst + Lange Böden + Ochsenfilz + Stiller Wald (MF, UW), **4** Kerschbacher Forst (MF, WB) und **3** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Über die Südostmoräne zogen dreimal je **1** Ind. und **2** am 20.10. (MF).

Kohlmeise: Zur Brutzeit wurden wieder von einigen Bereichen **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai gemeldet, und zwar **16** NA (MF), **13** AA / AWie (MF), **6** Ertlmühle (UW), **10** NSG Seeholz (MF) und **16** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (MF). – Viele Kohlmeisen ziehen auch durch unser Gebiet. So zogen bei Zugplanbeobachtungen im Herbst über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **37** Ind. am 01.10., **29** am 09.10. und maximal 159 Ind. am 21.10., davon ein hoch ziehender großer Trupp mit 150 Ind. – Das phänologische Bild (Abb. 202) ähnelt dem der Blaumeise, das Maximum liegt aber etwa 14 Tage später als bei der Blaumeise (Abb. 203). Bei uns ist die Kohlmeise Standvogel, aber es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und in Nord- und Osteuropa abhängig vom Nahrungsangebot fast alljährliche Wanderungen in größerer Zahl (Bauer et al. 2005).

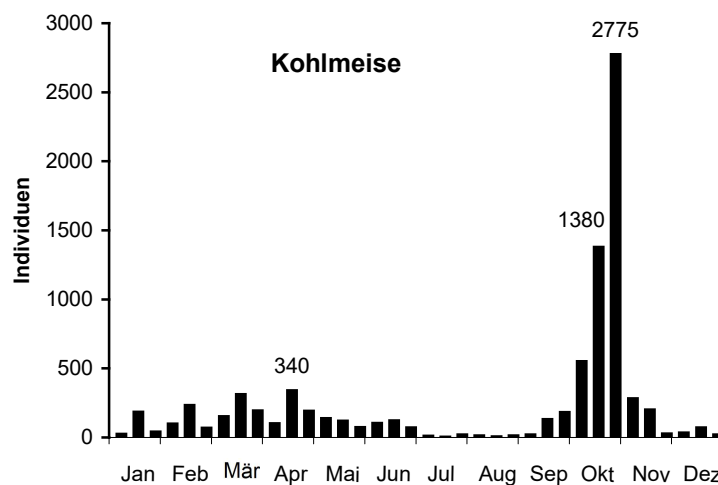


Abb. 202: Kohlmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2020 (14 Jahre)

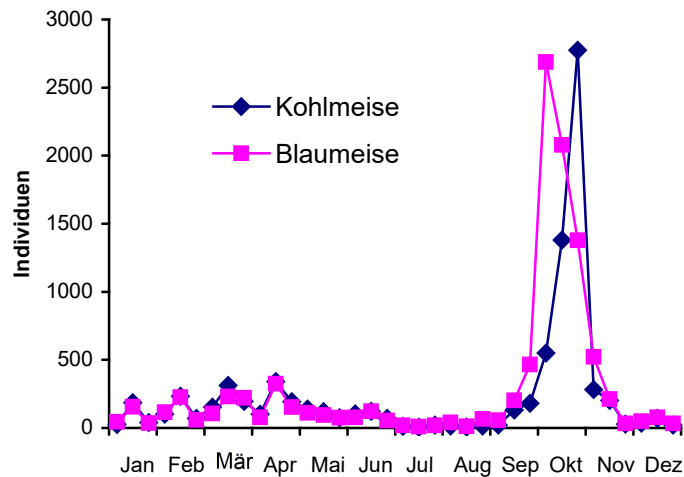


Abb. 203: Durchzug von Blau- und Kohlmeise, Summen der Dekadenmaxima von 2007 bis 2020 (14 Jahre)

Tannenmeise: Ist häufiger als die Haubenmeise. Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Mitte März bis Mitte Juni gemeldet: **3** Lichtenau (UW), **8** Südwestmoräne (MF, UW), **6** Kerschbacher Forst (WB), **17** Maimoos / Hart (Gerhard Huber) und **2** Pflaumdorfer Moos (Sophie Rüll). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **4** Ind. am 22.09., 01.10. und 19.10. sowie **3** am 22.10. – Phänologisch wird bei uns das Bild vom extrem starken Einflug in der 2. Oktober-Dekade 2014 geprägt (Abb. 204, **2572** Ind. am 18.10.2014). Bei der Tannenmeise gibt es offenbar häufiger als bei anderen Meisen Wanderungen vom Evasionstyp (Bauer et al. 2005). Der Herbstzug endet bei uns meist abrupt mit der 3. Oktober-Dekade.

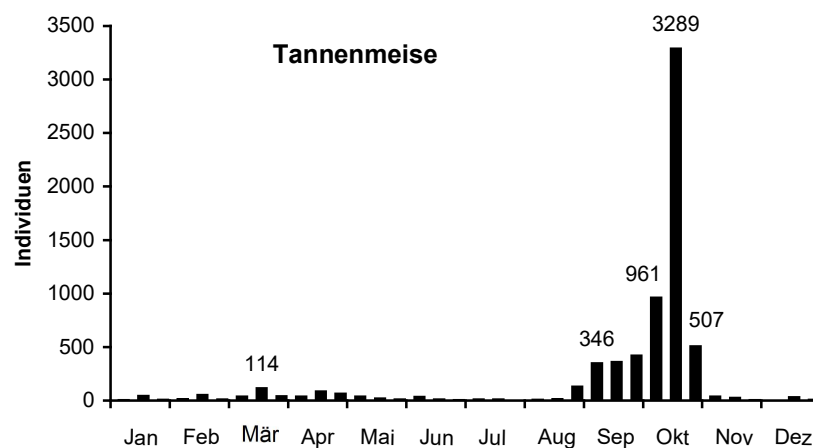


Abb. 204: Tannenmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre)

Sumpfmeise: Ist nach den vielen Daten im Gebiet offenbar weit verbreitet. Ohne systematische Untersuchungen wurden folgende **Reviere / sing. ♂** ab Ende Februar bis Ende Mai gemeldet: **3** NA (MF, SZy, WB), **1** AA-Nord (MF), **1** AA-Ost (MF), **4** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **2** Ertlmühle (UW), **2** WM (MaG, PWi, VH), **2** Raist. Lichtenau (UW), **5** Lange Böden + Burggraben + Stiller Wald / Südwestmoräne (UW), **1** Ampermoos-Ost (PBr), **1** Kerschbacher Forst (MF), **3** Maimoos / Hart (Gerhard Huber) und **1** Schlagholz E St. Ottilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne auch wenige Sumpfmeisen: **2** Ind. am 20.09. (MF) und je **1** am 24.09. + 12.10. + 19.10. (MF).

Weidenmeise: Deutlich weniger Daten als von der Sumpfmeise liegen vor. Zur Brutzeit gemeldete **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang März bis Ende Mai nach Zufallsbeobachtungen: **2** NA (BSV), **2** WM (UW), **1** Dietlhofer See (RW), **2** Südwestmoräne = 1 Hart (SvL) + 1 Lange Böden (UW), **2** Kerschbacher Forst (MF, WB) und **2** SW Hechendorf (MHa).

Kurzzehenlerche*: Nach 2018 und 2019 gab es 2020 wiederum einen Nachweis: 1 Ind. zog am 24.09. über die Südostmoräne (MF). – Die Nachweise in unserem Gebiet seit 2005 (Erstnachweis) ergeben das phänologische Bild in Abb. 205. Die Beobachtungen im Mai waren sicher Folge von Zugprolongation aus dem Mittelmeerraum, aber die im September und Oktober sind nicht leicht erklärbar. Der Wegzug aus Südeuropa nach Afrika erfolgt nach Bauer et. al. (2005) Mitte August bis Mitte September (Oktober).

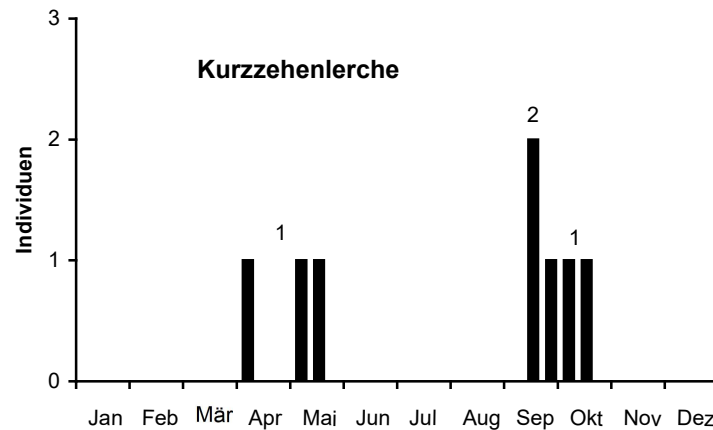


Abb. 205: Kurzzehenlerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (Erstnachweis) bis 2020 (16 Jahre)

Heidelerche: Ist seltener Brutvogel in Nordbayern vor allem nördlich der Donau (Rödl et al. 2012), bei uns nur Durchzügler. Im Frühjahr wurden lediglich 9 Ind. am 02.03. auf der Südostmoräne (Winfried Simon) und 1 ziehend an der NA am 29.03. (MF) beobachtet. – Im Herbst aber gab es wie immer einen starken Durchzug. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) 171 Ind. am 09.10., 35 am 11.10. und maximal 233 Ind. am 21.10. – Phänologisch dominiert bei uns der Herbstzug mit einem schmalen Zeitfenster im Oktober (Abb. 206), der Frühjahrszug ist deutlich geringer, wurde bisher aber auch noch nicht intensiv untersucht.

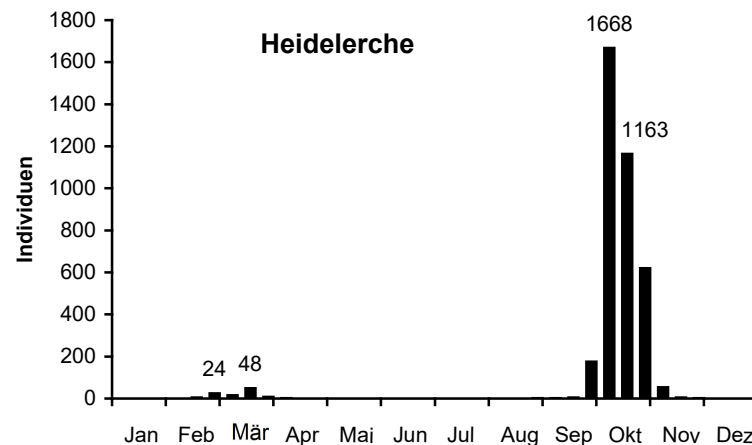


Abb. 206: Heidelerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2004 bis 2020 (17 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Feldlerche: Ist Kurzstreckenzieher, kommt sehr früh zurück, wie auch 2020: 1 Ind. am 09.02. Pflaumdorfer Moos (PT), 16 ziehend am 15.02. = 11 RaistWie + 5 Ufer Ammersee (MF) und 45 am 16.02. = 20 BS (CH) + 25 Unt. Filze (SvL). – Zur Brutzeit ab Ende März bis Ende Mai wurden folgende **sing. ♂ / Reviere** gemeldet: 18 Felder RaistWie bis Unt. Filze (UW), 4 AWie (MF), 3 Ob. Filze-Nord (RG), 3 Schwattachfilz-NE (MaG), 1 Pähler Wiesen-Nord (MF, RZ), 3 bei Teiche Wielenbach (MF), 1 Ampermoos (Lukas Rester) und 1 Pflaumdorfer Moos (PT). – Große Zahlen wurden wieder bei den Zugplanbeobachtungen ermittelt. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten

MF) **486** Ind. am 18.10., **195** am 20.10., maximal 806 Ind. am 21.10. und **267** am 22.10. sowie über den Höhenberg **165** am 20.10. (AGei, PBr) und **135** am 21.10. (PBr, UZW). – Abb. 207 zeigt das Zuggeschehen bei uns mit zwei ausgeprägten Zuggipfeln (**Mittelwerte!**), im Herbst in einem engen Zeitfenster und mit einem starken Maximum Mitte Oktober. Die bekannte sehr frühe Rückkehr des Kurzstreckenziehers ab Mitte Februar ist klar zu sehen.

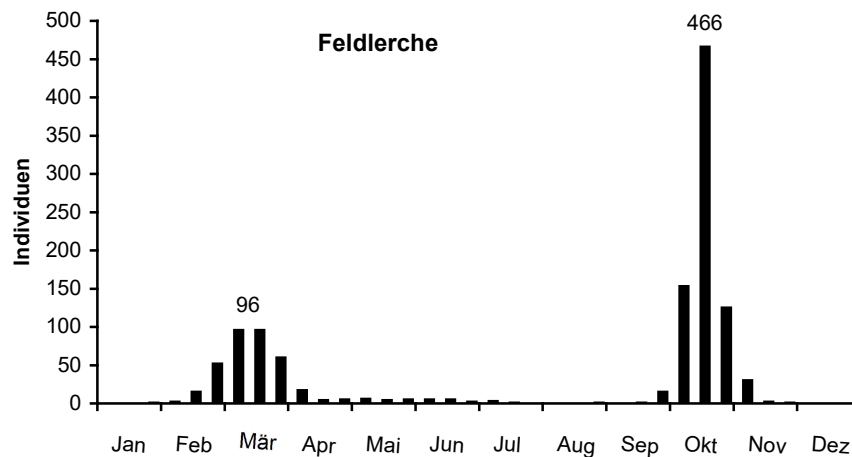


Abb. 207: Feldlerche im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ohrenlerche*: Bei uns sehr selten, wurde aber seit den Zugplanbeobachtungen nunmehr 10 Jahre hintereinander beobachtet. 2020 zog zweimal je **1** Ind. über die Südostmoräne am 20.10. (MF) und 02.11. (MF). Die langjährigen Daten deuten auf ein sehr spärliches, aber zuletzt (fast) regelmäßiges Auftreten auf dem Herbstzug hin (Abb. 208). Die wenigen Beobachtungen waren bisher im Winter bis März, teils rastend, teils ziehend, und im Herbst vor allem im Oktober / Anfang November ziehend.

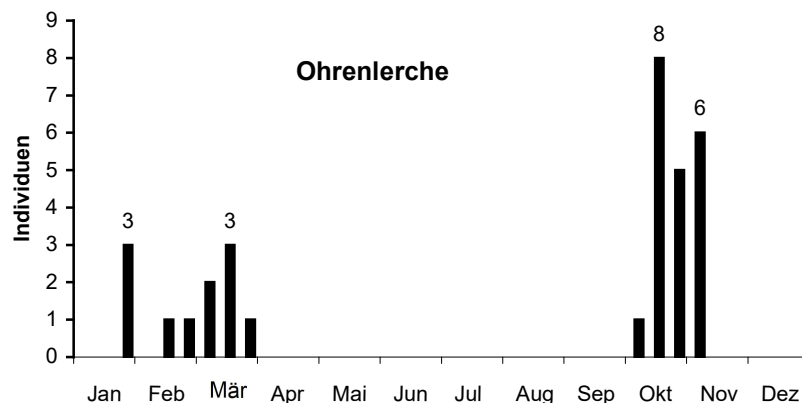


Abb. 208: Ohrenlerche im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1978 bis 2020 (43 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Uferschwalbe: Die erste im Jahr beobachtete war **1** Ind. schon am **29.03.** Die Art ist in unserem Gebiet derzeit offenbar kein Brutvogel mehr, da geeignete Habitate nicht mehr existieren. Sie wird bei uns also nur noch zu den Zugzeiten beobachtet. 2020 waren die Zahlen fast durchwegs klein bis höchstens einmal **31** Ind. am 01.05. = 6 BS (AK, BRo, PWi) + 15 NAM (WB) + 10 bei Wielenbach (MF), aber im Frühjahr und Herbst ragten zwei Tage heraus: **210** Ind nach Schlechtwetter am 14.05. = 200 BS + 10 NAM (MF) und **>500** am 22.08. FB (MF). Danach wurden u.a. noch **31** Ind. am 28.08. über den AWie beobachtet (Ariane Schade) und **21** am 18.09. = ≥ 20 BS + 1 ziehend Südostmoräne (MF). – **2** Ind. waren noch sehr spät am **01.11.** am BS (SaK, WK). – Nach unserem langjährigen phänologischen Bild sind die Zahlen auf dem Herbstzug im Allgemeinen wesentlich größer als im Frühjahr (Abb. 209 mit **Mittelwerten!**).

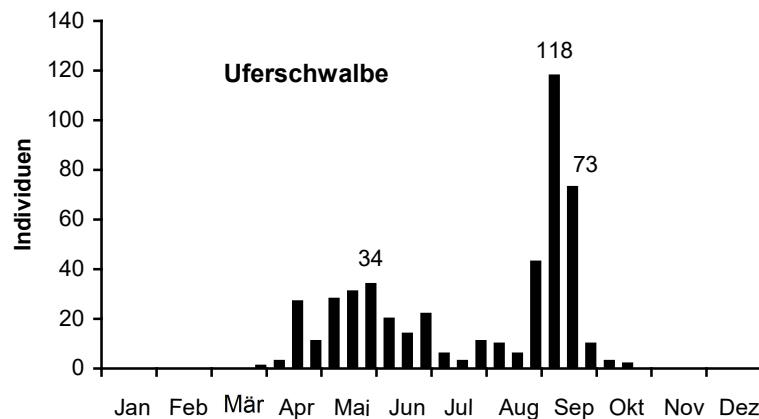


Abb. 209: Uferschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Rauchschwalbe: Die erste im Jahr wurde am **14.03.** an der NA beobachtet (SaK, WK). Im Frühjahr gab es bei Rastpausen / Schlechtwetter u.a. folgende Ansammlungen: **500** Ind. am 02.05. NAM (MF), **3000** am 14.05. BS (MF) und **600** am 15.05. = 100 BS (AK) + 500 NAM (RW). – Das **Brutvorkommen** ist offenbar nicht mehr so groß wie früher, aber einige Vorkommen gibt es noch: **2** Bp Ertlmühle mit **2** pulli leerer Stall (UW), **3** Bp Unt. Filze in Pferdestall (UW), **10** Bp Mitterfischen alter bewirtschafteter Hof (UW), **5** Bp Wessobrunn alter bewirtschafteter Hof UW) und **10** Bp Aidenried alter bewirtschafteter Hof (UW). Später wurden noch **3** pulli am 31.08. in Riederau-Nord gefüttert (Alex Klose). – Im Herbst gab es wieder größere Durchzugszahlen. Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **4579** Ind. am 04.09., maximal **5136** Ind. am 08.09. und **3929** am 22.09. sowie **3000** am 17.10. über die Seefläche nach Süden (HS). – Letztbeobachtung im Jahr war **1** Ind. am **17.11.** in der FB (SvL). – Graphisch lassen sich bei der Rauchschwalbe nur die Monatsmaxima darstellen (**Mittelwerte** in Abb. 210), die Dekaden streuen zu stark. Man sieht ein zahlenmäßiges Überwiegen des Herbstzugs. Im Frühjahr wurden jedoch noch kaum Planbeobachtungen gemacht.

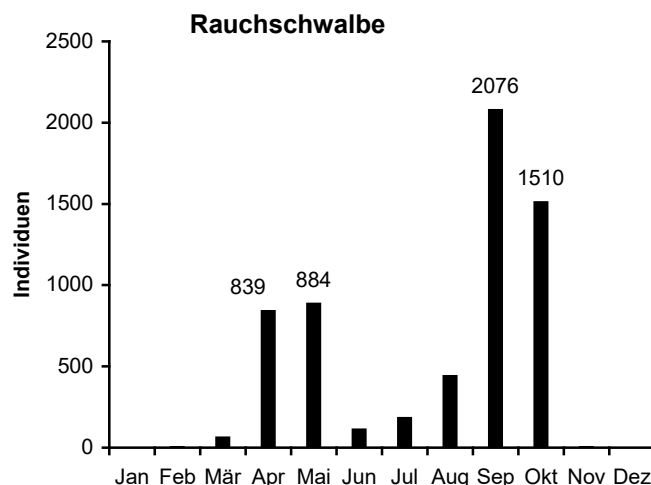


Abb. 210: Rauchschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Monatsmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Mehlschwalbe: Als erste im Jahr wurden **4** Ind. am **26.03.** um die Schweden-Insel beobachtet (AK). Während des Frühjahrszugs waren **1000** Ind. am 14.05. am BS (MF), sonst immer erheblich weniger. – Zum **Brutbestand:** Als Außenbrüter und dank Kunstnestern sind Mehlschwalben-Bruten zahlreicher und auch leichter zu erfassen. Viele Kunstnester wurden von der Schutzgemeinschaft Ammersee schon vor Jahren angebracht. UW fand folgende **172** Bruten, die meisten in Kunstnestern,

aber einige auch in Lehmnestern: **75** Bp in Raisting in drei Kolonien (30 + 20 + 25 Bp) + **60** Bp Raisting Gewerbegebiet + **20** Bp Aidenried + **7** Bp in Unterhausen + **2** Bp Stillern + **3** Bp in Wengen + **5** Bp in Wessobrunn. Durchschnittlich gab es **2** juv. pro Bp. – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen Mehlschwalben wieder in größeren Zahlen über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **925** Ind. am 23.08., maximal 11 713 Ind. am 04.09. und **6177** am 08.09. – Als letzte im Jahr wurden **4** Ind. am **18.10.** beobachtet = 3 BS (HM) + 1 ziehend Südostmoräne (MF). – Bei uns überwiegt der Herbstzug zahlenmäßig stark (Abb. 211).

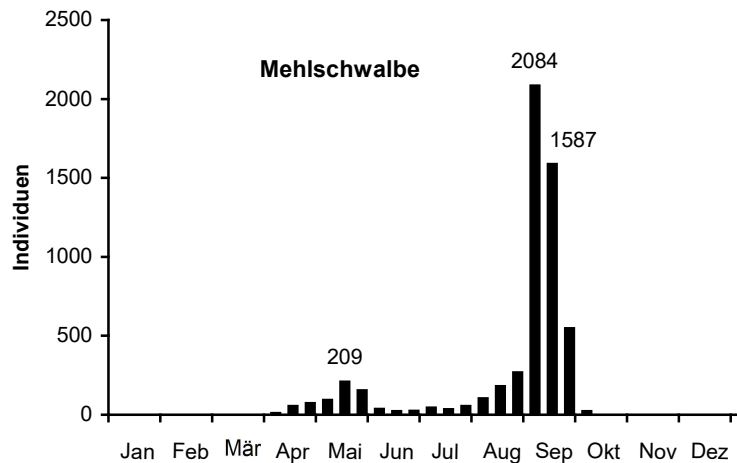


Abb. 211: Mehlschwalbe im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten nach Zufallsbeobachtungen

Bartmeise: Von Anfang März bis Anfang November gab es sehr viele Beobachtungen und auch Bruten. Brutzeit ist von Mitte März bis Ende Mai. Zu dieser Zeit wurden am BS gesehen **6** Ind. = 3 Paare am 12.04. (AK), **6** Ind. am 13.04. mit Nestbau (CH), ♂ + 3 juv. flügge wurden gefüttert am 15.05. (PWi), **2** ♂ + **4** dj. am 16.05. (CH), **1** ♀ + **2** dj. nahe Durchstich + **1** dj. SW-Ecke (MF), **5** dj. am 24.05. (CH), **5** dj., mind. 4 nahe Durchstich, am 27.05. (MaG) und **10** Ind. am 30.05., fütternd (CH). Es dürfte also mindestens **2 Bruten** am BS gegeben haben. – Im Herbst wurden noch je **5** Ind. am 27.09. und 18.10. am BS gesehen (CH) und **2** am 12.10. in Riederau am Dampfersteg (Alex Klose). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 212) zeigt die Anwesenheit zur Brutzeit und im Herbst herumstreifende Trupps und Durchzügler von Oktober bis Mitte November sowie unregelmäßig auch einige überwinterte Ind. Größere Trupps werden unregelmäßig in manchen Jahren gesehen (Abb. 213), aber sicher auch manchmal nicht entdeckt.

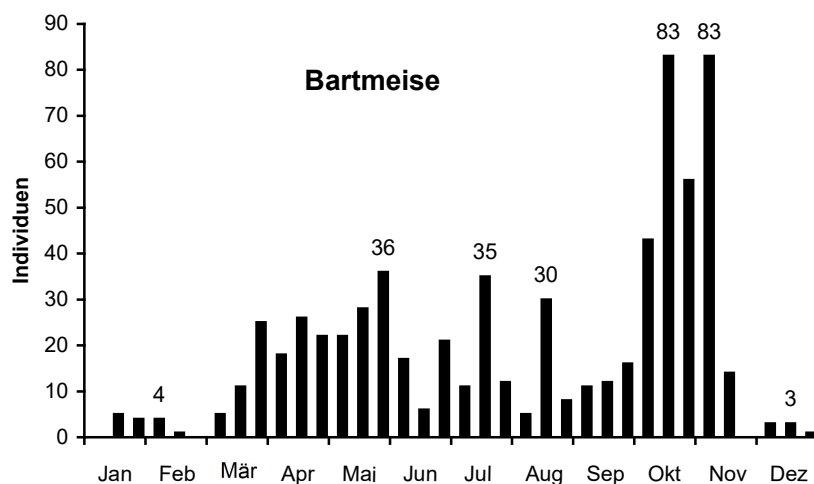


Abb. 212: Bartmeise im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1992 bis 2020 (28 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

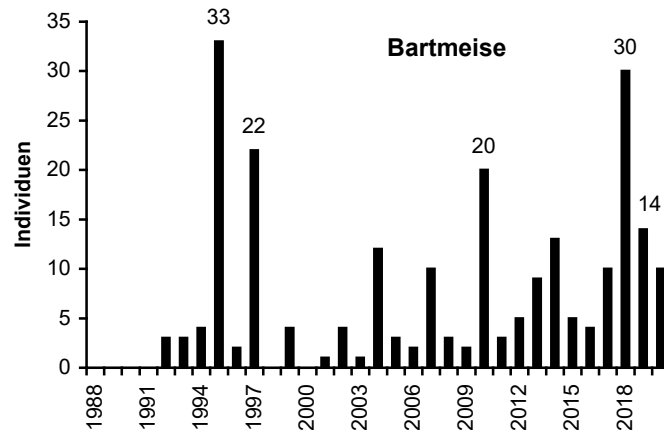


Abb. 213: Bartmeise, Jahresmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre). In den ersten vier Jahren gab es keine Beobachtung

Schwanzmeise: Ist Standvogel. Es gab viele Beobachtungen aus fast allen Monaten, im Winter u.a. **12** Ind. am 07.01. = 10 Aidenried (MaG) + 2 AA (SvL) und **16** am 26.01. = 6 NA (PW) + 10 FB (LT). – Es gab nur wenige **Bruthinweise** ab Anfang März, kein Nestfund: **4** Reviere NA (MF, WB), ♂♀ AA (UW) und **2** x ♂♀ WM (MaG, PW, VH). – Nach der Brutzeit wurden wie üblich kleine Trupps angetroffen, u.a. **15** Ind. am 30.08. NA (PW), **20** am 18.10. NA (Andre Röthlisberger) und **16** am 22.10. = 10 Aidenried + 6 Turm Dießen (UBu, UZW). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne auch Schwanzmeisen, so u.a. **2** am 01.10. (MF) und **13** am 21.10. (MF).

Waldlaubsänger: Langstreckenzieher, von 2020 liegen 10 Meldungen vor. Der Heimzug dauert von Anfang April bis Mitte Juni (Südbeck et al. 2005). Deshalb sind folgende **sing.** ♂ wohl meist noch Durchzügler, weil meist auch das Habitat nicht passt: **2** am 19.04. NA (CH), **1** am 28.04. + 09.05. Weingarten / Stegener Bucht (CN), **2** am 28.04. Schatzberg, Habitat passend (UW), **1** am 28.04. Kerschbacher Forst, vielleicht Revier (MF, WB), **1** am 04.05. + 16.05. WM (WoF bzw. MaG), **1** am 12.05. NSG Seeholz (BSV) und **1** am 16.05. Ammer-Damm Pähl-Fischen (MaG). – **1** Ind. zog noch am **01.10.** über die Südostmoräne (MF). – Phänologisch liegen die meisten unserer Beobachtungen im Heimzugsbereich (Abb. 214), doch haben wir in den Buchen-Wäldern auf den Moränen beidseits des Ammersees noch einen gewissen (untererfassten) Brutbestand, wohl aber deutlich rückläufig.

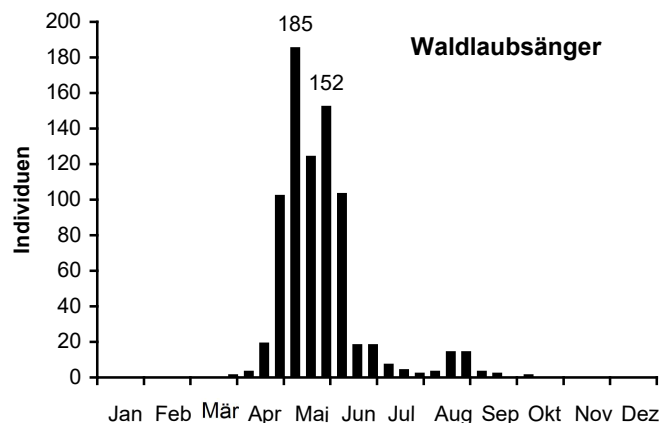


Abb. 214: Waldlaubsänger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Berglaubsänger: Nach 2012 gab es 2020 wieder eine Beobachtung von **1** Ind. am 27.04. Schondorf, immer wieder kurz singend, Durchzügler (CN). – Alle Daten der letzten 33 Jahre zusammengefasst ergeben das Diagramm in Abb. 215 mit einem klaren Frühjahrs-Durchzugsgipfel. Der Berg-

laubsänger brütet in Bayern vor allem im Alpenraum und nur sehr lückig im voralpinen Hügel- und Moorland (Rödl et al. 2012). Die Beobachtungen bei uns sind wohl als Zugprolongation einzustufen.

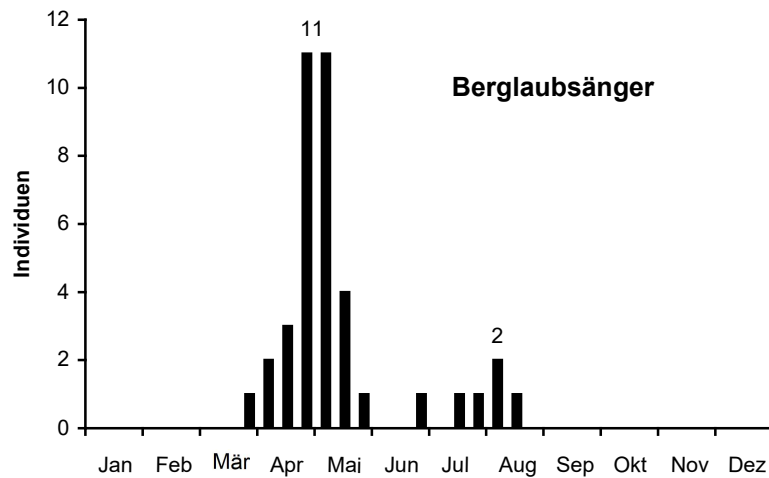


Abb. 215: Berglaubsänger, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Fitis: Ist Langstreckenzieher. Die ersten beobachteten waren **2** sing. ♂ am **02.04.** (wie Vorjahr) an der Ammer Weilheim (GK). – **Reviere** in einigen Bereichen (**sing.** ♂ ab Anfang April bis Anfang Juni): **27** NA (MF), **12** AWie-NW mit AA (MF), **15** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MaG, UW), **10** WM (UW) und **20** Ampermoos-Ost (PBr, SZy). – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 22.08. (MF) und **7** am 23.08. (MF). – Der letzte beobachtete Fitis im Jahr war **1** Ind. am **24.10.** NA (Monica Bradbury).

Zilpzalp: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Der erste beobachtete war **1** Ind. am **16.01.** Dießener Bucht (CN). – Verbreiteter Brutvogel, von dem ohne systematische Kartierungen u.a. folgende **sing.** ♂ ab Ende März bis Ende Mai gemeldet wurden: **41** NA (MF), **16** AWie-NW mit AA (MF), **48** Ammer-Dämme Wielenbach-Pähl-Fischen (MF), **10** WM (MaG) und **11** Ampermoos-Ost (PBr, SZy). – Im Herbst zogen über die Südostmoräne nur wenige Ind., u.a. (alle Daten MF) je **6** Ind. am 20.09. und 24.09. sowie **8** am 27.09.

Gelbbrauen-Laubsänger*: Wurde 2020 im vierten Jahr hintereinander beobachtet: **1** Ind. rastete am 08.10. auf der Südostmoräne kurz und zog dann weiter (MF). – Alle bisherigen 8 Nachweise bei uns waren im September und Oktober (Abb. 216). Dieser Laubsänger ist Brutvogel der sibirischen Taiga, überwintert in Südostasien, erscheint aber alljährlich in geringer Zahl in Westeuropa, besonders im Oktober (Kosmos Vogelführer Svensson, Mullarney, Zetterström), so alljährlich auf Helgoland mit sehr ähnlichem, aber mehr Daten enthaltenden Diagramm wie bei uns (Dierschke et al. 2011).

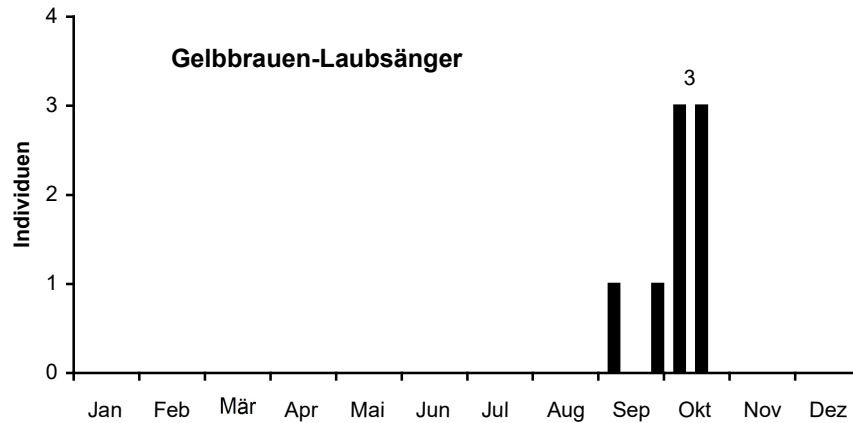


Abb. 216: Gelbbrauenlaubsänger im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1982 (Erstnachweis) bis 2020 (39 Jahre)

Feldschwirl: Ist Langstreckenzieher, der erste beobachtete im Jahr sang am **15.04.** am BS (Heinz Kusche). – Ohne systematische Erfassung wurden **sing.** ♂ ab 3. April-Dekade bis Ende Juni von folgenden Stellen gemeldet: **3** BS (CH, CT), **12** AWie-West (MF), **2** Dießener Wiesen (CN), **1** Dießener Filze (MF), **1** FWie (MF, WB), **2** RaistWie (SvL), **1** Rott / Rothbad (SvL), **1** Schondorf-Nord (CN), **3** Echinger Bucht / Ufer bei Inseln (CN), **13** Ampermoos (PBr, SeL, Jun, SH, SZy, Lukas Rester) und **1** Unt. Aubach-Tal (CN). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** singt abends am **27.07.** Dießener Wiesen (CN).

Schlagschwirl: Nach 2017 gab es 2020 zwei neue Beobachtungen, je **1** Ind. sang am 12.05. an der NA (CN) und am 12.06. im Ampermoos (CN). – Alle bisher im Ammersee-Gebiet beobachteten Schlagschwirle wurden durch ihren Gesang entdeckt und zeitlich meist während des späten Heimzugs des Langstreckenziehers von Anfang Mai bis Anfang Juni (Südbeck et al. 2005), dokumentiert durch Abb. 217. Ob jemals in unserem Gebiet eine Brut stattgefunden hat, können wir nur vermuten, die teilweise längere Besetzung von Revieren in früheren Jahren deutet aber darauf hin. In Bayern gibt es immerhin einen (abnehmenden) Bestand von über 290 Revieren (Rödl et al. 2012).

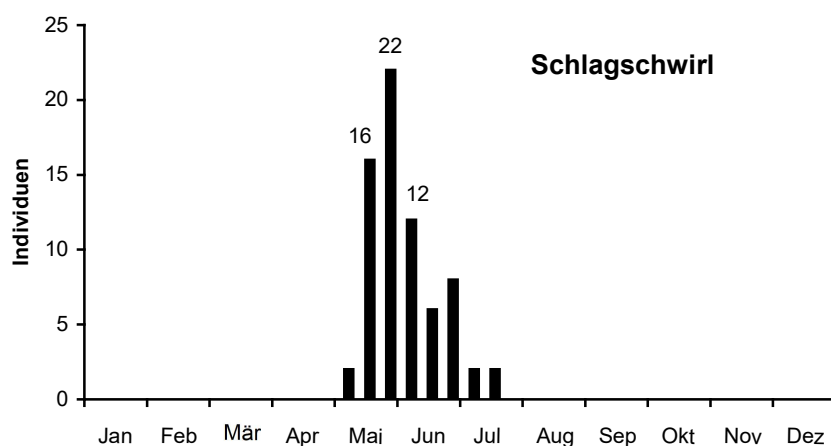


Abb. 217: Schlagschwirl, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Rohrschwirl: Ist Langstreckenzieher und „Altschilfspezialist“ (Weiß 2018). Erstbeobachtung war **1** Ind. am **12.04.** am BS (AK). – Von Mitte April bis Mitte Juni wurden folgende **sing.** ♂ / **Brutreviere** gemeldet: **4** BS (WB), **1** AWie-West (MF) und **3** Ampermoos-Ost (CN, PBr, SZy, Gerhard Huber). Bei ganzflächiger Bestandserhebung mit Betretungserlaubnis wird ein wesentlich größerer Bestand gefunden, so **44-53** Reviere 2018 (Weiß 2018, Ammersee-Rundbrief 2018).

Mariskenrohrsänger*: Nach 2017 erneut eine Beobachtung: UW schreibt dazu „1 Ind. am 09.04. auf den Dießener Wiesen nahe der AA im Gebüsch Gesang, eine lange flotte Folge kurzer Motive, dachte an einen Sumpfrohrsänger, der aber zeitlich nicht passend wäre. Auf Hinweis von Th. Guggemoos, dass zur Zeit auch ein Mariskensänger hier im Gebiet gehört wurde, hörte ich mir dessen Stimme an. Das klang passend.“ – 1981 hat es eine sehr wahrscheinliche und 1984 eine sichere anerkannte Brut an der NA gegeben. Danach gab es mehrere Jahrzehnte lang keine Beobachtung mehr, aber in der letzten Zeit wieder mehrfach (Abb. 218). Das Brutvorkommen im Juni-Juli zeichnet sich auch phänologisch in Abb. 219 ab, während die sonstigen Beobachtungen meist im Frühjahr waren.

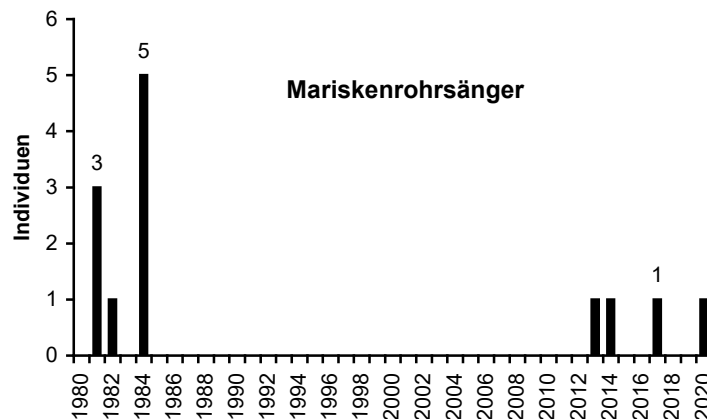


Abb. 218: Mariskenrohrsänger, Jahresmaxima von 1981 bis 2020 (40 Jahre)

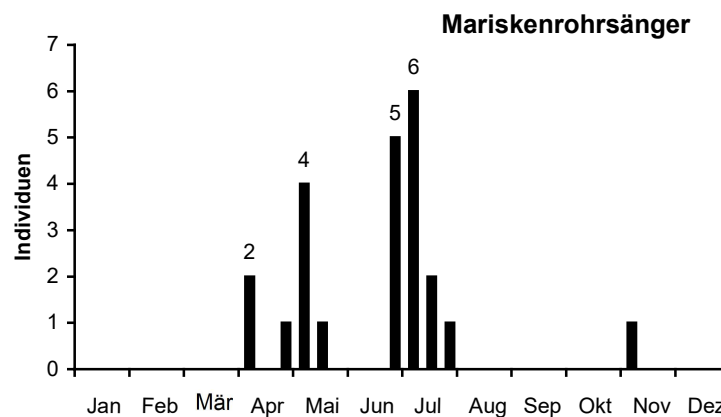


Abb. 219: Mariskenrohrsänger, Summen der Dekadenmaxima von 1981 bis 2020 (40 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Schilfrohrsänger: Ist ebenfalls Langstreckenzieher. Der erste wurde am **11.04.** am BS beobachtet (Marion Ebentheuer). – Ab Ende April bis Mitte Juni konnten dann folgende **sing.** ♂ festgestellt werden: **6** BS (AK, JM, JuM), **11** AWie-West (MF) und **1** Ampermoos um Inninger Bach (SeLJun). – Der wirkliche Bestand ist erheblich größer, wie IW 2018 bei gründlicher Kartierung zeigte (Weiß 2018, Ammersee-Rundbrief 2018). – Am **27.09.** wurde letztmals im Jahr **1** Ind. am BS beobachtet (PWj).

Sumpfrohrsänger: Der Langstreckenzieher kommt spät, der erste beobachtete im Jahr sang am **28.04.** am BS (UWe). – Zur Brutzeit Mitte Mai bis Ende Juni wurden u.a. folgende **Reviere (sing.** ♂) aus einigen Bereichen gemeldet: **2** BS (MaG), **4** NA mit nahen AWie (MF), **4** AWie-West (MF), **3** RaistWie (RG), **3** Unt. Filze (SvL, UW), **2** Kompost Pähl (SvL), **3** Schwattachfilz (UW), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MaG, UW), **5** WM (MaG), **5** Ampermoos (PBr, SH) und **2** Stiller Tal-Süd (SvL). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** Ind. am **15. 08.** WM (MaG, MaK).

Drosselrohrsänger: Ist Langstreckenzieher. Die ersten 2 beobachteten Ind. im Jahr waren am **19.04.** am BS (CH). Folgende **Reviere / sing.** ♂ von Anfang Mai bis Ende Juni (Juli) wurden gemeldet: **2** BS (BeS, CH, JM, JuM, MF, MaG, UW) und **1** WM (BSV, MaG, UW). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** Ind. am **22.08.** BS (AK).

Gelbspötter: Ist Langstreckenzieher. Der erste beobachtete sang am **01.05.** an der NA (RZ). Der Gelbspötter ist offenbar (noch) relativ gut bei uns verbreitet, wie folgende **Reviere (sing.** ♂) ab Anfang Mai bis Mitte Juni zeigen: **5** NA (MF, RZ), **5** AA-Nord (MF), **1** Aidenried (MF), **7** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MaG, UW), **2** Rott / Rothbad (SvL), **1** Unt. Filze (UW), **2** WM (MaG), **1** Echinger Klärteiche (SH), **4** Ampermoos-Ost (PBr, SZy) und **1** Pflaumdorfer Moos (PT). – Letztbeobachtung **1** singend am 06.07. Turm Dießen (CN).

Mönchsgrasmücke: Ist Kurz-, Mittel- und Langstreckenzieher, die erste beobachtete war schon am **16.02.** am BS (CH). – Von der sehr häufigen Art wurden u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet, die ab Anfang April bis Anfang Juni als **Revierinhaber** gewertet werden können: **27** NA (WB), **18** AA-Nord (MF), **29** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF), **10** WM (MaG), **3** Pähler Schlucht (Winfried Simon), **19** Südwestmoräne (UW), **22** Ampermoos-Ost (PBr, SZy) und **18** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne nur je **2** Ind. am 20.09. (MF) und 22.09. (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr war 1♀ am **18.11.** NA (Mira Simon).

Gartengrasmücke: Langstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr waren **2** sing. ♂ am **19.04.** (wie Vorjahr) = 1 Raisting + 1 Kiesgrube Raisting (SvL). – Als Revierinhaber werden **sing.** ♂ ab Mai bis Mitte Juni gewertet. Gemeldet wurden u.a. **14** NA (MF), **12** AA-Nord (MF), **8** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MaG, UW), **8** WM (MaG) und **7** Ampermoos-Ost (PBr, SeL.Jun). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** Ind. am **15.09.** an der NA (Ulrich Wollenhaupt).

Klappergrasmücke: Die erste im Jahr beobachtete war **1** Ind. am **16.04.** an der NA (WB). – Die meisten Klappergrasmücken werden bei uns auf dem Frühjahrszug beobachtet, etwas weniger im Herbst (Abb. 220). Da der Heimzug des Langstreckenziehers von Anfang April bis Ende Mai dauert (Südbeck et al. 2005), sind die folgenden in dieser Zeit gemeldeten **sing.** ♂ vermutlich meist noch Zugbeobachtungen: **1** NA (MaG, MF, RZ), **2** Schondorf (CN), **1** Ammer-Damm Wielenbach (UW), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MaG) und **1** WM (MaG, UW). Zur Zeit ist schwer abzuschätzen, ob die Art im Ammersee-Gebiet überhaupt noch brütet; wenn, dann nur noch sehr vereinzelt. – Im Herbst waren u.a. **2** Ind. am 03.09. an der NA (Max Kurzmann) und **2** am 08.09. in den Hardtwiesen (Bea Zacherl), und fünfmal zog je **1** Ind. zwischen dem 14.08. und 22.09. über die Südostmoräne (MF).

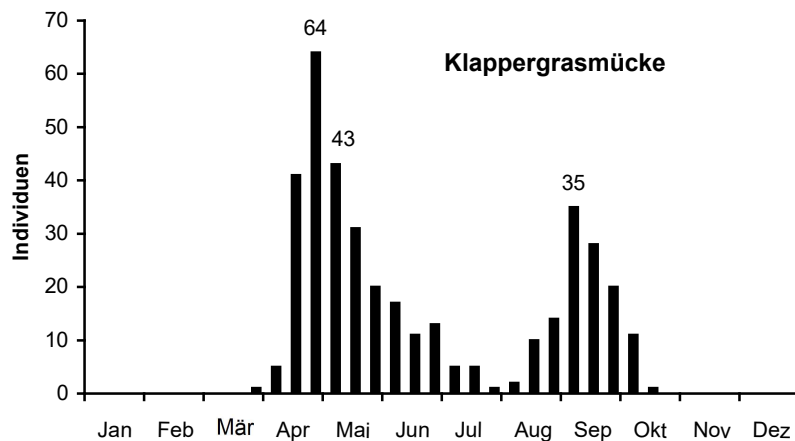


Abb. 220: Klappergrasmücke im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Dorngrasmücke: Ist Langstreckenzieher. Lediglich 9 Daten sind von 2020 gespeichert. Das erste Ind. wurde am **23.04.** an der NA beobachtet (Zugrast, MF). – Für Bruten wurden **sing. ♂ (Reviere)** ab Ende April bis Anfang Juni gewertet: **1** Ammer-Dämme Pähl-Fischen (MaG), **1** Kiesgrube Wielenbach (CH, MF, WB) und **2** Umgebung Teiche Wielenbach (MF). – Im Herbst zog über die Südostmoräne je **1** Ind. am 23.08. (MF) und 04.09. (MF).

Samtkopf-Grasmücke*: **1** dj. wurde am 22.08. auf der Südostmoräne von MF entdeckt und auch gleich von RW gesehen = **Erstnachweis für unser Gebiet**. MF schreibt dazu: „**1** dj, hält sich ab dem 22.08. über Wochen in der Gebüschzeile unterhalb des Beobachtungsplatzes auf, ruft meist nur in größeren Abständen typisch und lang ratternd, praktisch nur durch das Gebüsch huschend zu sehen, nicht einmal ganz frei sitzend (ein unfassbar versteckter Vogel!), dunkler Kopf, leuchtend rotes Auge und leuchtend roter Augenring gelegentlich zu erkennen.“. Weitere Beobachtungstage waren der 23.08. + 25.08. (mit WB) + 04.09. + 08.09. + 01.10. + 08.10. und letztmals noch am 11.10. „mehrfach rufend + kurz durchs Gebüsch huschend gesehen, rotes Auge mit deutlich rotem Augenring.“

Wintergoldhähnchen: Von dem Teilzieher wurde im Winter je **1** Ind. beobachtet am 19.01. NSG Seeholz (MH, WB), 21.01. Raisting (WR) und 26.01. NA (LT). – Zur Brutzeit ab Mitte März bis Anfang Juni wurden folgende **sing. ♂** gemeldet: **1** NA (MF), **1** NSG Seeholz (MF), **2** Kerschbacher Forst (MF, WB), **3** Südwestmoräne = 2 Lange Böden (MF) + 1 Burggraben (UW), **8** E Hartkapelle (Gerhard Huber), **5** Maimoos / Hart (Gerhard Huber) und **1** Kronbergholz bei St. Ottilien (PT). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. **8** Ind. am 19.10. (MF), maximal 15 Ind. am 20.10. (MF) und **8** am 22.10. (MF) sowie **10** im "Schleichzug" am 25.10. über den Höhenberg (PBr, SZy). – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 221) wird geprägt von den Zugbeobachtungen im Herbst, die einen deutlichen Gipfel Mitte Oktober bis Mitte November zeigen. Im Winter bleiben einige Ind. oder sind nordische Wintergäste (Südbeck et al. 2005), danach sieht man unsere Einheimischen.

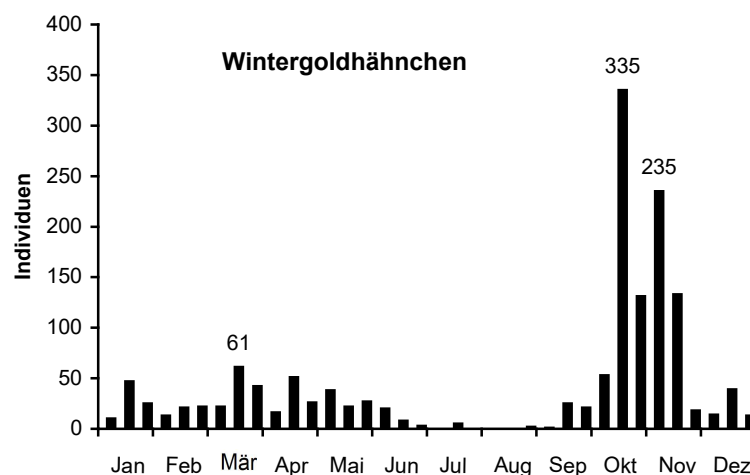


Abb. 221: Wintergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Sommergoldhähnchen: Ist Kurzstreckenzieher, selten gibt es auch Winternachweise, 2020 bei uns je **1** ♂ in Schondorf am 07.01. + 17.01. + 20.01. (CN) sowie **1** kurz singend am 09.02. NSG Seeholz (BSV). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **Reviere (sing. ♂)** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **2** NSG Seeholz (BSV), **1** WM (BSV), **9** Südwestmoräne = 7 Lange Böden (MF) + 2 Ochsenfilz (MF), **3** Kerschbacher Forst (MF, WB), **9** E Hartkapelle (Gerhard Huber), **3** um Ob. Weiher (RiR) und **7** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne lediglich **2** Ind. am 23.08. (MF), **1** am 04.09. (MF) und **3** am 08.09. (MF). – Phänologisch (Abb. 222) sieht man bei uns einen breiten Gipfel im Frühjahr, wohl Einheimische überlagert von Zugrastenden, und im Herbst einen Durchzugsgipfel September-Oktober.

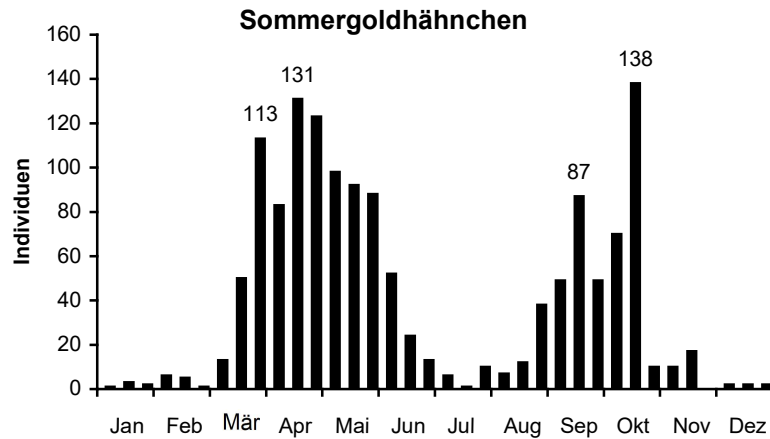


Abb. 222: Sommergoldhähnchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Seidenschwanz: 2019 gab es keine Beobachtung, 2020 nur eine von 1 Ind. am 28.11. Riederau kurz rastend (Alex Klose). Abb 223 zeigt die von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlichen Einflüge bei uns seit 1903, aber in den letzten anderthalb Jahrzehnten öfter und mit größeren Zahlen in manchen Jahren.

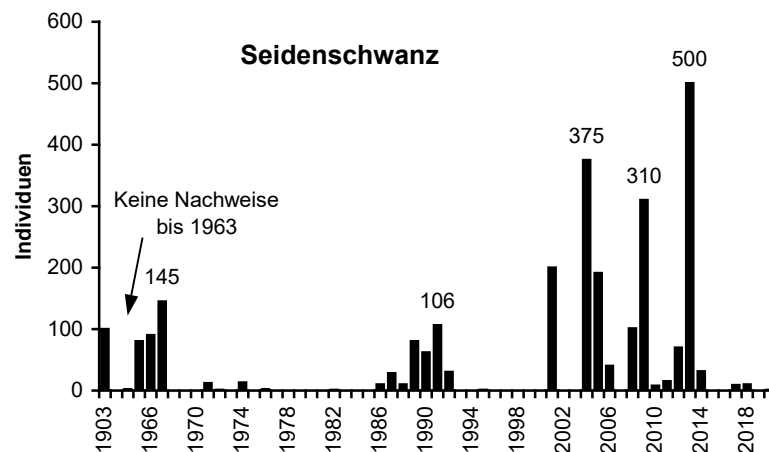


Abb. 223: Seidenschwanz, bisherige Einflüge in das Ammersee-Gebiet, Jahresmaxima. Zwischen 1903 und 1963 sind keine Nachweise bekannt (100 Ind. 1903 aus Nebelsiek & Strehlow 1978)

Kleiber: Ist Standvogel und ganzjährig territorial. Es gab Beobachtungen von vielen Orten, davon **singend / revieranzeigend** ab Februar bis Ende Mai u.a. **11** NA (MF), **2** AA-Nord (MF), **2** Aidenried (MF), **6** Ufer HB-Nord (MF), **8** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **2** Ertlmühle (UW), **11** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF) und **3** Hanget Windach (JW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne neben 8mal einzelnen **2** Ind. am 08.10. (MF).

Waldbaumläufer: Ist Jahresvogel. Ab Mitte Februar bis Ende Mai wurden u.a. folgende **sing.** ♂ gemeldet: **1** AA-Nord (MF), **6** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **1** Schondorf Landheim in Buchen-Bestand (CN), **3** NSG Seeholz (BSV), **12** Südwestmoräne in vier Landschaftsteilen (UW), **2** Lichtenau (UW), **1** Hanget Windach (JW), **4** Kerschbacher Forst (WB), **3** Maimoos (Gerhard Huber) und **1** Kronbergholz bei St. Ottilien (PT). – **1** Ind. zog am 09.10. über die Südostmoräne (MF).

Gartenbaumläufer: Ist ebenfalls Jahresvogel. Gemeldete **sing.** ♂ / **Reviere** ab Ende Februar bis Ende Mai u.a. **6** NA (WB), **3** AA-Nord (MF), **5** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **2** Ertlmühle (UW), **5** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF, UW), **4** Südwestmoräne Ziegelstadel + Lange Bö-

den, **2** WM (MaG) und **3** Ampermoos-Ost (PBr, SeL.Jun). – Über die Südostmoräne zog viermal je **1** Ind., aber **2** zogen am 30.09. (MF).

Zaunkönig: Ist Teilzieher, zeigt in Deutschland einen leichten Abwärtstrend (Sudfeldt et al. 2012), blieb in Bayern ab 1985 jedoch unverändert (Rudolph et al. 2016). Bei uns gab es 2020 u.a. folgende Meldungen **sing.** ♂ / **Reviere** ab 2. März-Dekade bis Ende Mai: **8** NA (MF, WB), **4** AA-Nord (MF, UW), **5** NSG Seeholz (BSV), **3** Schwattachfilz-Ost (UW), **19** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF, UW), **3** WM (BSV, MaG), **7** Südwestmoräne = Lange Böden + Stiller Wald (UW), **4** Hanget Windach (JW), **8** Ampermoos-Ost (PBr, SZy), **10** E Hartkapelle (Gerhard Huber), **8** Maimoos / Hart (Gerhard Huber) und **7** Kerschbacher Forst (WB). – Über die Südostmoräne zog fünfmal je **1** Ind. (MF) und **2** zogen am 05.11. am Burggabeln von Busch zu Busch (UW).

Star: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Im Januar waren **1** Ind. am 11.01. bei Raisting (MB) und **2** am 23.01. in Schondorf (JW). – Im Frühjahr gab es öfter größere Trupps, u.a. **1060** Ind. am 01.03. = 200 AWie (Winfried Simon) + 100 BS (PWi) + 60 Schwattachfilz (VH) + 700 Schondorf, fliegen zum Schlafplatz (CN) und **1000** am 27.03. am BS (Winfried Simon). – In der Brutzeit wurden ab Anfang März bis Ende Mai u.a. folgende **sing.** ♂ / **Bruten** bekannt: **8** NA (WB), **5** AA-Nord (MF), **7** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **4** Bruten Unt. Filze in Kästen (UW), **3** Vorderfischen (MF), **2** Ertlmühle in Kästen (UW) und **20** Ampermoos-Ost (PBr). – Im Herbst gab es viele größere Trupps, oft Schlafplatzflüge, u.a. ca. **2000** Ind. am 30.09. FB (RW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst fand ein reger Zug statt, u.a. zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF) maximal 3825 Ind. am 12.10., **1103** am 18.10. und **804** am 21.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 224, **Mittelwerte!**) zeigt einen Frühjahrsgipfel von Zugrastenden und Einheimischen und im Herbst einen Zuggipfel im Oktober bei den Zugplanbeobachtungen.

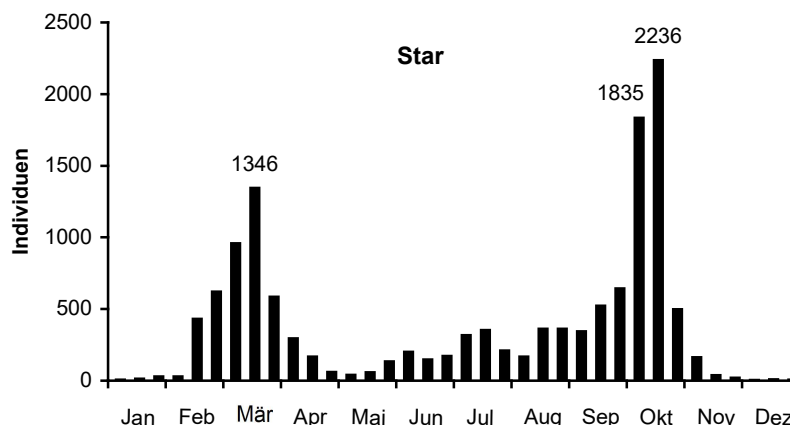


Abb. 224: Star im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wasseramsel: Ist überwiegend Standvogel, auch Kurzstreckenzieher bei Vereisung der Gewässer. – 2020 wurden im Gebiet mind. **5 Bruten** nachgewiesen, und zwar **1** Ammer Pähl-Wielenbach (UW), **1** Ammer Wielenbach-Unterhausen mit **3** dj. (VH, WR), **1** Weilheim unter der Eisenbahnbrücke (GK), **1** Weilheim bei Naturfreunde-Haus mit **2** dj. (Josef Bauer) und **1** Pähler Schlucht (Mira Simon). Andere traditionelle Bereiche wurden offensichtlich nicht kontrolliert.

Misteldrossel: Ist Teilzieher, Überwinterung teilweise am Brutplatz. Im Januar 2020 gab es 9 Beobachtungen mit u.a. **12** Ind. am 08.01. NA (Franz Weindl), **9** am 11.01. = 4 Strandbad Eching + 5 NA + Altwasser (WB) und **8** am 21.01. NA (WP). – Zur Brutzeit ab Ende Februar bis Anfang Mai wurden u.a. folgende **sing.** ♂ (**Reviere**) gemeldet: **2** NA (AK, SZy), **4** NSG Seeholz (MaG, PWi, VH), **1** Echinger Bucht (CN), **1** Unt. Filze-West (Monica Bradbury), **3** Lichtenau (UW), **2** Südwestmoräne = Lange Böden + Ochsenfilz (MF), **4** Hang Fischen-Aidenried (RG), **2** Hanget Windach (JW), **2** WM (AK), **4** Kerschbacher Forst (MF), **1** Gut Kerschbach (WB), **1** Maimoos (Gerhard Huber) und **2** Ampermoos um Inniger Bach (PBr). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen sehr oft auch Misteldrosseln, über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **100** Ind. am 30.09., **116** am 01.10., **203** am

11.10. und **109** am 21.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 225) zeigt wenige Ind. im Winter, im März einen schwachen Durchzug, überlagert von unseren Brutvögeln, und im Herbst einen markanten Zuggipfel mit Höhepunkt in der letzten September- und den ersten beiden Oktober-Dekaden, der vor allem auf den Zugplanbeobachtungen beruht.

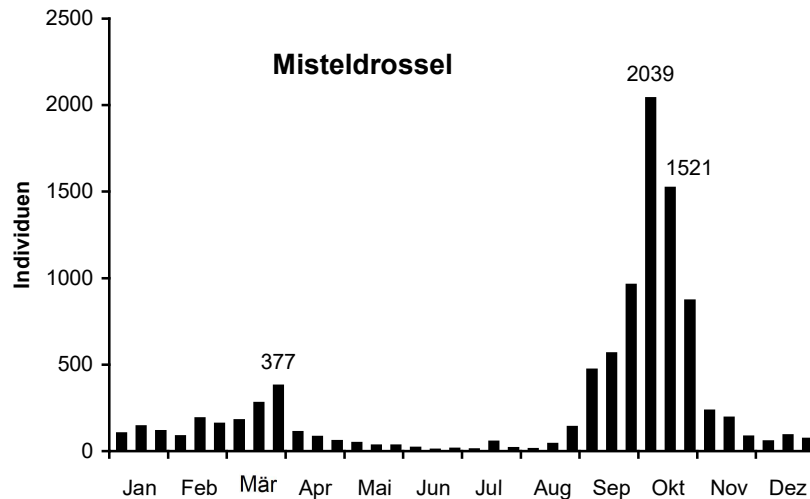


Abb. 225: Misteldrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Ringdrossel: Es gab 2020 vier Zugbeobachtungen, alle von der Südostmoräne und alle von MF: **1** Ind. am 20.09., ♂♀ gemeinsam am 09.10., **1** am 12.10. und **1** am 14.10. – Die Ringdrossel wird bei uns selten beobachtet und zu beiden Zugzeiten, im Frühjahr meist rastend, oft bei Schneefall, im Herbst meist ziehend (Abb. 226). Während im Frühjahr wohl zumindest zum Teil Schneeflüchter aus den Alpen zu beobachten sind, dürfte es sich bei den Durchziehern im Herbst vor allem auch um nordische Ringdrosseln handeln, da diese in der Regel wie andere Drosseln von NE nach SW ziehen (MF).

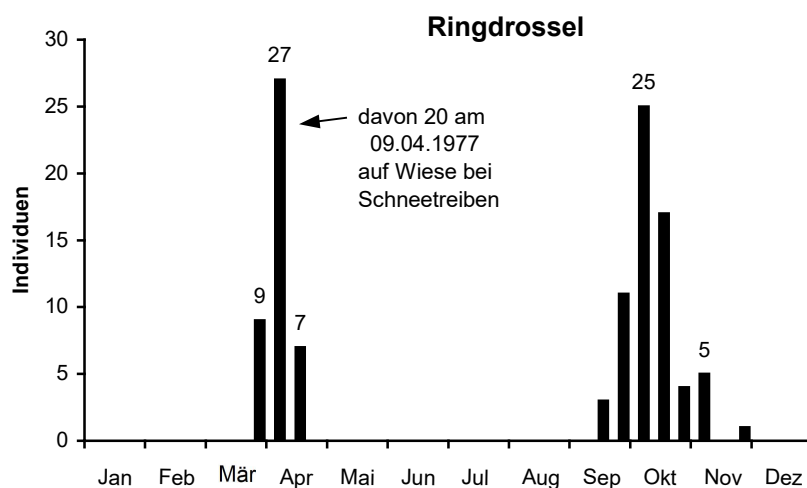


Abb. 226: Ringdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1977 bis 2020 (44 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Amsel: Ist Teilzieher mit größerem Standvogelanteil. – Ab Mitte März bis Mitte Mai wurden u.a. folgende besetzte **Reviere** (sing. ♂) gemeldet: **12** NA (WB), **5** AA-Nord (MF), **7** NSG Seeholz (BSV), **3** Ertlmühle (UW), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **3** Hanget Windach (JW), **5** Vorderfischen (MF) und **10** Kerschbacher Forst (WB). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen auch immer wieder Amseln, und zwar über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **13** Ind. am 30.09., **41** am 01.10., **34** am 08.10. und **36** am 22.10.

Wacholderdrossel: Ist Kurzstreckenzieher, im Süden auch mit Standvogelanteil, regelmäßig gibt es Wintergäste (Südbeck et al. 2005). So waren im Januar im Gebiet u.a. **37** Ind. am 07.01. = 6 WM (MaG) + 31 Ampermoos-NW (BeS) und **30** am 10.01. RaistWie (UW). – In einigen Bereichen wurden ab Anfang April bis Anfang Juni **Brutreviere / sing.** ♂ ermittelt: **8** NA (MF), **2** Ertlmühle (UW), **2** bei SOS-Kinderdorf Dießen (UW), **6** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (PWi, UW). – Nach der Brutzeit gibt es immer viele Trupps, 2020 u.a. mit je **100** Ind. am 21.11. NA (CN) und 26.12. S Burggraben (SvL). – Im Herbst zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **55** Ind. am 30.09., maximal 635 Ind. am 21.10. und **91** am 02.11. – Das langjährige phänologische Bild bei uns (Abb. 227, **Mittelwerte!**) zeigt Wintertrupps bis Ende März, überlagert vom Heimzug, ab Anfang April dann unsere Einheimischen und ab September einen deutlichen Herbstdurchzug (Maximum spät Ende Oktober / Anfang November), der in den Winterbestand von Nichtziehern und Gästen übergeht. – Die Jahresmaxima, also die jeweils größten Trupps oder größten Zugzahlen an einem Tag in den einzelnen Jahren, zeigt Abb. 228. Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr stark. In den letzten Jahren waren sie besonders hoch. Für Deutschland wird im Bestand „ein deutlicher Rückgang“ gefunden (Gedeon et al. 2014).

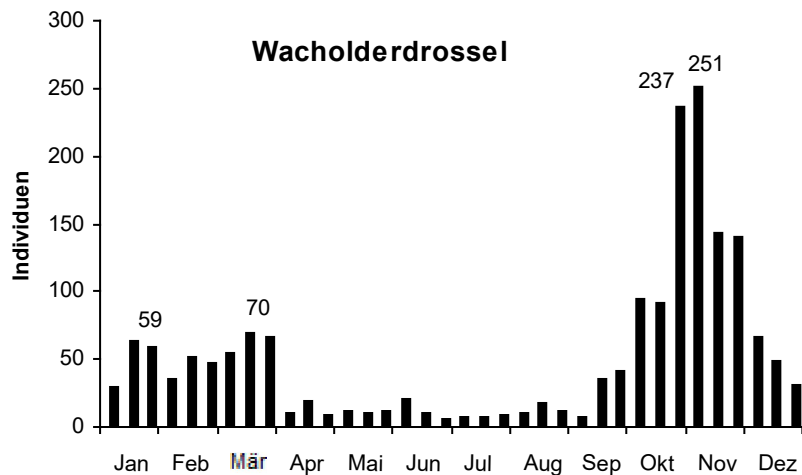


Abb. 227: Wacholderdrossel im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1993 bis 2020 (28 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

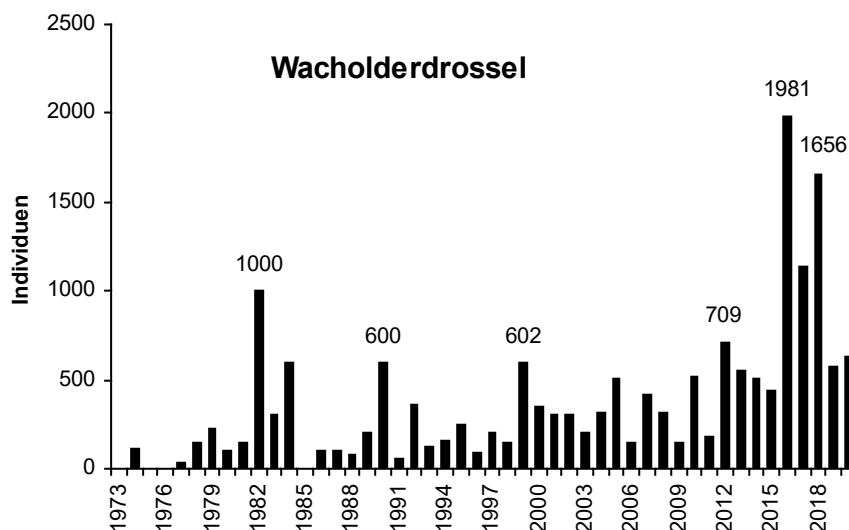


Abb. 228: Wacholderdrossel, Jahresmaxima von 1974 bis 2020 (48 Jahre)

Singdrossel: Ist Kurzstreckenzieher. Als erste im Jahr wurden **3** sing. ♂ am **08.02.** im Stiller Wald beobachtet (UW). – Ab Mitte März bis Ende Mai wurden dann ohne systematische Erhebungen u.a.

folgende **Reviere** (sing. ♂) gefunden: **6** NA (MF), **5** AA-Nord (MF), **1** Aidenried (MF), **2** Wartaweil (AnS), **5** NSG Seeholz (MF), **9** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **4** WM (AK, BRo), **5** Lichtenau (UW), **12** Südwestmoräne in vier Landschaftsbereichen (MF, SvL, UW), **2** Hanget Windach (JW), **10** Kerschbacher Forst (WB), **5** E Hartkapelle (Gerhard Huber) und **5** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen Singdrosseln sehr oft, u.a. (alle Daten MF) **64** Ind. am 30.09., maximal 357 Ind. am 01.10. und **42** am 12.10. – Phänologisch sind bei uns zwei Zuggipfel zu sehen, im März zusammen mit den Einheimischen, im Herbst bei Zugbeobachtungen (Abb. 229).

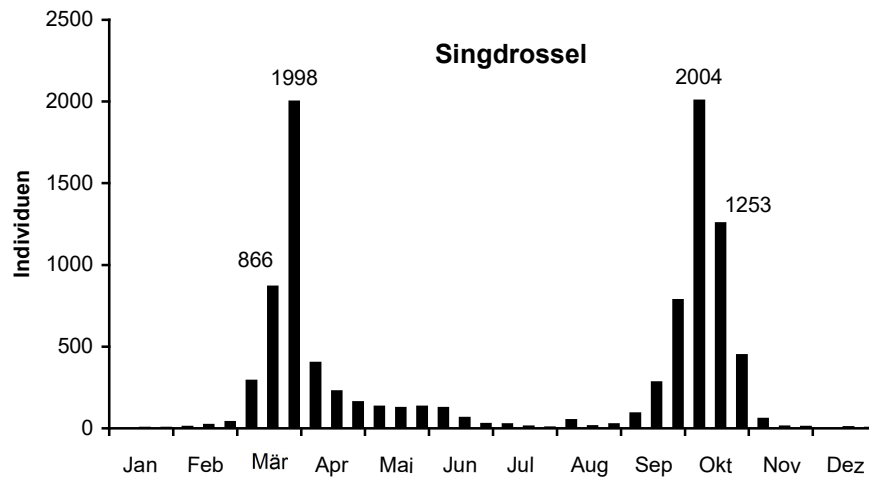


Abb. 229: Singdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Rotdrossel: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher aus Nord- und Nordosteuropa, wird bei uns nur während der Zugzeiten gesehen. Im Januar war jedoch **1** Ind. am 13.01. in der FB (MF). Während des Heimzugs wurden dann u.a. gesehen **11** Ind. am 17.03. verteilt = 7 AA (MF) + 2 NA (Franz Weindl) + 1 NSG Seeholz (MF) + 1 Pflaumdorfer Moos (PT) und nochmals **11** am 03.04. NA (MF). – Im Herbst wurden u.a. folgende Trupps von Zugrastenden gemeldet: **24** Ind. am 01.11. = 20 RaistWie (Thomas Herbst) + 4 NA (AK) und **15** am 07.11. AWie (RW), und bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. **22** Ind. am 18.10. (MF, WB) sowie **13** am 19.10. (MF). – Unsere Zahlen der letzten drei Jahrzehnte ergeben zwei Zuggipfel mit ziehenden und rastenden Ind. (Abb. 230).

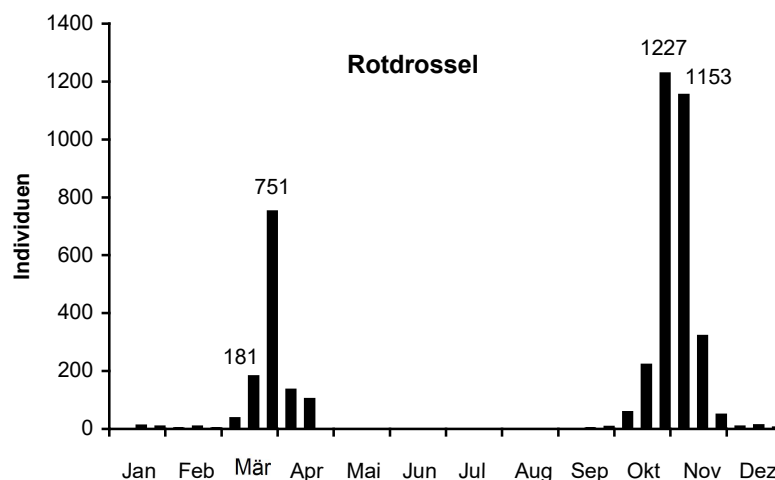


Abb. 230: Rotdrossel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten

Grauschnäpper: Ist Langstreckenzieher, die ersten beobachteten waren **6** sing. ♂ am **28.04.** = 5 NA + 1 Aidenried (WB). – Ab Anfang Mai bis Ende Juni wurden folgende **Reviere** (sing. ♂) gemel-

det: **13** NA (MF), **3** Aidenried (MF), **2** Schwattachfilz (UW), **3** Ammer-Dämme Pähl-Wielenbach (UW), **5** WM (MaG), **3** E Greifenberg (PT), **2** Pähl (MF), **1** St. Ottilien (PT) und **1** E St. Ottilien (PT). – An der NA waren **5** dj. am 10.06. (PWi) und **10** dj. am 11.07. (Michaela Hau). – Wenige Grauschnäpper zogen im Herbst auch über die Südostmoräne, und zwar **5** Ind. am 23.08. (MF) und je **2** am 04.09. sowie 08.09. (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr **3** Ind. am **30.09.** NA (PWi). – In Abb. 231 sieht man einen Frühjahrsgipfel von Einheimischen und Durchzüglern, und im August gibt es einen kleinen Wegzugspiegel.

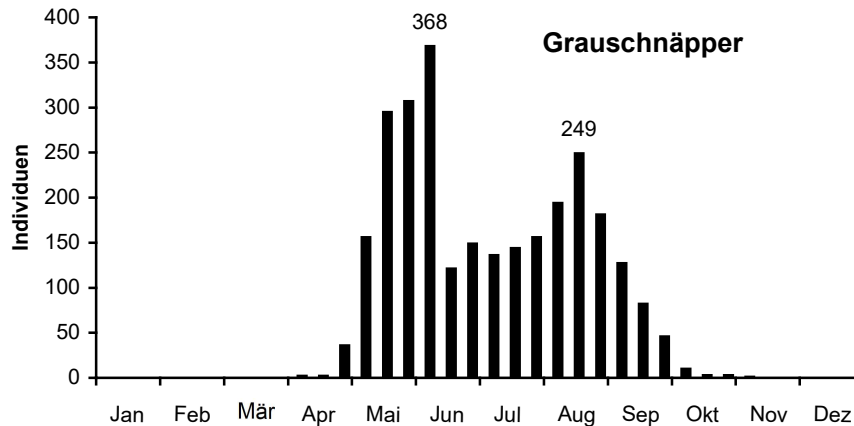


Abb. 231: Grauschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten

Trauerschnäpper: Langstreckenzieher, Erstbeobachtung **1** singend am **17.04.** an der NA (BSV). – **Bruten:** In der Nistkasten-Population beiderseits der Ammer im Auwaldbereich zwischen Brücke Fischen und Wielenbacher Eisenbahnbrücke, die durch Anbringung der Nistkästen durch CK entstand und laufend von ihm betreut wird, gab es 2020 insgesamt **20 Bp** (1 weniger als 2019). – Es gab noch weitere **Reviere (sing. ♂):** **3** NA (MaG, MF, UWe), **1** innere FB (WB), **1** balzt + 4,4 AA-Nord (MF), **1** WM (MaG) und **2** Weilheim-West (MaG). – Nach der Brutzeit waren u.a. **10** Ind. am 02.09. an der NA (RW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne **1** Ind. am 22.08. (MF), **7** am 04.09. (MF) und wieder **1** am 22.09. (MF). – Abb. 232 zeigt die Phänologie bei uns von April bis Juni mit unserer Brutpopulation + Zugrastenden, im Herbst den Durchzug vorwiegend nach Zugbeobachtungen.

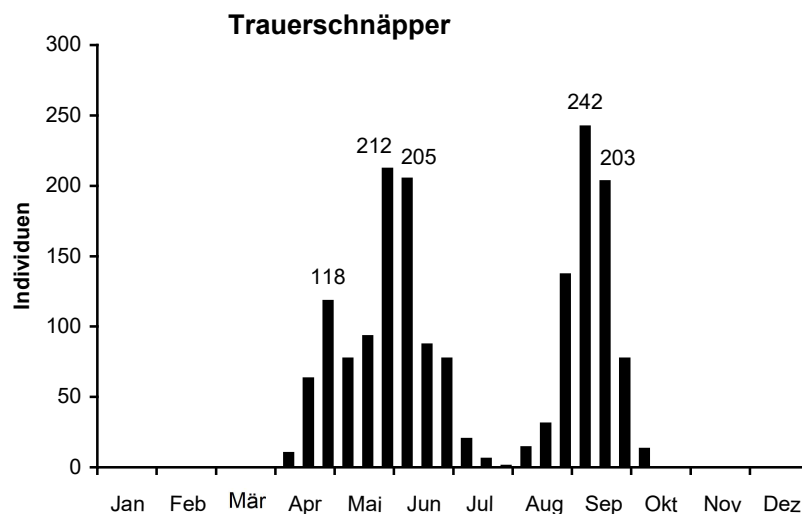


Abb. 232: Trauerschnäpper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen, ohne Bp in den Nistkästen

Braunkehlchen: Erstbeobachtung des Langstreckenziehers 2 Ind. schon am **02.04.** N der Echinger Klärteiche (BeS). Im Frühling gab es viele Beobachtungen, wohl von meist Zugrastenden, so u.a. **10** Ind. am 15.04. = 5 Unt. Filze (SvL) + 3,2 Ampermoos (SH) und **13♂** am 27.04. RaistWie (RG). – **Brutzeit:** Von Ende April bis Ende Juni wurden ohne systematische Erhebungen folgende **Reviere / sing. ♂** gemeldet: **6** AWie-Nord (MF), **10** RaistWie (MF, RW, WB, Joerg Fendt) und **3** Ampermoos (SH, SZy). Diese Revierzahlen sind nur ein kleiner Ausschnitt des wirklichen Bestands, wie er mit **34-42** (34 sicheren + 8 wahrscheinlichen) Revieren 2018 bei vollständiger Kartierung in allen Bereichen von IW gefunden wurde (Weiß 2018, Rundbrief 2018). – Nach der Brutzeit waren **15** Ind. am 02.09. in den RaistWie (BSV), und über die Südostmoräne zogen **3** Ind. am 08.09. (MF) und **1** am 18.09. (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** Ind. am **14.10.** RaistWie (SvL). – Phänologisch (Abb. 233) ist bei uns im Frühjahr ein Durchzugsgipfel mit darunter der einheimischen Population zu sehen und im Herbst ein kleiner Wegzugsgipfel.

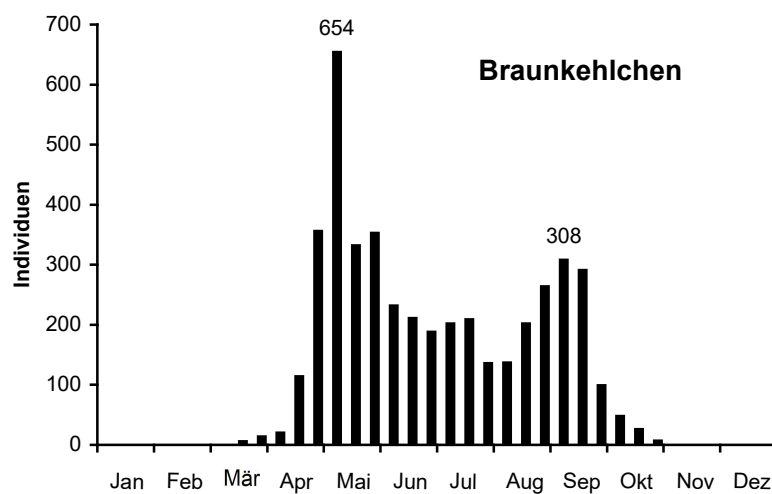


Abb. 233: Braunkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Schwarzkehlchen: Ist Teil- und Kurzstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr war **1** Ind. am **29.02.** am BS (CH). – **Brutzeit:** Es gab sehr viele Beobachtungen, und folgende **Reviere / sing. ♂** von Mitte April bis Anfang Juni wurden gemeldet: **1** AWie-Nord (MF), **1** FWie (CN), **1** Dießener Filze (UW), **3** RaistWie (MF), **1** renat. Rott (UW), **3** Unt. Filze (SvL, WR), **1** Ob. Filze-Ost (SvL), **1** Pähler Wiesen-Nord (WB), **3** WM (MaG), **1** Kiesgrube Wielenbach (MF), **5** Ampermoos-Ost (LR, SH, SZy) und **1** Südostmoräne (Winfried Simon). – Auch **dj.** wurden gemeldet, und zwar **3** RaistWie (RZ), **1** renat. Rott (UW), **2** Unt. Filze (UW), **3 + 3** Ampermoos (PBr bzw. SZy) und **3** Südostmoräne (MF). – Über die Südostmoräne zogen **2** Ind. am 14.08. (MF), **1,1** am 08.09. (MF) und **1,0 + 1** dj. am 30.09. (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr **3** Ind. spät am **07.11.** RaistWie (RZ). – Abb. 234 zeigt die zuerst lückenhafte Einwanderung in unser Gebiet mit der ersten Brut 1990 und den unter Schwankungen stark angestiegenen Bestand bis heute, der nicht mehr weiter anzusteigen scheint. Ein ähnliches Bild bietet der Chiemsee (Lohmann & Rudolph 2016) mit einem temporären Einbruch 2000 und 2001 wie bei uns.

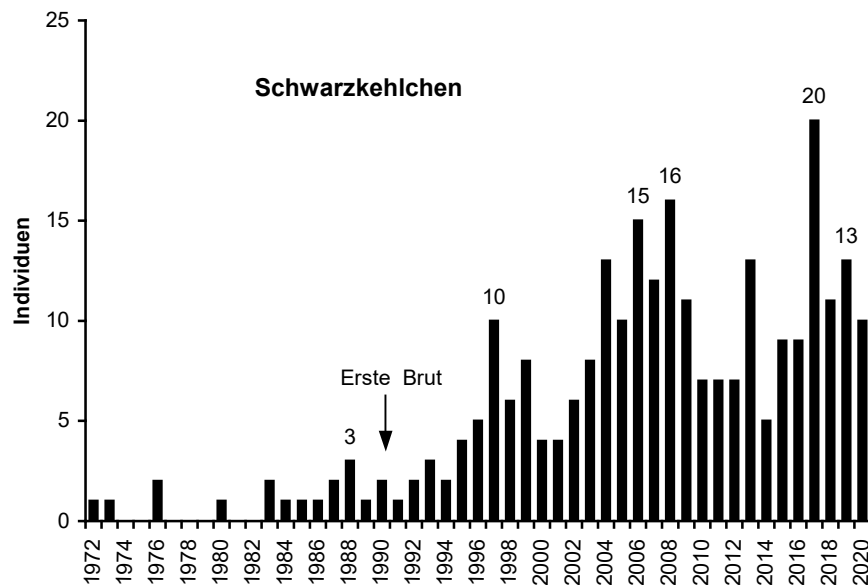
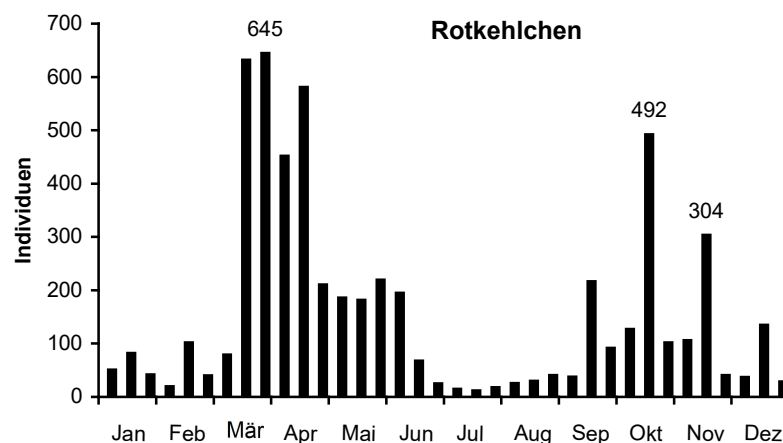


Abb. 234: Schwarzkehlchen, Jahresmaxima von 1972 bis 2020 (48 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre ab 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1891 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Rotkehlchen: Hat in Deutschland seit 1999 um 1-3% pro Jahr abgenommen (Sudfeldt et al. 2012), der Bestand ist in Bayern jedoch gleich geblieben (Rudolph et al. 2016). Ist Teilzieher, im Januar und Februar wurden viele Male 1-3 Ind. beobachtet. – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis Ende Mai gemeldet: **11** NA (MF), **6** AA-Nord (MF), **2** Aidenried (MF), **8** NSG Seeholz (MF), **9** Ammer-Dämme Fischen-Pähl-Wielenbach (MF, UW), **4** WM (BSV), **8** Ampermoos um Inniger Bach (PBr), **5** Pähler Schlucht (Winfried Simon), **6** Kerschbacher Forst (WB), **13** E Hartkapelle (Gerhard Huber) und **9** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen auch wenige Rotkehlchen über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) **3** Ind. am 08.09., **4** am 01.10., je **3** am 20.10. + 21.10. und **5** am 22.10. – Phänologisch sieht man bei uns (Abb. 235) im Frühjahr von Mitte März bis Mitte April einen deutlichen Gipfel von Zugrastenden, darunter die Einheimischen, und im Herbst vor allem Ziehende. Der Hauptzug aus Nord- und Nordost-Europa liegt im September-Oktober (Bauer et al. 2005). Die Maxima in den Monatsmitten September bis Dezember in Abb. 235 resultieren jedoch aus den WVZ, an denen rund um den See (Uferlänge 43 km!) auch alle Nichtwasservögel notiert werden.



Ab. 235: Rotkehlchen im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Nachtigall: Wurde 6mal gemeldet, wohl alles Zugrastende, denn der Heimzug geht bis Ende Mai / Anfang Juni (Südbeck et al. 2005). Beobachtet wurden **2** Ind. einzeln am 23.04. an der NA (MF), **1** Ind. am 28.04. NA (WB), **1** am 02.05. NA (MF), **1** singt am 08.05. SW Eching (PT), **2** singen am 02.06. = 1 an Ausgleichsweiher bei der Windach (CN) + 1 NA (WoF) und **1** ruft am 21.08. NA (MF). – Die Nachtigall wird bei uns nahezu ausschließlich auf dem Frühjahrszug beobachtet (Abb. 236), meist singend, aber trotz Gesang in der Regel Durchzügler. Im August und September gab es bei uns nur vereinzelt Durchzügler (3 in 33 Jahren!), die allerdings bei fehlendem Gesang schwer festzustellen sind.

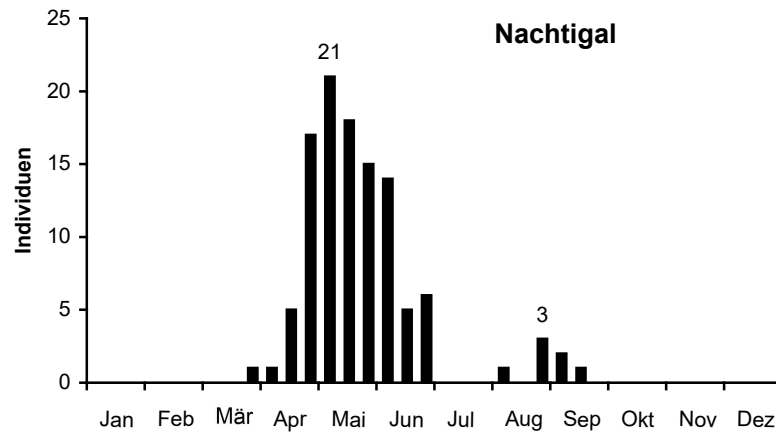


Abb. 236: Nachtigal im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten

Blaukehlchen: Ist Mittel- und Langstreckenzieher, das erste beobachtete im Jahr war **1** sing. ♂ am **17.03.** in den AWie (MF). – Zur Brutzeit wurden lediglich folgende **sing. ♂ (Revierinhaber)** von Ende März bis Mitte Juni gemeldet: **5** BS (CH), **1** NAM (MF), **1** AWie-Nord (MF), **1** RaistWie (RW), **1** Echinger Klärteiche (SH) und **3** Ampermoos-Ost (SH, Gerhard Huber). – **1** Ind. wurde am 14.08. erstmals ziehend über die Südostmoräne beobachtet (MF). – Letzte Beobachtung im Jahr **1** ♀ am **27.09.** BS (CH, PWi). – Abb. 237 zeigt die Entwicklung des Vorkommens bei uns seit 1963. In manchen Jahren wurden damals überhaupt keine Blaukehlchen beobachtet. Erst ab 1992 begann eine Zuwanderung, die ansteigend bis zum heutigen von Jahr zu Jahr schwankenden Bestand führte.

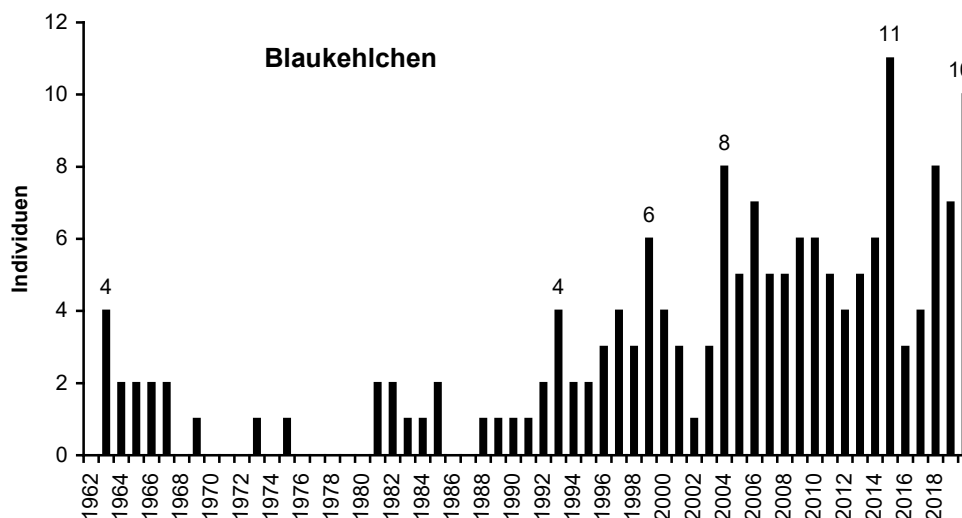


Abb. 237: Blaukehlchen, Jahresmaxima (jeweils größte Zahl an einem Tag) von 1963 bis 2020 (58 Jahre) ohne die Zahlen aus den alle drei Jahre ab 1999 stattfindenden Bestandsaufnahmen in Bereichen, die sonst nicht betreten werden dürfen. Erstnachweis war 1903 (Nebelsiek & Strehlow 1978)

Hausrotschwanz: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher. Für Deutschland wurde seit 1990 ein negativer Bestandstrend gefunden (Gedeon et al. 2014). Zur Brutzeit wurden bei uns jedoch weiterhin verbreitet **sing. ♂ / Reviere** von Ende März bis Mai gemeldet: **1** NA (MF), **1** AWie-Süd (MF), **2** Raisting (SvL), **1** Riederau (SvL), **5** Vorderfischen (MF), **1** Aidenried (MF), **8** RaistWie, „auf fast jedem Stadl singt einer“ (BSV), **2** Unt. Filze (UW), **3** Ammer-Dämme Fischen-Pähl + angrenzende Gehöfte (MF), **1** Teiche Wielenbach (WB), **1** Kiesgrube Wielenbach (MF), **6** WM (MaG), **1** Stillern (UW), **1** Hart / Südwestmoräne (UW), **1** Weilheim Bahnhof (SvL), **3** Ampermoos um Inniger Bach (PBr), **3** Ort Kerschlach (MF) und **2** Kloster Wessobrunn (UW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **4** Ind. am 22.09. + 24.09. sowie **7** am 30.09. und wieder **4** am 01.10. – Das phänologische Bild (238) sieht völlig anders aus als beim Gartenrotschwanz. Beim Hausrotschwanz erkennt man von März bis Mitte Mai Durchzügler + Brutpopulation, ab Ende Mai auffällig mit Familien, und im Herbst einen Wegzug-Gipfel.

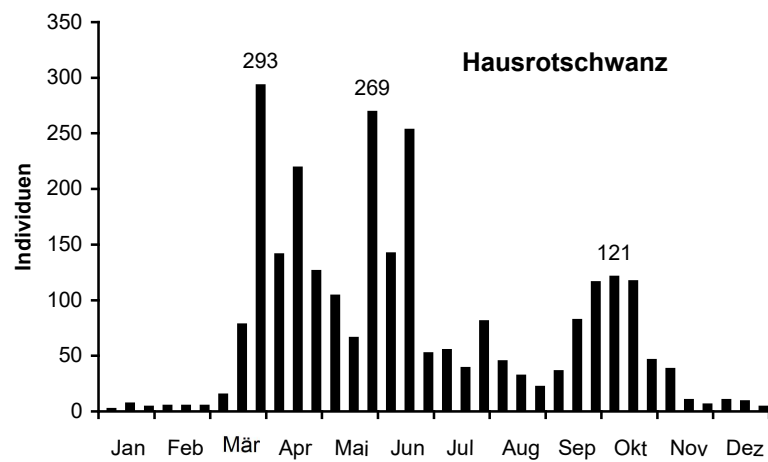


Abb. 238: Hausrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zuglandaten

Gartenrotschwanz: Ist Langstreckenzieher und im Alpenvorland insgesamt nur noch sehr lückig verbreitet (Rödl et al. 2012). Bei uns ist er als Brutvogel fast völlig verschwunden. 2020 gab es nur wenige Beobachtungen (Zugrast und ziehend): **1** ♂ am 03.04. NA (MF), **2** Ind. am 23.04. = **1** ♂ AWie (MF) + **1** singend NAM (MF) und je **1** sing. am 24.05. BS (CH) sowie 06.06. RaistWie (RZ). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne (alle Daten MF): **1** Ind. am 23.08., **1** dj. am 18.09., **2** am 20.09. und **1** am 24.09. – Sehr spät war **1** Ind. noch am **15.10.** in den Unt. Filzen (SvL): – Der Gartenrotschwanz ist also in den letzten zwei Jahrzehnten bei uns fast nur noch Durchzügler zu beiden Zugzeiten (Abb. 239).

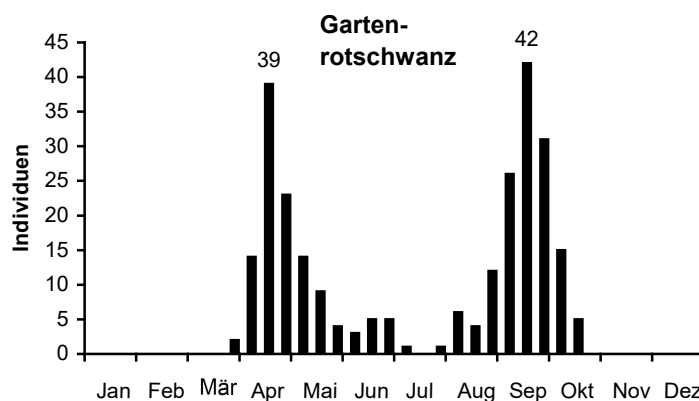


Abb. 239: Gartenrotschwanz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2000 bis 2020 (21 Jahre) nach Zufalls- und Zugdaten

Steinschmätzer: Wird bei uns nur auf dem Zug beobachtet. Erstbeobachtung im Jahr 2♂ am 11.04. RaistWie (RG). Im Frühjahr wurden weiter u.a. beobachtet 10 Ind. am 15.04. = 4 Unt. Filze (SvL) + 6♂ RaistWie (RG), 2 am 19.04. RaistWie (PWi) und in den RaistWie 7♂ am 27.04. (RG) und 8 Ind. am 06.05. (RG). – Im Herbst wurden weniger Ind. gesehen, u.a. 3 am 02.09. RaistWie (RZ) und 4 am 13.09. Höhenberg (PBr). Letztbeobachtung im Jahr 1 Ind. am 18.10. AWie (SvL). – Das phänologische Bild bei uns zeigt zwei klar getrennte Zugzeiten (Abb. 240).

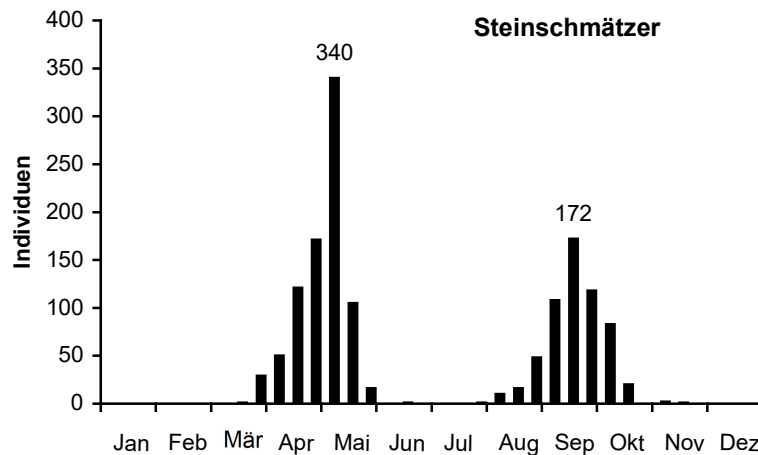


Abb. 240: Steinschmätzer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten

Heckenbraunelle: Ist Teilzieher, Kurzsteckenzieher, im Februar war je 1 Ind. am 21.02. in Kompost Pähl (SvL) und am 25.02. in Dießen-Nord (PT). – In der Brutzeit wurden ab Mitte März bis Mitte Mai u.a. folgende **Reviere** (sing. ♂) gefunden: 7 NA (MF), 2 AWie (MF), 2 AA-Nord (MF), 1 Aidenried (MF), 1 Schondorf (CN), 2 Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), 2 WM (MaG), 5 Ampermoos um Inninger Bach + SE + SW (MF, PBr), 4 Kerschbacher Forst (WB), 3 Maimoos / Hart (Gerhard Huber), 1 Schlagholz E St. Ottilien (PT) und 2 Pflaumdorfer Moos (Monica Bradbury). – Im Herbst zogen viele Heckenbraunellen über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) maximal 98 Ind. am 01.10., 65 am 08.10., 76 am 09.10. und 30 am 11.10. – Letzte Beobachtung im Jahr 1 Ind. am 21.12. im NSG Seeholz (BSV). – Phänologisch sieht man unseren Brutbestand von März bis Juni (Abb 241), überlagert von Durchzüglern vor allem im März-April, und dank der Zugplanbeobachtungen einen markanten Durchzugsgipfel Ende September-Anfang Oktober mit dem intensivsten Zug in der 1. Oktober-Dekade.

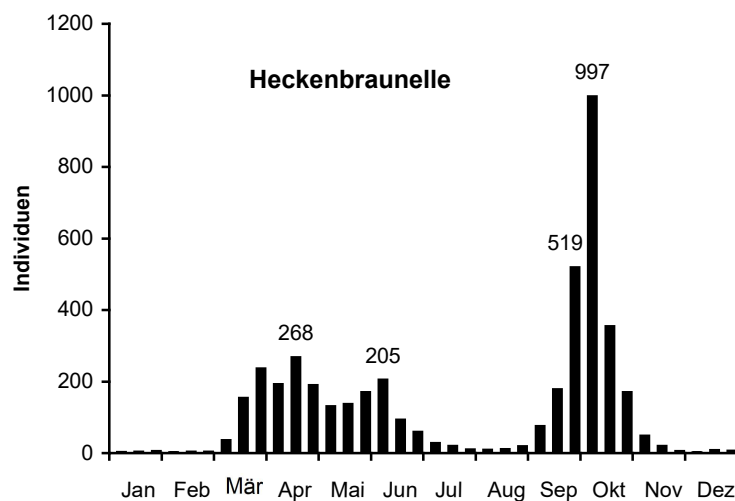


Abb. 241: Heckenbraunelle im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Haussperling: Bundesweit zeigt der Haussperling einen Abwärtstrend (Wahl et al. 2011, Sudfeldt et al. 2012), auch in Bayern Abnahme um >20% seit 1985 (Rudolph et al. 2016). Vor diesem Hintergrund sind unsere Beobachtungen und Zahlen zu sehen. So wurden von vielen Orten vor und in der Brutzeit u.a. folgende Zahlen gemeldet: **25** Ind. am 12.01. Unterhausen (VH), **25** am 15.02. HB (MF), nochmals **25** am 17.03. Utting (MF), **40** am 11.04. Vorderfischen (MF) und **50** am 20.05. in mehreren Trupps entlang der Hauptstr. Pähl (MF). – Ab Ende März gab es aber nur wenige Meldungen zu Bruten. So „sangen“ / balzten **9** Ind. in Ampermoos-Ost (PBr) und **5** im Ort Kerschlach (MF). – Nach der Brutzeit sah man wieder Trupps, die auf einen größeren Bestand hindeuten als die balzenden anzeigten: **55** Ind. am 09.07. Unterhausen (VH), **23** am 03.11. Raisting (HM), **30** am 19.12. Schondorf (CN), **17** am 14.11. HB-Nordufer (MF) und **20** am 06.12. Weilheim-Ost (RW). – Über die Südostmoräne zogen **1** Ind. am 09.10. (MF) und **2** am 22.10. (MF).

Feldsperling: Ist überwiegend Standvogel, so waren im Januar **20** Ind. am 08.01. an der Ertlmühle (UW), **20** am 13.01. Teiche Wielenbach (MF) und **25** am 24.01. in Raisting (SvL). – Ab Anfang April wurden folgende **balzenden** ♂ / **Bruten** gefunden: **2** NA (MF), **2** Bp Ertlmühle + **1** Zweitbrut + **2** dj. (UW), **1** Bp Raisting (SvL), **1** Bp + **2** dj. Unterhausen (VH) und **6** Ampermoos um Inninger Bach (PBr). – Nach der Brutzeit bildeten sich wie immer Trupps mit u.a. **≥70** Ind. am 25.07. RaistWie (WR), **80** am 05.10. SE Weilheim (Bea Zacherl), **20** am 03.11. Schondorf (JW), **30** am 14.11. Unt. Filze (Winfried Simon) und **55** am 03.12. Ertlmühle (UW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne auch Feldsperlinge, so u.a. (alle Daten MF) **13** Ind. am 08.10., **11** am 12.10. und **22** am 19.10.

Spornpieper*: Siebenmal zog je **1** Ind. über die Südostmoräne, einmal September, sechsmal Oktober (alle Daten von MF), und zwar am 22.09. + 01.10. + 08.10. + 12.10. + 21.10. + 22.10. – Unsere bisherigen wenigen Nachweise waren fast alle im Herbst und vorwiegend im Oktober, 2017 erstmals im Frühjahr (Abb. 242).

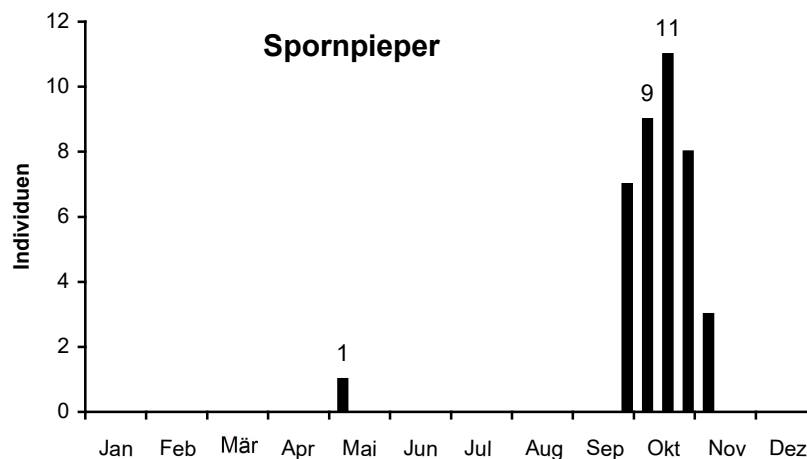


Abb. 242: Spornpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2009 (Erstnachweis) bis 2020 (12 Jahre)

Brachpieper: Wie im Vorjahr gab es 6 Beobachtungen. Im Frühjahr überflog **1** Ind. am 01.05. die Pähler Wiesen (MF). Im Herbst zogen über die Südostmoräne (alle Daten von MF) **1** Ind. am 14.08., **2** am 22.08., **4** am 04.09. und je **1** am 08.09. sowie 20.09. – Unsere wenigen Daten ergeben, über 33 Jahre summiert, zwei deutliche Durchzugsgipfel mit häufigerem Auftreten beim Wegzug mit Maximum im September (Abb. 218). – In Mitteleuropa und auch in Deutschland gibt es einen dramatischen Bestandseinbruch (Sudfeldt et al. 2013, Gedeon et al. 2014).

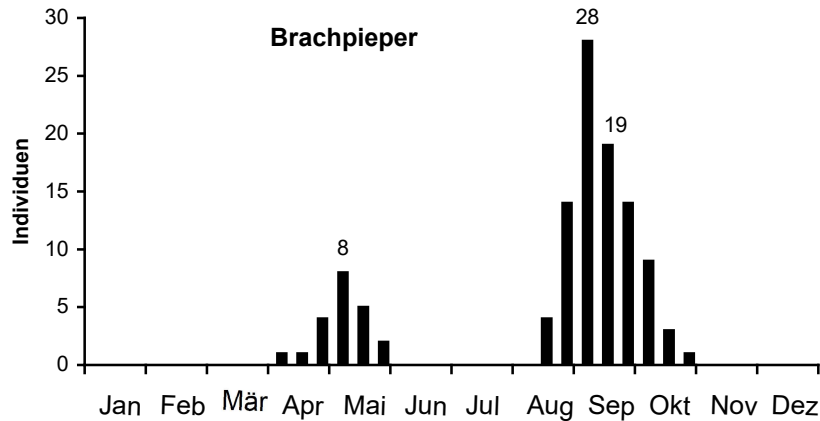


Abb. 243: Brachpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Baumpieper: Ist Langstreckenzieher. Erstbeobachtung im Jahr 1 Ind. am 11.04. ziehend NA (MF). – Der Baumpieper hat in Deutschland sowohl langfristig als auch kurzfristig stark abgenommen (Sudfeldt et al. 2013, Gedeon et al. 2014), in Bayern kurzfristig seit 1985 Rückgang >50% (Rudolph et al. 2016). Vor diesem Hintergrund müssen unsere Brutzeit-Daten gesehen werden. 2020 wurden folgende **Reviere** (sing. ♂) ab Mitte April bis Mitte Juni gemeldet: 1 Erlwiesfilz (RG), 1 Ochsenfilz (MF), 3 Ampermoos-Ost (Sel.Jun, SH, WoF), 1 Echinger Klärteiche (SH), 1 Pähler Höhenweg (RG) und 1 Maimoos (Gerhard Huber). – Viele Baumpieper zogen im Herbst über die Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) 24 am 04.09., maximal 69 Ind. am 08.09., 31 am 20.09. und je 15 am 22.09. + 30.09. – Phänologisch sieht man bei uns im Frühjahr unsere Reviervögel und einige Durchzügler und im Herbst einen starken Durchzug, der sich durch die Zugplanbeobachtungen ergibt (Abb. 244).

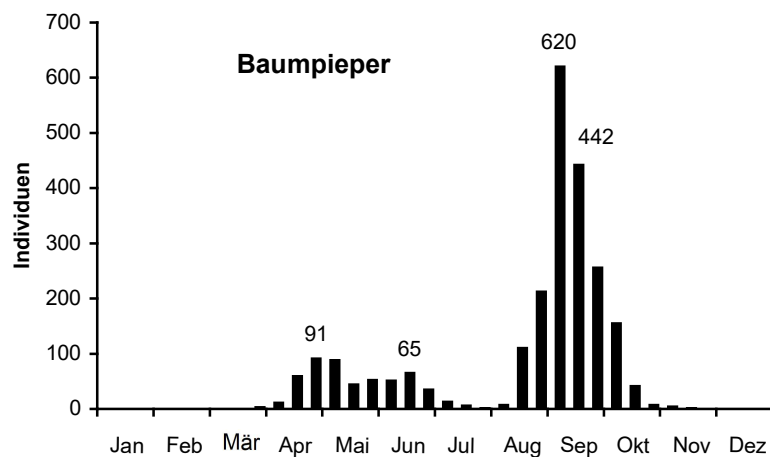


Abb. 244: Baumpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Wiesenpieper: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, Überwinterungstendenz in Mitteleuropa neuerdings zunehmend (Bauer et al. 2005). So waren bei uns im Pflaumdorfer Moos 5 Ind. am 19.01. und 10 am 09.02. (PT). – Im Frühjahr rasteten auf den RaistWie 24 Ind. am 03.04. (MF) und ein Zugtrupp von ca. 100 Ind. fällt am 11.04. hier ein (MF). – Zur Brutzeit wurden ohne systematische Erfassung folgende **Reviere** (sing. ♂) ab Ende März bis Mai ermittelt: 1 AWie-Nord (MF), 10 RaistWie (PWi), 1 Unt. Filze-Ost (CN, UW), 3 Ampermoos-Ost (CN, SeL.Jun) und 2 N Echinger Klärteiche (SH). – Im Herbst zogen wieder beeindruckende Wiesenpieper-Zahlen über unser Gebiet, ermittelt bei Zugplanbeobachtungen auf der Südostmoräne, u.a. (alle Daten MF) 492 Ind. am 08.10., maximal 1172 Ind. am 09.10., 495 am 12.10., 713 am 18.10. (MF, WB) und 697 am 19.10. – Seit Beginn der Zugplanbeobachtungen wird bei uns das phänologische Bild vor allem vom Herbstzug mit einem

markanten Durchzugsgipfel im Oktober geprägt (Abb. 245, **Mittelwerte!**). Im Frühjahr gibt es einen kleinen Zuggipfel, darunter die Einheimischen.

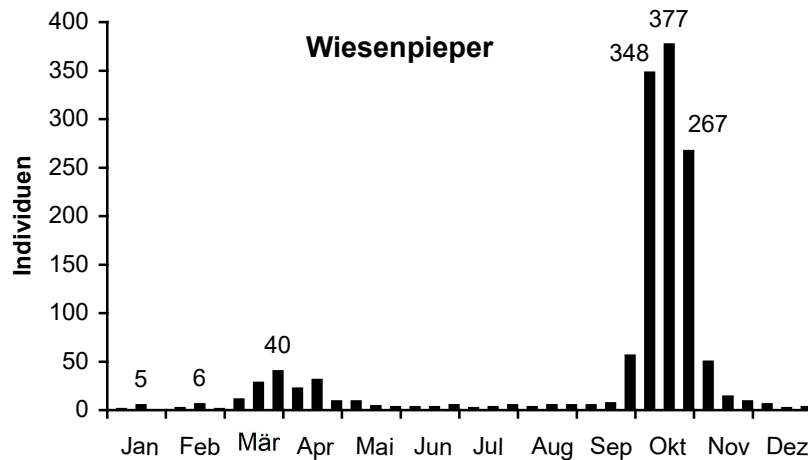


Abb. 245: Wiesenpieper im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 2002 bis 2020 (19 Jahre) nach Zugplan- (seit 2002) und Zufallsbeobachtungen

Rotkehlpieper: Brutet in der subarktischen Zone Eurasiens, ist bei uns Durchzügler. Wurde 2020 15mal beobachtet, meist ziehend. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **6** Ind. am 30.09., **9** am 01.10., **11** am 08.10. und maximal 19 Ind. am 09.10. Am Boden rastete **1** Ind. am 25.10. am BS (CH, SvL). – Alle Daten seit 1998 (Erstnachweis) ergeben ein charakteristisches Durchzugsbild für unser Gebiet mit einem Überwiegen des Wegzugs (Abb. 246). Im letzten Jahrzehnt wurde der Rotkehlpieper bei uns häufiger beobachtet (Abb. 247).

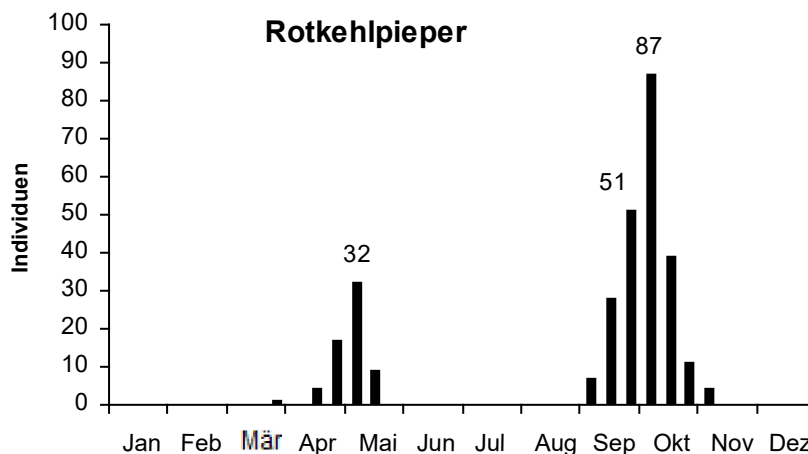


Abb. 246: Rotkehlpieper im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1998 (Erstnachweis) bis 2020 (22 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen.

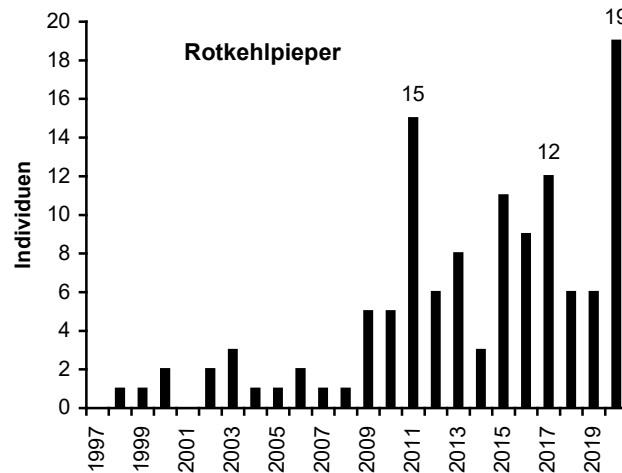


Abb. 247: Rotkehlpieper, Jahresmaxima (größte Zahl an einem Tag) seit 1998 (23 Jahre) fast immer bei Zugplanbeobachtungen

Bergpieper: Zieht bei uns durch und ist Wintergast, anzutreffen von Ende September bis Ende April (Abb. 249). Im Herbst zeigt sich ein Durchzugsgipfel mit 2020 u.a. folgenden Zahlen: **10** Ind. am 06.11. am BS (RW), **16** am 07.11. BS (AK), nochmals **16** am 14.11. = 13 NA (WB) + 3 HB (MF) und **11** am 15.11. BS (WB). – Im Winter wurden nur wenige Ind. angetroffen, maximal **8** am 09.02. in Ampermoos-SE (Norbert Model), entsprechend dem Minimum von Ende November bis Anfang Februar in Abb. 249. – Im Frühjahr sieht man lückig den Heimzug, 2020 mit u.a. **25** Ind. am 02.04. am BS (CH) und **12** am 09.04. AWie (SaK, WK). – Seit 55 Jahren (1966), ergibt sich unter starken Schwankungen ein leichter Anstieg mit höheren Zahlen in den letzten Jahren (Abb. 250).

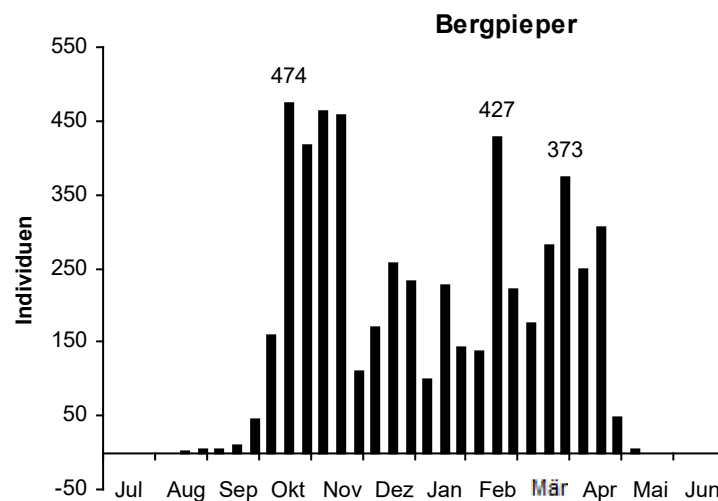


Abb. 249: Bergpieper im Winter, Dekadensummen von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

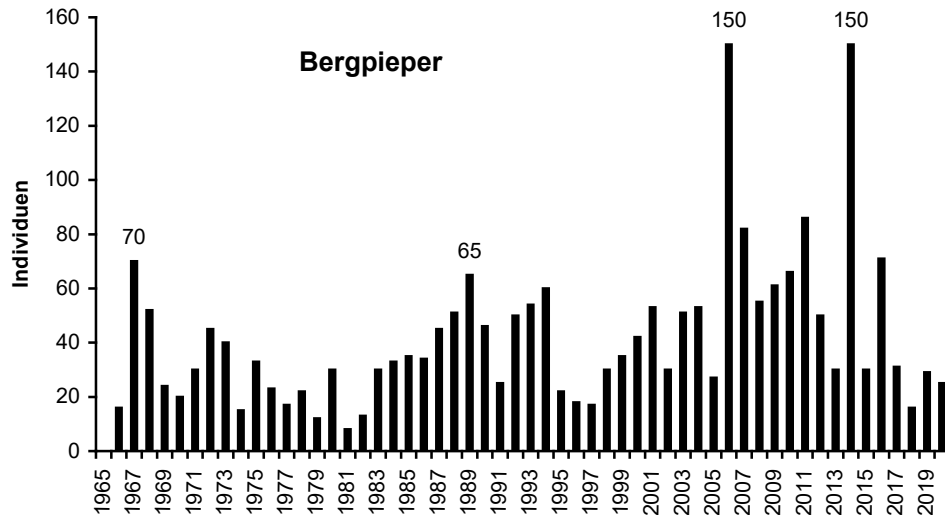


Abb. 250: Bergpieper, Jahresmaxima von 1966 bis 2020 (55 Jahre). Die großen Zahlen 2006 und 2014 stammen von zugrastenden Trupps im Ampermoos auf Äckern und Wiesen am 15.04.2006 bzw. 12.10.2014

Gebirgsstelze: Ist Teilzieher, im Januar war je 1 Ind. am 13.01. am Burggraben / Südwestmoräne (UW), am 17.01. in der FB (MaG) und am 24.01. an der NA (JM, JuM). – Zur **Brutzeit** gab es viele Beobachtungen, auch von ♂♀, aber nur wenige **Reviere** (sing. ♂) ab März bis Ende Mai wurden gemeldet: 1 Brücke NA (MF), 1 Brücke AA (MF), 2 Ammer Fischen-Pähl (MF, UW), 1 an Bach in Fischen (MF), 1 Pähler Schlucht, Nestbau (Winfried Simon), 1 E Inning, ad. füttert dj. (JM, JuM) und 1 WM, 2 ad. + 1 dj. (UW). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) 9 Ind. am 08.09., 11 am 20.09., 12 am 01.10. und 13 am 09.10. – Phänologisch erkennt man bei uns (Abb. 251) einige Überwinterer in manchen Jahren, danach einen schwachen Durchzugsgipfel im März, darunter die Einheimischen bis Ende August, und ab der ersten September-Dekade den schlagartig einsetzenden Herbstzug mit den größten Zahlen Anfang September.

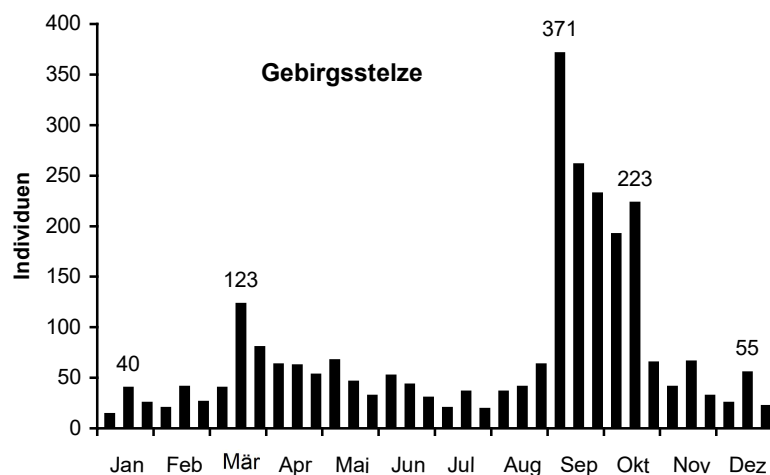


Abb. 251: Gebirgsstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Zitronenstelze: Drei neue Beobachtungen kamen 2020 dazu, immer 1♂, und zwar am BS am 28.04. (MF, WB) und 29.04. (AK, BRo, RW), sicher dieselbe, und am 14.05. an der NAM (MF), wohl eine andere. – Die wenigen bisher nachgewiesenen Zitronenstelzen kamen meist im Frühjahr zu uns (Abb. 252).

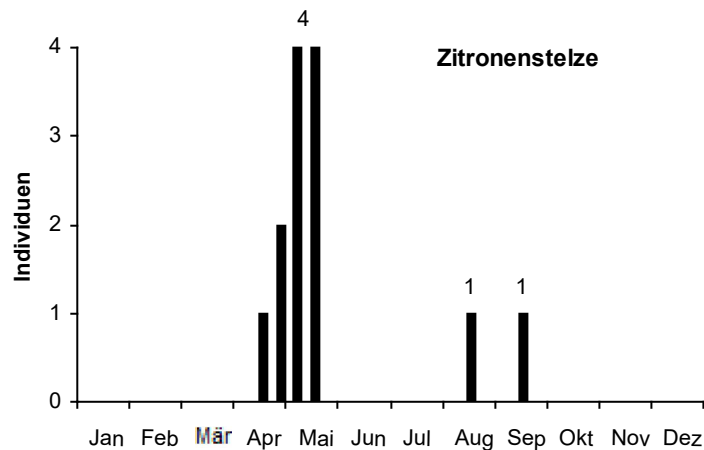


Abb. 252 : Zitronenstelze, Summen der Dekadenmaxima von 1990 (Erstnachweis, von der DSK anerkannt) bis 2020 (31 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Wiesenschafstelze: Ist Langstreckenzieher, Erstbeobachtung 1 Ind. am 28.03. am BS (CH). – Im Frühjahr wurden wenige Ind. gesehen, auch ♂♀, aber es gab keine Bruthinweise. Einige Beobachtungen: 4 Ind. am 15.04. BS (Heinz Kusche), 4 am 23.04. im Trupp FB überfliegend (MF), 22 am 02.05. = 12 AWie-Süd (MF) + 10 BS (CH) und 30 am 16.05. = 15 BS + 6 NAM + 3 Schwattachfilz + 6 WM (alles MaG). – Im Herbst waren u.a. 20 Ind. am 02.09. in den RaistWie (RZ) und zogen bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) 9 Ind. am 22.08., 8 am 23.08., maximal 34 Ind. am 08.09. und 17 am 20.09. Über den Höhenberg zogen 9 Ind. am 13.09. (JB). – Unsere Daten der letzten 33 Jahre ergeben phänologisch zwei Zuggipfel, im Frühjahr April-Mai und einen stärkeren Wegzuggipfel im August-September (Abb. 253).

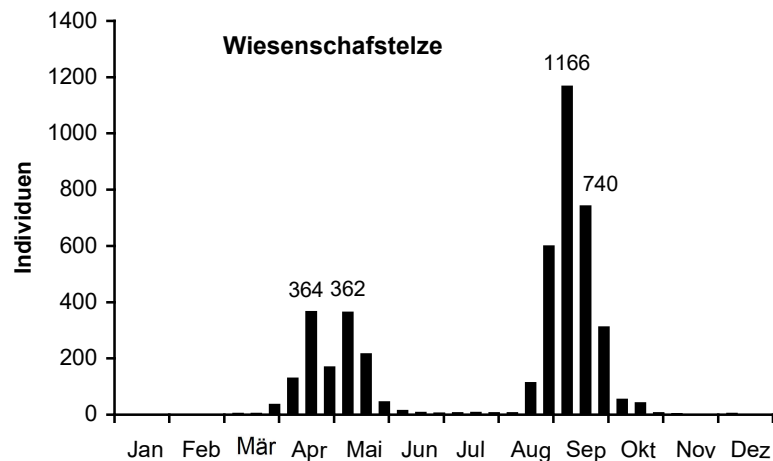


Abb. 253: Wiesenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Maskenschafstelze *Motacilla [flava] feldegg**: Wurde 2020 im April und Mai viermal beobachtet, immer 1♂, und zwar am 10.04. am BS (CH). Der Beobachter schreibt: "ad. Männchen im PK. Aufgefallen und entdeckt durch den Ruf (parallel zu den beiden Wiesenschafstelzen klang er schärfer und etwas "kratziger"). Der Vogel konnte dann in der Weide direkt an der Bank kurz beobachtet werden. Tief schwarze Haube, "knalliger" Kontrast zum gelben Körper". – Nächste Beobachtung am 23.04. an der NAM (MF): „1,0 PK NAM, glänzend und rein schwarzer Kopf, im Nacken schwarze Kopfmaste scharf abgeschnitten, leuchtend gelbe Kehle und Unterseite, kein Augenstreif, fällt zunächst durch typischen scharf-kratzigen Ruf auf, dann Sichtbeobachtung“. – 3. Beobachtung 2 Ind. am 02.05. = 1 ad. NAM (CH) + 1 ad. AWie-Süd auf Acker (MF). – 4. Beobachtung 1 ad. am

07.05. NAM (Ulrich Schäfer). – Die Maskenschafstelze wurde bei uns bisher nur im Frühjahr beobachtet (Abb. 254) mit Maximum Anfang Mai.

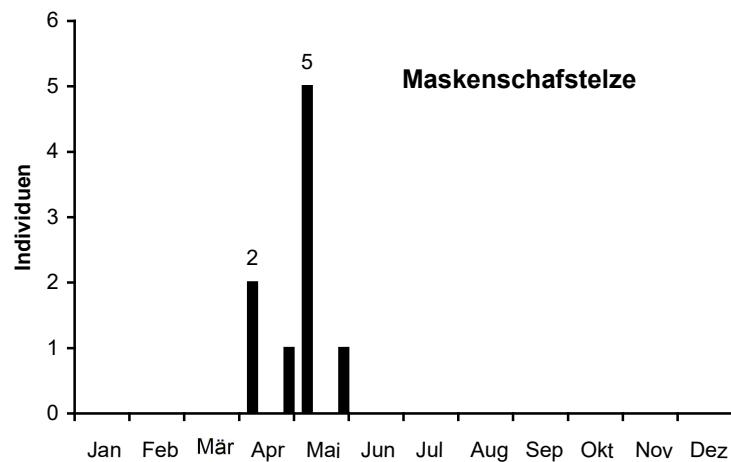


Abb. 254: Maskenschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2008 (Erstnachweis) bis 2020 (13 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Aschkopf-Schafstelze *Motacilla [flava] cinereocapilla**: 1♂ war am 03.04. auf den AWie (MF). Wurde bisher bei uns ebenfalls nur im Frühjahr mit Maximum Mitte April beobachtet (Abb. 255), zieht aber etwas früher als die Maskenschafstelze.

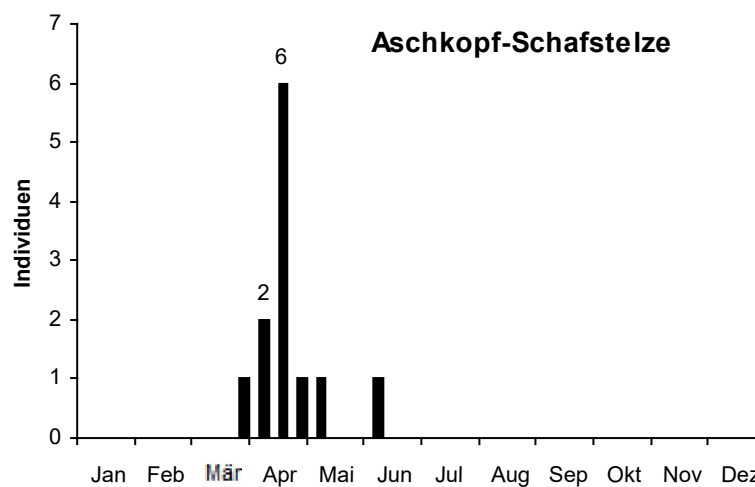


Abb. 255: Aschkopf-Schafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2007 (Erstnachweis) bis 2020 (14 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Thunbergschafstelze *Motacilla [flava] thunbergi*: Wurde 2020 sechsmal im Mai beobachtet, und zwar u.a. 7 (6,1) Ind. am 01.05. an der NAM (WB), 10 am 02.05. = 7 AWie-Süd (MF) + 3 BS (CH), 5 am 14.05. BS (MF), maximal 17 Ind. am 16.05. = 8 BS + 4 NAM + 5 WM (alles MaG). – Fast alle bisherigen Beobachtungen bei uns waren während des Frühjahrszugs (Abb. 256).

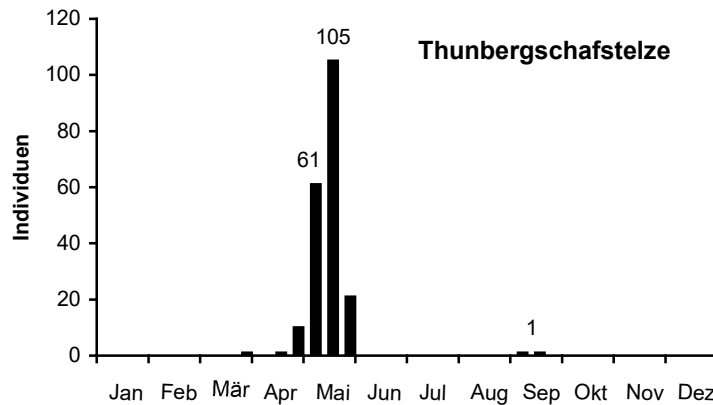


Abb. 256: Thunbergschafstelze im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2005 (erstmalig als eigene Form bestimmt) bis 2020 (16 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Bachstelze: Von dem Kurzstreckenzieher überwinterten einzelne Ind., und zwar **3** am 08.01. = 1 Aidenried + 1 Kreuz Ried + 1 Breitbrunn (alles IW), **2** am 11.01. = 1 Aidenried (WB) + 1 Dießen (WoF) sowie **3** am 24.01. Ried (Tim Korschefsky). – Zur Zugzeit im Frühjahr rasteten u.a. **52** Ind. am 07.03. Ammer Unterhausen (Tim Korschefsky), **26** am 19.03. BS (Nikolas Mandl) und **35** am 27.03. BS (Winfried Simon). – Zur Brutzeit von Ende März bis Ende Mai wurden folgende **sing. ♂ / Reviere** ermittelt: **2** NA (JM, JuM, MF, PWi, WB), **2** AA-Nord (MF), **1** Aidenried (BSV), **1** RaistWie / Schiffland (WR), **4** Ammer Fischen-Pähl-Wielenbach (MF, UW), **1** Kompost Pähl (WR), **2** Ampermoos um Inninger Bach (PBr) und **1** Lichtenau (UW). – Im Herbst gab es wieder Trupps mit u.a. **30** Ind. am 06.08. Echinger Klärteiche (Thomas Rauter) und **70** Schondorf Schlafplatz im Schilf (CN), und es fand wieder ein reger Durchzug statt, ermittelt bei Zugplanbeobachtungen. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **137** Ind. am 08.10., maximal 257 Ind. am 09.10., **164** am 12.10. und **140** am 19.10. – Phänologisch ist bei uns ein Durchzugsgipfel im Frühjahr zu sehen (Abb. 257), darunter die Einheimischen bis Ende Juni, im Herbst ein Vorgipfel Juli-August, wie er auch auf Helgoland (Dierschke et al. 2011) und in Baden-Württemberg (Hölzinger 1999) gefunden wird und abwandernde Jungvögel und später auch Altvögel betrifft, und schließlich der Wegzugsgipfel ab Mitte September mit dem Hauptdurchzug im Oktober.

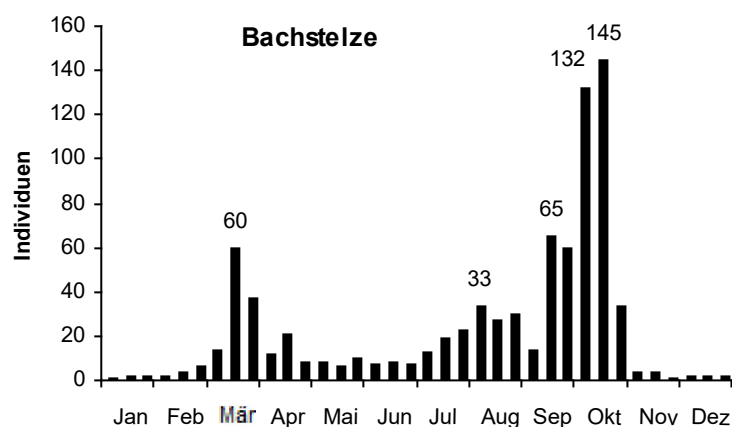


Abb. 257: Bachstelze im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Buchfink: Am 17.03. zogen **400** Ind. über das Ampermoos (MF) und **320** rasteten am 03.04. als Zugtrupp auf den FWie (MF). – Zur Brutzeit wurden folgende **sing. ♂ = Reviere** aus einigen Bereichen gemeldet, gewertet ab Anfang März bis Ende Mai: **32** NA (MF, WB), **18** AA-Nord (MF), **15** NSG Seeholz (BSV), **21** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **8** Kerschbacher Forst (WB) und **14** Maimoos / Hart (Gerhard Huber). – Beeindruckend stark war wieder der Zug im Herbst, bei den Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **75 267** Ind. am 08.10., maximal

144 433 Ind. am 09.10. und **28 510** am 21.10. – Die großen Zahlen des Herbstzugs dominieren bei uns das phänologische Bild (Abb. 258, **Mittelwerte!**) mit im Wesentlichen den ersten beiden Oktober-Dekaden als zeitlich schmalem Zugfenster. Auch im Frühjahr gibt es einen Rast- und Durchzugsgipfel Mitte bis Ende März, der aber nur in einem anderen Maßstab sichtbar ist (Abb. 259). Hier fehlen auch noch weitgehend Zugplanbeobachtungen.

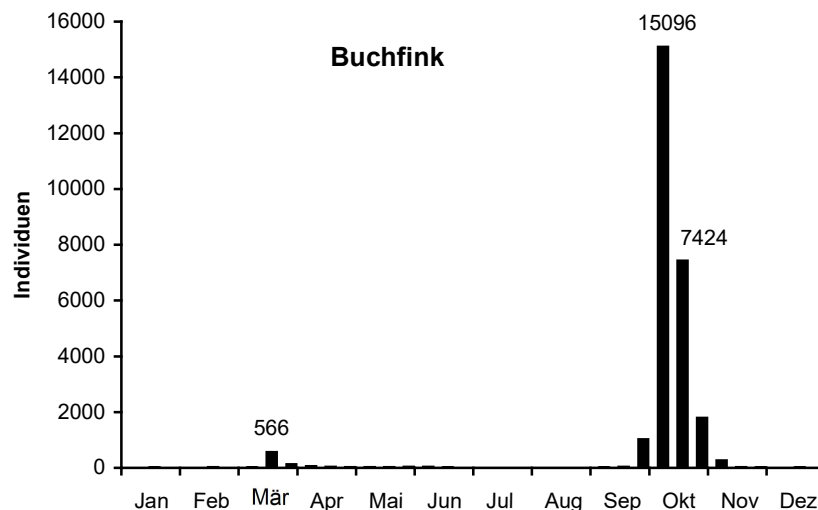


Abb.258: Buchfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) hauptsächlich nach Zugplanbeobachtungen

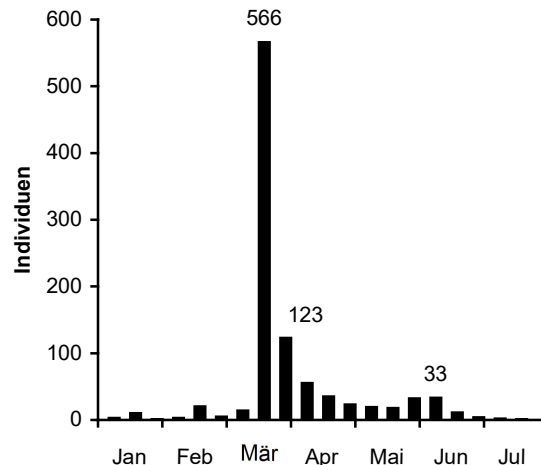


Abb. 259: Buchfink, linker Teil von Abb. 258 bis Juli mit dem Frühjahrszug in anderem Maßstab

Bergfink: Ist bei uns im Winter bis März und im Herbst bis zum nächsten Winter anzutreffen (Abb. 260). 2020 wurden gemeldet bis zu **10** Ind. am 01.02. in der FB (CH) und im März bis zu **19** Ind. am 19.03. = 14 in Kottgeisering (BeS) + 5 Schondorf (JW). – Im Herbst waren die Zahlen größer, wie meist, mit u.a. **50** Ind. am 08.11. am BS (CH) und **70** am 17.12. Hädern / Südwestmoräne (UW). – Noch größere Zahlen wurden bei Zugplanbeobachtungen im Herbst ermittelt, so zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 4986 Ind. am 21.10., **868** am 22.10. und **2345** am 02.11. – Das phänologische Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 260) wird durch sehr große, zumeist ziehende Trupps im Rahmen von massiven Einflügen geprägt, die in unregelmäßigen zeitlichen Abständen auftreten (Abb. 261). Nach Bauer et al. (2005) können beim Breitfront-Wegzug aus ihren nordeuropäischen und nordsibirischen Brutgebieten vorwiegend nach Südwesten Massenkonzentrationen mit riesigen Schlafplatzzahlen (bis mehrere Millionen) entstehen. Solche Mengen konnten im Ammersee-Gebiet bislang aber noch nicht erfasst werden.

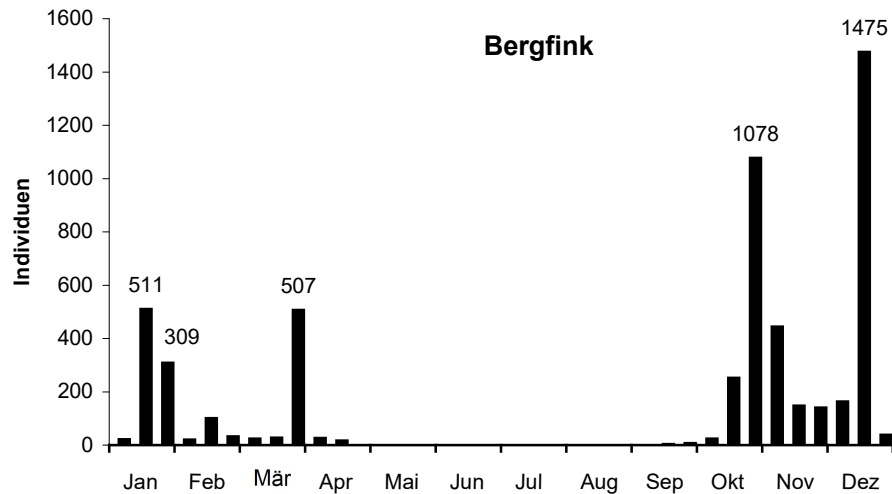


Abb. 260: Bergfink im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

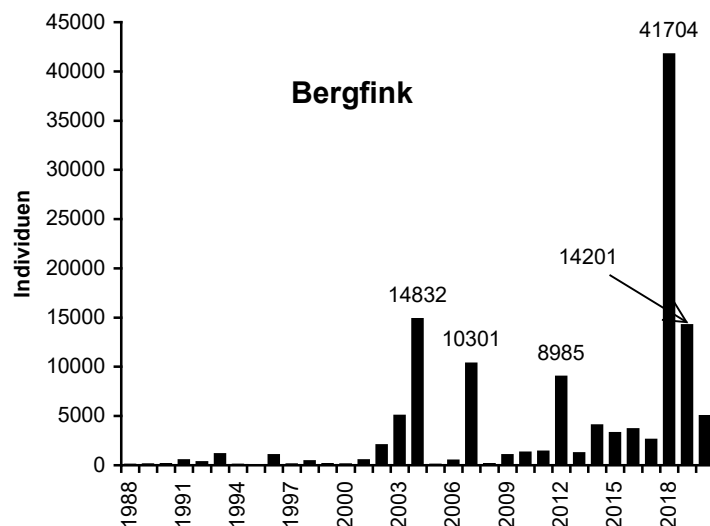


Abb. 261: Bergfink, Jahresmaxima von 1989 bis 2020 (32 Jahre). **1984** (nicht dargestellt) gab es einen riesigen Einflug, am 30.12. meldete die Polizei in Herrsching „mehr als 100 000 Bergfinken“ und mahnte die Autofahrer zur Vorsicht, da die Straßen besonders in Wartaweil dicht mit Bergfinken bevölkert seien

Kernbeißer: Ist überwiegend Teilzieher, deshalb gab es auch einige Winterdaten bei uns mit bis zu **6** Ind. am 01.01. Schondorf (JW). – In der **Brutzeit** gab es viele Beobachtungen, jedoch ab März bis Ende Mai wurden nur wenige **sing.** ♂ / **Reviere** gemeldet: **1** NA (MF), **1** Aidenried (MF), mind. **9** NSG Seeholz (MF), **1** Ammer nahe Brücke Pähl (MF) und **1** Ertlmühle (UW). – Im Herbst war dann wieder ein deutlicher Durchzug zu erkennen, bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **370** Ind. am 08.10. maximal 388 Ind. am 09.10., **114** am 21.10. und **107** am 22.10. – Das phänologische Bild bei uns (Abb. 262) zeigt im Frühjahr bis Juni die Einheimischen, überlagert von einem kleinen Zuggipfel im März, und im Herbst einen Durchzugsgipfel Ende September bis Anfang November.

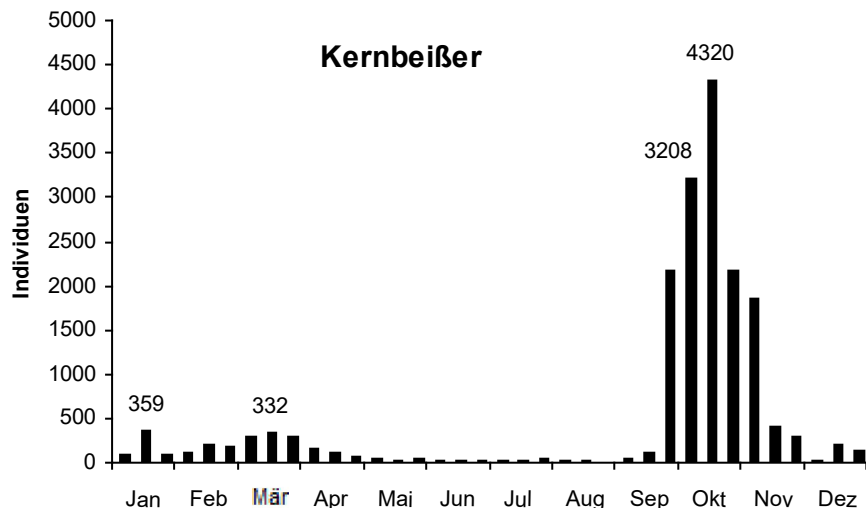


Abb. 262: Kernbeißer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen. Der Wert Mitte Januar wird u.a. von 216 Ind. am 14.01.2012 geprägt

Gimpel: Ist Teilzieher, zeigt hohe Brutorttreue. – Zur Brutzeit sind Gimpel wenig auffällig, daher gibt es trotz vieler Beobachtungen nur wenige Meldungen von **sing.** ♂ / **Revieren** von Ende März bis Anfang Juni: **1** Ertlmühle (UW), **2** WM (UW), **2** Lichtenau (UW) und **9** in zwei Bereichen Südwestmoräne (UW). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **2** Ind. am 19.10., **1** am 21.10., **5** am 22.10. und **2** am 02.11. – Wieder gab es auch einige rufende **Trompetergimpel** (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*), u.a. **1** ♂ am 15.02. NA (WB), **1** am 12.10. Südostmoräne (MF), je **1** am 13.11. NA (JM, JuM), 22.11. NA (DaH) und 14.12. am Turm Dießen (WoF), aber **4** Ind. am 21.12. Wartaweil (IW). – Phänologisch ergibt sich das Bild in Abb. 263, das den Gimpel wie einen Wintergast aussehen lässt. Das liegt sicher z.T. daran, dass Gimpel zur Brutzeit sehr unauffällig sind und deshalb weniger entdeckt werden. Aber es gibt auch „Wanderungen aus Mittel- und Nordrussland bis Mitteleuropa, das also in fast allen Teilen Wintergäste aus Norden und Nordosten erhält“ (Bauer et al. 2005).

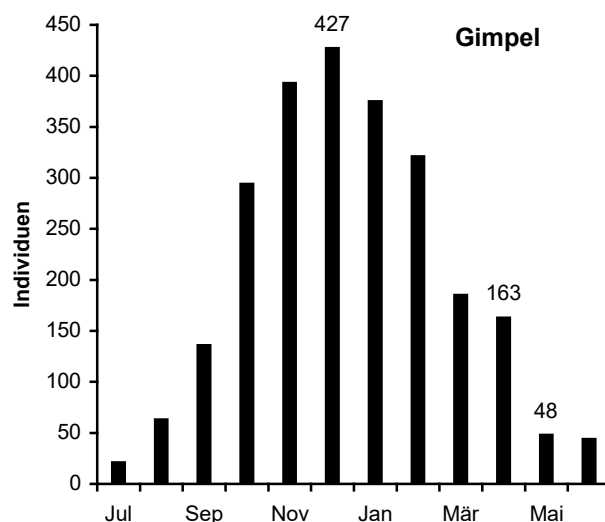


Abb. 263: Gimpel im Winter, Monatssummen von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Karmingimpel: 2020 wurde dreimal **1** sing. ♂ gemeldet, und zwar am 20.05. AA-Nord (MF), 06.06. NA (RZ) und 05.07. BS (CH) sowie **1** Ind. gesehen am 08.08. NA (RG). – Der Karmingimpel ist Langstreckenzieher, der Heimzug von Mitte Mai bis Ende Juni überlagert die Brutzeit von Ende Mai bis Anfang Juli. Fast alle Beobachtungen bei uns von oft singenden ♂ seit 1988 lagen zwar in der

Brutzeit (Abb. 264), doch gelang bisher kein Brutnachweis im Gegensatz zum Chiemsee-Gebiet mit schwankender Bp-Zahl (unter 20 Bp, Lohmann & Rudolph 2016). In Bayern gibt es 60-90 Reviere (Rödl et al. 2012).

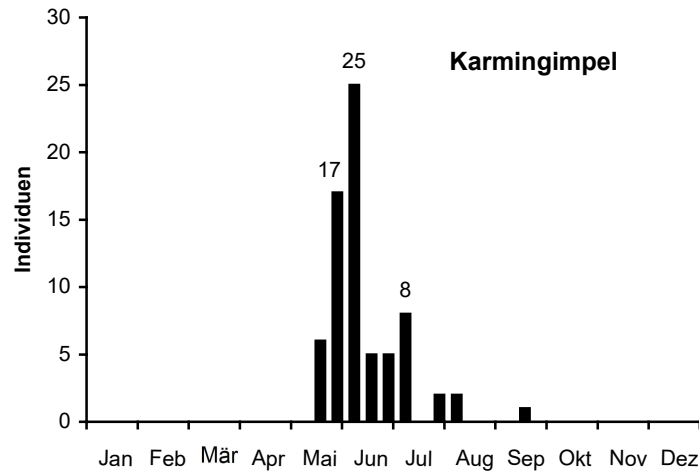


Abb. 264: Karmingimpel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten

Girlitz: Ist Kurzstreckenzieher, Teilzieher. Im Winter gab es jedoch keine Beobachtung. – Von folgenden Stellen wurden ab Ende März bis Mitte Juni **sing. ♂ / Reviere** gemeldet (ohne quantitative Erfassung): **1** NA (RZ), **1** Vorderfischen (MF), **1** Stegen Dampfersteg (UKn), **1** WM (UW), **2** Au Weilheim (MaG), **2** Weilheim Bahnhof (Franz Weindl) und **2** St. Ottilien (PT, WB). – Im Frühjahr am 03.04. zog **1** Ind. an der Ammer (MF), im Herbst zogen mehr Girlitze, so über die Südostmoräne bei Zugplanbeobachtungen u.a. (alle Daten MF) **3** Ind. am 08.10., **14** am 09.10., **3** am 20.10. und **12** am 21.10. – Fasst man die letzten 33 Jahre zusammen, ergibt sich ein breiter Frühjahrsgipfel aus Einheimischen und wohl wenigen Durchzüglern und im Herbst ein Durchzugsgipfel mit Schwerpunkt im Oktober (Abb. 265). Insgesamt scheint die Art auch bei uns deutlich abgenommen zu haben.

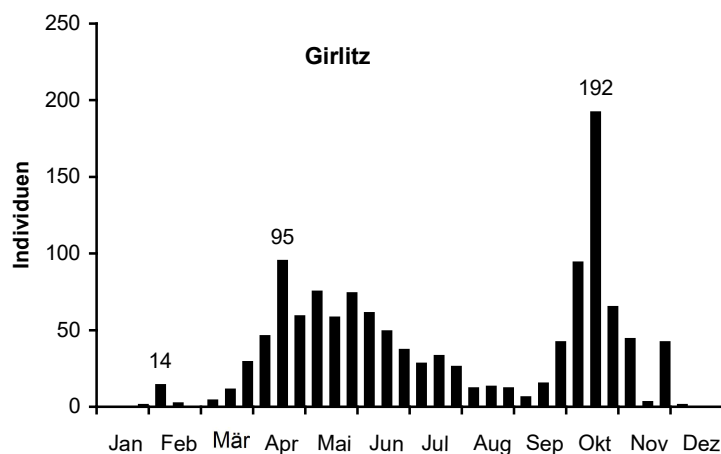


Abb. 265: Girlitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufallsdaten und Zugplanbeobachtungen

Fichtenkreuzschnabel: Ist Teilzieher, hat ganzjährige Brutperiode mit Schwerpunkt im Winter und Frühjahr. Nur wenige Balzvorgänge wurden gemeldet, so **4♂** singend am 12.06. Lichtenau bei Zapfenmast (UW) und **2** singend am 13.06. Lange Böden / Südwestmoräne (UW). – Gesehen wurden u.a. **8** Ind. am 22.05. überfliegend Ochsenfilz / Südwestmoräne (MF) und **10** am 01.06. überfliegend St. Ottilien (WB). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) je **3** Ind. am 22.08. und 22.09. sowie **4** am 24.09. und **5** am 19.10. – Das phänologische Bild bei uns (Ab. 266) zeigt bis Mai vorwiegend die Einheimischen, von Juli bis Anfang September

wohl umherstreifende (Familien)Trupps und nach einer Lücke Mitte September ab Ende September ganz abrupt größere Zahlen durchziehender Fichtenkreuzschnäbel.

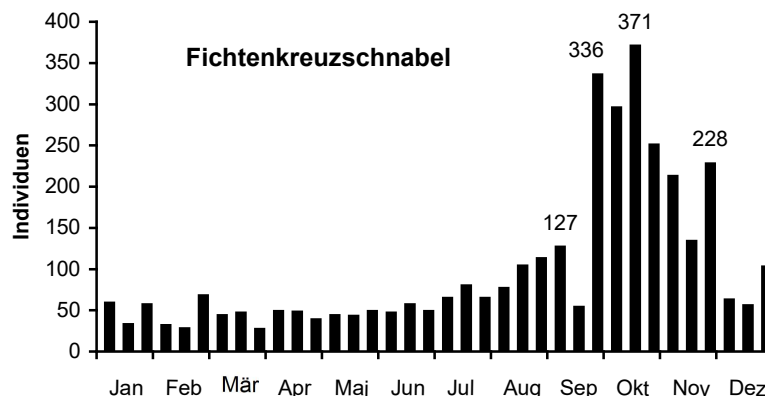


Abb. 266: Fichtenkreuzschnabel im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Grünfink: Ist Standvogel, auch Teilzieher und Zugvogel aus dem Nordosten Europas. Im Winter waren u.a. je **20** Ind. am 26.01. in Raisting (SvL) und am 28.01. in Schondorf am Futterhaus (CN). – Zur Brutzeit wurden nur wenige revieranzeigende **sing.** ♂ ab Mitte März bis Ende Mai gemeldet, so neben einzelnen an vielen Stellen **6** NA (MF), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **5** Ampermoos um Inninger Bach (SeLJun) und **2** Stillern (UW). – Im Herbst gab es ein deutliches Zuggeschehen, bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **12** Ind. am 27.09., **15** am 30.09., **26** am 20.10., **27** am 21.10. und **25** am 22.10.

Stieglitz: Ist Teilzieher, im Winter (Januar) waren im Gebiet ein großer Trupp von **150** Ind. am 13.01. N Wielenbach (MF) und u.a. **30** Ind. am 24.01. in Raisting (HM). – Zur **Brutzeit** wurden u.a. folgende **Reviere / sing.** ♂ bekannt (ab Anfang April bis Anfang Juni): **8** NA (WB), **2** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **3** Aidenried (WB), **2** Vorderfischen (MF) und **2** Stiller Tal (MF). – Nach der Brutzeit und im Herbst bilden sich wie immer Trupps mit u.a. in den RaistWie **30** Ind. am 03.07. (UW), **60** am 23.08. (RZ) und **90** am 02.09. (BSV) sowie **32** in Raisting am 11.12. (HM). – Bei Zugplanbeobachtungen im Herbst zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **48** Ind. am 08.10., **44** am 12.10., **37** am 20.10. und **39** am 22.10. – Abb. 267 zeigt das phänologische Bild bei uns mit einem kleinen Frühjahrsgipfel Ende April und der Brutpopulation bis Ende Juni. Bereits während der Brutzeit beginnt oft eine Schwarmbildung, die im Verlauf des Juli zunimmt und über einen kleinen Gipfel im August (heimische Brut- und besonders Jungvögel nach Hölzinger (1997)) ziemlich abrupt in den Hauptdurchzug ab Mitte bis Ende September übergeht.

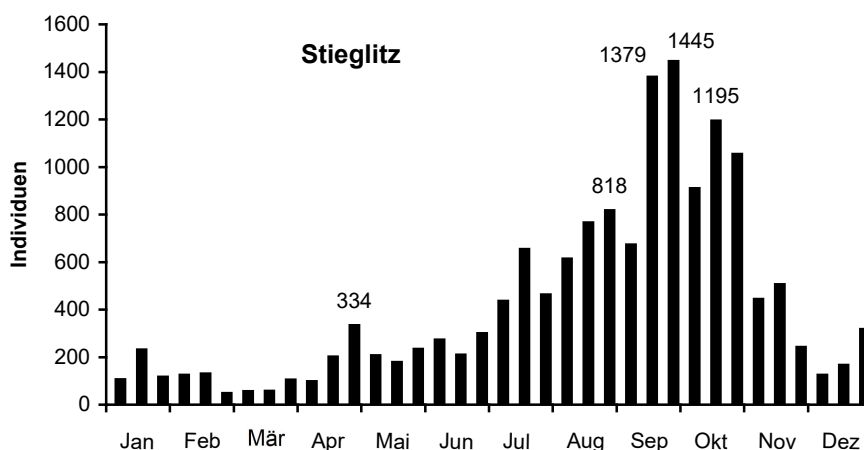


Abb. 267: Stieglitz im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Erlenzeisig: Ist in Bayern zerstreut und lückig verbreitet. Das Brutareal hat sich deutlich verkleinert (Rödl et al 2012). Tritt bei uns vor allem zur Zugzeit im Herbst und in geringerer Zahl im Winter auf. Bruten wurden bisher selten gemeldet, 2020 wieder keine. – Im Winter bis März waren oft Trupps unterwegs, u.a. **40** Ind. am 01.01. an der NA (Stephan Höpfel), **100** (60 + 40) am 05.01. Hart / Südwestmoräe (SaK, WK), **40** am 11.01. FWie (AnS, VR) und **150** am 17.03. NSG Seeholz in Baumspitzen (MF). – Im Herbst gab es ebenfalls Trupps, u.a. **40** Ind. am 30.10. SE Schatzberg (UW), **150** am 13.11. Schlossberg / Bayerdießen (Stefan Kluth), **80** am 12.12. Camping Pilsensee (ToL) und **50** am 25.12. am Burggraben (SvL). – Sehr große Zahlen wurden wieder bei Zugplanbeobachtungen ermittelt. So zogen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) maximal 9004 Ind am 08.10., **7784** am 09.10., **1495** am 11.10. und **2793** am 21.10. – Phänologisch sieht man bei uns einen gewissen Winterbestand, danach von März bis Anfang April nur wenige Durchzügler oder Einheimische, im Herbst dagegen einen starken Durchzug mit Schwerpunkt Oktober (Abb. 268). Unregelmäßig gibt es invasionsartige Einflüge (Bauer et al. 2005).

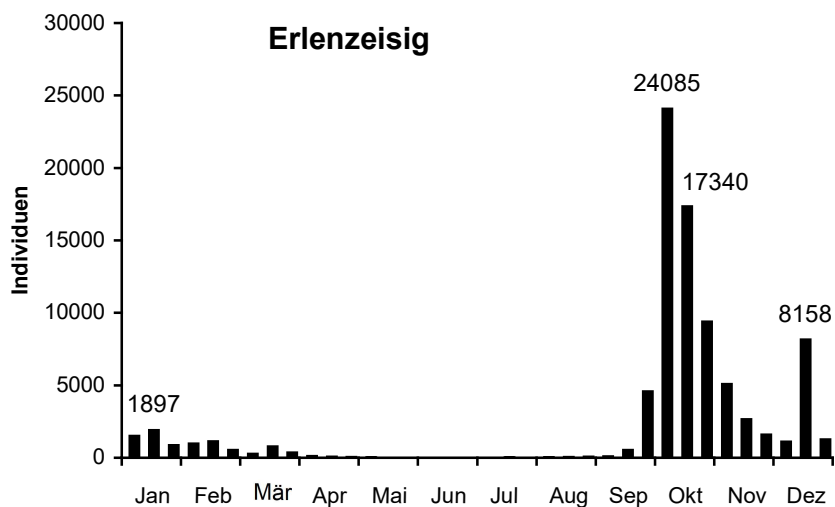


Abb. 268: Erlenzeisig im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Bluthänfling: Ist Kurzstrecken- oder Teilzieher. Größere Trupps wurden bei uns wie immer im Winter gesehen, u.a. **100** Ind. am 05.01. im Stiller Tal (SaK, WK) und **150** am 26.01. beim Reschberg (UW). – Da es größere Verbreitungslücken im Voralpinen Hügel- und Moorland gibt (Rödl et al. 2012), gab es bei uns wie meist nur wenige Bruthinweise (**Reviere / sing. ♂**): **1** RaistWie Schiffland (MF), **1** WM (BSV) und **3** St. Ottilien (PT). – Auch im Herbst sah man Trupps mit u.a. **53** Ind. am 02.11. E Weilheim (SA), je **50** am 18.11. RaistWie (UW), am 15.12. Unt. Filze (SvL) und am 24.12. S Hechendorf (ECS). – Größere Zahlen Bluthänflinge zogen auch über unser Gebiet, so bei Zugplanbeobachtungen über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **89** Ind. am 08.10., **201** am 18.10. und **97** am 21.10. – Abb. 269 zeigt die Anwesenheit von kleineren Trupps bei uns im Winter bis Ende Februar, dann einen schwachen Durchzug im März-April. In der Brutzeit ab Mitte April sind meist keine oder nur sehr wenige Bluthänflinge bei uns nachzuweisen. Im Herbst aber findet ein starker Wegzug mit Maximum im Oktober statt. Danach gibt es eine reproduzierbare Lücke, nach der bis zum Winter viele Bluthänflinge zuwandern und auf Wiesen und Äckern manchmal größere Ansammlungen / Trupps verbleiben (eventuell bedingt durch Winterflucht).

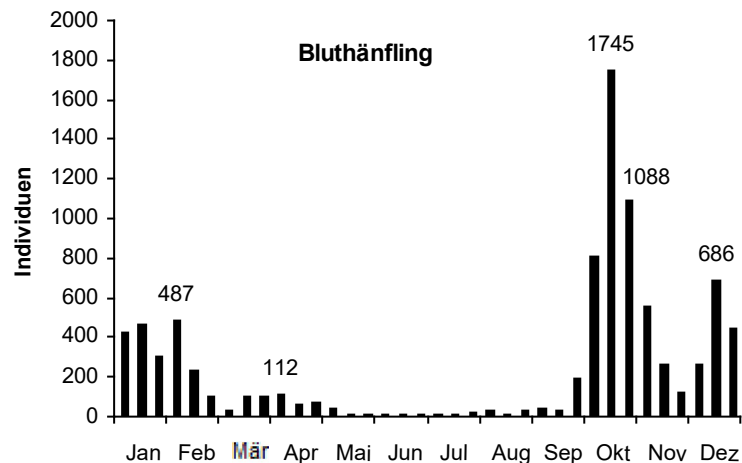


Abb. 269: Bluthänfling im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zugplanbeobachtungen und Zufallsdaten

Alpenbirkenzeisig: Ist Teilzieher. 2020 gab es wenige Januar-Daten, darunter zufällig dreimal je 20 Ind. am 01.01. Mitterfschen (Stephan Höpfel), am 09.01. Aidenried (Ulrich Schäfer) und am 10.01. Schwattachfilz (BGG). – Der Birkenzeisig ist im Alpenvorland nur spärlich verbreitet, siedelt jedoch um den Südtail des Ammersees (Rödl et al. 2012), zuletzt mit stark rückläufiger Tendenz. Folgende **sing. ♂ / Reviere** von Mitte April bis Anfang Juni wurden 2020 gemeldet: **3** NA (MaG, SZy), **2** innere Dießener Bucht um den Turm (SaK), **1** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MaG) und **1** WM (MaG). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen nur wenige Ind. über die Südostmoräne (alle Daten MF), nämlich **1** Ind. am 18.10., **4** am 19.10., **1** am 22.10. und **2** am 02.11. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 270) zeigt sporadisch einige verbliebene Einheimische oder Wintergäste, anschließend im Frühjahr einen schwachen Durchzug April-Mai mit darunter den Einheimischen bis Anfang August, und im Herbst / Frühwinter in manchen Jahren Trupps oder Durchzügler offenbar aus dem Norden. So enthält die erste Dezember-Dekade mind. **300** Ind. am 06.12.2005 im Schwattachfilz, „schön rot“, also nordische *flammea* (UW). Das Durchzugsgeschehen im Herbst ist aber nur schwach ausgeprägt.

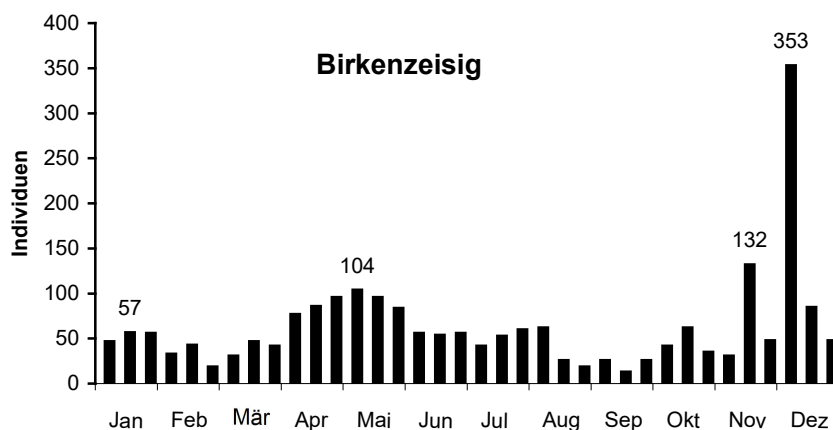


Abb. 270: Alpenbirkenzeisig im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre)

Spornammer*: Wurde 2020 fünfmal ziehend beobachtet, und zwar von MF über die Südostmoräne **2** Ind. am 30.09., **2** am 08.10., **1** am 11.10. (MF, WB) und **1** am 21.10. sowie **1** über den BS am 08.11. (CH). – Alle unsere wenigen Nachweise waren im Herbst (Abb. 271).

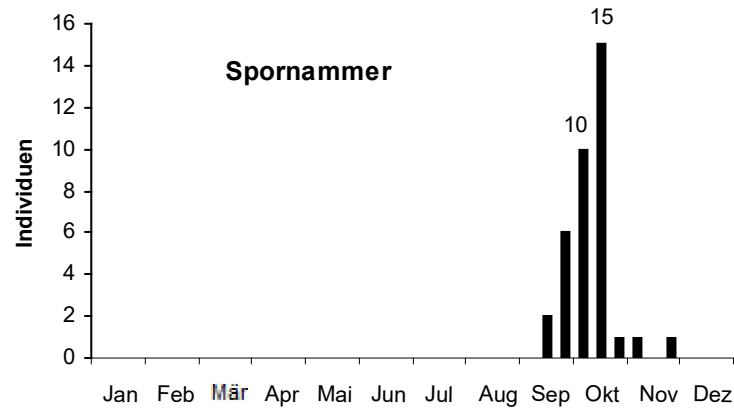


Abb. 271: Spornammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 2003 (Erstnachweis) bis 2020 (18 Jahre)

Graumammer: 2020 gab es zwei Beobachtungen: **2** Ind. am 12.07. am BS (Thomas Rauter) und **1** Ind. am 22.08. ziehend über die Südostmoräne (MF). – Unsere frühere kleine Brutpopulation in den RaistWie ist 1995 erloschen. Hier gab es in den letzten Jahren zumindest wieder sporadisch Beobachtungen und gelegentlich singende ♂, auch im Ampermoos.

Goldammer: Ist überwiegend Standvogel, auch Teilzieher. Wie immer blieben deshalb im Winter Goldammern bei uns, 2020 u.a. **20** Ind. am 02.01. NE Eching (Monica Bradbury) und **10** am 21.02. an der NA, die alle schon sangen! (MF). – Zur Brutzeit wurden dann u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Mitte März bis Anfang Juni gemeldet: **7** NA (WB), **4** AWie-West (MF), **1** FWie (MF), **2** RaistWie (MF), **2** Unt. Filze-West (UW), **2** Ob. Filze (UW), **7** Ammer-Dämme Fischen-Pähl (MF), **3** WM (MaG) und **13** Ampermoos-Ost (SZy). – Im Herbst bildeten sich wiederum Trupps mit u.a. **35** Ind. am 11.11. SE Weilheim (SA), **45** am 20.11. Ob. Filze (RW) und **24** am 16.12. SE Raisting (UW). – Bei Zugplanbeobachtungen zogen über die Südostmoräne im Herbst u.a. (alle Daten MF) **15** Ind. am 18.10., **17** am 21.10., **20** am 22.10. und **22** am 02.11. – Nach dem phänologischen Bild bei uns (**Mittelwerte** in Abb. 272) sind die meisten Goldammern nicht etwa zur Brutzeit und im Sommer in unserem Gebiet, sondern im Herbst und Winter. Die Wintertrupps sind Mitte März abgezogen oder aufgelöst, man sieht anschließend die einheimische Brutpopulation. Im September beginnt dann eine Bildung von Trupps und auch Zuwanderung, die zu einem von Jahr zu Jahr schwankenden Winterbestand führt. Es gibt Wanderungen vom Evasionstyp und Winterflucht (Bauer et al. 2005).

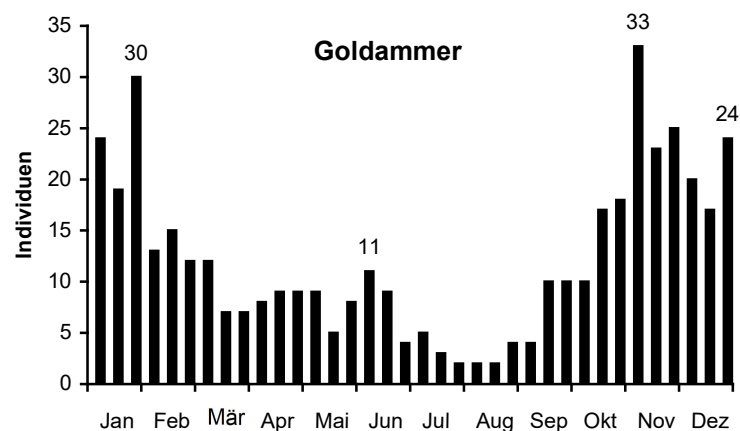


Abb. 272: Goldammer im Jahreslauf, **Mittelwerte** der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Ortolan: Wurde 10mal im Herbst ziehend bei Zugplanbeobachtungen beobachtet (alle Daten MF), und zwar u.a. **5** Ind. am 22.08., **4** am 04.09., je **3** am 08.09. + 18.09., nochmals **5** am 20.09. und **3**

am 24.09. – Der Ortolan wird bei uns zu beiden Zugzeiten beobachtet (Abb. 273), im Herbst meist ziehend und zeitlich etwas länger, im Frühjahr vor allem rastend auf Äckern.

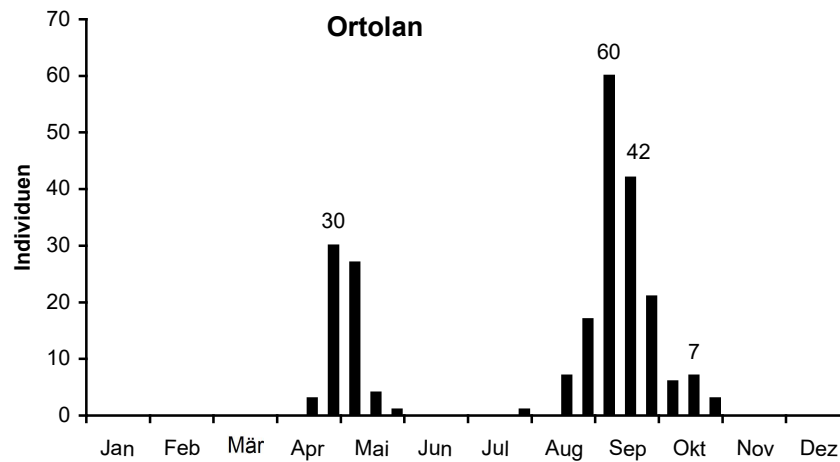


Abb. 273: Ortolan im Jahreslauf Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Rohrammer: Ist Kurz- und Mittelstreckenzieher, im Winter waren im Januar einzelne bei uns, und zwar am 02.01. + 11.01. am Turm innere Dießener Bucht (WoF) und am 27.01. am BS (SvL). – Später waren dann **20** Ind. am 27.02. als großer Trupp an der AAM (PT) und **15** am 02.03. im Schwat-tachfilz in Getreidefeld (MaG, PWi, VH). – Zur Brutzeit wurden u.a. folgende **sing. ♂ / Reviere** ab Anfang April bis Mitte Juni gemeldet: **10** BS (MF), **4** NA Ufergebüsch (MF), **11** AWie-West (MF), **1** FWie (MF), **1** renat. Rott (UW), **1** RaistWie in Schilf-bestandenem Graben (BSV), **6** WM (MaG), **13** Ampermoos-Ost (PBr, WoF) und **2** Pflaumdorfer Moos (PT). – Rohrammern zogen auch über unser Gebiet, bei Zugplanbeobachtungen im Herbst über die Südostmoräne u.a. (alle Daten MF) **12** Ind. am 09.10., **7** am 12.10. und je **12** am 18.10. + 19.10. – Das phänologische Erscheinungsbild bei uns (Abb. 274) zeigt einen deutlichen Frühjahrsdurchzug (rastende Trupps), darunter die Einheimischen bis Anfang Juli, und im Herbst einen weniger auffälligen Durchzug mit kleineren Zahlen-. Ein wesentlich stärkerer Frühjahrgipfel als im Herbst wird auch in Baden-Württemberg gefunden (Hölzinger 1997), auf Helgoland ist es jedoch umgekehrt mit einem viel stärkeren Durchzugsgipfel im Herbst (Dierschke 2011).

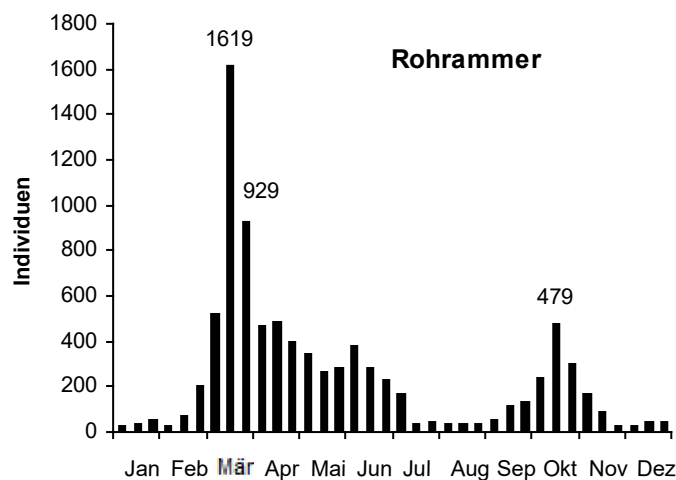


Abb. 274: Rohrammer im Jahreslauf, Summen der Dekadenmaxima von 1988 bis 2020 (33 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen

Tab. 1. Bruten 2020

Wasservögel nahezu vollständig, übriges Gebiet nicht alle Bereiche untersucht, also Mindestzahlen. Angegeben sind Bp oder Reviere, jungeführende Familien, bei Singvögeln singende Männchen

Höckerschwan	7	Wespenbussard	1	Bekassine	9
Kanadagans	6	Habicht	3	Mittelmeermöwe	7
Graugans	35	Sperber	5	Flusseeeschwalbe	35
Nilgans	4	Rotmilan	9	Raufußkauz	2
Rostgans	2	Schwarzmilan	10	Sperlingskauz	3
Schnatterente	4	Mäusebussard	17	Eisvogel	1
Stockente	9	Baumfalke	2	Neuntöter	34
Kolbenente	7	Turmfalke	15	Kolkrabe	4
Reiherente	3	Teichralle	7	Bartmeise	2
Gänsesäger	7	Bläsräle	30	Wasseramsel	5
Zwergtaucher	4	Kiebitz	16	Trauerschnäpper	28
Haubentaucher	5	Flussregenpfeifer	1		
Kormoran	32	Großer Brachvogel	12		
Weißstorch	28	Waldschnepfe	1		

Tab. 2. Höchstzahlen 2020 mit Datum (7/11/12 = Monate). Seltene Arten fett gedruckt

Wasservögel	15 103	14.11.	Rothalstaucher	7	14.03.
Höckerschwan	83	12.12.	Ohrentaucher	6	15.02.
Singschwan	5	29.11. + 07.12.	Schwarzhalstaucher	39	11.04.
Zwergschwan	8	07.01. = neues	Sternstaucher	3	21.12.
		Gebietsmaximum	Prachtaucher	5	21.12.
Kanadagans	140	11.01.	Kormoran	133	14.03.
Tundrasaatgans	2	17.10.	Rohrdommel	2	01.01. + 15.11.
Blässgans	19	08.03.	Zwergdommel	1	5/8/10
Graugans	1064	12.09.	Nachtreiher	3	19.05.
Nilgans	10	01.11.	Rallenreiher	1	5 x Mai
Brandgans	26	17.10.	Kuhreiher	1	29.03.
Rostgans	21	20.10. = neues	Silberreiher	109	01.03.
		Gebietsmaximum	Graureiher	32	01.03.
Schnatterente	164	12.12.	Purpureiher	2	3 x Mai
Pfeifente	40	29.11.	Seidenreiher	5	02.06. = neues
Krickente	137	12.12.			Gebietsmaximum
Stockente	1780	12.12.	Schwarzstorch	4	22.02.
Spießente	12	18.10. + 29.11.	Weißstorch	234	14.08. = neues
Knäkente	25	11.04.			Gebietsmaximum
Löffelente	42	17.10.	Fischadler	3	04.09. 04.09.
Kolbenente	1754	06.09.	Wespenbussard	14	17.09.
Moorente	2	14.11. + 04.12.	Schlangennadler	1	22.08.
Tafelente	1575	14.11.	Steinadler	1	4/5/10
Reiherente	6544	14.11.	Steppenweihe	1	18.10.
Bergente	7	11.01.	Kornweihe	66	14.02.
Trauerente	1	29.11.	Wiesenweihe	1	02.05. + 17.05. +
Samtente	6	03.01. bis 12.01.			18.09.
Schellente	148	11.01.	Rohrweihe	5	13.09.
Zwergsäger	5	01.02.	Habicht	5	18.10.
Gänsesäger	54	16.01.	Sperber	22	08.10.
Mittelsäger	5	14.11.	Rotmilan	52	20.11. = neues
Fasan	1	10.04. + 29.04.			Gebietsmaximum
Zwergtaucher (See)	16	12.12.	Schwarzmilan	15	19.06.
Haubentaucher	288	17.10.	Raufußbussard	1	21.02. + 31.10. +

	02.11.	
Mäusebussard	254	18.10. = neues Gebietsmaximum
Merlin	3	22.09.
Rotfußfalke	4	19.05. + 22.05.
Baumfalke	19	02.05.
Turmfalke	51	08.10.
Kranich	114	07.11.
Tüpfelralle	1	3/4/8/9/10
Kleines Sumpfhuhn	3	28.04.
Teichralle	15	17.10.
Bläsralle	4847	14.11.
Austernfischer	1	10.05. + 20.09.
Stelzenläufer	2	11.04.
Säbelschnäbler	2	11.04.
Kiebitzregenpfeifer	2	01.10.
Goldregenpfeifer	20	11.10.
Kiebitz	654	01.03.
Flussregenpfeifer	10	12.04.
Sandregenpfeifer	8	28.08.
Mornellregenpfeifer	1	3 x April + 22.08. + 25.08.
Regenbrachvogel	4	12.04.
Gr. Brachvogel	29	23.03.
Uferschnepfe	8	18.03.
Pfuhlschnepfe	1	19.05. bis 05.06.
Zwergschnepfe	3	02.03.
Doppelschnepfe	1	22.08.
Bekassine	45	16.08.
Flussuferläufer	10	03.05.
Dunkler Wasserläufer	5	11.04.
Rotschenkel	7	16.04.
Grünschenkel	15	17.08.
Waldwasserläufer	6	04.04. + 15.08.
Bruchwasserläufer	54	14.08.
Kampfläufer	37	12.04.
Steinwälzer	3	18.08. + 19.08.
Sumpfläufer	1	4 x Mai
Knütt	1	11.09. + 18.10.
Sanderling	1	4 x Ende April
Zwergstrandläufer	4	27.09.
Temminckstrandläufer	3	14.05. + 15.05.
Sichelstrandläufer	3	08.09.
Alpenstrandläufer	28	03.09.
Schmarotzerraubmöwe	1	21.10.
Zwergmöwe	10	26.04.
Lachmöwe	588	15.02.
Schwarzkopfmöwe	16	14.05.
Sturmmöwe	52	09.02.
Silbermöwe	1	1/3/9/10/11
Mittelmeermöwe	86	12.07.
Steppenmöwe	4	07.01. + 24.08.
Heringsmöwe	2	07.11.

Zwergsee-schwalbe	1	12.06.
Raubseeschwalbe	4	07.09. + 08.09. + 17.09.
Weißbart-Seeschwalbe	7	24.05.
Weißflügel-Seeschwalbe	3	22.08.
Trauerseeschwalbe	100	01.05.
Brandsee-schwalbe	2	09.05.
Flussseeschwalbe	70	10.05.
Küstensee-schwalbe	2	12.04.
Hohltaube	52	21.10.
Ringeltaube	249 377	18.10.
Turteltaube	2	28.04. + 20.05. + 08.09.
Sumpfohreule	1	20.09. + 09.10.
Uhu	1	27.02. + 29.02. + 08.03.
Mauersegler	250	01.05.
Eisvogel	17	12.09.
Bienenfresser	40	10.09.
Wiedehopf	2	28.03.
Alpendohle	12	18.10. = Erstnachweis
Elster	15	07.01.
Eichelhäher	204	09.05.
Dohle	150	14.12.
Saatkrähe	438	20.05.
Rabenkrähe	200	13.12.
Kolkrabe	30	24.09.
Beutelmeise	8	25.10.
Blaumeise	81	19.10.
Kohlmeise	159	21.10.
Kurzzehenlerche	1	24.09.
Heidelerche	233	21.10.
Feldlerche	806	21.10.
Ohrenlerche	1	20.10. + 02.11.
Uferschwalbe	500	22.08.
Rauchschwalbe	5136	08.09.
Mehlschwalbe	11 713	04.09.
Bartmeise	10	30.05.
Schwanzmeise	20	18.10.
Gelbbrauen-Laubsänger	1	08.10.
Schlagschwirl	1	12.05. + 12.06.
Marisken-rohrsänger	1	09.04.
Samtkopf-Grasmücke	1	22.08. bis 11.10.
Wintergoldhähnchen	15	20.10.

Star	3825	12.10.	Maskenschafstelze	2	02.05.
Misteldrossel	116	01.10.	Aschkopf-	1	03.04.
Ringdrossel	2	09.10.	Schafstelze		
Wacholderdrossel	635	21.10.	Thunbergschafstelze	17	16.05.
Singdrossel	357	01.10.	Bachstelze	257	09.10.
Rotdrossel	24	01.11.	Buchfink	144 433	09.10.
Heckenbraunelle	98	01.10.	Bergfink	4986	21.10.
Feldsperling	80	05.10.	Kernbeißer	388	09.10.
Spornpieper	1	1 x September + 6 x Oktober	Karmingimpel	1	5/6/7/8
			Girlitz	14	09.10.
Brachpieper	4	04.09.	Fichtenkreuz-	10	01.06.
Baumpieper	69	08.09.	schnabel		
Wiesenpieper	1172	09.10.	Grünfink	27	21.10.
Rotkehlpieper	19	09.10.	Stieglitz	90	02.09.
Bergpieper	25	02.04.	Erlenzeisig	9004	08.10.
Gebirgsstelze	13	09.10.	Bluthänfling	201	18.10.
Zitronenstelze	1	28.04. + 14.05.	Spornammer	2	30.09. + 08.10.
Wiesenschafstelze	34	08.09.	Goldammer	45	20.11.
			Ortolan	5	22.08. + 20.09.

Literatur

- Abold H & Rudolph BU (2020): Verbreitung, Brutplatzwahl und Bestandsentwicklung der Saatkrähe *Corvus frugilegus* in Bayern. Ornithol. Anz. 59, 137–160.
- Bauer HG, Bezzel E, Fiedler W (Herausg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim: AULA-Verlag.
- BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge.
- Bruderer D (1999): Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 436–438.
- Dierschke J, Dierschke V, Hüppop K, Hüppop O, Jachmann KF (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. OAG Helgoland, Helgoland.
- Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, Sudfeldt C, Eikhorst W, Fischer S, Flade M, Frick S, Geiersberger I, Koop B, Kramer M, Krüger T, Roth N, Ryslavi T, Stübing S, Sudmann S R, Steffens R, Vökler F, Witt K (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Gerlach B, Dröschmeister R, Langgemach T, Borkenhagen K, Busch M, Hauswirth M, Heinicke T, Kamp J, Karthäuser J, König C, Markones N, Prior N, Trautmann S, Wahl J, Sudfeldt C (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Grüneberg C, Bauer HG, Haupt H, Hüppop O, Ryslavi T, Südbeck P: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung 2015 (2015). Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.
- Hansbauer M (2010): Kehrt ein Urbayer zurück? Bestandstrends des Kranichs *Grus grus* in Bayern. Ornithologischer Anzeiger 49: 25–40.
- Hansbauer M (2016): Kranich-Rundbrief für Bayern, Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland, unveröffentlicht.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1997): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.2 Singvögel 2, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger J (Hrsg.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 3.1 Singvögel 1, Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Keller V, Burkhardt M (2008): Monitoring Überwinternder Wasservögel: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2006/07. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Knaus P (1999a): Goldregenpfeifer – *Pluvialis apricaria*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologischxx e Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 385–386.

- Knaus P (1999b): Sandregenpfeifer – *Charadrius hiaticula*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 381–382.
- Knötzsch G (1999a): Baumfalke – *Falco subbuteo*. In Heine G, Jacoby H, Leuzinger H, Stark H: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 14/15: 346–348.
- Knötzsch G. (1999b): Zwergmöwe – *Larus minutus*. In Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark: Die Vögel des Bodenseegebietes. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 449–451. König C, Stübing S, Wahl J (2016): Herbst 2015: Frühe Kraniche, späte Mornellregenpfeifer und viele Erlenzeisige. Der Falke 63, 24–29.
- König C, Stübing S, Wahl J (2017): Herbst 2016: Strandläufer, Mornells und viele östliche Überraschungen. Der Falke 1/2017: 28–33.
- König C, Koop B, Stübing S, Wahl J (2020): Herbst 2019. Eichelhäher, Buchfinken und Ringeltauben stark vertreten. Der Falke 2/2020: 7–13.
- König C, Kunz F, Prior N, Stübing S, Wahl J (2020): Rotmilane an Schlafplätzen, Wasservögel im Mildwinter und viele seltene Gäste. Der Falke 5/2020: 32–37.
- Langenberg J (2007): Anmerkungen zum nachbrutzeitlichen Auftreten der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* am Chiemsee. Avifaunistik in Bayern 4: 35–44.
- Lehikoinen A + 14 weitere Autoren (2013): Rapid climate driven shifts in wintering distributions of three common waterbird species. Global Change Biology 19: 2071–2081.
- Lohmann M, Rudolph BU (2016): Die Vögel des Chiemseegebietes. Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. München.
- Maumary L, Vallotton L, Knaus P (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- Nebelsiek U, Strehlow J (1978): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. Aus den Naturschutzgebieten Bayerns, Heft 2, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Oldenbourg, München.
- Reichholf, J. (1988): Der Schlangenadler *Circaetus gallicus* in Bayern: Ein seltener aber regelmäßiger Durchzügler am Alpennordrand. – Anz. orn. Ges. Bayern 27: 115–124.
- Rödl T, Rudolph B-U, Geiersberger I, Weixler K, Görgen A (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 Seiten.
- Rudolph BU, Schwandner J, Fünfstück HJ (2016): Rote Liste und Liste der Bruvögel Bayerns, Stand 2016. Bayerisches Landesamt für Umwelt Augsburg.
- Strehlow, J. (1987): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. 3. Ergänzungsbericht 1981–1985. Anz. ornithol. Ges. Bayern 26: 53–113.
- Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schiroke T, Schröder K, Sudfeldt C (Hersg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- Sudfeldt C, Bairlein F, Dröschmeister R, König C, Langgemach T, Wahl J (2012): Vögel in Deutschland – 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Tautz, S. & K. Krätzel (2010): Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida* & Weißflügel-Seeschwalbe *C. leucopterus* in Bayern – eine Auswertung der Daten von 1990 bis 2000. Otus 2: 8–15.
- Wahl J, Dröschmeister R, Langgemach T, Sudfeldt C (2011): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- Weiß I (2018): Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter im Ammerseegebiet. Brutsaison 2018. Brutvogel-Monitoring im Ramsar-Gebiet. Unveröff. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern.
- Weixler K, Fünfstück HJ, Biele S. (2017): Seltene Brutvögel in Bayern 2016-2017. OTUS 9: 1–53.
- Werner S., Bauer H.-G., Heine G., Jacoby H., Stark H. (2018): 55 Jahre Wasservogelzählung am Bodensee: Bestandsentwicklung der Wasservögel von 1961/62 bis 2015/16. Ornithol. Beobachter. Beiheft 13.
- Wink U (2008a): Lokal hohe Siedlungsdichte des Neuntötters *Lanius collurio* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 47: 66–76.
- Wink U (2008b): Der Raubwürger *Lanius excubitor* als Wintergast im Ammersee-Gebiet: Langjährig besetzte Überwinterungsplätze von 2000 bis 2008. Ornithologischer Anzeiger 47: 186–197.
- Wink U (2010): Entwässerungsgräben als Überwinterungshabitat für Waldwasserläufer *Tringa ochropus*, Bekassinen *Gallinago gallinago* und Wasserrallen *Rallus aquaticus* im Ammersee-Gebiet. Ornithologischer Anzeiger 49: 53–66.

Wink U (2017): Bestandsaufnahmen beim Neuntöter *Lanius collurio* im Ammerseegebiet. Eine Langzeitstudie von 2002 bis 2016.